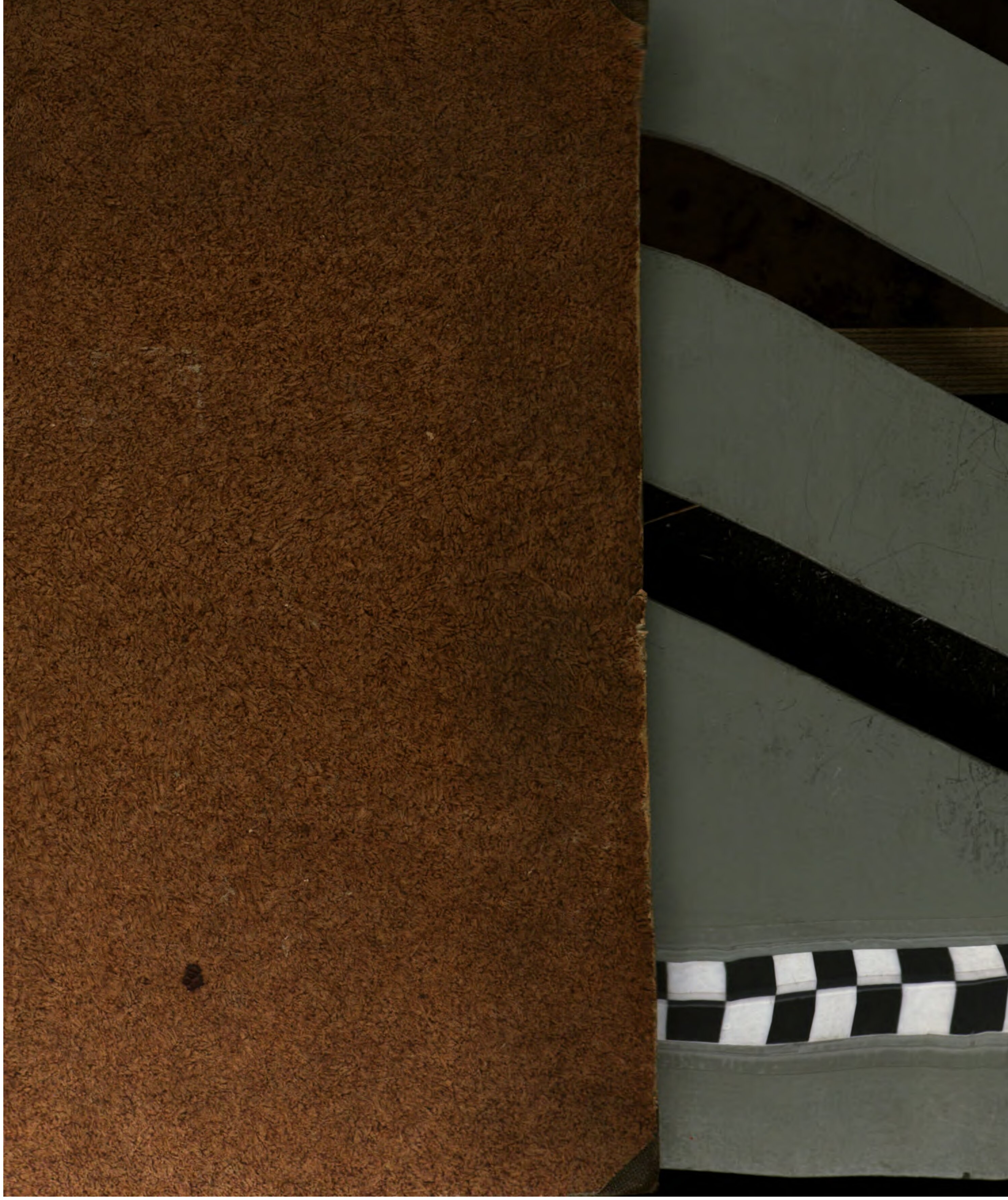




Phyt. 229^{ma}

Tenger

STUDIEN

ÜBER DIE

DEUTSCHEN NAMEN DER IN DEUTSCHLAND HEIMISCHEN PFLANZEN.

VON

A. R. v. PERGER.

MONOKOTYLEDONEN.

BESONDERS ABGEDRUCKT AUS DEM XVIII. BANDE DER DENKSCHRIFTEN DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN
CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

(VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 23. JULI 1857.)

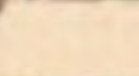
WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1860.

79-B.



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

STUDIEN

ÜBER DIE

DEUTSCHEN NAMEN DER IN DEUTSCHLAND HEIMISCHEN PFLANZEN.

VON

A. R. v. PERGER.

VORGETRAGEN IN DER SITZUNG DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN CLASSE AM 23. JULI 1857.

MONOKOTYLEDONEN.

I. Hydrocharideen. D. C. — (Nixenkräuter Kitt. 184.)

I. *Vallisneria spiralis*. L.

Sumpfschraube.

Diese Pflanze war den älteren deutschen Botanikern nicht bekannt. Sie trägt ihren deutschen Namen von ihrem Aufenthalt im Wasser und der schraubenförmigen Windung des weiblichen Blüthenschaftes.

II. *Stratiotes aloides*. L.

Wasserschier.

(Bei Dioskor. *Stratiotes chyliphyllus*?) Der Name *Wasserschier* soll von den Blüthenscheiden herrühren, wesshalb die Pflanze (bei Nemn. II, 1374) auch *Krebsscheren*, holl. *schaaren* und bei Dodon (932) *crabbenclauw* genannt wird, indem man jene Scheiden den Scheren der Krebse ähnlich fand.

Nebennamen.

- a) Von den dreikantigen, stachelrandigen Blättern, die man mit jenen der *Aloe* verglich: *Wasseraloe* (Oed. 83), *Sumpfaloe* (Schkr. III, 490), holl. *moeraloë*, dän. *vandaloë*, norw. *vassaloe*, schwed. *vattu-aloe*, engl. *the water-aloe*.
 - b) Von der Schwertform der Blätter, bei Dodon: (932) *Ruyterskruyt*, bei Skinn. *the fresh water-soldier*, im D. *Reiterkraut*.
 - c) Von der Krümmung der Blätter: *Sichelkraut*, bei Gottsch. (*Fl. pruss.*) *Wassersichel*.
- Andere Nebennamen sind: *Wassersäge* (Popow.), *Egelhören*, *Egelhüren* (von den Stacheln der Blätter); ferner *Wasserfenchel*, *Donnerbartfenchel*, *Wasserfeder* und im Lüneburg. *Buckelbas*.

III. **Hydrocharis Morsus ranae.** L.**Froschbiss,**

von den Blättern, die man sich wie von Fröschen angebissen dachte. Bei Tabern. (1131) *Froschbiss*, holl. *vorschenbett*, dän. *fröbid*, engl. *the frog-beat, the frogsbit*, bei Reuss auch *Krötenbiss*. Dieser Name scheint durch die deutschen Botaniker in das Englische, Schwed. u. s. w. übergegangen zu sein.

Nebennamen: Bei Nemn. und A. *kleine Seeblumen, kleine Nixblume, kleine Plumpen*.

IV. **Udora occidentalis.** Pursh.**Nixenkraut,**

weil die Pflanze gleich den Nixen im Wasser lebt; woher auch der Name *Udora* kommt, denn *udor* oder *fudur* bedeutet das Feuchte. So sind auch die Flussnamen *Eider, Oder, Duero* mit ὕδωρ verwandt, von welchem Worte Platon (i. Cratyl.) bemerkt, dass es ein fremdes, phrygisches sei.

II. **Alismaceen.** Juss.I. **Alisma.** L.**Froschlöffel.** (Koch, Kitt.)

(Plinius.) Bei Brunfels (56) *Froschleffelkraut*, Gessn. (5) *Froschlöffelkraut*, Fuchs (holl. A. 12) *vorschlepilcruyt*, „weil die Blätter wie Löffel geformt sind und die Frösche bei dem Kraut ihre Wohnung haben“.

Nebennamen.

Bei Brnfls., Fuchs und Denso: *Wasserwegerich*, holl. *waterwegbree*, engl. *the water-plantain*, bei Helw. 149 *Welschwegerich, Engeltrank* und *Hirtenpfeife*, bei Reuss *Seifenkraut*.

Artennamen.

1. *Alisma natans* L. *Schwimmender Froschlöffel*,
holl. *dryvende waterwegbree*, engl. *the creeping water-plantain*.

2. *Alisma parnassifolium*. L. *Herzblättriger Froschlöffel*.
(Bei Kitt. 133 *parnassienblättriger Froschlöffel*.)

3. *Alisma plantago*. L. *Gewöhnlicher Froschlöffel*.

Die wohl am frühesten bekannte Art, welcher alle oben angeführten Namen zukommen und die einst *Plantago aquatica* s. *palustris* genannt wurde, weil man sie dem Wegrich ähnlich fand.

Nebennamen: *Froschwegerich, Hasenlöffel*, ferner da man sich wohl berathen soll, ehe man es dem Vieh gibt, da es den Kühen, besonders aber den Pferden schädlich sein soll: *Gutberath*, dän. *godberaad* oder *god-raad*. — Norw. *vand groebaed*, isl. *kisugras*, schwed. *stäkra*.

4. *Alisma ranunculoides*. L. *Hahnenfuss-Froschlöffel*.

Bei Nemn. I, 174, Kitt. 132 *ranunkelartiger Froschlöffel*, holl. *ranonkelagtige water-weegbree*, engl. *the crowfoot-waterplantaine*.

II. **Sagittaria sagittaefolia.** L.**Pfeilkraut.**

(Plinius, *Sagitta*.) Von den Blättern, welche den Pfeilspitzen ähnlich sind, bei Tabern. (1121) *Pfeilkraut*, holl. *pylkruyd*, engl. *the water arrow-head, the arrow-rood*; bei Skinn. *the water-archer*, dän. *pjølurt*, norw. *pülgras*, schwed. *pilört*.

Als Nebennamen finden sich im Holl. *serpentstong* und im Engl. *the addertongue*, weil man ehemals die Zungen der Schlangen gleichfalls pfeilförmig glaubte, wie man das in vielen Abbildungen von Drachen u. s. w. gezeichnet findet.

III. Butomeen.

Butomus umbellatus. L.

Wasserliesch.

(Theophr. βουτομος.) Bei Reuss, Kitt. 134 u. A. *Wasserliesch*, holl. *waterliesch*.

Die Nebennamen dieser schönen Pflanze stammen fast alle davon her, dass man sie mit Binse und Schwertel und ihre Blüthen (so wie viele der *Cruciferen*) mit *Violen* verglich, so z. B. (bei Nemn. und v. A.) *Wasserviole*, dän. *vandviole*, schwed. *vatterviol*, — *Blumenbinse*, *Blumenschwertel*, *Blüthenbinse*, *Binsenschwertel*, *Blumenrohr*, *Binsenblume*, *blühende Binsen*, engl. *the flowering-rush*, dän. *blomstersiv*, schwed. *blomster-vass* und holl. *water gladiolus*. Andere Nebennamen sind: im Holl. *zwaanenbloem* (Schwanenblume), bei Oed. *Kameelheu* (?), scand. *brudelys*.

IV. Juncagineen. Juss.

I. **Scheuchzeria palustris. L.**

Moorspinnenkraut.

So bei Oed. 81, Schkr. I, 316 u. A. — Bei Reuss, irrig: *Meerspinnenkraut*.

II. **Triglochin. L.**

Dreizack,

bei Nemn., Schkr. u. A.; sonst auch Dreispitze, holl. *driepuntgras*, dän. *trehage*, engl. (Skinn.) *the arrow-headed grass, the arrowgrass, the seaspicked grass*.

Artennamen.

1. *Triglochin maritimum. L.*

Meer-Dreizack.

Bei (Oed. 84) *Salzgras, Salzkraut, Salzbinse*, holl. *zoutgras*, dän. *salting* und *havsaltning*, norw. *havsaltning*, isl. *saudlaukr*.

2. *Triglochin palustre. L.*

Sumpf-Dreizack,

bei Schrank II, 211 *Sumpfkrotengras*, bei A. auch *Linsengras* und *Linsenkraut*, (schwed. *Triglochin juniperi* = *enhafra*.)

V. Potameen.

Potamogeton. L.

Samkraut.

(Dioskor.) Bei Gessn. (94) *samkraut*, bei Fischart (Onom. 105) *zamkraut*, bei Hotton (396), Denso und Helw. (465) *Samkraut*, in der Fl. Franc., bei Reuss und Oed. (78) *Samenkraut*. Dieser Name kann nicht von den Früchten der Pflanze herrühren, da diese zu gering an Zahl sind, um dem Gewächs eine Benennung zu geben, sie scheint vielmehr daher zu stammen, weil die Fische ihren Laich (Samen, Saat) unter dieser Pflanze abzusetzen pflegen, daher auch bei Kitt. (5) *Laichkraut*. Nicht minder scheinen die Benennungen: *Hechtlache Hechtstuhl* und bei Oed. (78) *Hechtlock*, auf diese Abstammung hinzudeuten. Andere Nebennamen sind:

Bei Fischart (Onom. 105) *Seehaldenkraut*, *Seörn* und *Brennkraut*, holl. *fonteinkruid*, dän. *flydende vejbred*, bei Oed. (78) *Seesalten*, *Flusskraut*, bei Reuss *Flustoch*, welche sämtlich von dem Aufenthalte der Pflanze im Wasser herrühren. — In der Schweiz (Durh. 64) *Haldekraut*, *Chräb* und *Haggemanne*, engl. *the pondweed* und *the water-caltrops*.

Artennamen.

1. *Potamogeton acutifolius*. Link. *Spitzblättriges Samkraut*.
(Bei Kitt. 8 *Spitzblättriges Laichkraut*.)
2. *Potamogeton compressus*. L. *Zusammengedrücktes Samkraut*.
3. *Potamogeton crispus*. L. *Krauses Samkraut*,
holl. *gekrult fonteinkruid*, engl. *the curled pondweed*.
Nebennamen *Froschlattich*, dän. *froglaktuk*, holl. *vorschenslaa*, engl. *the frogs lettuce*.
4. *Potamogeton decipiens*. Nolte. *Trügerisches Samkraut*.
5. *Potamogeton densus*. L. *Dichtes Samkraut*,
holl. *digtbladerig fonteinkruid*, engl. *the forked pondweed*.
6. *Potamogeton fluitans*. Roth. *Fluthendes Samkraut*.
7. *Potamogeton gramineus*. L. *Grasiges Samkraut*.
8. *Potamogeton Hornemannii*. Meyer. *Durchsichtiges Samkraut*,
(von den häutigen durchsichtigen Blättern).
9. *Potamogeton lucens*. L. *Spiegelndes Samkraut*,
bei Kitt. (7) *Spiegelndes Samkraut*, bei Nemn. (II, 1050) *leuchtendes Samkraut*, holl. *glimmend fonteinkruid*,
engl. *the shining pondweed* (von dem Glanz der Blätter).
10. *Potamogeton marinus*. L. *Meer-Samkraut*.
Strandsamkraut, *Salzsamkraut*, (engl. *the sea-pondweed*), *Flusslack*, *Wasserlack* und weil es zum Düngen sandiger Felder benützt wird, *Seedung*, *Seedünger* und daraus verderbt, *Seetang*, sonst wird diese Pflanze auch schlechthin *Seegrass* genannt.
11. *Potamogeton natans*. L. *Schwimmendes Samkraut*.
(Nemn. II, 1050, Schkr. I, 92) dän. *flydende veibred med runde blade*.
Nebennamen: *Weiherblätter*, *Saulöffel*, *Seefalten*, holl. *rondblaadig fonteinkruid*, schwed. *echlgräs*,
blacken, *aborgraes* und *hate*, dän. *fiskegräs*.
12. *Potamogeton nitens*. Weber. *Glänzendes Samkraut*.
13. *Potamogeton oblongus*. Viv. *Längliches Samkraut*.
14. *Potamogeton obtusifolius*. M. et K. *Stumpfblättriges Samkraut*.
15. *Potamogeton pectinatus*. L. *Kammförmiges Samkraut*.
16. *Potamogeton perfoliatus*. L. *Durchwachsenes Samkraut*,
holl. *doorbladerig fonteinkruid*, engl. *the perfoliate pondweed*.
17. *Potamogeton praelongus*. Wulff. *Gestrecktes Samkraut*.
18. *Potamogeton pusillus*. L. *Kleines Samkraut*.
19. *Potamogeton rufescens*. Schrad. *Röthliches Samkraut*.
(Bei Kitt. 6 röthliches Laichkraut.)
20. *Potamogeton spathulatus*. Schrad. *Spatelförmiges Samkraut*.
21. *Potamogeton trochoides*. Cham et Sch. *Haarartiges Samkraut*.

II. **Ruppia.** L.**Fadenstengel.**

Artennamen.

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. <i>Ruppia maritima.</i> L. | <i>Meer-Fadenstengel.</i> |
| 2. <i>Ruppia rostellata.</i> Koch. | <i>Geschnabelter Fadenstengel.</i> |

III. **Zannichellia.** L.**Fadenblatt,**

(von den fadenförmigen Blättern), engl. *the lake-weed*.

Artennamen.

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. <i>Zannichellia palustris.</i> L. | <i>Sumpf-Fadenblatt.</i> |
| 2. <i>Zannichellia pedicellata.</i> Fr. | <i>Stieliges Fadenblatt,</i> |
- (von den langstieligen Früchten).
- | | |
|--|-----------------------------------|
| 3. <i>Zannichellia polycarpa.</i> Nolte. | <i>Vielfrüchtiges Fadenblatt.</i> |
|--|-----------------------------------|

VI. **Najadeen.** Link.I. **Najas.** L.**Wassermaid,**

sonst auch bei Nemn., Kitt. und A. *Najade*, *Seenajade*, *Nixe*, holl. *zeewaterige Najade*; da sie als untergetauchte Wasserpflanze, wie die Najaden in den Fluthen heimisch ist.

Artennamen.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. <i>Najas flexilis.</i> Rost et Sch. | <i>Biegsame Wassermaid.</i> |
| 2. <i>Najas major.</i> Roth. | <i>Grosse Wassermaid.</i> |
- (Die weibliche Pflanze heisst von ihren Stacheln *Christusgeißel*, franz. *verge de Christ*.)
- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 3. <i>Najas minor.</i> All. | <i>Kleine Wassermaid.</i> |
|-----------------------------|---------------------------|

II. **Zostera.** L.**Wasserriemen** (Koch, Kitt.),

weil sich die Pflanze mit ihren langen Zweigen riemenartig verbreitet. Bei Gessn. (145) heisst sie, mit *Potamogeton* verwechselt: *Somkraut*, bei Reuss *Tang*, schwed. *taeng*, dän. *tang*, *strandgräs*, *havbendel*, *havhalm*, *matlok*, *marhalm*; in Grimm's Mythol. (981) *Teufelshand*, (engl. *the devils hand*), *Diebshand*, niedl. *doode mans hand*, engl. *the deadmans hand*, weil sie denjenigen, der in ihre dichten Verzweigungen geräth, nicht mehr loslässt und an die Sage von einem todtten Mann erinnert, der im Meeresgrunde auf Opfer lauert und die Ertrinkenden mit den Schlingen dieser Pflanze festhält.

Artennamen.

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1. <i>Zostera marina.</i> L. | <i>Gewöhnlicher Wasserriemen.</i> |
| 2. <i>Zostera nana.</i> Roth. | <i>Kleiner Wasserriemen.</i> |
- Bei Kitt. (3) *niedriger Wasserriemen.*

VII. Lemnaceen. Link.

Lemna. L.**Wasserlinse.**

(Theophr. Dioskor.) Cuba (278) *Meerlinsen*, Matth. (II, 459) *uuasserlinsen*, Fischart (Onom 208) *Wasserlinslein*, Tabern. (889) *Wasserlinsen*, holl. *waterlinse*, verderbt: *marlen* (Moorlinsen).

Nebennamen.

Bei Tabern. (889) *Wassermooss*, bei Fischart *Wasserrüchet*, *Bachrück*, *Schwimmkicher*, *Bachkraut* und *Augäpflein*; ferner in der Flor. Franc., bei Reuss und A. *Entengrün*, *Entengries*, *Entengrütze*, *Entenlinsen*, *Entenquark*, holl. *andegroen* und *andekroos*, engl. *the duks-meat*, scand. *andemad*, schwed. *andmat* und *antflot*, weil sie von den Enten gern verzehrt werden. — Bei Höfer (III, 139) *Sennderich* und *Simerich*, bei Nemn. (II, 361) *Seelinse* und *Wasserblüthe*.

Artennamen.

Lemna arrhiza. L.

Wurzellose Wasserlinse.

Lemna gibba. L.

Buckelige Wasserlinse (Kitt. 12).

Lemna minor. L.

Kleine Wasserlinse (Kitt. 12).

In der Schweiz (Durh. 44) *Krotenthus*, *Krotenkrös*, *Chrottenchrös*.

Lemna polyrrhiza. L.

Vielwurzelige Wasserlinse (Kitt. 12).

Lemna trisulca. L.

Dreifurchige Wasserlinse (Kitt. 12).

Nebennamen: bei Schkr. (III, 220) *grosse Wasserlinse*, *dreispitzige Wasserlinse*, *Wasserewig*, *Wassereppich*, *Wasserepheu*, *Wasserdreiblatt*; dän. *gröde*.

VIII. Typhaceen.

I. Typha. L.**Rohrkolben.**

(Theophr. τύφα.) Der Name Rohrkolben stammt von der walzlichen Ähre der Blüthen. Diese Kolbenform der Ähre führte auch folgende Benennungen herbei: mhd. (Ziem. 269), Fuchs (319) *Narrenkolben* (upländ. *narrkolfvar*), dän. *donnemorsköller*, schwed. *klubbgräs*, bei Tabern. (588), Schottel (1303), Hotton (287) u. A. *Maaskolben*, *Mooskolben*, *Weigerkolben*, *Mauerkolben*, *Deuttelkolben*, *Deitelkolben*, *Donse*, in der Schweiz (Durh. 66) *Knebel*, *Trummelschlägel*, *Samtschlegeli*, *Sammbürste*, *Bulsteren*, *Pulstere* und *Gutterputzu*. Andere Nebennamen sind: bei Fuchs (319) *Liessen* und *Knosper* (Stald. II, 166) von *knospen*, *verknospen*, nämlich die Fässer mit den Blättern der *Typha* wasserdicht machen), in der Fl. Francica, bei Hotton, Oed. (85) und A. *Schmakedusen*, *Schmakedutschen*, *Pumpskäulen*, *Bullenpesel*, *Lieschknospen*, *Katzenschwanz*, *Kettik*, (engl. *the cat's-tail*), *Teichpumpen*, *Rohr-Wammsknittel*, vlam. *lieschdodde*, *donsen*, *dullen*, *polsen*, holl. *duivelskop*, *рабоord*, *papenkul*, schwed. *kassedun*, *kafveldun*, norw. *krudtlaefker*, irish. *the read-mare* (Thrlk. T.Y.). — Die Pflanze ist übrigens so allgemein bekannt und so auffällig, dass sie in allen germanischen Landen zur Darstellung jenes Rohres benützt wurde, welches man der heil. Schrift zufolge dem Heiland in die Hand gab als ihn die Juden verspotteten, es führt daher im Volke auch den Namen *Spottrohr* und nicht nur bei Gemälden deutscher Meister, sondern auch bei niederländischen Malern (Van Dijk u. s. w.) sieht man bei der Darstellung des „*Ecce homo*“ den dornengekrönten Christus mit der *Typha* in den Händen.

Artennamen.

Typha angustifolia. L.

Schmalblättriger Rohrkolben.

Typha latifolia. L.

Breitblättriger Rohrkolben.

Typha minima. Hoppe.

Kleinster Rohrkolben.

Typha Schottleworthii. Koch et Sond.

Schweizer-Rohrkolben,

(von der Heimath desselben in der Schweiz).

II. *Sparganium*. L.

Igelkolben,

von den stachligen Kolben, welche die Fruchtknoten bilden (Knospe bedeutet überhaupt etwas dicht zusammen Stehendes, wie denn auch das Wort Knopf mit demselben verwandt ist, sieh bei *Typha*: *verknospen*), die Pflanze heisst daher auch *Igelknospe*, *Igelknospengras*, (Schkr. III, 233) *Riedknospe* (verderbt in *Rindknospe*), *Knospengras*; holl. *egelknop*.

Von den Blättern wird die Pflanze genannt: *Degenkraut*, holl. *degenkruid*, — *Schwertried*, *Schwertelried*, *Schmertel* (Nemn. II, 1330) — engl. *the bur-reed*.

Artennamen

Sparganium natans. L.

Schwimmender Igelkolben,

holl. *zwimmend egelknop*, dän. *svømmende flaeg*, schwed. *flotagräs*, norw. *flaatgraes*.*Sparganium ramosum*. Huds.

Zweigiger Igelkolben.

Sparganium simplex. Huds.

Astloser Igelkolben.

IX. Aroideen. Juss.

I. *Arum*. L.

Pfaffenbinde.

(Theophr. Dioskor. Plinius.) Bei Gessn. (10) *Pfaffenbind*, Fuchs (holl. A. 22) *papenpint*, Tabern (1124), Helw. (28) u. A. *Pfaffenbint* (und daraus verderbt in der Flora Franc. *Pfefferpint*) oder *Pfaffenblüthe*. Der Name *Pfaffenbinde* stammt von der Scheide her, welche den Blüthenkolben umgibt, um deren willen die Pflanze auch *Mönchskappe* genannt wird, weil sie, wie es heisst, den Blüthenkolben so umhüllt „wie das Gesicht des Mönches von der Kapuze verhüllt wird“. Indessen ist diese Auslegung nicht die richtige, da die Scheide keine Ähnlichkeit mit einer Kapuze besitzt, indem sie, ohne in einen Zipfel zu endigen, an der einen Seite bis herab geöffnet ist. Sie erinnert daher viel mehr an die gesteiifte Nackenbinde, welche die christlichen Priester in den frühesten Jahrhunderten trugen, die sich von den Schultern erhob und bis über den Kopf aufstieg, indem ihre seitlichen Ränder etwas eingerollt waren, so dass der Kopf vom Rücken her umhüllt und nur noch vorn frei war¹⁾.

Von dieser Scheide führt die Pflanze in der Schweiz (Rochh. Aarg. Sagon I, 359) auch die Namen *Titti* und *Dittiblack*, weil sie die Blüthen gleich einem Kind (*Titti*), das in Windeln gewickelt ist, umhüllt. — Schkr. (III, 215) bringt auch den etwas unartigen Namen *Eselsohren*, welcher von der Form der Scheide herrührt.

¹⁾ Selbst die Päpste trugen, lange bevor sie sich mit der Tiara schmückten, ja lange bevor ehe sie nur eine einfache Krone aufsetzten, dieses eigenthümliche Tuch. Man sieht sie in Miniaturen des IX. und X. Jahrhunderts, so z. B. in dem Pontificale der *Biblioteca della Minerva* zu Rom (Armario I, Lett. D.) u. s. w. damit abgebildet, nur war es bei ihnen meist vergoldet. (Vgl. D'Agincourt *Hist. de la peinture etc.*)

Andere Nebennamen sind:

- a) Von der Form der Blätter: bei Cuba (16) *Kalvesuoet*, bei Fischart (Onom. 189) *Kalbsfuss*, bei Fuchs (holl. A. 22) und Dodon (529) *calfsvoet*, „nae de ghelyckkenisse die het (das Blatt) *daer mede* (mit einer Kalbsklaue) *heeft*“.
- b) Von den Fruchtkolben: Bei Fischart (a. a. O.) *Pfaffenzagel*, dän. *munkesvands*. In Baiern: *Zeigkraut*, (Panz: Beitr. z. deutsch. Mythol. 248) „weil der Kolben die künftige Ernte von Wein, Getreide und Heu anzeigt.“

In der Schweiz (Durh. 12) *Chindli*, *Buebli* und *Lungerenchindli*, engl. *the Lords and Ladies*.

- c) Von der Wurzel: Bei Cuba (10) *rulpwort*, *koewort*, bei Fischart (a. a. O.) *Küwurz*, *Sparwurz*, *Trachenwurz* und *deutscher Imber*, bei Ehrh. *Zehrwurz*, bei Schkr. (III, 215) *Kühwurz*, *Fresswurz*, *Magenwurz*, *Veronikenwurz*, sonst auch *Frostwurz*, holl. *draakenwortel*, *duitsche gember*, (*Ingwer*), dän. *dansk ingfaer*. Der C. Vind. 2524 hat sub *Arum* das Wort *ruche* (?). Übrigens verwechselte man das griechische *apov* mit dem Namen des Hohenpriesters Aaron und nannte desshalb die Pflanze *Aaronsstab*, *Aaronsmütze* und *Aaronswurz*. Fischart (Onom. 188) bringt noch die Benennungen *Schlangenkraut* und *St. Johanneshaupt*. Im Englischen heisst die Pflanze (Thrlk. A. R.) *the wake Robin*, bei Skinn. *cucow-pintle* und *priest-pintle*, „sic dictum quia ejus folliculos penem figura referet“, sonst auch *the friar's-cowl*, holl. *papencullekens* und *mannekens-kracht*, denn man schrieb ihr, des aufrecht stehenden Kolbens wegen, den Geschlechtstrieb anregende Kräfte bei.

Artennamen.

<i>Arum Arisarum</i> . L.	<i>Spitzblüttrige Pfaffenbinde</i> ,
holl. <i>gekaperd kalfseoet</i> , engl. <i>the hooded Arum</i> .	
<i>Arum italicum</i> . Mill.	<i>Italische Pfaffenbinde</i> .
<i>Arum maculatum</i> . L.	<i>Gefleckte Pfaffenbinde</i> .

II. *Calla palustris*. L.

Schlangenkraut.

(Plinius.) Von dem gegliederten, kriechenden Wurzelstock, um dessen Willen man nach mittelalterlicher Weise die Pflanze auch für ein Heilmittel gegen Schlangenbisse hielt, daher bei Reuss *Drachenschwanz* und *Wasserschlangenkraut*, bei Oed. (64) *Schlangenwurz*, bei Nemn. (I, 757) *Wasserdrachenwurz* und *Wassernatterwurz*, bei Schkr. (III, 215) *Sumpfschlangenkraut*, *Wasserschlangenwurz*, schwed. *drakört*.

Nebennamen.

Bei Oed. (64) und Nemn. (I, 757) *Wasseraron*, ferner *rother Wasseringwer*, dän. *vandingfer*, *Froschkraut*, *Froschlöffel*, bei Schkr. *rother Wasserpfeffer*. Im Dän. auch *myssa*, schwed. *missne* (und das Brod, welches man in Schweden aus dem Mehl der Wurzel bereitet, *missnebröd*). In der Schweiz (Durh. 18) *Papierblume*.

III. *Acorus Calamus*. L.

Gelbschwertel.

(Dioskor. Plinius.) Die Pflanze wurde wegen ihrer schwertförmigen Blätter in früheren Zeiten mit *Iris* und *Lilium* verwechselt: C. Vind. 10 *swertella*, C. Vind. 2400 *swertele*,

C. Vind. 2524 *geilswertele*, bei Brfls. (110) *gelb gilgen*, Schönsp. *gelb lylyen*, bei Cuba (21) *geelee lylligen*, bei Camerar. (fol. 4) *gelb wasserlilge*, Fuchs (holl. A. 104) *geel sweerdel* und *waterlelien*, bei Anderen auch *Schwertheu* und *Teichlilie* oder *wohlriechende Schwertlilie* (Nem. I, 53).

Aus *Acorus* entstellte Nebennamen sind: bei Fuchs *Aakerwortel*, Zinke (519) *Aekerwurzel* und *Ackermann*, obgleich die Pflanze mit einem Acker durchaus nichts zu schaffen hat, da sie im Wasser wächst. (Nem. hat [I, 53] — so weit gehen oft die Entstellungen der Pflanzennamen — sogar *Ankerwurzel*!)

Weitere Nebennamen sind: bei Brnfls. (wie *Calla*) *Drachenwurzel*, bei Fischart (On. 122) *brustwurzel*, bei Reuss *Magenwurtz*, weil die Wurzel den Magen stärkt, ferner *Blutwurzel*, weil sie gepulvert das Blut stillt, und *Tropfwurzel*. Übrigens ist das Wort *Calmus* (im Persischen *calem* = Halm) überall in Deutschland verbreitet. Cuba (21) hat auch die Benennung *schelp* (holl. *schelp* = Muschel). Engl. (Parkins. 140) *the sweet smelling flagge*, dann *the sweet cane*, *the sweet grass*, *the sweet rush*, dän. *vellugtende flaeg*. In dem Prag. Gloss. steht sub *Fistula calamus: svvegela*. (Die Rohrpfeife, *Schwegelpfeife* ist in Oberösterreich u. s. w. noch heute bekannt.)

X. Orchideen. Juss.

Stendelkräuter (Kitt. 165), *Stendeln*.

I. *Orchis*. L.

Stendel.

(Dioskor.) Nicht bald erregte irgend eine Pflanzengruppe in den Zeiten des Mittelalters eine solche Theilnahme als die Familie der Orchideen. Die Bulben derselben erinnerten alsogleich an die Hoden des Mannes, man schloss nun, ganz im Geiste jener Zeit, von der Form auf die Kraft der Pflanze und legte ihr die Fähigkeit bei, das „Liebeswerk“ auf ganz besondere Weise befördern zu können. Fast alle deutschen Benennungen derselben gehen mit sehr wenigen Ausnahmen entweder (gleich dem griech. *ορχις*) auf die Testikeln oder auf Erregung und Stärkung des in der alten Welt so viel und oft so mysteriös gefeierten Phallus hinaus. Schon der Züricher Codex aus dem XI. Jahrhundert hat: *menestinka*, das Maestr. Bot. Gloss. *stynchel*, der C. Vind. 2864 *standelwurcz*, wodurch die *erectio* (das Stehen) angedeutet wird, welches auf das Geniessen der Bulben erfolgen soll, ja die Werthhaltung der *Orchis* reicht selbst bis in das graue Alterthum hinauf, denn (s. Grimm, Mythol. I, 499) die Riesin Brana schenkt ihrem Liebling und Schützling Halfdan das „*brönngas*“ als Zaubermittel, um ihn bei Kraft zu erhalten, und die liebe Götin Fryja (Rochh. Aarg. Sag. I, 243) bietet den ihr Begegnenden Orchideen (isl. *friggagraes*) dar, die von ihrer anregenden Kraft auch *hionagras* (Ehekraut) genannt wurden.

Schönsperger (A. 1) erzählt nach Dioskorides:

„wan der man von den (grossen) hötgin hset, so gebhret er ainen sun, vnnnd von den kleinen hötgen hset, so gebhret er ain tochter“.

Brunfels (Ausgabe 1531, p. 38) sagt, die Pflanze heisse *Stendelwurzel*:

„auß der vrsach das es die mann frendig macht vnnnd wolgerüst zu dem kampff, den der Herr Adam, vnd Heuam leret do sye beyinander im garten waren“.

(Perger.)

Kniphof (p. 152) erzählt, dass die Wurzel von Vielen zur Zeugung von Knaben ange-
rühmt wird, so wie dass die grösseren Knoten in Wein gesotten, die Mannheit erregen und
den Samen vermehren, und im Zillerthal, wo die Pflanze *Höswuchz* und *Höswurz* (Hosen-
wurzel) heisst, hält man (Moll. II, 350) die Orchideen mit kugeliger Wurzel für Männchen
und die platten für Weibchen, die Mädchen suchen daher die ersteren und die Burschen die
zweiten auf, indem sie glauben, dass durch dieselben gegenseitig ihre Kräfte gehoben wür-
den. Auf dieselbe Kräftigung deuten auch die Benennungen: *Ragwurz* (von aufragen, empor-
ragen), dann bei Brfls., Gessn. (78), Fischart (Onom. 213) und A. die Namen: *Geilwurz*,
bei Fisch., Tabern. (1075) und Kniph. (152) *Meislergeil*, *Bullenstösser* und *Grillhart* hin.

Auf die Hodenform der Bulben beziehen sich bei Cuba (443), Brunfels, Fischart
und A. die Benennungen: *Knabenkraut*, *Kullekenskraut* und *Fuchshödlin*, Nemn. (II, 779)
hat auch schlechthin *Hodenkraut*. — Ein anderer Name, der zwar auch noch auf Geschlecht-
liches, aber in weit sanfterer Weise deutet, ist der, ebenfalls aus den Tagen von Fryja's
Wanderungen herstammende: *Frauenthräne*, bei dem der, der Pflanze inwohnende Liebeszauber
auf verschmähte Liebe anspielt. Diese Benennung erhielt dann später, bei der Einführung des
Christenthumes (V. Rochh. a. a. O.) eine andere Bedeutung, die sich bei Gessn. (78) in
der Bezeichnung „*unser frawen trähren*“, bei Anderen *Marienthänen* und corrupt. *Märgentrehen*
und bei Orchideen mit getheilten Wurzeln in dem Worte *Mariahand* ausspricht.

Anderweitige Nebennamen sind: bei Brfls. *Creutzblüm*, „*darumb das seine blumen in der
Crenzwichen gessen* (gesehen) *werden vnnnd darnach bald verschwinden*“; bei Fischart *erdveilen*
(in Lievland *Nachtiolen*, norw. *natfioler*) und bei Kniphof (152) *Mückenblumen*, welcher
letzte Name wohl mehr auf *Ophris muscifera* hindeuten dürfte. Übrigens werden Orchideen
mit getheilten Wurzeln auch zuweilen *Christushändlein* genannt. Im Holl. und Vlam. heisst die
Pflanze *standelkruid*, schwed. *standpers* und *standört*, dän. *gögurt* und engl. *the dog-stones*.

Artennamen.

Orchis coriophora. L.

Wanzen-Stendel.

von dem wanzenartigen Geruch der Blumen, den sie besonders bei dem Verwelken von sich geben, holl.
wantsdraagend standelkruid, engl. *the lizard-orchis* und *the goat's-stones*.

Orchis fusca. Jacq.

Brauner Stendel.

Bei Kitt. (169) *braunblumige Ragwurz*.

Orchis globosa. L.

Kugeliger Stendel.

Orchis incarnata. L.

Fleischfarbiger Stendel.

Orchis latifolia. L.

Breitblättriger Stendel.

Breitblatt-Ragwurz, holl. *breedblaadig standelkruid*. Von den getheilten Knollen führt die Pflanze die
Namen *Händleinwurz*, holl. *handekenskruit*, engl. *the male handed orchis* und weil sie auf feuchten Plätzen
steht, *Moorhändleinwurz* oder *Wasserhandelwurz*. Von den zuweilen gefleckten Blüthen heisst sie *rother Gugguck*
oder *rother Wiesengugguck*.

Orchis laxiflora. Lam.

Schlaffblühender Stendel.

Orchis maculata. L.

Gefleckter Stendel.

Bei Tabern. (1047) *gesprengt Knabenkraut*, bei A. ebenfalls von den gefleckten Blättern *Guggucks-
blume*, *gesprenkelter Gugguck* und *Fleckenragwurz*, holl. *gerlakt standelkruid*, engl. *the spotted orchis*. —

Von den getheilten Knollen heisst die Pflanze *unser lieben Frauen Hände*, *Frauen-Händlein*, *Händelkraut-weiblein*, engl. *the smale female handed orchis* (nämlich im Gegensatz zu *Orchis latifolia*), *kurzhörnige Händleinwurz* und bei Schmell. (II, 205) *Hantelkraut*, dän. *gudshaand*. Merkwürdig sind hier die vielen Maria-Benennungen in den nordischen Sprachen: z. B. dän. *jomfrue Mariæhaand*, *Mariëgras*, *Marijo*, *Marillo*, schwed. *Jungfru Mariæ bröst*, *jungfru Mariæ hand*, *jungfru Mariæ höna*, *jungfru Mariæ kåpa*, *jungfru Mariæ råk*, *jungfru Mariæ forklæde*, norw. *Marihaand*, *jomfrue Marie haand*, *jomfrue Marie og fandens haand*, *Mariklo*, *Maryar* und *Marigraes*. Bei den Dänen scheint die Pflanze besonders beliebt, denn sie führt noch die Namen: *huvendel*, *huvendelsegræs*, *elskugraes*, *hionagraes*, *gietjur*, *giettiur*, *gnadrot*, *borko* und *bondo*. — Schottl. *balderry*.

Orchis mascula. L.

Manns-Stendel,

männliche Ragwurz, engl. *the male fool-stones* (franz. *testicule de prêtre*). Von den gefleckten Blütenblättern heisst die Pflanze *Harlekin* oder *gefleckter Harlekin*, holl. *mannetjes harlekyn*; von ihrem frühen Blühen: *frühes Knabenkraut*, *frühe Stendelwurz* und von den Bulben: *Narrenhoden*. Sonst auch im Engl. *the man's-fingers* und bei Shakespeare (Hamlet IV, 7) *the long purples* und *the dead men's-fingers*, bei Stald. (I, 296) *Frän* und *Frauenträn*.

Orchis militaris. L.

Helm-Stendel,

von der Helmform des obersten Blütenblattes, daher bei Schkr. (III, 196) *kriegerisches Knabenkraut*, holl. *krygsmans standelkruid*; sonst auch wie andere gefleckte Orchideen *Guggucksblume* und *Gauchblume*, schwed. *gultuppår*, dann von den Bulben *Hundshoden*, holl. *hondskulletjies*, dän. *hundenosser*. Ferner heisst die Pflanze im Schwed. *johanns mycklar* und im Dän. *hareurt* und *nakkenman*. In der Schweiz (Durh. 56) *Dubeköpfli*, *Frauentränli* und *Frauenträte*.

Orchis Morio. L.

Narren-Stendel.

(*Morio* bei Martial = Schalksnarr) weil man die gefleckten Blüten einer bunten Narrenkappe ähnlich fand, daher auch *Harlekin*, holl. *harlekyn* und bei Reuss *Pickelhäring*. — Bei Schmell. (II, 27) *Guckbluemlein*, dän. *kukkeluur*, *kukkelurt*, ferner bei Reuss *Heyrathwurz*, bei A. *Anisknabenkraut* und von dem Sporn der Blüte *hornige Händleinwurz*, dän. *faarebraeger* (*faar* = Widder) und *hungögsurt*.

Orchis pallens. L.

Bleicher Stendel,

bei Brfls., der schon fünferlei Orchideen unterschied: *knabenkraut männlein*.

Orchis papilionacea. L.

Schmetterlings-Stendel,

holl. *vlinderbloem*, *vyfwouter* und *pepel*.

Orchis provincialis. Balbis.

Istrianer Stendel.

Orchis sambucina. L.

Hollunder-Stendel,

bei Kitt. *hollunderduftende Ragwurz*, weil die Blüten schwach nach Hollunder riechen.

Orchis Simia. Lam.

Graublumiger Stendel.

Orchis tephrosanthos, Vill. (vgl. Kitt. 169) von den grauweissen Blüten.

Orchis Spitzelii. Saut.

Tiroler-Stendel.

Orchis Traunsteineri. Saut.

Traunsteiner-Stendel.

Orchis ustulata. L.

Brand-Stendel,

brandfleckige Ragwurz, holl. *pukkelig Standelkruid*, schwed. *krutbrännare*, dän. *krutbraenner*, in der Schweiz (Durh. 56) *Schafbründli* und *Dubeköpfli*, engl. *the dwarf orchis*.

Orchis variegata. All.

Bunter Stendel,

von den rothen Streifen und Punkten der Blüten.

II. *Anacamptis pyramidalis*. L.

Straussstendel. (Koch Kitt.)

III. **Gymnadenia.** R. Br.**Nacktdrüse** (Koch),bei Kitt. (173) *Nacktdrüsenstendel*.

Artennamen.

Gymnadenia albida. Rich.*Weissliche Nacktdrüse.**Gymnadenia conopsea.* R. Br.*Fliegen-Nacktdrüse.*

von *conops* = Stechfliege, weil die Blüthen ein fliegenartiges Ansehen haben, holl. *steckvliegig standelkruid*, bei Schkr. (III, 199) *Schnackenartiges Knabenkraut*, bei Brunfels *Knabenkrautweibchen*, er sagt: (Ausgabe v. 1531, p. 39) „es hat zwö wurtzelen uffeinander liegen gleich zweyen henden, derhalber es auch *Palma Christi* genannt. Es hat auch sonst einen unzünftigen Anblick, der weyber heymlichkeit gleich.“ —

Sonst heisst die Pflanze auch *Basilienstendel*, *Kreuzblumenwurzel* und *Händleinblume*; engl. *the red-handed orchis*.

Gymnadenia odoratissima. Rich.*Duftende Nacktdrüse.*(Bei Kitt. (172) *Wohlriehende Nacktdrüse.*)IV. **Himanthoglossum hircinum.** Rich.**Bock-Stendel,**

von dem Bocksgeruch der Pflanze; bei Dodon. (374) *bockscullekens*, *hasecullekens*, bei Tabern. (1055) *Bockshödlein*, er unterscheidet schon zwei Arten, eine mit fast glatter und die zweite mit gekräuselter Lippe, bei Nemn. (II, 1225) *Faunblume*, bei Schkr. (III, 202) *stinkender Stendel*, *Bocksgeilen*, holl. *bocks kulletjes*, *bolcking zakjesbloem*, engl. (Parkins. 1348) *the greatest goatstones*, *the stinking goatstones*. Ein neuerer, von der Form der Honiglippe entlehnter Name ist bei Koch *Riemenzunge*, bei Kitt. (173) *Riemenstendel*; von den drei Spitzchen der Lippe (*Triaena*) heisst die Pflanze auch *Dreizackstendel*.

V. **Coeloglossum viride.** Hartm.**Hohlzungen-Stendel,**bei Koch *Hohlzunge*.VI. **Platanthera.** Rich.**Breitkolben-Stendel.**

Von den früheren Autoren stets bei *Orchis* eingereiht und meist *Orchis bifolia* genannt, trug diese Pflanze auch fast alle Namen, die sich bei *Orchis maculata*, *Orchis militaris* und *Orchis Morio* vorfinden. Koch hat den neuen Namen *Breitkölbchen*.

Artennamen.

Platanthera bifolia. Rich.*Zweiblättriger Breitkolbenstendel,*

eigentlich die frühere *Orchis bifolia*, holl. *tweebladig standelkruid* oder *tweeblad*, dän. *toblád*, schwed. *tveblad*, engl. *the twee-blade*.

Platanthera chloranta. Castor.*Grünlippiger Breitkolbenstendel.*VII. **Nigritella.** Rich.**Schwarz-Stendel,**

bei Koch *Schwärzling*, holl. *zwart-zakjesbloem*, norw. *svarthjuga*, *svarthjukblom*, *svarthuwendel*, engl. *the blak satyrion*, von den dunkelpurpurnen oft bis in das Schwarzbraune gehenden

Blüthen, daher auch bei Stalder (II, 213) *Mohrenköpflein* und *Möhrlein*. Ebenfalls von der Färbung rühren her die Namen *Blutblümlein* (Ehrh. X, 148), dann bei Schmell. (I, 259 sub *Satyrium nigrum*) *Braunellen*, in der Schweiz (Durh. 75) *Brändli*, *Brennli*, *Bränderli*, *Kuhbrändli*, in den österr. Alpen: *Braunellerln*, *Branderln*, *Brandeln*, norw. *brunkulle*, schwed. *brunkulla*, dän. *bruunkulle* und *braunugras*. Bei Tschudi (252) heisst sie *Kammblümlein*, bei Stald. (II, 213) *Chammblümli* und *Bergstengelwurz*, bei Schmell. (II, 291) auch *Kölbel*.

Artennamen.

Nigritella angustifolia. Rich.

Schmalblättriger Schwarzstendel (Kitt. 171).

Nigritella suaveolens. Koch.

Wohlriechender Schwarzstendel (Kitt. 171).

VIII. *Ophrys*. L.

Kerbenstendel.

(Plin.) Bei Kitt. (175) *Kerfenstendel*, von den insectenartigen Blüthen, auf welche alle folgenden Namen hinzielen, z. B. bei Oed. (75) *Hummelblume*, *Fliegenblume*, bei Reuss *Bienenknabenkraut*, *Fliegenknabenkraut*, *Fliegblume*, dän. *fliglaebe*, *flueblomster*, schwed. *flugblomster* (*fluga* = Fliege), *honungsblomma*, engl. *the gnat-flower*, *the gnat culex*, *the eat-bee*.

Artennamen.

Ophrys apifera. Huds.

Bienen-Stendel,

bei Kitt. (176) *Bienen-Kerfenstendel*; sonst auch *Bienenblume*, *Hummelblume*, bei Dodon (375) schlechthin *Wespe*, *Vliegen*, bei Parkins. (1350) *the wasp-orchis*, *the bee-orchis* und *the drone-bee*.

Ophrys arachnites. Reich.

Spinnen-Stendel,

bei Kitt. (176) *spinnenähnlicher Kerfenstendel*, in der Schweiz (Durh. 55) *Spinneliblümli*, dann auch *Sammetböge* und *Herre*.

Ophrys aranifera. Huds.

Spinnentragender Stendel,

bei Kitt. (176) *spinnentragender Kerfenstendel*, engl. *the spider-ophrys*.

Ophrys Bertolonii. Morett.

Italischer Kerbenstendel.

Ophrys muscifera. Huds.

Fliegen-Stendel.

Fliegenblume, schwed. *flugblomster*. In der Schweiz (Durh. 55) *Teufelsäugeli*, *Affengsichtli*, *Jüngferli*, *Sammetdehli*, *Sammetchindli*, *Sammetschühli*.

IX. *Chamaeorchis alpina*. Rich.

Zwergstendel (Kitt. 177),

bei Koch *Zwergknabenkraut*, dän. *kurle*, *fieldkurrel*.

X. *Aceras antropophora*. R. Br.

Ohnhornstendel,

bei Koch *Ohnhorn*, weil die Blüthe anstatt des Hornes (Spornes) nur zwei Höckerchen hat, daher bei Petermann: *Unsporn*. — Parkins. (1347, s. *Ophrys antropophora*) *the male neapolitane-foolstones*, auf dem Holzschnitte, welcher sich neben Parkinson's Beschreibung dieser Pflanze befindet, ist die Honiglippe der Blüthen als ein kleines Männchen abgebildet! Glückliche Zeiten, in denen die Einbildungskraft noch so vielen Spielraum in der Naturwissenschaft hatte! —

XI. **Herminium Monorchis.** R. Br.**Einknolliger Stendel,**

bei Kitt. (174) *einknollige Herminie*, sonst auch *Einhode*, holl. *eenballig tweeblad*. — Nebennamen: schwed. *honungsblomma* und *desmansknopp* (*desman* = *sorex moschata*), dän. *desmerhuvendel* (*Desmer* = Bisam), daher auch im Deutschen *Bisamknabenkraut*.

XII. **Serapias.** L.**Geilstendel.**

(Dioskor. Plin.) Bei Kitt. (476) *Geilwurzstendel*. — Nebennamen: bei Oed. (62) *Cymbelblume*, *Wiesendingel*, bei Schkr. (III, 208) *breitblättriger Zymbel*, *falsche Nieswurz*, *wildes Nieskraut*, dän. *hunellaebe*, *slangre*, *bredslangre*, *bredstangre*. — Sonst auch *Bergnieswurz*, *Niesblatt* und *Frauenstuhl* (?).

Artennamen.

Serapias cordigera. L.
von der fast herzförmigen Honiglippe.

Serapias Lingua. L.

Serapias Pseudo cordigera. Moric.

Serapias triloba. Vivian.

Herzförmiger Geilstendel,

Zungen-Geilstendel.

Spitzlippiger Geilstendel.

Dreilappiger Geilstendel.

XIII. **Epigogium Gmelini.** Roth.**Aufbart** (Koch, Kitt. 182),

weil die Blüten durch die Drehung des Blütenstiels verkehrt stehen. Bei Schkr. (III, 203) *saftiger Stendel*.

XIV. **Limodorum abortivum.** Sw.**Dingel.** (Koch, Kitt. 178.)

Bei Reuss *Sonnenwurz*, holl. *hongergift*.

XV. **Cephalanthera.** Rich.**Kopfstendel.** (Koch, Kitt. 179.)

Artennamen.

Cephalanthera ensifolia. Rich.

Cephalanthera pallens. Rich.

Cephalanthera rubra. Rich.

Schwertblättriger Kopfstendel (Kitt. 180).

Bleicher Kopfstendel (Kitt. 180).

Rother Kopfstendel (Kitt. 180).

XVI. **Epipactis.** Rich.**Sumpfwurz.** (Koch, Kitt.)

(Dioskor. Plin. *ab aliis Helleborine vocantur*.)

Artennamen.

Epipactis latifolia. All.

Epipactis microphylla. Ehrh.

Epipactis palustris. Crantz.

Epipactis rubiginosa. Gaud.

Breitblättrige Sumpfwurz.

Kleinblättrige Sumpfwurz.

Gewöhnliche Sumpfwurz.

Rostfarbige Sumpfwurz.

XVII. **Listera.** Rob. Br.**Durchwachsstendel.**

Bei Brfls. (206) *Durchwachs*, bei Oed. (75) und Reuss *Durchwachsmännlein*, weil der Blüthenschaft gewissermassen zwischen den Blättern hindurch wächst.

Artennamen.

Listera cordata. R. Br.

Herzblüttriger Durchwachsstendel,

dän. *hiertekurl.*

Listera ovata. R. Br.

Eiblättriger Durchwachsstendel,

bei Schkr. (III, 206) *eyrunde Ragwurz*, bei Dodon. (383) *tweeblatt* und *bastaert-standelkruid*, bei Reuss *Rattenschwanz*.

XVIII. **Neottia Nidus avis.** Rich.**Neststendel.**

(Früher *Orchis* oder *Ophrys Nidus avis*); *Vogelnest*, bei Oed. (75) *Vogelwurz*, holl. *vogel-nest*, dän. *fuglerede*, schwed. *foglebo*, engl. *the bird's-nest*, bei Kitt. (181) *Nestwurz*; von der nestähnlichen Gestalt der Wurzel. Nebennamen: bei Reuss *Margendreher* (verderbt aus *Marienthänen*), bei Oed. (75) *nackte Stendelwurz*, bei Nemn. (II, 776) *Waldknabenkraut*, *wilde Knabenwurz* und *Wurwurz*, dän. *lundkurl*.

XIX. **Goodyera repens.** Rob. Br.**Kriechstendel,**

von der kriechenden Wurzel.

XX. **Spiranthes.** Rich.**Schraubenstendel,**

von den schraubenförmig sitzenden Blüthen, daher auch bei Oed. und Reuss *Herumdreht* und *Herumdraht*, bei Nemn. (II, 777) *schneckenförmig gewundenes Knabenkraut*, bei Koch *Blüthenschraube*, bei Kitt. (175) *Drehährenständel*, holl. *spiraal-treeblad*, engl. *the tryple orchis*.

Nebennamen: bei Brfls. (Ausgabe v. 1531, p. 38) *wohlschmeckend Knabenkraut*, holl. *welriekende kulletjes*, engl. *the ladies-traces*.

Artennamen.

Spiranthes aestivalis. Rich.

Sommer-Schraubenstendel.

Spiranthes autumnalis. Rich.

Herbst-Schraubenstendel.

XXI. **Corallorhiza innata.** Rob. Br.**Korallenstendel,**

von der Korallenform der Wurzel. Bei Koch *Korallenwurz*, holl. *koraalwortel*, sonst auch *Tannenstendel*.

XXII. **Sturmia Loeselli.** Richb.**Kantenstendel,**

von dem dreikantigen Stengel. — Bei Kitt. (183) *Grünling*.

XXIII. **Malaxis.** Sw.**Weichstendel.** (Kitt. 183.)Bei Koch *Weichkraut*.

Artennamen.

Malaxis monophyllos. Sw.*Einblättriger Weichstendel.**Malaxis paludosa.* Sw.*Sumpf-Weichstendel.*XXIV. **Cypripedium Calceolus.** L.**Schuhstendel.**

Von der bauchigen (schuhförmigen) Honiglippe, daher auch bei vielen Autoren *Frauen-schuh*, *Marienschuh*, *unser lieben Frauen Schuh*, *Venusschuh*, *Herrgottsschuh*, *Pfaffenschuh* und schlechthin *Pantoffelchen*, bei Dodon. (727) *papenschoen*, *onser vrouwen schoen*, *Marienschoen*, dän. *Marieskoe*, *frueskoe*, engl. *the ladies-slipper*, in der Schweiz (Stald. II, 52) *Holzschuh*, bei Durh. (28) *Frauenschühli*, *Jungfernschuh* und *Pantöffeli*, ferner *Guggucksstiefel*, schwed. *guckuksor*, in Vorarlberg (Vonbun) *Guggerschuh*.

Nebennamen: bei Stald. (I, 106) *Ankenballe* (*Anke* = Butter), Durh. (28) *Ankenbälli* und *Hosenlatz*.

XI. **Irideen.** Juss.I. **Crocus.** L.**Safran.**

(Dioskor. *κροκος*.) Persisch: *zafferon* (vgl. arab. *asfar* = gelb, *sâfra* = die gelbe Blume).

Hackluy (II, 164) erzählt, dass ein englischer Pilger unter Edward III. eine Safranzwiebel in den Knopf seines Wanderstabes versteckte und auf diese Art den Safran nach England brachte. Auch in Österreich, wo er vorzüglich gedeiht, soll er durch die Kreuzfahrer eingeführt worden sein. C. Vind. 2524 *sapheran*, bei Ortolf (86 a) *saffran*, engl. *the saffron*, in der Schweiz (Durh. 27) *Saferetbliimli*.

Nebennamen: a) wie im Arab. von der gelben Farbe, C. Vind. 2400 *sintvarve* (Goldfarbe), angl. *gelo*, *gaele*, und b) vom griech. *krokus*, *croh*, gael. *croh*, irish. (Thrlk. C. R.) *crogh*, Prag. Gloss. *crûgo*, in der Schweiz (Durh. 27) *krokusle*.

Artennamen.

Crocus biflorus. Mill.*Zweiblättriger Safran.**Crocus sativus.* All.*Garten-Safran.*

Färbesafran, oder auch kurzweg: *Färb*; sonst auch *Herbstsafran*, schwed. *höstsaffran*.

Crocus variegatus. Hopp. et Hor.*Gestreifter Safran.**Crocus vernus.* All.*Frühlingssafran.*

Nebennamen: Schmell. (II, 24) *Burzigackel*, *Burzigauggel*, *Purzelbaum*, bei Moll. (339) ebenfalls *Burzigackeln* und *Burzigangelar*, bei Stald. (I, 224) *Brennwürzli*, bei Durh. (27) *Schneekraut* und *Kälberschissen*, bei Malter (a. a. O.) *Schneeblaemel*, bei Rauschfls. *Engelsteinlein*, sonst auch *Bischofsafran*, und *Hutreif*. Nach Clusius (Hist. rar. plant. p. 207) soll der *Frühlingsafran* im Jahre 1579 in Europa eingeführt worden sein.

II. **Trichonema Bulbocodium.** Ker.**Fadennarbe.** (Koch.)

Engl. *the hoop-petticoat-narcissus*, bei Nemn. (I, 711) *nackte Jungfer im Frühjahre*, *Uchtblume* (vgl. *Colchicum*), holl. *klokbol*, *voorjaars klokbol*.

III. **Gladiolus.** L.**Siegwurz.**

(Dioskor. ξιζλον. — Plin.) Von Karl dem Grossen (*Cap. de vill.*) zum Anbau anempfohlen. Hildegard spricht von dieser Pflanze in II, 127. Bei den alten Kräuterkundigen wurde *Gladiolus*, der diesen Namen von seinen schwertförmigen Blättern trägt, sehr häufig mit *Iris* (Schwertel) verwechselt, so in dem Admt. Gloss. *suertella*, C. Vind. 2400 *swertel*, *swertele*, C. Vind. *swertella*, C. Vind. 804 *swertach*, Gloss. zu Macer: *swerzela*, Ortolf (90 b) sagt: „henst angentlich nach dem latein schwertling oder schwertenkraut“. — Bei Schönspr. *gelb schwertel*, bei Dodon (322) *swaert*, *swaerdeken*, holl. *zwaardekruid*, dän. *sverdlilie*, schwed. *swärdslilja*.

Einen zweiten Namen, nämlich *Siegwurz* oder *Siegmarskraut* (bei Tabern. 1025, Zinke u. v. A.) theilt die Pflanze mit *Allium victorale*, dessgleichen auch die Benennung *Allermannsharnisch*, sie stammen von der netzigen Wurzel her, die man mit einem Gepanzerten verglich, wesshalb man im Mittelalter glaubte, diese geharnischte Wurzel mache jeden, der sie trüge, sieghaft und schütze ihn gegen Verwundungen (vgl. *Allium victorale*).

Nebennamen.

Bei Ortolf (90 b) *Schlattenkraut*, er sagt es „ist mösend“ d. ist nach *Moos* oder *Moor* riechend, bei Schönspr. *Schattenkraut*, Schmell. (II, 634) *Schlottenkraut* (*Schlotten* heisst bei Schmell. (III, 461) auch das Schilf, die: *Schlotten im Weiher*). In der Schweiz (Durh. 37) *Schlotterhose* und *Schweizerhose*, engl. *the cornflag*.

Artennamen.

Gladiolus communis. L.

Gewöhnliche Siegwurz.

(Nebennamen: bei Dodon. (950 a) *kandelaers*, *kandelaertjes*, bei Durh. (37) *Stieguf* und *Federlein*.)

Gladiolus illyricus. Koch.

Illyrische Siegwurz.

Gladiolus imbricatus. L.

Dachige Siegwurz,

(Kitt. 163 *gedrängtblüthige Siegwurz*).

Gladiolus palustris. Gaud.

Sumpf-Siegwurz.

Gladiolus segetum. Gawler.

Saaten-Siegwurz.

IV. **Iris.** L.**Schwertel.**

(Dioskor. Plin.) C. Vind. 10 sub. *Eris*: *swertella*, Summ. Heinr. C. 7 *swertil*, M. XI. Jahrhdt. *swertela*, C. Vind. 2524 *swertele*, Gloss. zu Macer *suertige* (P. *suardele*, M. *suerdele*). Hier. v. Braunschweig (37 b) erklärt den Namen Schwertel mit den Worten: „daß es bletter hat gleich den klingen der schwerter.“ Bei Gessn. (46) *schwertel*, bei Fisch. (Onom. 183) *Schwertel* und *schwertheu*, schwed. *swerdslilia*, norw. *svaerdlilie*, engl. *the gladwyn*.

Nebennamen.

Bei Fischart (a. a. O.) *Storksbroet*, *Schluttenkraut*, *Wandläuskraut*, bei Dodon. (327) *Liesch*, Fuchs (holl. A. 109) *lis*, bei Dantz (I, 1) *Regenbogen*, „darumb also genannt, daß seine Bluomen mit den Farben den Regenbogen ehulich sind“, altbelgisch *alus*, wälhs. *elest*.

Artennamen.

Iris Fieberi. Seidl.

Lanzettscheidiger Schwertel.

Iris bohémica. Schmidt.

Böhmischer Schwertel.

Iris germanica. L.

Deutscher Schwertel,

holl. *duitsche liesch*, bei Brfls. (114) *blaw schwertelen*, bei Tabern. (1034) *Himmelschwertel*, sonst auch *Gilgenschwertel*, *Schwertelwurz*, bei Gessn. (46) *blaw gilgen*, holl. *blauwe of paarsche iris*, dän. *blaa lilie*, schwed. *blålilja*, engl. *the blue gladwyn*, *the flower de luce* (mit *Lilium* verwechselt, franz. *fleur de lis*), bei Matth. und Tabern. *Veyelwurtzel*, bei Anderen *Vielwurz* und *Violenwurz*, von dem Geruch der Wurzel.

Iris graminea. L.

Grasschwertel,

grossblättriger Schwertel (vgl. Kitt. 162).

Iris hungarica. W. K.

Ungarischer Schwertel.

Iris lutescens. Lam.

Gelblicher Schwertel (Kitt. 161).

Iris pallida. Lam.

Bleicher Schwertel.

Iris Pseud-Acorus. L.

Wasserschwertel,

Tabern. (1033) *Wasserschwertel*, Hotton (52) ebenfalls vom Standorte der Pflanze: *Wasserschwertelwurz* und *Teichlilgen*.

Nebennamen.

Bei Fuchs (holl. A. 109) von der Blüthezeit: *pinxterbloemen*, Fisch. (Onom. 182) *Drachenwurz*, *Naterwurz*, *Gelbschwertel*, *Gelblisch*, Dodon. (395) *valsch liesch*, Hotton (52) *falscher Calmus*, *geel Gilgen*, *Schwertelgilgen*, *gelb Drachenwurz*, *Blutwurz*, *Tropfwurz*, und aus *Acorus* verderbt *Ackerwurz*. — Schwed. *baeklilja* und *fläje*, dän. *guul fläelilie*, *kaardegraes*, *hørsebønne*, *laebblomster*, *saevblomme*, *moegen*, *maeflælilie*, holl. *adebaersbloem* (von *adebar* = Storch).

Iris pumila. L.

Niedriger Schwertel.

Iris sambucina. L.

Hollunderschwertel,

weil die Pflanze wie die innere Rinde von *Sambucus nigra* riecht, bei Kitt. (161) *holderduftige Schwertlilie*.

Iris sibirica. L.

Wiesenschwertel,

Wieseniris, *Lilienwurz*, *schmalblättriger Schwertel* (bei Nemn. u. A.), bei Kitt. (162) *sibirische Schwertlilie*.

Iris spuria. L.

Bastardschwertel (Kitt. 162).

Iris squalens. L.

Trübfarbiger Schwertel,

(franz. *l'iris jaune-salé*).

Iris variegata. L.

Gestriemter Schwertel,

(bei Kitt. 161 *bunte Schwertlilie*).

XII. Amaryllideen. R. Br.

I. *Sternbergia lutea*. Ker.

Gewitterblume.

Die Blume soll sich nämlich vor einem Gewitter zusammenziehen, eine Eigenschaft, die sie übrigens mit vielen anderen Blüthen, namentlich unter den Syngenesisten theilt. Ich selbst hatte nie Gelegenheit den Fall zu beobachten.

II. **Agave americana.** L.**Agave.**

Eine Pflanze, die Koch nur desshalb anführt, weil sie in Istrien vorkommt, wo sie eben so gut als eingewandert, wie in Italien vorkommt.

III. **Narcissus.** L.**Narcisse.**

(Galen. Theophr. Dioskor. Plin.) Der Name kommt von *ναρξάω* = betäuben (sansk. *nark* = Hölle). Die Alten glaubten, dass der Geruch der Narcissenblüthen Kopfweh und schweres Gehirn mache, ja dass er endlich eine vollkommene Erstarrung hervorbringe, desshalb wurden auch den Furien Narcissen geopfert, weil die Verbrecher durch jene Rache-göttinnen ebenfalls in eine Art von Erstarrung gebracht wurden. Die Pflanze wird in allen germ. Sprachen nach dem Griechischen: *Narcisse* (holl. *narcis*, schwed. *narciss*, dän. *narcisse*, engl. *the narcissus* u. s. w.) und selbst im Persischen *nerkes* genannt. Von anderweitigen Benennungen findet man: im Maestr. bot. Gloss. *holtriar* (Hohlstengel), bei Brfls. (53) von der Blüthezeit *hornungsblüm*, bei Henisch (427) *Merzenblume*, *Aprillenblume*, bei Matthioli (II, 578) *Uchtblumen* (von *Ucht* = frühe) und bei Tabern. (1003) *Josephsstäblein*, nach der Sage, dass, als der schon greisende Joseph nebst mehreren Jünglingen zugleich um Maria warb, man den sämtlichen Bewerbern Stäbe austheilte und dabei feststellte, dass nur derjenige sie zur Frau bekäme, dessen Stab über Nacht zu grünen beginne. Da war es aber der Stab Josephs, der nicht nur grünte, sondern auch Blüthen trieb, und zwar nach Einigen Lilien (Josephslilie), nach Anderen: Narcissen; die Jünglinge aber wichen zurück und zerbrachen ihre Stäbe.

Artennamen.

Narcissus biflorus. Curt.

Zweiblüthige Narcisse.

Narcissus incomparabilis. Mill.

Unvergleichliche Narcisse,

Prachtnarcisse, schönste Narcisse.

Narcissus poeticus. L.

Dichternarcisse,

(die Narcisse der Dichter).

Nebennamen.

Bei Nemn. (II, 704) *weisse Narcisse, weisser Stern, Engelchen*, im Zillerthale (Moll. II, 341) *Engelär*, bei Stald. (I, 437) *Geissblume*, bei Durh. (53) *Sternenblum, Geissblum, Himmelssterna, Himmelsrösli, Majarösli, Steirösli, Jerusalemsrösli*, bei Kitt. (158) *rothrandige Narcisse.*

Narcissus Pseudo-Narcissus. L.

Gelbe Narcisse,

holl. *geele narcis*, dän. *gul narcisse*, engl. *the yellow daffodil* (*daffodil* aus *Asphodelus*) und *the common narcissus*, bei Kitt. (158) *gemeine Narcisse.*

Nebennamen: *Gelber Stern, Osterlilie, Zeitlose, Zitterrose, Fyrlöske*, holl. *geele tydeloozen, bastard-narcis, paasilie, sprockelbloem*, schwed. *paasklilja* (Osterlilie), bei Stald. (I, 123) *Bächtele*, bei Durh. (53) *Glockenblume, Ilga, Aprilrose, Himmelssterne, Sternblume, Marizisli, Marzisenrösli* und *Merzasterna.*

Narcissus radiiflorus. Salisb.

Kreisblüthige Narcisse.

Narcissus Tazetta. L.

Vielblüthige Narcisse,

Tazette, holl. *tazetta*, spaansche *jenette*, dän. *constantinopolitanske narcisse*, engl. *the pale daffodil, or the primrose peerless.*

IV. **Leucojum.** L.**Knotenblume.** (Koch, Kitt. 159.)

(Theophr. Dioskor.) Einst mit *Narcissus* und besonders mit *Galanthus* verwechselt, daher bei Fuchs (185) *hornungsblumen*, *mertzenblumen*, Durh. (45) *Märzenglöckli*. Andere Benennungen sind: bei Fuchs (holl. A. 174) *steen vilieren*, *steen violieren*, bei Tabern. (693) *welsche Veieln*, bei A. Moosveilchen und *weisse Veilchen*, ferner bei Fuchs (a. a. O.) *sporkelle*, Höf. (III, 104) *Sporkelblume*, bei Tabern. (1005 wie *Galanthus*) *Schneetropfen*, Höf. *Schneekatherl*, Durh. (45) *grosse Schneeglöckli*, engl. *the snow-flacke*, *the snow-drop*, dän. *snee-blomster* und *hvidblomme*, dann bei Tabern. (1005) *Sommerthürlein*, weil sie den Sommer verkünden, und daraus verderbt (Schk. I, 26 u. A.) *Sommerthierchen*; in der Schweiz (Durh. 45) auch *Hutblume*, *Tolscheblüml*i und *Stammnägel*i. Warum die Pflanze bei Koch und Kittel eigentlich *Knotenblume* heisst, kann ich nicht wohl errathen, jedenfalls ist aber damit der Knoten der hier angeführten Verwechselungen durchhauen.

Artennamen.

<i>Leucojum aestivum.</i> L.	<i>Sommer-Knotenblume</i> (Kitt. 159),
<i>späte Schneetröpfchen</i> , holl. <i>zommersche tydeloos</i> , engl. <i>the summer snow-drop</i> .	
<i>Leucojum vernal.</i> L.	<i>Frühlings-Knotenblume</i> ,
holl. <i>voorjaarse tydeloos</i> , engl. <i>the great spring snow-drop</i> .	

V. **Galanthus nivalis.** L.**Schneeglöckchen,**

theils wegen der Schneeweisse der glockenförmigen Blüthe, theils weil sich diese schon entfaltet, wenn noch der Schnee liegt. Aus demselben Grunde finden sich auch folgende Benennungen: *Schneetröpfchen*, *Schneeflocke*, *Schneebume*, *Schneeviolen*, *Schneegallen*, *Schneegacken* und *Schneekatherln*, engl. *the snow-drop*.

Von der Weisse der Blume heisst sie auch, wie das griech. *Galanthus*: *Milchblume*, holl. *wittertje*, dann bei Grimm (Altd. Wäld. I, 151) *Jungfern im Hemd*, holl. *jufferties in't hemd*, engl. *the fair maids of february*, im Holl. auch *naakte wijfjes*. — Von der frühen Blüthezeit stammen die Namen *Hornungsblume* (Brfls. Ausg. v. 1531, p. 52), bei Stalder (II, 199) *Märzenglöckli*, bei Rochh. (Aa. Sagen I, 201) *Amselblüml*i, weil es blüht, wenn die Amsel zu singen beginnt. Andere Nebennamen sind: holl. *zomersotjes*, dän. *giaeklilje* und *giaekurt*. Die Pflanze theilte, wie schon oben erwähnt, alle ihre Benennungen mit dem ihr sehr ähnlichen *Leucojum*.

XIII. **Asparageen.** Juss.I. **Asparagus.** L.**Spargel.**

(Theophr. Dioskor. ἀσπάραγος. Plinius.) Dieser letztere erzählt, dass auf den Berg-halden Germaniens von den Germanen *Asparagus* gebaut werde, indessen ist dieses noch nicht so ganz ausgemacht und vermuthlich war der germanische Spargel des Plinius eine andere Gemüsepflanze, denn wie hätten sich die alten Germanen mit der mühsamen Zurichtung von Spargelbeeten abgeben sollen, und dass er ohne besondere Pflege auf den deutschen

Berghalden wuchs, lässt sich bei dem wälderreichen, rauhen Klima des damaligen Germanien kaum annehmen. Vielleicht hörten die Römer das Wort *sperk* oder *speik*, das jenem Gemüse galt, und modelten es nach ihrer Weise in ihr *Asparagus* um. Dies scheint sich dadurch noch mehr zu bestätigen, dass Karl der Grosse weder in seinem *Breviarium* noch in seinem *Cap. de villis* des Spargels erwähnt, was doch gewiss geschehen wäre, wenn er denselben gekannt hätte; auch Hildegardis spricht nichts von dieser Pflanze, der man doch so viele harntreibende Kraft zuschreibt, und der Erste, bei dem ich sie auffinden konnte ist Otto v. Brunfels, der zugleich (fol. 65, b) nach Suetonius erzählt, dass Octavianus Augustus, wenn er etwas schnell haben wollte, auszurufen pflegte „*Citius quam asparagi coquantunt!*“ Nach Brunfels haben Fuchs, Fischart, Tabernaemontanus u. A. *spargen*, *sparagus* und *sparsen*, holl. *aspergie*, *spergesie*, schwed. *sparis*, dän. *aspargis* und *asparris*, engl. *the sperage* und *the spar-rowgrass*, skan. *asparris*, in der Schweiz (Durh. 13) *Spars*, *Sparsach* und *Sparsich*, persisch *asfaradsch*.

Nebennamen sind: bei Fischart (Onom. 210) vermuthlich von der Röthe der Beeren: *Korallenkraut*, holl. *koralkruid*. In Lithauen kränzen die Bauern ihre Heiligenbilder mit Spargelkraut, daher die Pflanze auch *Heiligenkraut* und *Gotteskraut* genannt wird. In der Schweiz (Durh. 13) *Schwammwürz*.

Artennamen.

Asparagus acutifolius. L.

Spitzblättriger Spargel.

Asparagus officinalis. L.

Gewöhnlicher Spargel (Kitt. 139).

Asparagus scaber. Brignoli.

Rauher Spargel.

Asparagus tenuifolius. Lam.

Zartblättriger Spargel.

II. *Streptopus amplexifolius*. D. C.

Knotenfuss. (Koch, Kitt. 139.)

In der Schweiz (Durh. 81) *Bruchkraut*.

III. *Paris quadrifolia*. L.

Einbeer.

Mhd. (Ziem. 65) *einbeer*, Tabern. (1095) *Einbeer*, *Einbeerkraut*, „weil es mitten auf dem Stengel ein rundes beerlein bringt“. Dodon. (788 b) *one berrie*, engl. *the one berry*, in der Schweiz (Durh. 58) *Eibeeri*.

Nebennamen.

- a) von den Blättern: *Nachtschatten mit vier Blättern*, dän. *füreblad*, in der Schweiz (Durh. 58) *Blatternblatt*.
- b) von den acht abstehenden Perigonzipfeln: bei Helwig (144) *Sternkraut*, bei Dodon. (728) *Spinne-coppen* „*nae de gedaente van de spinnecoppen, die de bezie van dit gewas wat schynt te geleijken mits-gaders heur cleyne omgebogen bladakens oft knopschellkens daer, sy op rust als sy rijp is.*“
- c) von der Beere: bei Tabern. (1095) *Wolfsbeere*, Dodon. (728) *wolfsbezie*, dän. *ulvsbaer*, Schweiz (Durh. 58) *Schlangenbeeri*, sonst auch von ihrer schädlichen Wirkung: *Giftbeere*, norw. *bjöndbaer*, *lusebaer*, *raevbaer*, *svinebaer*, skand. *biönbaer*, dän. *itbaer*.
- d) von dem Gebrauch von Kraut und Frucht zu Zaubetränken, Liebeselixiren u. s. w. norw. *troldbaer*, schwed. *trollbaer*, engl. *the herb truelove*, *the true lovers knot*; dann weil man es besonders wohlthätig gegen Wahnsinn und Raserei hielt: *Gutblütterkraut*, *Gutenbeere*, im Zillerthale (Moll. II, 336) *die gute Beere*.

Andere Nebennamen sind: bei Tabern. *Steinkraut*, dän. *halsbyldegræs*, norw. *tuffegræs* und *vintersto*, skan. *amonloun*, isl. *fiögralaufa-smaere*.

IV. *Convallaria*. L.

Maiblume.

Schönspr. *meyenplummen*, Cuba (279) *meyblomen*, Brfls. (165) *meyenblümlin*, Fuchs (holl. A. 88) *meijbloemen*, Toxites: *meyenblume*, *meyenglocken*, Tabern. *mäyblumen*, niedl. *maybloumkens*, dän. *maymaanedsbloemster*, *mayblomster*, engl. *the may-lily*, Stald. (II, 193) *Mayenrystli*, Durh. (25) *Majariseli* und *Maienreisli* — von der Blüthezeit der Pflanze im Mai.

Nebennamen: a) nach dem lat. *Convall.*: *Thalkraut*, holl. *dalkruid*, in d. Flor. Franc. *Thallilien*, nach Kniph. (17) weil sie gern in Thälern wachsen, holl. *lelietjes van den dale*, engl. *the lily of the valley*, auch *Marienthalblume*; dann *Einstengelblatt*, holl. *eenstengelkenblaad*; ferner bei Toxit. *Zauken*, in der Fl. Franc. *Springauf*, Grimm. (Frauennamen aus Blumen) *Springauf*, und da die Blätter als Niesmittel gebraucht werden können: *Niesekraut*.

Artennamen.

Convallaria latifolia. Jacq.

Breitblättrige Maiblume.

Convallaria majalis. L.

Gewöhnliche Maiblume.

Ihr kommen alle oben angeführten Namen zu. In Österreich wird sie von den Bauern auch *Faltrian* genannt, eine Übertragung des Wortes *Baldrian* auf diese Pflanze. Ich ergreife hier die Gelegenheit zu bemerken, dass bestimmte Pflanzenbenennungen in den österreichischen Alpen im Ganzen nur sehr spärlich vorkommen, man hat da überall seine Speike, den blauen, den weissen, den gelben Speik, die in botanischer Beziehung einander oft ganz fern stehen, indem sie zu den verschiedensten Ordnungen gehören, man hat da seine verschiedenen Gichtkräuteln, ein *Rhevmatischkraut* für Männer (*Stachys recta*), ein *Rhevmatischkraut* für Weiber (*Galium verum*) und dann einige Pflanzen, die man dem kranken Vieh eingibt oder die vor Hexerei behüten. Der Bauer betrachtet überhaupt alles was keinen Ertrag abwirft als unnütz und nennt daher kurzweg alle Pflanzen, die er nicht gebrauchen kann und die er nicht als Zierde in seinen Garten setzt „*Unkraut*“; die eigentlich nationalen und lokalen Pflanzennamen sind daher sehr selten und der wandernde Botaniker darf sich nicht täuschen lassen, wenn er von seinem Führer allenfalls Pflanzennamen hört, die er, wenn auch oft verunstaltet, mit Verwunderung als solche erkennt, die in seinen Büchern vorkommen, denn diese Namen sind fast durchgängig nur aufgeschnapptes Zeug, das sich die Führer merkten, wenn sie schon früher Botanikern als Wegweiser dienten und diese über die Pflanzen sprechen hörten. Als einzige Quelle in dieser Beziehung sind die Kräutersucherinnen und Wurzelgräber zu betrachten, aber auch von diesen Leuten ist nichts Tüchtiges zu erlernen, da sie meist nur jene Kräuter kennen, die ihnen von den Apothekern abgekauft werden. — Andere Nebennamen der *Convallaria majalis* sind: *Marienschelle*, *Marienschelte*, in der Schweiz (Durh. 25) *Stuchablüml* und *Herrenblüml*, sonst auch bei einigen Schriftstellern *Katzeneier* (?). Maiblumen durften nur vor Sonnenaufgang gepflückt werden, da sie der Göttin Ostara geweiht waren. Mehrere hessische Ortschaften hatten jährlich einen Strauss von Maiblumen zu zinsen. (Wigand. Archiv. 6, 318.)

Convallaria multiflora. L.

Vielblüthige Maiblume,

bei Stald. (II, 324) *Schlangenbeere*, bei Durh. (25) *Jungfernschön*, *nakte Jungfer* oder *blutte Jungfer*.

Convallaria Polygonatum. L.

Weisswurzelige Maiblume.

Dioskor. *πολυγονατον*.) Im Frkft. Gloss. *watwurz*, bei Fuchs (holl. A. 223) *wittewoortel*, Fischart (Onom. 341) *weisswurz*, Tabern. (1136) *weisswurtz*, engl. *the white-rood*, dän. *hvidrod*, in Tirol (Rschfls.) ebenfalls *Weisswurz*, von der Farbe der Wurzel.

Nebennamen.

Von dem Durchschnitt der Wurzel, welcher Formen zeigt die man mit einem Siegel verglich, bei Fuchs (a. a. O.) *Salomonsseigel*, bei Fischart *Salomonssiegel*, *Mariensiegel*, *Stern des Herrn*, engl. *the Salomons-seal*, dän. *Salomons signet*, norw. *Salomonsseigel*, schwed. *Salomonssigill*. — Von den Knoten

und Gelenken der Wurzel bei Knph. (182) und Hott. (495) *Gelenkwurz*, dann weil sie eine Schminke für das Angesicht gibt: *Schminkwurz*, Kniphof sagt: „mit der frischen Wurzel die Backen gestrichen, wachet sie roth“; dän. *sminkerod*.

Da die Wurzel süß und etwas klebrig ist, heisst sie bei Stalder (I, 285) auch *Dittiwurz* (von *Ditti* = kleines Kind, τῖτιζω = saugen), bei Fischart (Onom. 341) vom kantigen Stengel: *Triangel*, bei Durh. (25) *Erger*, *Stechwurz* und *Johanniswürz*, dann bei A. von der vermeinten Zauberkraft, welche die Pflanze durch Salomons Siegel hat: *Jageteufel*. — Dän. *verkurt*, *svinerod*, *beenverkurt* und *bukhbaer*, norw. *gjetrams*, *gjeskiöpp*, *skioppgraes*, schwed. *båklad*.

Convallaria verticillata. L.

Quirlige Maiblume,

holl. *gekranst dalkruid*, engl. *the whorle-leaved Salomonsseal*.

Nebennamen: *schmale Weisswurz*, *Dreiocker*, dän. *beengraes*, norw. *seentongsroed*, *sindopsgraes* und *smalskiörp*.

V. *Majanthemum bifolium*. D. C.

Schattenblume. (Koch, Kitt.)

Früher *Convallaria bifolia*, holl. *tweebladig dalkruid*, — *Zweiblatt*, *Einblatt*, dän. *etblad*, dann bei Nemn. (I, 1199) und A. *Katzeneier*, *Vogelwein*, *Parnassergras*, norw. *ekornsbaes*, (*ekorn* = Eichhorn), *smaae-skiörp*, *gjedde sjerne*, schwed. *ikornbur* und *hjerthaer*, dän. *jettersjörpe* und engl. *the least lily of the valley*.

VI. *Smilax aspera*. L.

Stechwinde.

(Theophr. Dioskor. σμῖλαξ. Plin.) Tabern. (1295) *stechende Winde*, — Dantz (138 b) *scharpfte Winde*, holl. *steekende Winde*, engl. *the rough bindweed*, von den stacheligen Stengeln.

Nebennamen bei Gessn. (117) *welschbonenbaum*, *welschürbs* (?), bei Dantz *Schaffwinde*.

VII. *Ruscus*. L.

Mäusedorn.

(Virgil. Dioskor. Plinius.) Bei Fischart (Onom. 293) *Mäusedorn*, Tabern. (1248) *Mäussdorn*, Hott. (265), Kniph. (173) ebenso, „weil man die Mäuse damit vertreibt, man legt desshalb Zweige davon zum Käse, Obst u. s. w.“; holl. *muisdoorn*.

Nebennamen.

Weil die Blüten auf den Blättern sitzen, bei Fuchs (87) *hauckblatt*, *auffenblatt*, indem „auf jedem Blatt noch ein Blättchen gleich einer Zunge sitzt“, bei Tabern. (813) und Kniph. (173) *Zungenblatt*. — Von den Blättern, welche den Myrtenblättern ähneln, bei Fischart: *Dornmyrten*, *Waldmyrten*, holl. *kleine gedoornte myrte*, dän. *myrtendorne*, — von der Heilkraft der Pflanze für die Kehle und Brust bei Fuchs (78) *Züpflinkraut*, bei Hotton (518) *Halskraut*, *Halswurz*, bei Kniph. (173) *Keelkraut* und *Brustwurz*. Dann bei Gessn. *brüsch*, bei Matth. (II, 554) *bruosch*, bei Thrlk. (R. V. irish.) *brusglagh*, bei Nemn. *Brusken*, *Rusken*, *Brüch*, *Beisch*, vermuthlich Verbildungen aus *Ruscus*. — Bei Skinn. *butchers-broom*, „ab *impagibus ligneis quas ex eo lanii conficiunt*“, — agls. *cneovholen*, (Grimm d. Myth. 617), engl. *the knee-holly*, ferner bei Fischart und Hotton *Keerbesen*, bei Nemn. *Fleischerbesen*, weil aus den Zweigen Besen gebunden werden; endlich: *Glücklein mit Nesselblättern*, *braune Glocken* und *Braunfingerhüttlein*.

Artennamen.

Ruscus aculeatus. L.

Stechender Mäusedorn.

Ruscus Hypoglossum. L.

Zungenmäusedorn (Kitt. 138),

holl. *getongde muisdoorn*.

XIV. Dioscoreen. R. Br.

Tamus communis. L.**Schmeerwurz.**

(Plinius.) Von der Wurzel (bei Reuss, Nemn., Koch, Kitt. und A.), von deren schwarzen Schale die Pflanze auch *Schwarzwurz* und *schwarze Zaunrübe* genannt wird. In der Schweiz (Durh. 82) *Schmeerwürze* und *Schmutzwürze*, holl. *zwarte of wilde bryome* und *vrouwenzegel*; engl. *the black-briony*.

XV. Liliaceen. D. C.

I. Tulipa. L.**Tulpe.**

Konrad Gessner war der erste Botaniker, welcher (am 1. April 1559) zu Augsburg im Garten des Rathsherrn Johann Heinrich Herwart eine Tulpe blühen sah; er gab auch die erste Beschreibung und Abbildung der Tulpe. Diese Blume, die ursprünglich weder in Arabien und Persien noch in Griechenland heimisch ist, scheint aus der Krim zu stammen. Der österreichische Gesandte zu Constantinopel Busbek¹⁾, der dort auch die berühmte Handschrift mit den Pflanzen des Dioskorides kaufte, welche sich in der k. k. Hofbibliothek befindet, brachte die erste Tulpe nach Holland und nannte sie, wie er es von seinem Dolmetsch zu Adrianopel gehört hatte *Tulipan* (*dulbend* ist im Persischen das Nesseltuch, welches die Türken um ihre Mütze zu binden pflegen). Man nannte sie dann, ihre bauchige Form mit der Gestalt eines Turbans vergleichend: *Tulipant* und *Tulipane* und latinisirte den Namen endlich in *Tulipa*. Im Türkischen heisst die Tulpe *lale* und von den Städten, aus denen sie kommt (*Kaffa*, *Karabé* u. s. w.), *Kaffa-lale*, *Karabé-lale*. Der berühmteste orientalische Schriftsteller über den Tulpenbau ist Scheich Muhamed Lalézari, der (*Lalézari* bedeutet Tulpist) wegen seiner Kenntnisse den Namen *Schukjufê perweran* (= der Blumenkundige) erhielt. Hackluyt (in seiner Geschichte der Erfindungen) erwähnt von der Tulpe „*the have been brought into England from Vienna in Austria* (um 1580 — 1590) *divers kind of flowers called Tulipes*“. Dass in Holland ein grosser Luxus mit den Tulpen getrieben wurde, ist bekannt²⁾.

Artennamen.

Tulipa Oculis salis. St. Amn.

Sonnenaugen-Tulpe.

Tulipa sylvestris. L.

Hain-Tulpe.

II. Fritillaria.**Kibitzblume.**

Diese Pflanze soll aus Ungarn stammen und von da über Italien nach Frankreich gekommen sein, wo ihr der Apotheker Noël Capperon zu Orleans wegen der Flecken der

¹⁾ Augier Chislen de Busbek, geboren 1522, gestorben 1592. Er war Gesandter Kaiser Ferdinand's I.

²⁾ Dieser Tulpenhandel artete endlich in eine vollkommene Börsenspeculation aus. Ein Edelmann z. B. versprach einem Kaufmann, diesem für eine gewisse Tulpenart binnen sechs Monaten tausend Gulden bezahlen zu wollen. Überstieg diese Tulpe nach abgelaufener Frist jenen Preis, so musste der Kaufmann den Überschuss nachzahlen, sank sie, so musste der Edelmann das Fehlende ersetzen und beide kannten in vielen Fällen die betreffende Wetttulpe nicht im mindesten. Auch setzte man, damit dieser Handel recht lebhaft wurde, sehr kurze Termine. (Vgl. P. Ricard. De Koophandel van Amsterdam. Rouen 1723, 8^o.)

Blüthen den Namen *Fritillaria* (von *Fritillus* = Bretspiel). Den deutschen Namen *Kibitzblume* erhielt sie durch Vergleichung mit den grün und schwarz gefleckten Eiern des Kibitzes, weshalb sie auch (Flor. Franc. bei Reuss u. A.) *Kiwitzey*, *Kiebitzei* genannt wird; holl. *kievits-eijeren*, *kievitsbloem*. Sonst heisst sie auch nach dem Lat. *Schachblume*, *Bretspielblume*, *Damenbretblume*, engl. *the chequered lily*; Zinke (944) hat auch *Marmorlilie*, Skinn. *the ginny-henflower*, schwed. *vipa ägg*, dän. *vibe-aeg*.

Artennamen.

Fritillaria Meleagris. L.
(rothgefleckte Kibitzblume).

Gewöhnliche Kibitzblume,

Fritillaria montana. Hoppe.
(braungefleckte Kibitzblume).

Bergkibitzblume,

III. *Lilium*. L.

Lilie.

(Dioskor. *κρινον*. Plinius.) Das Wort *Lilie* wird gewöhnlich von dem lat. *Lilium* abgeleitet, was aber nicht besonders nöthig zu sein scheint, da im Celtischen *Gil* ein Gewässer oder einen Bach bedeutet und man bei älteren Autoren häufig *Gilge* (mhd. *gelege* [Ziem 221] obd. *gilge*) geschrieben findet, übrigens heisst die Blume im Gaelischen: *liligh* und *lilith* und im Bretonischen *lili* (vgl. Milne Edwards p. 329), Benennungen, die ebenfalls nicht erst aus dem Lateinischen gemacht zu sein scheinen und vielleicht auf das Bleiche der Blüthe (*λεικον*, *λείκος* = bleich) hindeuten (vgl. Grimm altd. Wälder I, 133 Anmkg.). Diese bleiche Blume galt immer als Gegensatz zur Rose, das Keusche gegenüber dem Sinnlichen, eine Anschauungsweise, die sich auch im Hebräischen: *shushan* = Lilie, das ist: die keusche Susanna, wieder findet. Schon Karl der Grosse empfiehlt sowohl im *Cap. de vill.* als im *Brev.* den Anbau der Lilien und Hildegardis spricht von ihnen in II, 77. — Agls. *lilige*, *lilie*, ahd. *lilio*, *lilia*, bei Ortolf (91 b) *lilig*, bei Brfls. (102) *gilgen*, Gessn. (53) *gilgen*, Schmell. (I, 48) *Ilg*, *Ilgen* (Durh. (45); *Ilge*, *Jilge*, *Ille*, *Gilge*, schwäb. *Ilgo*, österr. *Illign*, *Ülligen*, holl. *lelie*, *lely*, dän. *lilie*, isl. *lilia*, schwed. *lilja*, engl. *the lily*. Die Lilie gehört zu jenen wenigen Pflanzen, welche keine Nebennamen haben.

Artennamen.

Lilium bulbiferum. L.
engl. *the bulb-bearing lily*. — Nebennamen: *Feuerlilie*, *Safranolilie*, *Goldlilie*, *goldgelbe Lilie*, holl. *roode lelie*, engl. *the reed lily*, *the orange lily*, schwed. *brandgul lilja*, dän. *brandgunt lilie*.

Lilium carniolicum. Bernh.

Krainer-Lilie (Kitt. 157).

Lilium Martagon. L.

Türkenbund-Lilie (Kitt. 156),

von den zurückgebogenen Blüthenblättern (Knph. 96), daher auch *türkischer Bund*, und bei Tabern. (1029) auch *heydnische Lilien*, bei Dodon (308) *heydnische bloemen*, „weil die Heyden (Türken) solche Bünde tragen“. In der Schweiz (Durh. 45) *Türkenbund*.

Nebennamen.

a) Von der gelben Farbe der Wurzel:

Brnfls. (Ausg. v. 1531 p. 107) *Goltwurtz* „denn die wurtz ist golt gelbe“ und *goldgilgen*, Tabern. (1029) *Goldwurtz*, Stald. (I, 463) *Goldere*, *Goldwurtz*, Durh. (45) *goldwürze*, Moll. (II, 347) *gold-äpfel*.

b) Von der Form der Blüte:

Dodon. (308) *Cymbalen* und *Singlen*, bei Kniph. (96) *krulllilie*, *krülllilie*, schwed. *krolllilja*; sonst auch *Kappenlilie* und *Kappenhütlein*.

Andere Nebennamen sind: bei Schmell. (III, 230) *Sillichwurz*, *Sillingwurz*, bei Kniph. (96) *Junkerrilie*, *Waldlilie*, *Berglilie*, *Feldlilie*, bei Anderen *Lype*, *Braunlilie*, *breitblättrige Berglilie*, und bei Dodon (a. a. O.) *Leliekens van Calvarien*, bei Kniph. *Schedelstettililien*. Leider konnte ich nicht auffinden, wesshalb diese Blume mit der Schädelstätte zusammengestellt wird, indessen erinnere ich mich, sie auf alten Holzschnitten neben dem Gekreuzigten abgebildet gesehen zu haben, sie muss also doch im Mittelalter in einer Art von Beziehung zu dem Calvarienberge gestanden sein.

IV. *Lloydia serotina*. Salisb.

Striemenlilie.

In den österr. Alpen *Streiml*, von den Streifen der Blüthenhülle, in der Schweiz (Durh. 46) *Zaunblume*, *Graslilie*, *kleine Vogelmilch*.

V. *Erythronium Dens canis*. L.

Hundezahn,

von der Wurzel, die einige Ähnlichkeit mit einem Hundezahn haben soll, holl. *hondstand*, schwed. und dän. *hundetand*, engl. *the dog's tooth-violet*.

VI. *Asphodelus*.

Goldwurz.

(Theophr. Diosk. Plin.) Diese Pflanze, welche bei den Griechen den Todten geweiht und von welcher, wie Lucian erzählt, eine am Styx gelegene Wiese reichlich bedeckt war, führt den Namen *Goldwurz* von der gelben Farbe der Wurzel, so im Augsb. Herbar. (C. XX) *goldwurz*, bei Schönsp. *goldiuurtz*, bei Cuba (20) *goltwort*, bei Fuchs, Matth., Fischart und A. *Goldwurz*, sonst auch *Goldzwiebel*.

Nebennamen.

Bei Fischart (Onom. 204) *Ochsenschwanz*, *Knoblauch* (?), *Lolchkraut* (?) und *Bernhardshödlein*, in der Flor. Franc. *Drecklilie*, bei Reuss *Schweisslilie* und *heidnische Lilie*, skand. *beenbrud*.

Artennamen.

Asphodelus albus. Mill.

Weisse Goldwurz.

Asphodelus fistulosus. L.

Röhrlige Goldwurz,

röhrenblättrige oder *lauchblättrige Goldwurz*, holl. *pypbladige affodie*, engl. *the onion-leaved asphodel*.

Asphodelus liburnicus. Scop.

Rauhblättrige Goldwurz.

Asphodelus luteus. L.

Gelbe Goldwurz,

Hierher gehören alle oben angeführten Namen. Die älteren Botaniker nannten diese Pflanze auch *Affodillweibchen*, zum Unterschiede von *Asphod. ramosus*, den sie *Affodillmännchen* taufte.

Asphodelus ramosus. L.

Ästige Goldwurz,

engl. *the branchy Asphodel*.

Nebennamen: *Königscepter*, engl. *the king's spear*, welhs. *gwayw'r brenin* (Scepter des Königs), man verglich nämlich den Blüthenschaft mit einem Scepter; einer ähnlichen Anschauungsweise entstammt auch der Name *Jakobsstab*. Von den kahlen Stengeln führt die Pflanze bei den Gärtnern den Namen: *Peitschenstock*.

VII. **Anthericum. L.****Zaunlilie.**

(Theophr., Plinius.)

Artennamen.*Anthericum Liliago. L.**Astlose Zaunlilie* (Kitt. 153).

Nebennamen: *Sandlilie*, dän. *sandlilien*, schwed. *sandliljan*, holl. *graslelie*, engl. *the grass-leaved anthericum*. — *Erdspinnenkraut*, holl. *aardspinnencruid*, dän. *edderkopurt*, schwed. *spindelörten*, agls. *attercoppan-bite*, weil die Pflanze gegen die Bisse der Spinnen, die Stiche der Skorpione u. s. w. dienlich sein soll; ferner auch: *St. Brunolilie*, *Kelchzaunblume* und *grosser weisser Wiederthon*.

*Anthericum ramosum. L.**Ästige Zaunlilie*,holl. *takkig anthericum*; *ästiges Spinnenkraut*, *ästige Sandlilie*, *kleiner weisser Wiederthon*.VIII. **Paradisica Liliastrum. Bertolon.****Alpenlilie,**von ihrer Heimath, sonst auch *Trichterlilie*.IX. **Ornithogalum. L.****Vogelmilch.**

(Dioskor. Plinius.) Tabern. (1016) *Hünermilch*, sonst immer (Fl. Franc., Reuss und A.) *Vogelmilch*, vlam. *vogelmelk*, dän. *fuglemelk*, schwed. *fogelmjölke*, alle nach dem griech. *Ornithogalum* gebildet.

Nebennamen.

Milchstern, von der Sternform und dem Weiss der Blüten; bei Dodon (342) *veltayun*, *veltayunyn* (Feldlauch), bei Tabern. (1016) *Feldzwiebel*, *Ertdzwiebel*, *Ertdnüsse*, er sagt: „*Bawern und Kinder essen die Wurzel, weil sie an Geruch und Geschmack nicht unlieblich ist*“. In der Flora Franc. *Erdsnüsslein*, bei Reuss *Haberschmirgel*, engl. *the star of Betlehem* oder *the star of Bedlam*.

Artennamen.*Ornithogalum arcuatum. Stev.**Bogige Vogelmilch*,

von den bogigen Fruchtstielen.

*Ornithogalum chloranthum. Saut.**Bleichblumige Vogelmilch.**Ornithogalum collinum. Gusson.**Hügel-Vogelmilch.**Ornithogalum comosum. L.**Schopfige Vogelmilch.**Ornithogalum nutans. L.**Nickende Vogelmilch*,bei Kitt. (150) *überhängende Vogelmilch*.*Ornithogalum pyrenaicum. L.**Pyrenäische Vogelmilch*,holl. *pyreneesch vogelmelk*, engl. *the pyrenean star of Betlehem*, dann *weisse Hünermilch*, *weisser Stern*, *weisser Ackerstern*, *weisse Ackerzwiebel*.*Ornithogalum refractum. W. K.**Winkelige Vogelmilch*,

von den untersten zurückgebrochenen Fruchtstielen.

*Ornithogalum stachyoides. Schuller.**Ziest-Vogelmilch.**Ornithogalum sulphureum. R. et S.**Schwefelgelbe Vogelmilch* (Kitt. 150).*Ornithogalum umbellatum. L.**Doldige Vogelmilch*,holl. *gemeen vogelmelk*, *aamdamsbloem*, engl. *the common star of Betlehem*, in der Schweiz (Durh. 56) *Schnuderblume*.

X. **Gagea.** Salisb.**Goldstern.** (Kitt. 147.)

Früher, da man auf die Anheftung der Staubkölbchen noch keine Rücksicht nahm, bei *Ornithogalum* eingereiht.

Artennamen.

<i>Gagea arvensis.</i> Schult.	<i>Acker-Goldstern.</i>
<i>Gagea bohémica.</i> Schult.	<i>Böhmischer Goldstern.</i>
<i>Gagea Liottardi.</i> Schult.	<i>Alpen-Goldstern.</i>
<i>Gagea lutea.</i> Schult.	<i>Gelber Goldstern,</i>
<i>gelbe Vogelmilch, gelber Stern, gelber Milchstern, Vogelkraut, Ziegenlauch, holl. geel vogelmelk, schwed. väfferdagslök.</i>	
<i>Gagea minima.</i> Schult.	<i>Kleinster Goldstern,</i>
<i>holl. zeer klein vogelmelk, engl. the small star of Bethlehem.</i>	
<i>Gagea pusila.</i> Schult.	<i>Winziger Goldstern.</i>
<i>Gagea saxatilis.</i> Koch.	<i>Felsen-Goldstern.</i>
<i>Gagea spathacea.</i> Schult.	<i>Scheidiger Goldstern.</i>
<i>Gagea stenopetala.</i> Rb.	<i>Schmalblättriger Goldstern.</i>

XI. **Scilla.** L.**Meerzwiebel.**

(Dioskor. Plinius.) Karl der Grosse empfiehlt in seinem *Cap. de vill.* den Anbau dieser Pflanze. — C. Vind. 2826 *mareszwiual*, Fuchs (holl. A. 302) *zee-ayeuy*, Fischart (On. 247) *mör-zwiebel*, Tabern. (1017) *Meerzwiebel* u. s. f., eigentlich die *Scilla maritima*, einst auch *Ornithogalum maritimum* genannt, weil sie über das Meer zu uns kam. Diese Benennung breitete sich dann, obgleich nicht richtig, auch auf unsere heimischen Arten aus.

Nebennamen.

Bei Ortolf (98 a) *meusszwiebel* „weils die mäuß tödt“, bei Cuba (463) *ertwobel*, Schönsp. *ertzwobel*, bei Brfls. (217) *mertzenblümlein*, Gessn. (109) *mausszwibeln*, *mertzwybeln*, Fischart (Onom. 247) *romisch zwibel* und *stolleke*, dän. *faröisk hyacinth*.

Artennamen.

<i>Scilla amoena.</i> L.	<i>Schöne Meerzwiebel</i> (Kitt. 151).
<i>Scilla autumnalis.</i> L.	<i>Herbst-Meerzwiebel.</i>
<i>Scilla bifolia.</i> L.	<i>Zweiblättrige Meerzwiebel.</i>
<i>In Niederösterreich Auhyazintherln, weil sie in den Donauauen sehr häufig sind; engl. the star-hyacinth, dän. faröisk hyacinth, in der Schweiz (Durh. 75) wilde Gläsli, Paggagrütli und Paggengrütli.</i>	
<i>Scilla italica.</i> L.	<i>Italische Meerzwiebel.</i>

XII. **Allium.** L.**Lauch.**

(Dioskor. Plinius.) Emm. Gloss. *louch*, C. Florent. *louch*, *löch*, Heinr. Summ. C. 8 *löch*, Dodon. (1079) *leke*, *leeke*, — altnord. *laukr*, agls. *leac*, *leah*, *lec*, nieds. *look*, fränk. *glüb*, holl. *look*, dän. *lög*, *lögen*, isl. *laukur*, engl. *the leak*, schwed. *lök*. Das Wort *Lauch* hatte früher (vgl. Grimm III, 372) wie das Wort *krät* (Kraut) eine allgemeine Bedeutung, ja die alten nordischen Völker nannten alle Graspflanzen schlechthin *lök* (agls. *leac-tune* = Gemüse-

garten, *leac-veard* = Gemüsewärter, Gärtner), später bezeichnete man nur essbare oder Küchenpflanzen mit dem Worte *Lauch* und zuletzt wurde der Kreis immer enger, so dass er sich endlich auf die Gruppe von *Allium* einschränkte. Vor dem tieferen Eindringen in die alten germanischen Sprachen stellte man seltsame Vermuthungen über den Ursprung des Wortes *Lauch* auf; einige hielten es wegen der kleinen Zwiebelchen (Brut), die sich bei den Blüthen finden, verwandt mit *Laich*, andere leiteten es vom Geruch der Pflanze, von *Luckt* und *Luckte* ab (vgl. Nemn. I, 176), noch andere wollten es dem slav. *luk* (Zwiebel) entstammt wissen, des weiteren suchte man seine Ableitung im Griech. *λαχανον* zu finden, ja Schwenk (383) meint sogar das Wort *Lauch* käme von *lucken* (= schliessen) und bezeichne Pflanzen, welche ihre Blätter schliessen! — Übrigens waren viele *Allium*arten im Mittelalter schon ganz genau bekannt und manche als Küchenkräuter sorgfältig gepflegt, so dass sich hier bis in die Tage Karl's des Grossen hinauf eine ziemliche Klarheit vorfindet, die man bei anderen Pflanzenfamilien oft nur zu schmerzlich vermisst.

Artennamen.

Allium acutangulum. Schrad.

Scharfkantiger Lauch (Kitt. 146),

von dem rhombisch vierkantigen Schaft, daher auch *eckiger Lauch*, holl. *hoeckige look*, engl. *the angular stalked garlik* (*garlik* = *garden-leek*).

Nebennamen: *Wiesenlauch*, *kleiner Berglauch*, *kleiner Narcissenlauch* (Nemn. I, 177).

Allium ampeloprosom. L.

Sommerlauch (Kitt. 143).

(Theophr. Dioskor. *αμπελοπρασον*.) *Weinberglauch*, *Wildlauch*, holl. *wilde look*, dän. *vild lög*, schwed. *vild löck*, engl. *the great round-headed garlik*, *the holms garlik*.

Allium ascalonicum. L.

Askalon-Lauch.

Bei Kitt. (144) *levantinischer Lauch*. — Von Karl dem Grossen zum Anbau anbefohlen, bei Hildegardis II, 47. — Im C. Florent. *ascloch*, agls. *ynneleac*, C. Vind. 2400 *aschlöch*, Heinr. Summ. *aschloch*, M. *asloc*, M. 2 *aslouch*. Der *Aschlauch* oder die *Schalotte*, *Ascalotte*, *Schlotte*, *Schlottenzwiebel*, galt auch als ein Keuschheitsmittel, so steht im C. Vind. Med. 2964 (fol. 41 b):

„*Aschloch hat viiiij tugend*“ und (fol. 42, b) „*man sol aschlach oft essen, das macht Jungfrawen zierlich vnd heltz von poeser unkeuscher pegir vnd poesen werchen*“.

Der Name *Aschlauch* stammt von der Stadt Askalon in Palästina. Holl. *chalotte*, schwed. *chalottenlök*, dän. *skalotlögen* und *scalotten*, engl. *the ascalonian garlik*, *the eschullot*, *the shallot* und *the scallions*.

Diese Art von Lauch wird auch *unfruchtbarer Lauch* genannt, weil man ihn häufig ohne Blüthe sieht. Eine Abart davon ist der *Johannislauch* (*Allium cepula*), holl. *St. Jans look*, dän. *St. Hans-lög*, schwed. *Johannislök*, engl. *St. Omers garlik*.

Allium carinatum. L.

Gekielter Lauch (Kitt. 145),

von den gekielten Blättern, holl. *gekielde look*, engl. *the carinated garlik*.

Nebennamen: bei Nemn. (I, 178) *nachenförmiger Lauch*, *Berglauch*, *Bergknoblauch*, *wilder Bergschnittlauch*, *Bergzwiebel*, *Lauchzwiebel*, *Waldzwiebel*, *Waldlauch*, dän. *vild bierglög*, schwed. *gallök*.

Allium Cepa. L.

Zwiebel-Lauch, *Zwiebel*.

Karl der Grosse empfiehlt sowohl im *Cap. de vill.* als im *Breviar.* sub „*uniones*“ den Anbau der Zwiebel, Hildegard. II, 49. — C. Vind. 2400 *zribolle*, C. Vind. 804 *cwiuolle*, Ortolf (84 b) *zwiuale*, Schönsp. *ziviβeln*, Fischart (Onom. 247) *zippel*, vom lat. diminut. *cepola*, ndd. *zibolle*, engl. *the chibbol*, schweiz. *zibele*, *zible*, nieders. *zipolle*. Bei den Ägyptern galt die Zwiebel mit ihren vielen Häuten als das Symbol der Gebärmutter (vgl. das Wort *cepa* mit *κερας*), desshalb wurden den weiblichen Mumien auch Zwiebeln in die Schamtheile gelegt (Niebuhr, Beit. z. Naturgeschichte Blumenbach's, 2. Ausg. II, p. 81).

Nebennamen.

In Nyerup. Symb. *unloich* (Einlauch), altnord. *unian*, mittlat. *unio*, agls. *rynnylaec*, gael. *uinnen*, welhs. *winwyn*, engl. *the onion*, holl. *aiuyn*, *uich*, *uick*. Ferner bei Dasypod. *bolle*, agls. *bulve* und *bulleth*, bei Fischart (Onom. 247) *nislauch*, dän. *rödlöger*, isl. *raudur laukur*, schwed. *rödlök*.

Allium Chamaemoly. L.

Zwerglauch,

holl. *allerkleenste look*, engl. *the dwarf garlik*, von den kleinen Zwiebeln, die meist nur die Grösse einer Haselnuss erreichen.

Allium fallax. Don.

Falscher Lauch,

(Bei Schmell. II, 209. *Allium mordax*: *hantaga chloulouch*.)

Allium fistulosum. L.

Röhriger Lauch.

Hohllauch, schwed. *piplök*, dän. *huullögen*, von den hohlen Stielen, sonst auch: *Gartenzwiebel*, *Winterzwiebel*, weil man sie im Winter im Grund stehen lässt; *Fleischzwiebel*, *Fleischlauch*, weil sie zum Fleisch gekocht werden; engl. *the welhs onion*.

Allium flavum. L.

Gelber Lauch,

von den gelben Blüthen; holl. *geelbloemig look*, engl. *the sulphurcoloured garlik*.

Allium moschatum. L.

Bisamlauch,

weil er etwas nach Moschus riecht, dän. *desmer lögen* (*desmer* = Bisam), holl. *welriekende look*, engl. *the sweet-scented garlik*.

Allium multibulbosum. Jacq.

Vielknolliger Lauch.

Allium ochrouleucum. W. K.

Gelblichweisser Lauch (Kitt. 146).

Allium oleraceum. L.

Gemüsellauch,

weil man die Blätter desselben, besonders in Schweden, auf das Gemüse streut, daher auch *Kohllauch*, dän. *kaallög*. — Sonst auch *Wiesenlauch*, *Wasserlauch*; holl. *mooskruidige look*; dän. *skovlög*.

Allium Ophioscorodon. Don.

Schlangenlauch.

Allium pallens. L.

Bleicher Lauch,

holl. *de bleekbloemige look*; engl. *the pale-flowered garlik*.

Allium paniculatum. L.

Rispenlauch,

Lauch mit rispenförmiger Blüthe, Lauch mit gerifften Blüthen, holl. *gepluimde look*, engl. *the panicked garlik*.

Allium Porrum. L.

Gewöhnlicher Lauch,

bei Kitt. (142) *gemeiner Lauch*.

Von Karl dem Grossen s. *porros* und *porrum* im *Cap. de vill. et Brev.* zum Anbau empfohlen. — Hildegard. *de porro* II, 48. — Mons. Gloss. und Emm. Gloss. aus dem latein. *phorre*, C. Vind. 2400 *pforre*, bei Harpest. (62) *purlök*, dän. *borre*, *porre*, schwed. *purio*, *puriolök*, holl. *porreye*, *porreylook* und *prey*; engl. *the purret*, in Niederösterreich *Puri*, in Schwaben *Pfarren*, sonst auch *Porn* und *Por*. — Als Nebennamen: *zahmer Lauch*, *spanischer Lauch*, engl. *the aygreen*; und ferner nach dem griech. *πρασον*: *Brieslauch* und *Preislauch*.

Allium roseum. L.

Rosenlauch,

von den rosenfarbigen Blüthen, holl. *roosachtige look*, engl. *the rose garlik*.

Allium rotundum. L.

Runder Lauch,

holl. *de roondhoofdige look*, von den eirunden Zwiebeln.

Allium sativum. L.

Kloblauch (Knoblauch).

Emm. Gloss. *chlouolouch*, Gloss. Salom. *chlobelouch*, C. Florent. *chlobilöch*, C. Vind. 10 *chlobelouch*, Heinr. Summ. *chlöbeloch*, Harpest. VIII *kloflok* von *chliuban*, *klieben* = *findere*, spalten, wegen der, in sogenannte *Zehen*, *Zieben* oder *Zunken* zerfallenden Bulben, also eigentlich *geklobener* oder *gespal-teter Lauch*, und daraus abgeändert: *Knoblauch*, *Knobloch*, *Knaflock*, *Knufflauch* und *Knopflauch*, — holl. *knoflook*, *knoplook*.

Nebennamen.

Bei Ortolf (81, b) *der gebawern triakers*, Bauerntheriak, weil er bei den Bauern als ein grosses Heilmittel galt. Der Knoblauch hat bei ihnen auch, wenn er in Milch gelegt wird, die Eigenschaft die Hausgeister und besonders Kobolde zu vertreiben. — Dän. *hvidlögen*, schwed. *hvitlöken*, isl. *hvíjter laukur*, der weisse Lauch; engl. *the common or the cultivated garlik*.

Allium saxatile. M. B.

Felsenlauch (Kitt. 145),

von seinem Standort auf Felsen.

Allium Schoenoprasum. L.

Schnittlauch.

Emm. Gloss. s. *Allium minor*: *snitilouch*, Summ. Heinr. *snitlöch*, mhd. (Ziem. 407) *snitelouch* und *snitelinc*, in Österreich *Schnittling*, weil seine Blätter täglich frisch zur Suppe und zum Salat abgeschnitten werden.

Nebennamen: nach dem griech. *Schoenoprasum*, *Binsenlauch*, weil seine Blätter wie Binsen aussehen, daher auch *Bislauch*, *Bieslauch* (Schwenk 66), — holl. *bieslook*, und verderbt in *Beestlauch* und *Bestlok*, schwed. *gräslök*, *alfvarlök*, sonst auch *Jakobszwiebel*, *Winterzwiebel* und holl. *sny-prey*.

Allium Scorodoprasum. L.

Ackerlauch,

dän. *Agerlög*, *Feldlauch*, im Summ. Heinr. (7) *brächlöch*, weil er auf den Äckern und besonders unter dem Roggen wächst, daher auch *Roggenballen*, *Rockenballe* und französirt: *Rocambole*. Aus dem Namen *Akerlauch* sind corrumpt: *Aberlauch*, *Aberknoblauch* und *Abrauch* (v. Flora Franc. u. A.). Sonst heisst er auch *welscher* oder *spanischer Knoblauch*, *Graslauch* und *Grosslauch*, — holl. *noordsche look* und *lookpareye*, dän. *skorlog*, *gräslög*, schwed. *räckenboll*, isl. *gydinga laukur* und engl. *the rocambole* oder *the viper's garlik*.

Allium sphaerocephalum. L.

Rundköpfiger Lauch,

von dem kugeligen Blüthenkopf, holl. *roondkoppige look*, engl. *the round-headed garlik*.

Allium strictum. Schrad.

Steifblättriger Lauch (Kitt. 143).

Allium suaveolens. Jacq.

Wohlriechender Lauch (Kitt. 146).

Allium subhirsutum. L.

Zottiger Lauch,

holl. *rudagtige look*, engl. *the hairy garlik*.

Allium ursinum. L.

Bärenlauch,

bei Skinn. *baeresgarlik*, „*quia ursi eo delectantur*“, bei Tabern. (875) *Beeren-Knoblauch*, holl. *beerlook*, dän. *biörnelög*, engl. *the bear's garlik*.

Nebennamen.

Tabern. (875) *Waldknoblauch* „so bei uns auch *Ramfern*, das ist *Gorinsel* heisst, darumb daß die Milch davon zusammen lauft“, daher auch bei Reuss *Rämsel* und *Ramisch*, bei Zinke 1402 *Rams*, Schk. I, 273 *Ranisch* und *Rinsen*, gothl. *rams*, norw. *rams*, bei Stalder (II, 256) *Rämsere*, *Ränze*, bei Durh. (7) *Kremser*, Nemn. (I, 191) *Rampe*, *Rampen*, *Germisel*, engl. *the ramsons*. Andere Nebennamen sind: bei Fischart (Onom. 245) *wilder Knoblauch*, *Wasserlauch*, *Lachenknoblauch* und *Sonnenschilt*, bei Nemn. (a. a. O.) *Hundsknoblauch* und *Zigeunerlauch*, irish. (Thrlk. A. L.) *craugh-coilleagh* und *gairleog-muire*, schwed. *St. Brita's lök* (Brigittalauch).

Allium Victorialis. L.

Sieglauch.

Netzwurzlicher Lauch. — Hier. Braunschw. (115 b) hat *Sigwurtz*, weil ihn die Kriegersleute „an den Hals tragen daß sie nicht wund werden, vnd ihren feind vberwinden, darumb wirt es *Sigwurtz* oder aller Mann *Harnescht* (dän. *hvermandsharnisk*) genannt umb daß jr wurzel vberzogen ist wie Harnlein in Gestalt eines Panzers“. — Das Wort *Harnisch* (gael. *airneis*, breton. *harnese*) bedeutet überhaupt Kleid (*équipement*). Man verglich also diese Hülle der Wurzel wegen ihres netzartigen Ansehens mit einem Panzer und glaubte, nach den schon oft erwähnten mittelalterlichen Begriffen, dass jeder, der diese gepanzerte Wurzel bei sich trüge, seines Sieges sicher wäre. Auch Hottot (8) erwähnt, dass wer diese Wurzel mit sich führe, nicht geschlagen werden könne, er setzt jedoch etwas zweifelnd hinzu „es müssen aber gewißlich nicht gar harte Schläge sein“. — In der Flor. Franc. findet sich *Oberharnisch* und *lange Siegwurz*. Tabern. (875) nennt die Pflanze, um sie von *Gladiolus* zu unterscheiden (s. d.) *Siegwurtz-Männlein*. Nach ihm heisst die Pflanze deshalb *Siegwurz*, weil sie die Bergknappen gebrauchen, um die Gespenster damit zu vertreiben, daher auch *Hülfswurz*. Von den mehrfachen Häuten der Wurzel heisst die Pflanze auch *Siebenhemdenwurz*, *Neunhemdenwurz*, in der Flora Franc. *Neunhämmerle*, *Siebenhämmerlein* und *Siebenhamkorn*, in der Schweiz (Stald. II, 236) *Neunhömmerle* (*Hömmli* = Hemde), bei Durh. (7) *Neunhemderwurz* und verderbt *Munhemmler*.

Nebennamen.

Von der oft gleichartig getheilten Wurzel, deren Äste dann gewissermassen Arme und Beine vorstellen, heisst die Pflanze auch *Bergalraun*, sie wurde oft anstatt der *Mandragora* als Galgenmännlein gebraucht und in der k. k. Hofbibliothek zu Wien werden noch zwei aus der Schatzkammer Kaiser Rudolph's II. herstammende, in Sammröcke gekleidete *Alraune* aufbewahrt, welche aus der Wurzel des *Allium Vict.* bereitet sind. Ein dritter Alraun in einer Glaskapsel und aus derselben Art Wurzel gemacht, befindet sich in der Antiquitätensammlung des Herrn Lehmann zu Gumpendorf.

Andere Nebennamen sind: *Otterlauch*, *Schlangenlauch* (verderbt *Lanlauch*), holl. *schlanglook*, *adderlook*, weil die Blätter gleich den Schlangen gefleckt sind, daher auch *fleckiger Berglauch*, holl. *gevlakte look*, ferner vom Standort: *Alpenlauch*, holl. *alpische look*, dän. *alpisk lög*, schwed. *alpiska löken*, engl. *the long-rooted garlik* und *the kneeholly*, agls. *cneövhölen*.

Allium vineale. L.

Weingartenlauch.

Bei Fischart (Onom. 246) *Rebenlauch*, holl. *wyngaardslook*, schwed. *vingårdslök*, weil er am besten in Weingärten wächst.

Nebennamen.

Bei Fischart *Windlauch*, *Hundszwiebel*, *Hundsknobllauch*, holl. *hondslook*, dän. *hondelök*, schwed. *hundelök*, engl. *the crow-garlik*.

XIII. Hemerocallis. L.**Taglilie.**

(Dioskor. Plinius.) Holl. *dag-lelie*, *dagschoon*, engl. *the day-lily*, dän. *eendagsblomster* und *dagskiönne*, weil sie nur einen Tag lang dauert.

Nebennamen: bei Tabern. (1004) *Meerlilie*, Henisch (428) *heidnische Blume*, *heidnische Lilie* und wie *Lil. Martag.*: *Goldwurz*.

Artennamen.*Hemerocallis flava*. L.

Gelbe Taglilie.

Hemerocallis fulva. L.

Braune Taglilie,

gelbrothe Taglilie, holl. *rood dagschoon*, engl. *the copper coloured day-lily*.

XIV. Endymion nutans. Dum.**Schlummerblume,**

von den wie schläfrig überhängenden Blumen.

XV. **Muscari.** Tournef.**Traubenblume.**

Dodon. (338) *druyfkens*, in der Schweiz (Durh. 40) *Träubli*, *Trübli*, im Zillerthale *blawe träubbelar*.

Nebennamen: *Moschblume*, *Moschusblume* und uneigentlich *Muskathyazinthe*, holl. *muskee rende hyacinth*, engl. *the musk-hyacinth* und *the grape-flower*.

Artennamen.

Muscari botryoides. Mill. *Kugelige Traubenblume*,
in der Schweiz (Durh. 40) *Meierisli*, engl. *the blue grape-flower*.

Muscari comosum. Mill. *Schopfige Traubenblume*,
Ackerhyacinthe, *Feldhyacinthe*, *Korallhyacinthe*, holl. *gekroonde hyacinth*, engl. *the purple grape hyacinth*.

Muscari racemosum. Mill. *Engblühende Traubenblume*,
Traubenhyacinthe, *Weinhyacinthe*, engl. *the clustered grape-hyacinth*.

XVI. **Narthecium ossifragum.** Huds.**Beinheil.** (Kitt. 130.)

XVI. Colchicaceen. D. C.

I. **Bulbocodium vernum.** L.**Frühlingszeitlose.**

Nackte Jungfer im Frühjahr, holl. *voojaars klokbol*, von der Blüthezeit im März und April; bei Koch *Uchtblume* (vgl. *Colchicum*).

II. **Colchicum.** L.**Zeitlose.**

(Dioskor. Plinius.) Diese Pflanze, die im Herbst in so ungewöhnlich grosser Zahl zu blühen pflegt und deren Blüthen vor den Blättern erscheinen, musste ganz besonders in die Augen fallen und bekam daher eine bedeutende Zahl von Benennungen. Der älteste derselben ist der oben angeführte „*Zeitlose*“, welcher durch die Beobachtung entstand, dass bei dieser Pflanze Blüthen und Früchte ganz ausser die Zeit fallen, indem die Früchte im Frühjahre, die Blüthen hingegen erst im Herbst, also umgekehrt wie bei anderen Pflanzen erscheinen. Cod. Vind. 10 *citélosa*, Cod. Vind. 2524 sub *ermodactyli*: *citelose*, Ottaker. *zeitlose*, Fischart (Onom. 188) *Zeitlos*, *Sytlos*, Tabern. (1008) *Zeitlosen*, vlam. *tydeloss*, *tyloss*, *tydeloozen*, schwed. *tidlösa*; ferner zusammengesetzt: *Wiesenzeitlosen*, *Herbstzeitlosen*. Wie weit man in einer gewissen Epoche von aller wahren Anschauung der Sprache entfernt war, geht aus Scheller's Ableitung des Wortes *Zeitlose* (vgl. dessen *Bücherkunde* p. 58) hervor, der keine andere Abstammung als die von *Sitten* und *lose*, also die „*Unsittliche Blume*“ finden konnte.

Nebennamen.

Bei Ottaker. *Uchtelblume*, Fisch. (Onom. 188) *Vchtwurzel*, Tabern. (1008) *Vchtblume* von der Farbe, die man mit dem Roth der Morgendämmerung verglich: (goth. *uthwo*, agls. *uht*, ahd. *uchta* = die Morgendämmerung); hierher gehört wohl auch das schweiz. (Stald. II, 101, Durh. 24) *Kiltblume*, weil die Bursche in der Morgendämmerung von ihrem Kiltgang heimkehren.

Von der späten Blüthezeit heisst die Blume: bei Gessn. (24) *Herbstblume*, bei Fisch. (a. a. O.) *Herbstlilie*, bei Schwenk *Michelsblume*, *Michaelswurz* (von der Michaeliszeit), bei Oed. (66) und Reuss *Spinnenblume*, *Fadenkraut*, *Fädelkraut* und *Lichtwurz*, weil wenn sie blüht das Spinnen anfängt und die langen Abende beginnen. — Davon, dass im Frühjahr die Frucht und im Herbst die Blüthe kommt, heisst die Pflanze der *Sohn vor dem Vater*. — Von der Ähnlichkeit der Blüthe mit der des *Crocus* heisst sie *Wiesensafran*, *Mattensafran*, *wilder* oder *falscher Safran*. Weil die Blumen nackt, d. h. ohne Blätterhülle aus dem Boden aufsteigen, werden sie *nackte Jungfern*, schwed. *nakna jungfrun*, norw. *nøgne jumfruer*, dän. *nøgne jumfrue*, oder etwas derber bei Tabern. (1008) *nakte Huren*, norw. *nogne horer* genannt. Von der Zierlichkeit der Blüthen heissen sie bei Schmell. (I, 356) *Docken* (v. *dockelen* = zieren, putzen); von der Tütenform der Blüthe bei Stald. (II, 376) *Skizeln* (*Skarnitzeln*). Von den Samen trägt die Pflanze die Benennungen *Laushatten* (Schmell. II, 498) und *Bettlersläuse* (Nemn. I, 1101), weil man die Läuse damit vertreibt. — Von den Knollen: bei Gessn. *Hundshoden*, holl. *hondskulletjes*, Stald. (II, 220) *Munihoden*, *Muniseckel* (*Muni* = Stier), bei Schmell. (II, 372) *knödelblümlein*, Durh. (24) *Hosenbunte* und *Hondslällerla*.

Andere Nebennamen sind: bei Höf. (II, 48) *Hemettasche* und *Hemetbeutel*, bei Hotton (519) *Hundswüthe*, (dän. *hundedöd*, franz. *mort au chien* oder *chien ragé*) und *Storkenbrod* (Storchenbrod), bei Ottaker. *kuwenkraut*, bei Grimm. (III, 372) s. *hermodactyl*: *heilhoubito*, bei Fischart (Onom. 188) *helhop*, *moswurz* und *quelkwurz*, bei Rauschenfels *Schemmer*, bei Durh. *Küntschi* und *Rinderblume*, bei Stald. (II, 101) *Kalberschissen*, bei Schmell. (II, 24) *Gutzergackel*, *Gutzegagel* (von *gaukeln* = umfallen, schott. *to gagle*, weil die Blüthen nach dem Verblühen umfallen), bei A. auch *Kuhdutzen*, *Kuhschlotten*, und weil sie ungenützt verblühen: *faule Futen*; dän. *frydblombst* und *köstlök*.

Artennamen.

Colchicum alpinum. D. C.

Alpenzeitlose.

Colchicum arenarium. W. K.

Sandzeitlose.

Colchicum autumnale. L.

Herbstzeitlose,

zu dieser gehören alle oben angeführten Namen).

III. *Veratrum*. L.

Germer.

(Dioskor. ἐλλεβορος λευκος. — Plin.) Prager Gloss. *hémera*, Heinr. Summ. (C. 7) *hemer*, Höf. (48) *Hemer*, *Hemerwurz*, Gmelin (90) *Hemerwurz*, Appzell. (Tobl. 218) *Germäder* (*Gürmar*), tirol. (Rschfls.) *Hämmerwurz*, Moll. (II, 349) *Hämern*, Stald. (I, 452) *Gärwere*, *Gerberne* und *Germeck*, bei Durh. 88 *Germäder*, *Geerwere*. Es ist schwer zu erörtern woher der Name *Hemer* oder *Germer* stammt. In der Saem. Edda. (46 a) heisst der grösste Hund *Garmr* (verwandt mit *γέρβερος*?) und dann wäre auf *Hundswurz* oder wegen des starken Giftes der Pflanze auf *Hundetod* zu deuten. Die Pflanze wurde übrigens in früheren Zeiten sehr häufig mit der Nieswurz verwechselt.

Artennamen.

Veratrum album. L.

Weisser Germer.

Bei Gmel. (90) *weisse Nieswurz*, *Champagnerwurz*, bei Nemn. (II, 1550) *Wendewurz*, *Doltocken*, holl. *witbloemige nieswortel*, *wit nieskruid*, norw. *hvüt nysegras*, *hvüt nyserod*, schwed. *hvít prustort*. Bei Schmell. (II, 498) *Lauskraut*, weil es gegen die Läuse gebraucht wird, sonst auch: *Krätzwurm*, engl. *the itch-veed*.

Veratrum nigrum. L.

Brauner Germer,

holl. *zwartbloemige nieswortel*, engl. *the dark-flowered veratrum*, bei Dodon. (631 b) *oxekele*, in Niederösterreich von der Form der Blätter: *Hirschzunge*.

IV. **Tofjeldia.** Huds.**Grasuchte (Gras-Uchtblume).**

Bei Ehrh. (X, 55) *Beengras*, (X, 58) *Beinbrechgras*.

Artennamen.

Tofjeldia borealis. Wahlb.

Nordische Grasuchte.

Tofjeldia calyculata. Wahlb.

Kelchblüthige Grasuchte.

XV. **Junaceen.** Bartl.I. **Juncus.** L.**Binse.**

(Dioskor. *ωξυσχωνος*. — Plinius.) *Juncus* wurde von den früheren Autoren fast immer mit *Scirpus* vermengt oder verwechselt; allein das Ausscheiden würde hier allzu weitläufig werden ohne zum Ziele zu führen, wesshalb wir uns treu an die Quellen halten, und so finden wir in Nierup. Symb. sub *Juncus*: *bies*, C. Vind. 10 s. *Scirpus*: *biniz*, C. Vind. 2400 s. *Scirpus*: *binez*, Summ. Heinr. C. 7 *bînizehe*, M. *binizahe*, (im celt. *binz* = ein kleiner Bach), bei Grimm (III, 370) ebenfalls sub *Juncus*: ahd. *pinuz*, mhd. *binez*, nhd. *binszo*, irhs. (Thrlk. J. U.) *beug*, *buigoun*, gael. *buignach* (wieder verwandt mit Bach), welhs. *brwynon*, cornish. *brunnen*, bei Cuba (162) *besze*, bei Ortolf (55, b) *pimssen*, „oder im anderen teutsch eyn schmelt“. Fischart (On. 242) *binz*, *biese*, holl. *bies*, *beesen*, ferner *Bimsen*, *Binsen*, *Bimaisen*, *Bimezen*, *Bimaessen*, *Bimpfen*, bei Höf. (II, 336) *Pienisse* und *Pinewissen*.

Nebennamen.

Agls. *risc* und *rics*, engl. *the rush*, bei m. A. *Arusch*, *Rusch*, *Rusk*, *Russchen*, *Risch*, *Aurusch* und *Haurusch*. Bei Fischart (a. a. O.) *Rit*, bei Oed. (71) und Reuss *Rutschen* und *Rutschken*, ferner bei Fischart *Falkenkraut*, *Papierkraut* und *Sanpten*, bei Tabern. (567) *Sympren* und *Schmelen*, bei Oed. und Reuss *Semde* und *Senden*, isl. *sevn*, norw. *saev*, dän. *siv*.

Artennamen.

Juncus acutus. L.

Bogenbinse.

Juncus alpinus. Vill.

Braunschwarze Binse.

Juncus arcticus. W.

Nordische Binse.

Juncus atratus. Krok.

Schwarze Binse.

Juncus balticus. W.

Baltische Binse.

Juncus bufonius. L.

Krötenbinse,

(*Krötengras*, *Poggengras*, *Pappengras*, holl. *paddegras*, schwed. *kryptåg*, engl. *the toad rush*).

Juncus capitatus. Wag.

Kopfbinse.

Juncus castaneus. Sm.

Braune Binse.

Juncus compressus. Jacq.

Zusammengedrückte Binse.

Juncus conglomeratus. L.

Knäuelbinse.

Juncus diffusus. Hoppe.

Zerstreute Binse.

Juncus effusus. L.

Flatterbinse,

Flackerbinse, *Flattersende*, *Korbbinse*, *Fischerbinse*, *Reusenbinse*, weil Reusen und Fischkörbe daraus gebunden werden; bei Schrank (II, 206) *Buschbinse*, bei Nemn., Sekr. u. A. *Riedgras*, *Buschkrötengras*, *Sumpfkrotengras*, *Sachbinsen*, *Büschelbinsen*, *gestreifte Binsen*, holl. *uitgebreide biezen*, dän. *sumpsiv*, schwed. *weketag*, engl. *the soft rush*.

<i>Juncus filiformis</i> . L.	Fadenbinse,
<i>Juncus Gerardi</i> . Lois.	Bothnische Binse.
<i>Juncus glaucus</i> . Ehrh.	Graubinse.
<i>Juncus Hostii</i> . Tausch.	Alpenbinse.
<i>Juncus Jacquini</i> . L.	Österreichische Binse.
<i>Juncus lamprocarpus</i> . Ehrh.	Glanzfrüchtige Binse.
<i>Juncus maritimus</i> . Lam.	Meerbinse (Strandbinse, Meerstrandbinse).
<i>Juncus obtusiflorus</i> . Ehrh.	Stumpfblüthige Binse.
<i>Juncus paniculatus</i> . Hoppe.	Büschelbinse.
<i>Juncus sphaerocarpus</i> . Nees.	Rundfrüchtige Binse.
<i>Juncus squarrosus</i> . L.	Sparrige Binse,
(<i>rauhe Binse</i> , <i>Borstenbinse</i> , holl. <i>pappige biezen</i> , schwed. <i>borsttåg</i> , dän. <i>boograes</i> , <i>börstfrytle</i> , <i>hvirf</i> , <i>hvirle-kamp</i> , engl. <i>the goose-rush</i> , <i>the goose-corn</i>).	
<i>Juncus stygius</i> . L.	Hochalpenbinse (vgl. Kitt. 126).
<i>Juncus supinus</i> . Much.	Schlammbinse.
<i>Juncus sylvaticus</i> . Reichard.	Waldbinse (<i>Spitzblüthige Binse</i>).
<i>Juncus Tenageia</i> . Ehrh.	Jährige Binse (vgl. Kitt. 124).
<i>Juncus tenuis</i> . W.	Zarte Binse.
<i>Juncus triandrus</i> . Gouan.	Dreimännige Binse.
<i>Juncus trifidus</i> L.	Dreisfaltige Binse,
(Schmell. II, 49 <i>Gämsbürost</i> , <i>Gämsbürostling</i> , schwed. <i>klyntag</i>).	
<i>Juncus triglumis</i> . L.	Dreibalgige Binse (schwed. <i>lapsk-tåg</i>).

II. **Luzula**. D. C.**Hainsimse**. (Koch.)

(Kitt. 126 *Afterhimse*.) Der Name *Luzula* kommt bei älteren Autoren nicht vor.

Artennamen.

<i>Luzula albida</i> . D. C.	Weissliche Hainsimse.
<i>Luzula campestris</i> . D. C.	Feld-Hainsimse.
(Sonst auch <i>Hungerbrod</i> , weil die Früchte in der Noth zu Mehl vermahlen werden, bei Moll. II, 354 <i>Marbel</i> , <i>Feldbinse</i> .)	
<i>Luzula flavescens</i> . Gaud.	Hasen-Hainsimse,
<i>Hasenbrod</i> , holl. <i>haazenbrood</i> , dän. <i>hildeheine</i> .	
<i>Luzula Forsteri</i> . D. C.	Allgäuer Hainsimse.
<i>Luzula glabrata</i> . Hoppe.	Kahle Hainsimse.
<i>Luzula lutea</i> . D. C.	Gelbe Hainsimse.
<i>Luzula maxima</i> . D. C.	Grösste Hainsimse.
<i>Luzula multiflora</i> . Lejeune.	Vielblüthige Hainsimse.
<i>Luzula nivea</i> . D. C.	Schneeweisse Hainsimse.
<i>Luzula pilosa</i> . W.	Haarige Hainsimse (dän. <i>kaarfrytle</i>).
<i>Luzula spadicea</i> . D. C.	Scheidige Hainsimse.
<i>Luzula spicata</i> . D. C.	Ährige Hainsimse.

XVI. **Cyperaceen**. Juss.

(Die Cyperaceen und Gramineen, erst in neuester Zeit gehörig beachtet und genauer bestimmt, sind, mit wenigen Ausnahmen, fast durchgängig arm an älteren deutschen Benennungen.)

I. Cyperus. L.**Cypergras.**

(Theophr. Dioskor. Plinius.) Holl. *cypergras*, dän. *cipergraes*, schwed. *cypergräs*, engl. *the cyperus*. Bei Dantz (f. 3 b) und Matthioli (24) *wilder galgan*.

Artennamen.

Cyperus badius. Desf.

Braunes Cypergras.

Cyperus esculentus. L.

Essbares Cypergras,

(*Erdmandelgras, Mandelgras, Mandelmilchgras*, weil aus den Knollen, wie aus den Mandeln, eine Art Milch gezogen werden kann, welche für Brustleiden wohlthätig sein soll).

Cyperus flavescens. L.

Gelbliches Cypergras.

Cyperus fuscus. L.

Dunkles Cypergras.

Cyperus glomeratus. L.

Geknäueltes Cypergras.

Cyperus longus. L.

Langes Cypergras,

(engl. *the sweet cyperus, the english galangal*).

Cyperus Monti. L. (Sohn.)

Chinesisches Cypergras,

(bei Laureiro chin. *Cay-lac-tlon*).

II. Schoenus. L.**Knopfgras.** (Oed. 81, Koch, Kitt. u. A.)

(Theophr. Dioskor.) Fischart (Onom. 149) sub *Schoenus foenum Camelorum*: *kamel-heu*, Tabern. (562) *Cameelenhew, Cameelstroh, candisch hew*, sonst auch *Strickgras*, σχοινος = Seil, weil Stricke daraus geflochten wurden, (Schränk II, 167) *Rauchgras*, holl. *biesgras*, dän. *avnknippe*, schwed. *ag, agh, myrak*, engl. *the bog rush*.

Artennamen.

Schoenus ferrugineus. L.

Rostfarbiges Knopfgras (Kitt. 18),

schwed. *axag*.

Schoenus mucronatus. L.

Spitziges Knopfgras.

Schoenus nigricans. L.

Schwärzliches Knopfgras.

III. Cladium Mariscus. Pat. Br.**Sumpfg Gras.** (Koch.)

Bei Kitt. 19 *deutsches Kopfgras*, dän. *hvaskjaene, tagskjaene, myrskjaene, skjaenkonge*, schwed. *takåg*.

IV. Rhynchospora. Vahl.**Schnabelried.** (Kitt. 19.)

Bei Koch *Schnabelsame*.

Artennamen.

Rhynchospora alba. Vahl.

Weisses Schnabelried.

Rhynchospora fusca. R. et S.

Braunes Schnabelried.

V. Heleocharis. R. Br.**Teichbinse.** (Koch, Kitt. 20.)**Artennamen.**

Heleocharis acicularis. R. Br.

Nadelförmige Teichbinse.

Heleocharis atropurpurea. Koch.

Schwarzrothe Teichbinse.

Heleocharis carniolica. Koch.
Heleocharis multicaulis. Sm.
Heleocharis ovata. R. Br.
Heleocharis palustris. R. Br.
Heleocharis uniglumis. Link.

Krainer-Teichbinse.
 Vielhalmige Teichbinse.
 Eiförmige Teichbinse.
 Gestreifte Teichbinse.
 Einbalgige Teichbinse.

VI. *Scirpus*. L.

Semde.

(Plinius. Ovid. *scirpea* = Binsenkörbchen.)

Bei älteren deutschen Autoren häufig mit *Juncus* verwechselt (v. *Juncus*), mhd. (Ziem. 374) *sebede* und *semde*, bei Bock *sympsen*, schles. *sempsen*, bei Schottel (1257) *Semden*, bei Reuss *Sempsen* und *Senden*, schwed. *saef*, *sav*, dän. *siv*, norw. *saev* (bei Grimm. III, 370 steht sub *Scirpus* ahd. *sciluf*, mhd. *schilf*).

Artennamen.

<i>Scirpus alpinus</i> . Schleich.	Alpensemdede.
<i>Scirpus caespitosus</i> . L.	Torfsemdede,
Moorsemdede, Torfbinse, Moorhirsegras, Rasenbinse, Wasserbinsgras, dickes Binsgras, Weiherbinse, holl. <i>veenige bies</i> , dän. <i>myresiv</i> , <i>mosesiv</i> , <i>toesiv</i> , <i>koemoule</i> , norw. <i>biörnenskaeg</i> , <i>findskaeg</i> , <i>tussaev</i> , <i>myrsaev</i> , <i>myrbust</i> , <i>biörnlaeg</i> , <i>biönnebaak</i> , schwed. <i>myrsav</i> , skan. <i>mossatuff</i> , engl. <i>the deer's hair</i> .	
<i>Scirpus compressus</i> . Pers.	Gedrückte Semde.
<i>Scirpus Duvalii</i> . Hoppe.	Stumpfkantige Semde.
<i>Scirpus fluitans</i> . L.	Fluthende Semde.
<i>Scirpus Holoschoenus</i> . L.	Kugelsemdede,
von den kugeligen Ähren, bei Schkr. I, 27 <i>rundührliges Binsengras</i> , bei Kitt. 23 <i>knopfgrasartige Binse</i> .	
<i>Scirpus lacustris</i> . L.	Teichsemdede,
Seebinsede, Teichbinse, Pferdbinse, weil mit der jungen Pflanze die Pferde gefüttert werden, Seesemdede, Seesemsen, grosser Schilf, holl. <i>mattenbies</i> (weil Matten daraus geflochten werden). In der Schweiz (Durh. 76) <i>Schwumeln</i> , <i>Bumelen</i> und <i>Enteruthe</i> , dän. <i>paek</i> , schwed. <i>sjölaf</i> , engl. <i>the tall clubb-rush</i> , <i>the bull-rush</i> .	
<i>Scirpus littoralis</i> . Schrad.	Strandsemdede.
<i>Scirpus maritimus</i> L.	Meersemdede,
dän. <i>havsiv</i> , norw. <i>havsae</i> , schwed. <i>hafsäf</i> .	
<i>Scirpus Michelianus</i> . L.	Geknäuelte Semde.
<i>Scirpus mucronatus</i> . L.	Spitzige Semde.
<i>Scirpus parvulus</i> . R. et S.	Zwergsemdede.
<i>Scirpus pauciflorus</i> . Lightf.	Armblüthige Semde,
(in der Schweiz Durh. 76 <i>besa</i> , <i>besta</i>).	
<i>Scirpus radicans</i> . Schk.	Wurzelnde Semde.
<i>Scirpus Rothii</i> . Hoppe.	Sommersemdede.
<i>Scirpus rufus</i> . Schrad.	Braune Semde.
<i>Scirpus setaceus</i> . L.	Borstige Semde,
(Kitt. 23 <i>Borstenbinse</i> , Schkr. I, 27 <i>kleine Spitzsemdeden</i>).	
<i>Scirpus supinus</i> . L.	Niedrige Semde.
<i>Scirpus sylvaticus</i> . L.	Waldsemdede,
Waldsemdede, Waldschilf, Waldlöchel, holl. <i>boschminnende bies</i> , engl. <i>the wood clobrush</i> , — Löchelbinsen, geschosster Löchel, Hirsegras, Hirschgras, Militz (vgl. <i>Milium</i>), holl. <i>geersachtig cypergras</i> , engl. <i>the millet cypergras</i> , schwed. <i>myrstaer</i> , <i>skogsae</i> , <i>skogsäf</i> , am Lechrain (Leoprechting 190) <i>unseres Herrn Korn</i> .	
<i>Scirpus Tabernaemontani</i> . Gmel.	Blaugrüne Semde,
(von der Farbe der Halme).	
<i>Scirpus triqueter</i> . L.	Dreikantige Semde.

VII. **Fimbristylis.** Vahl.**Fransenbinse.** (Koch, Kitt.)

Artennamen.

Fimbristylis annua. R. et S.
Fimbristylis dichotoma. Vahl.
 bei Kitt. 20 gabelästige Fransenbinse.

Jährige Fransenbinse.
 Gabelige Fransenbinse,

VIII. **Eriophorum.** L.**Wollgras.**

(Plinius.) Diese Pflanze, welche durch ihre Samenwolle auffällt, trägt eine bedeutende Zahl von Benennungen, welche fast alle dieser Wolle ihre Entstehung verdanken. Merkwürdig aber ist es, dass das *Eriophorum* trotz dieser auffallenden Wolle bei den ältesten deutschen Autoren nicht vorkommt, so dass es fast scheint als habe die Pflanze erst in neuerer Zeit ihre jetzige grössere Verbreitung gefunden und sei dazumal noch seltener vorhanden gewesen.

Bei Oed. (68) *Wiesenwolle*, *Flachsgras*, *Binsenheide*, *Federbinsen*, *Moorseide*, *Binsenwatte*, *Wiesewall*, *Quispelbiese*, bei Reuss *Judenfeder*, *alte Mägde*, bei Nemn. (I, 1522) *Bettgras*, *wilde Baumwolle*, *Baumwollengras*, *Greisbart*, bei Schkr. (I, 28) *Kattunbinsen*, *wolltragend* *Binsengras*, Zinke (895) *Wiesenwellen*, *Auspelbinsen*, *Mattenflachs*, sonst auch *Binsenpfeife*, in Niederösterreich *Gemsbart*, dann bei Schkr. (a. a. O.) *Dünngras*, *Flaumgras*, bei A. *Dunengras*, *Dungras* (v. Dunen, die feinen Federn), holl. *wolgras*, *veldvlas*, *zydebiezen*, *katoenbiezen*, *katoenbloem*, *vlokbiezen*, *kwispelbiezen* (*kwispel* = Quasten), *mattevlas*, schwed. *ängull*, *ängdun*, *ängül*, dalek. *haredun*, smäl. *modun*, dän. *engeduun*, *fisa*, *enguld*, *ageruld*, norw. *myruld*, *myr-firee*, *myrfuk*, *myrlop*, *mysdaun*, engl. *the cotton grass*.

Artennamen.

Eriophorum alpinum. L. *Alpenwollgras.*
Eriophorum angustifolium. Roth. *Schmalblättriges Wollgras.*
Eriophorum gracile. Koch. *Schlankes Wollgras.*
Eriophorum latifolium. Hoppe. *Breitblättriges Wollgras,*
 in der Schweiz (Durh. 32) *Geisbärtli*, *Bäusseli*, *Büsseli*.
Eriophorum vaginatum. L. *Scheidiges Wollgras,*
scheidiges Dungras, *frühzeitiges Dungras*, *Sumpfdungras*, holl. *scheedig wolgras*, *haazepootbies*, engl. *the hare's-tail rush*, norw. *haruld*, schwed. *harull*, *hadd*, dän. *haruld*, *harrauld*.

IX. **Elyma spicata.** Schrad.**Riedhalm.**

(Nacktried.)

X. **Kobresia caricina.** W.**Randhalm.**XI. **Carex.** L.**Riet.**

Admont. Gloss. s. *carectum*: *rieth*, C. Flor. *ried*, C. Zürich. s. *carix*: *rieth*, Prag. X. Jahrhdt. Gloss. *riet*, C. Vind. 2400 *riet*, Gloss. zu Macer: *riet*, *riethe*, *rietgrass*, Oed. 65, Zinke II, 634 u. v. A. *Riedgras*, holl. *rietgras*, von dem celt. *riet* = Feld.

Nebennamen.

Im C. Florent. *saer*, Prag. Gloss. *saerah* (Segge?), schwed. *starr*, dän. *staergaes*. In der Schweiz (Durh. 19) *Messerligras*, *Speltgras*, *Schmittgras*, *schwarze Streu*, *Lische* (Rochh. alem Kindl. 173) *Spitzgras*.

Artennamen.

- | | |
|---|--|
| <i>Carex acuta</i> . L. | <i>Spitziges Riet</i> , |
| <i>scharfes Rietgras</i> , holl. <i>spitse cyperbies</i> , dän. <i>spidsagtig staergaes</i> . — <i>Gelbrothes Rietgras</i> , <i>Borstgras</i> , <i>Berstgras</i> , <i>Berstrohr</i> , <i>Berstkraut</i> , <i>Platzgras</i> , <i>Bruchsegge</i> , <i>Leuchel</i> , <i>Schelmengras</i> , <i>Schnöte</i> , <i>Uferschnöte</i> , <i>Wasserschnöte</i> , <i>Eisenpüten</i> , <i>Eisenpater</i> , <i>Eisenpüther</i> , <i>Mürzsegge</i> , <i>Minkschen</i> , <i>Spiessgras</i> , <i>Saugras</i> , <i>Plaggras</i> , <i>Nütsch</i> , <i>Nimbsch</i> , <i>Statsch</i> , <i>schneidendes Riet</i> . In der Schweiz (Durh. 19) <i>Sauergras</i> , <i>Schleikgras</i> , <i>Spaltgras</i> , <i>Schnittgras</i> , <i>Schnydgras</i> , schwed. <i>beckstarr</i> , <i>blåstarr</i> , dän. <i>lydgraes</i> . | |
| <i>Carex alba</i> . Scop. | <i>Weisses Riet</i> . |
| <i>Carex ampullacea</i> . Good. | <i>Flaschen-Riet</i> , |
| (Schkr. III, 429 und Kitt. 57 <i>Flaschenriedgras</i> von den kugelig aufgeblasenen Früchten). | |
| <i>Carex arenaria</i> . L. | <i>Sandriet</i> , |
| <i>Seegras</i> , <i>Bandgras</i> , <i>Flugsandriet</i> , holl. <i>zandige cyperbies</i> und <i>helmdrad</i> , dän. <i>sandskiaergaes</i> , <i>senegraes</i> , <i>sener</i> , schwed. <i>sandstarr</i> , <i>bakrödda</i> , <i>bakkigraes</i> , engl. <i>the sea-carex</i> . Sonst auch <i>kalmusgerten</i> und <i>kalmus-peden</i> . | |
| <i>Carex aterrima</i> . Hoppe. | <i>Kohlenriet</i> , |
| (bei Kitt. 43 <i>rabenschwarze Segge</i> von den schwarzen Bälgen). | |
| <i>Carex atrata</i> . Hoppe. | <i>Schwarzriet</i> , |
| holl. <i>zwartaatrige cyperbies</i> , <i>geschwärztes Rietgras</i> von den schwarzvioletten Bälgen, schwed. <i>fiallstarr</i> . | |
| <i>Carex axillaris</i> . Good. | <i>Achselriet</i> , |
| (Schkr. [III, 351] <i>Achselriedgras</i> von den achselständigen Ährchen). | |
| <i>Carex baldensis</i> . L. | <i>Tirolerriet</i> , |
| (von Monte Baldo am Gardasee). | |
| <i>Carex bicolor</i> . All. | <i>Zweifarbiges Riet</i> . |
| <i>Carex binervis</i> . Sm. | <i>Zweinerviges Riet</i> (vgl. Kitt. 91). |
| <i>Carex Bonninghausiana</i> . Weihe. | <i>Grünendes Riet</i> , |
| (Car. <i>virens</i> . Lam.). | |
| <i>Carex brizoides</i> . L. | <i>Zittergras-Riet</i> , |
| (Schkr. [III, 346] <i>zittergrasartiges Riedgras</i>). | |
| <i>Carex canescens</i> . L. | <i>Graues Riet</i> , |
| engl. <i>the grey carex</i> , schwed. <i>gråstarr</i> , dän. <i>graastarr</i> . | |
| <i>Carex capitata</i> . L. | <i>Kopfiges Riet</i> , |
| (Kitt. 30 <i>kopfährige Segge</i>). | |
| <i>Carex capillaris</i> . L. | <i>Haar-Riet</i> , |
| (von den dünnen fast fadenartigen Halmen, daher bei Kitt. 53 <i>haarstielige Segge</i> , schwed. <i>hårstarr</i> . | |
| <i>Carex chondorrhiza</i> . Ehrh. | <i>Fadenwurzeliges Riet</i> (vgl. Kitt. 32). |
| <i>Carex clavaeformis</i> . Hoppe. | <i>Schlüsselriet</i> , |
| (von der Schlüsselform der weiblichen Ährchen?). | |
| <i>Carex curvula</i> . All. | <i>Krummblättriges Riet</i> . |
| <i>Carex cyperoides</i> . L. | <i>Cypergras-Riet</i> . |
| <i>Carex Davalliana</i> . Sm. | <i>Schiefwurzeliges Riet</i> . |
| <i>Carex depauperata</i> . Good. | <i>Istrianer-Riet</i> , |
| (von der Heimath der Pflanze). | |
| <i>Carex digitata</i> . L. | <i>Gefingertes Riet</i> , |
| <i>fingerförmiges Rietgras</i> , <i>Näglinggras</i> , schwed. <i>hvipstarr</i> . | |
| <i>Carex dioica</i> . L. | <i>Zweihäusiges Riet</i> , |
| holl. <i>tweehuizige cyperbies</i> , <i>Riedgras mit getrennten Geschlechtern</i> , schwed. <i>såffstarr</i> , dän. <i>fryllestarr</i> . | |

- Carex distans*. L. Entferntähriges Riet,
Schkr. (III, 406) entferntes Riedgras, Kitt. 50 entferntährige Segge, von den entferntstehenden Ähren.
- Carex disticha*. Huds. Zweijähriges Riet.
Carex divulsa. Good. Zerschlitztes Riet.
Carex Drejeri. Lang. Punktirtfruchtiges Riet.
Carex elongata. L. Langähriges Riet (skand. *beenstar*).
Carex ericetorum. Pollich. Fransen-Riet.
Carex evoluta. Hartm. Aufgerolltes Riet.
Carex extensa. Good. Ausgedehntes Riet (vgl. Kitt. 46).
Carex ferruginea. Scop. Rostfarbenes Riet (Schkr. III, 396, Kitt. 52).
Carex filiformis. L. Fadenförmiges Riet.
Carex firma. Host. Festes Riet.
Carex flava. L. Gelbes Riet.
Carex foetida. All. Stinkriet.
Carex frigida. All. Kaltes Riet (Kitt. 52, kalte Segge).
Carex fuliginosa. Schkr. Russiges Riet,
(russfarbiges Riet Schkr. III, 395, Kitt. 43). Braungelbes Riet,
Carex fulva. Good. (Schkr. III, 405 dunkelrothes Riedgras). Rauhschnabligen Riet,
Carex Gaudiniana. Guthn. (von den rauhen Schnäbeln der Früchte). Graugrünes Riet (vgl. Kitt. 56).
Carex glauca. Scop. Westphalisches Riet.
Carex guestphalica. Bönng. Obermänniges Riet,
Carex gynobasis. Vill. (Schkr. III, 375 grundweibliches Riedgras, Kitt. 48 grundblüthige Segge). Strohgelbes Riet.
Carex Gynomare. Bertol. Sumpfliebendes Riet (vgl. Kitt. 36, Schkr. III, 355).
Carex Heleonastes. Ehrh. Rauhes Riet,
Carex hirta. L. rauhe Segge, holl. *ruige cyperbies*, engl. *the hairy bies*, Kitt. (55) kurzhaarige Segge, schwed. *grustar*.
Carex hispidula. Gaud. Borstenriet.
Carex hordeistichos. Vill. Gerstenähriges Riet.
Carex Hornschuhiana. Hoppe. Rothscheidiges Riet,
(von den Blüthenscheiden, die am Grunde purpurfarb sind). Niedriges Riet (Kitt. sichelblättrige Segge).
Carex humilis. Leys. Eingebogenes Riet,
Carex incurva. Lighs. (Schkr. III, 332) Kitt. (31) krummhalmige Segge. Rauhspeitziges Riet (v. d. rauhen Blätterspitzen).
Carex irrigua. Sm. Glattes Riet.
Carex laevigata. Sm. Dreijähriges Riet.
Carex lagopina. Whlbg. Hasenriet,
Carex leporina. L. (von der Ähnlichkeit der Ähre mit einem Hasenschwänzchen, holl. *haazenstaartige cyperbies*, dän. *harestaer*, schwed. *harstare*).
Carex limosa. L. Lehmriet,
(Schk. III, 409 Schlammriedgras, dän. *dystar*, *dystart*). Lolch-Riet.
Carex loliacea. L. Grösstes Riet.
Carex maxima. Scop. Schnabel-Riet,
Carex Michelii. Host. (schnabeliges Riedgras von den schnabeligen Scheiden). Kleinspeitziges Riet (vgl. Kitt. 41).
Carex microglochin. Ehrh. Kleinähriges Riet.
Carex microstachya. Ehrh. Kurzstieliges Riet.
Carex microstyla. Gay.

- Carex montana*. L. Berg-Riet (skand. *biërgstarr*).
Carex mucronata. All. Steifspitziges Riet,
 (Schkr. III, 360, Kitt. 39 zugespitzte Segge).
Carex muricata. L. Stachel-Riet,
 (Schkr. III, 325 zackiges Riedgras, Kitt. 33 stechende Segge, — zackenried, zackensegge, Waldgras,
Buschgras, holl. *gedoornte cyperbies*, schwed. *piggstare*, engl. *the small prickly carex*).
Carex nigra. All. Schwarzblüthiges Riet.
Carex nitida. Host. Glänzendes Riet (Kitt. 47, glänzende Segge).
Carex nutans. Host. Nickendes Riet (Kitt. 55, krummhalmige Segge).
Carex obtusata. Liljeb. Abgestumpftes Riet.
Carex Oederi. Ehrh. Geradschnabliges Riet,
 (von dem geraden Schnabel der Früchte).
Carex Ohmülleriana. Lang. Halbweizeiliges Riet,
 (von den oberwärts fast zweizeiligen Ähren).
Carex ornithopoda. W. Vogelfuss-Riet.
Carex pallescens. L. Bleiches Riet (Kitt. 49, bleiche Segge).
Carex paludosa. L. Moor-Riet (Kitt. 56, Morastsegge).
Carex panicea. L. Fennich-Riet.
Carex paniculata. L. Rispenförmiges Riet.
Carex paradoxa. W. Sonderliches Riet,
 (Schkr. III, 336 wunderliches Riedgras, Kitt. 34 seltsame Segge).
Carex pauciflora. Light. Armblüthiges Riet.
Carex Personii. Sub. Alpen-Riet.
Carex pilosa. Scop. Haariges Riet,
 (Schk. III, 397 — Kitt. 52 gewimpertblättrige Segge).
Carex pillulifera. L. Pillen-Riet (Kitt. 44 Pillensegge).
Carex polyrrhiza. Wall. Vielwurzliges Riet.
Carex praecox. Jacq. Frühlings-Riet,
 (in der Schweiz [Durh. 20] *Kaminfegerli*).
Carex Pseudo-Cyperus. L. Bastard-Riet,
falsches Cypergras, *Cypersegge*, holl. *bastaard galigaan*, schwed. *slockstarr*, engl. *the bastard cyperus carex*.
Carex pulicaris. L. Floh-Riet,
 von der Form und Farbe der Früchte, holl. *vloozaadige cyperbies*, engl. *the flea-carex*, schwed. *loppstarr*,
 dän. *loppestaer*.
Carex punctata. Gaud. Punktirtes Riet.
Carex remota. L. Zurückgebogenes Riet.
Carex rigida. Good. Starres Riet,
 (Schk. III, 361 steifes Riedgras, Kitt. 39, steife Segge).
Carex riparia. Curt. Ufer-Riet.
Carex rupestris. All. Felsen-Riet.
Carex Schreberi. Schrnk. Dreikantiges Riet (von den dreikantigen Halmen).
Carex sempervirens. Vill. Immergrünes Riet.
Carex stellulata. Good. Sternförmiges Riet.
Carex stenophylla. W h l b g. Steifblättriges Riet.
Carex stricta. Good. Aufrechtes Riet.
Carex strigosa. Huds. Mageres Riet,
 (Schkr. III, 398 — Kitt. 54 schlankährrige Segge).
Carex supina. Wahlb. Zurückgebogenes Riet.
Carex sylvatica. Huds. Wald-Riet (Kitt. 53 *Eichwalds-Segge*).
Carex tenuis. Host. Dünnes Riet.
Carex tertiusecula. Good. Rundhalmiges Riet,
 (Schk. III, 334 rundlichtes Riedgras).

- | | |
|--|---|
| <i>Carex tomentosa</i> . L. | <i>Purpurscheidiges Riet</i> . |
| <i>Carex ustulata</i> . Whlbg. | <i>Angebranntes Riet</i> (Kitt. 51, <i>angebrannte Segge</i>). |
| <i>Carex vaginata</i> . Tausch. | <i>Scheidiges Riet</i> (Kitt. 49, <i>scheidenblättrige Segge</i>). |
| <i>Carex Vahl.</i> Schkr. | <i>Eiähriges Riet</i> (<i>Eirundähriges Riedgras</i>). |
| <i>Carex vesicaria</i> . L. | <i>Blasen-Riet</i> , |
| (von den blasenartig aufgetriebenen Samenkapseln, engl. <i>the bladder-carex</i> , schwed. <i>blåse-starr</i>). | <i>Gewöhnliches Riet</i> . |
| <i>Carex vulgaris</i> . Fries. | <i>Fuchs Riet</i> , |
| <i>Carex vulpina</i> . L. | |
- wegen der Ähnlichkeit der Ähre mit einem Fuchsschwanz, holl. *vossenstaartige cyperbies*, engl. *the fox-carex*, schwed. *räfstarr*, dän. *ravestaer*, *digerstaer*.

XVII. Gramineen. Juss.

I. *Zea Mays*. L.

Mais.

(Die Wörter $\xi\epsilon\iota\alpha\varsigma$ bei Theophr. und *zea* bei Plin. galten wahrscheinlich für *Dinkel* oder *Holcus sorghum*.) Der Mais stammt übrigens wie bekannt aus Amerika, wo er schon vor der Ankunft der Spanier gebaut worden sein dürfte, doch soll er einigen Angaben zufolge, zu Theophr. Eres. Zeiten von Indien aus bekannt gewesen sein; auch Schleiden (Pfl. u. ihr Leben 3. Aufl. p. 341) meint, dass der Name *türkisch Korn*, dem im Griech. die Benennung *arabisch Korn* substituiert wird, auf orientalischen Ursprung deute. So viel dürfte aber gewiss sein, dass der Anbau des Mais in Deutschland von Amerika herüber geschah. Er heisst in Mejico: *maizio* und daher: *Mays*, *Mais*, engl. *the maize*. — Sonst auch: *Indischkorn*, *Welschkorn*, *türkischer Weizen*, bei Schmeller (I, 456) *Türkel* und *Tür*, in Steiermark *Türken*, holl. *turksch koorn*, schwed. *turkisk hvete*, engl. *the indian-corn*, in Österr. *Kukurutz* oder *Gugrutz*.

II. *Erianthus Ravennae*. Pal. de B.

Wollzucker. (Koch.)

III. *Andropogon*. L.

Bartgras,

holl. *baardgras* von der bartförmigen Ähre, schwed. *skeigg graes*, dän. *skaegge graes*.

Artennamen.

- | | |
|---|-------------------------------|
| <i>Andropogon distachys</i> . L. | <i>Zweiähriges Bartgras</i> . |
| <i>Andropogon Gryllus</i> . L. | <i>Grillen-Bartgras</i> , |
| <i>Grillengras</i> , weil es die Grillen lieben sollen, bei Schkr. III, 510 <i>grillenförmiges Bartgras</i> , <i>purpurrothes Bartgras</i> . | |
| <i>Andropogon Ischaemum</i> . L. | <i>Fingeriges Bartgras</i> , |
| von den fingerigen Ährchen, daher auch <i>Hühnerfuss-Bartgras</i> , in der Schweiz (Durh. 8) <i>Hühnerfuss</i> , holl. <i>hoenderpoet</i> . — Bei Schkr. (III, 511) <i>deutsches Bartgras</i> , <i>zottiges Bartgras</i> , bei Kitt. (81) <i>vielähriges Bartgras</i> . | |
| <i>Andropogon pubescens</i> . Visian. | <i>Haariges Bartgras</i> , |
| von den haarigen Klappen der Ährchen. | |

IV. *Heteropogon Allionii*. R. et S.

Schopfgras. (Koch.)

V. *Sorghum*. Pers.

Moorhirse. (Koch.)

Fuchs (holl. A. 297) *sorgsaet*, bei Tabern. (662) *sorgsame*, *surgsame*, *sorgwaizen* *sorge*.

Artennamen.

Sorghum halepense. Pers. Aleppo-Moorhirse,
syrisches Darrgras, schmalblättrige Moorhirse. Sie soll aus Aleppo stammen und sich von da nach Italien
 und nach Deutschland verbreitet haben.

Sorghum saccharatum. Pers. Süsser Moorhirse,
 holl. *zuikerig zorghzaad*.

Sorghum vulgare. Pers. Gewöhnliche Moorhirse,
 holl. *gewoor zorghzaad, negerkorn*, engl. *the millet, the turky millet, the indian holcus*, sonst auch *welscher Hirse*.

VI. **Tragus racemosus**. Desf.

Stachelgras. (Koch.)

VII. **Panicum**. L.

Fennich.

(Dioskor. ἔλυμος (?) — Plinius.) Karl der Grosse empfiehlt in seinem *Cap. de villis* den Anbau dieser Pflanze. Admt. Gloss. *pheniche*, Prag. Gloss. *fenich*, C. Vind. 2400 *fenich*, C. Vind. 10 *venich*, Gessn. (83) *fench*, Fuchs (holl. A. 94) *pfenich*, Tabern. (660) *fench, penig*; der Name dürfte aus dem lat. *panicum* entstanden sein.

Nebennamen.

Gessn. *heidel, butzweisse*, Fuchs (a. a. O.) *heydel*, Matth. *heydelpfenichpray, fuchsschuuantz*, Tabern. *heydelfench, fuchsschwantz, buchwaitzen* (wie *Polyg. fagopyr.*), bei Oed. 76 *Hirsegras*, bei Reuss *Schwaden, Grannich* und (wie *Sorghum*) *Sorggras*.

Artennamen.

Panicum capilare. L. Haariger Fennich.
Panicum ciliare. Retz. Gewimperter Fennich (gefranster Fennich).
Panicum Crus galli. L. Hahnenfuss-Fennich,
Hahnenfuss, Hahnenbein, holl. *haanepoot*, engl. *the cock's-foot panicgras*.

Nebennamen: (bei Nemn. u. A.) *getheiltähriger Fennich, Grannenhirse, Grannich, schlesische Schwaden, wilder Fennich*, in der Schweiz (Durh. 57) *Greizen, Greiferich, grosser Reiserich*.

Panicum glabrum. Gaud. Kahler Fennich.
Panicum miliaceum. L. Hirsefennich (Hirse).

(Diosk. κόγχρος. — Plinius.) Von Karl dem Grossen in seinem *Cap. de villis* zum Anbau anempfohlen. Admt. Gloss. *hirse*, Nyerup. Symb. *herse*, C. Vind. 804 *hirse*, C. Vind. 2524 s. *milium solis: sunnenhirse*. Das Wort *Hirse* soll von ἐρση stammen, da die Früchte der Pflanze mit Thautropfen verglichen werden. Auch der Hirsch soll (v. Nork. Etym. Mythol. Wört. B. 119) seinen Namen daher haben, weil er ein thauliebendes Thier ist (?). — Holl. *gers, gierst, geerst*, dän. *hirse*, schwed. *hirs*, sonst auch *Heers, Herse* (*Herse, Hersilia*, die Mondgöttin) und *Hese*.

Nebennamen.

Schwaden (*Schwaden* heissen eigentlich die langen Reihen niedergemähten Kornes oder Grases), in der Schweiz (Durh. 57) *Meih*. Wer in der Fastnacht Hirse isst, dem quillt das Geld (Grimm. Aberggl. 225). Die Frucht und die daraus bereite Speise heisst bei den Bauern: *Brein, Brei* oder *Grütze*.

Panicum sanguinale. L. Rother Fennich,
Bluthirse, Rothhirse, Blutfennich, Grasblut, holl. *bloedgras, blodkleurig panik*.

Nebennamen: *Himmelthau* (Schmell. II, 197), *wild Mannagras*, *Feigengras*, *Fingerländer*, *Krotenfuss*, *Wasserkrötengras*.

Panicum undulatifolium. L.

Welligblättriger Fennig.

VIII. *Setaria*. Pal. de Beauv.

Borstengras. (Koch.)

(Bei Kitt. 70 *Borstenhirse*.)

Artennamen.

Setaria glauca. Beauv.

Gelbhaariges Borstengras (vgl. Kitt. 71).

Setaria italica. Beauv.

Italisches Borstengras.

Setaria verticillata. Beauv.

Quirlblüthiges Borstengras.

Setaria viridis. Beauv.

Grünes Borstengras.

IX. *Phalaris*. L.

Glanzgras.

(Diosk. *φαλαρίς* — Plin.) Bei Oed. (76) *Glantz*, bei v. A. *Glanzgras*, von den glänzenden Bälglein. Dän. *glandsfro*, schwed. *flen*, *flaen*.

Artennamen.

Phalaris arundinacea. L.

Schilf-Glanzgras,

Rohrglanzgras, *Rohrglanz*, *Schilfgras*, *Rohrfeder*, norw. *rörflaek*, *rörgraes*, schwed. *rörfaen*.

Phalaris aquatica. L.

Wasser-Glanzgras.

Phalaris canariensis. L.

Canarisches Glanzgras,

weil es auf den canarischen Inseln heimisch ist; holl. *kanaryzaat*, schwed. *kanarifrö*, dän. *kanariegraes*, engl. *the canary-grass*.

Phalaris minor. Retz.

Kleinstes Glanzgras.

Phalaris paradoxa. L.

Sonderliches Glanzgras.

X. *Hierochloa*. Gmel.

Darrgras. (Koch u. Kitt.)

Artennamen.

Hierochloa australis. R. et S.

Östliches Darrgras.

Hierochloa odorata. Wahlb.

Wohlriechendes Darrgras,

Mariengras, *unser lieben Frauen Gras*, wegen des Wohlgeruches der h. Maria gewidmet.

XI. *Anthoxanthum odoratum*. L.

Riechgras,

von dem angenehmen, würzigen Geruch, den es selbst dem Heu mittheilt, bei Oed. (61) *Ruchgras*, holl. *reukgras*, *welriekend gras*.

Nebennamen.

Bei Nemn. (I, 339), Schkr. u. A. *gelbblumiges Wiesengras*, *Goldgras*, schwed. *gulap*, norw. *gul-ax*, *Frühlingsgras*, norw. *vaarbrodd*, schwed. *vårbråd*, engl. *the vernal grass*, *the sweet-scented springgrass*, weil es im April und Mai blüht. — *Lavendelgras*, *wilder Lavendel*, schwed. *lavendelgras*, ebenfalls vom Geruch, eben so wie: *Ruchewerle* u. *Tunkagras*, endlich auch *Melilotengras*, *Melottengras*, weil man die Wurzelblätter gleich der Tunkabohne und den Steinkleeblüthen zum Schnupftabak legt, damit dieser den Geruch annehme.

XII. **Imperata cylindriaca.** Pal. de B.**Silbergras,**

von den silberweiss-seidigen Ähren.

XIII. **Alopecurus.** L.**Fuchsschwanz.**

(Theophr. Diosk. ἀλοπέχοῦρος — Plinius „herba ex spicatis, non dissimilis vulpinis caudis“.)

Gessn. (5) *Fuchsschwanz*, Tabern. (520) *Fuchsschwanzgras*, holl. *vossestaert*, Skinn. *the fox-tail-grass*, dän. *raeverumpe*, schwed. *räfsvants*.

Nebennamen.

Flotgras, *Fluthgras*, *Spiessgras*, *Flockgras*, schwed. *kafle*.

Artennamen.

Alopecurus agrestis. L.

Acker-Fuchsschwanz.

Alopecurus fulvus. Sm.

Rothgelber Fuchsschwanz,

(von den rothgelben Staubkölbchen).

Alopecurus geniculatus. L.

Knoten-Fuchsschwanz,

bei Nemn. (I, 199) *Fuchsschwanz mit Gelenken*, *geknieter Fuchsschwanz*, *kriechender Fuchsschwanz*, *Wasserfuchsschwanz*, *kriechendes Spiessgras*, holl. *geknikt vossestaert*, *wit vlotgras*, schwed. *karrkafle*, dän. *suppegraes*.

Alopecurus nigricans. Hornem.

Schwarzer Fuchsschwanz,

(von der zur Zeit der Reife schwarz werdenden Ährchen).

Alopecurus pratensis. L.

Wiesenfuchsschwanz,

holl. *veldig vossenstaert*, engl. *the meadow foxe-tail-grass*, dän. *holkegraes*.

Alopecurus utriculatus. Pers.

Schlauchiger Fuchsschwanz,

(von der bauchig aufgeblasenen oberen Blattscheide).

XIV. **Crypsis.** Ait.**Dornengras.** (Koch, Kitt.)**Artennamen.**

Crypsis aculeata. Ait.

Stechendes Dornengras (Kitt. 77).

Crypsis alopecuroides. Schrad.

Fuchsschwanz-Dornengras.

Crypsis Schoenoides. Lam.

Knopfiges Dornengras.

XV. **Phleum.** L.**Liesch.**

Bei Theophr. ein Sumpfrohr, vgl. Sprengel, Theophr. V, II, p. 175. Oed. 76, Zinke 1802 u. A. *Lieschgras*.

Nebennamen: Oed. *Fönich*, *Thimotheusgras*, Dodon. 893 a) *beemdtgras*, holl. *doddegras*, dän. *dverggraes*.

Artennamen.

Phleum alpinum. L.

Alpen-Liesch.

Phleum arenarium. L.

Sand-Liesch,

holl. *sandig doddegras*, schwed. *sandkampe*, — *Sandsennich*, *Sandfennich*, *Sandkölbchen-Raupengras*.

- Phleum asperum*. Vill. *Rauhes Liesch.*
Phleum Boehmeri. Wibel. *Gewimpertes Liesch,*
(von den Wimpern auf den Blattrücken).
Phleum echinatum. Host. *Igel-Liesch.*
Phleum Michelii. All. *Rasenbildendes Liesch.*
Phleum pratense. L. *Wiesen-Liesch,*
holl. *weidig doddegras*, — *Langschwänziges Lieschgras*, *Hirtengras*, skand. *aakerkiempe*, dän. *engekiempe*,
donhammergraes.

XVI. **Chamagrostis minima**. Bork.**Zwerggras.** (Koch, Kitt.)Dän. *dverggraes*.XVII. **Cynodon Dactylon**. Pers.**Hundszahn.** (Koch.)(Kitt. 61, *Hundszahngras*, — *gefingeres Hundszahngras*.)XVIII. **Spartina stricta**. Roth.**Besengras.** (Koch.)XIX. **Leersia oryzoides**. Soland.**Reisgras.**XX. **Coleanthus subtilis**. Seidl.**Scheidengras.** (Kitt. 68.)(Bei Koch *Scheidenblüthgras*.)XXI. **Polypogon**. Desf.**Bürstengras.** (Koch Kitt.)

Artennamen.

Polypogon littoralis. Sm.*Meerstrands-Bürstengras* (Kitt. 75).*Polypogon monspelliensis*. Desf.*Montpellier'sches Bürstengras.*XXII. **Agrostis**. L.**Straussgras,**weil man die Ähren mit dem Schwanz eines Strausses verglich, holl. *struisgras*.

Nebennamen.

Fischart: *grasquecke*, *graswelin*, *ledgras*, *knopgras*. — Dodon. (887) *ledtgras*, *ledtkruydt*, engl. *the bent*, *the bentgrass*.

Artennamen.

Agrostis alpina. Scop.*Alpen-Straussgras.**Agrostis canina*. L.*Hunde-Straussgras.**Agrostis rupestris*. All.*Felsen-Straussgras.**Agrostis stolonifera*. L.*Ausläufertreibendes Straussgras,*bei Kitt. (67) *auslaufender Windhalm*, *kriechendes*, *liegendes Straussgras*, holl. *kruipend struisgras*, dän. *kryphæn*, engl. *the creeping bentgrass*, *the fioringrass*.*Agrostis vulgaris*. With.*Gewöhnliches Straussgras,*(dän. *fünkhvæn*, *fünkhvine*).

XXIII. **Apera.** Adans.**Windhalm,**

holl. *windhalm*, bei Koch *Windfahne*, weil Halme und Ähren schon durch den sanftesten Wind in eine spielende Bewegung gesetzt werden, dän. *hven*, *hveen*, *hvinegraes*.

Artennamen.

<i>Apera interrupta</i> . Beauv.	<i>Weitrispiger Windhalm.</i>
<i>Apera Spicaventi</i> . Beauv.	<i>Eigentlicher Windhalm,</i>
<i>schmalrispiger Windhalm, Ackerwindhalm</i> , holl. <i>akkerwindhalm</i> , schwed. <i>akerhven</i> .	

Nebennamen.

Bei Nemn. (I, 125) u. A. *Mael*, *Feldgras*, *Saatgras*, *Blüthenrispe*, in Tirol (Rschfls.) *Schmellchen*, in der Schweiz (Durh. 6) *Schlirpgras*, skand. *aakerkiösa*.

XXIV. **Lagurus ovatus.** L.**Sammtgras** (Reuss, Koch u. A.),

von den weichen Ähren, desshalb auch: *Hasenschwanz*, holl. *haazestaert* und *fluweelgras*.

XXV. **Calamagrostis.** Roth.**Riethalm.**

(Dioskor.) Dantz (fol. 117 b) *riethrhürgrass*, Kitt. (63) *Reithgras*, bei Koch *Riethgras*, bei Schkr. (I, 36) *rohriges* oder *ästiges Straussgras*, holl. *takkig struisgras*.

Artennamen.

<i>Calamagrostis Epigeios</i> . Roth.	<i>Erdriethalm</i> (Kitt. 64 <i>Landreithgras</i>).
<i>Calamagrostis Halleriana</i> . D. C.	<i>Schlanker Riethalm.</i>
<i>Calamagrostis lanceolata</i> . Roth.	<i>Lanzettiger Riethalm.</i>
<i>Calamagrostis littorea</i> . D. C.	<i>Ufer-Riethalm.</i>
<i>Calamagrostis montana</i> . Host.	<i>Berg-Riethalm.</i>
<i>Calamagrostis stricta</i> . Spr.	<i>Steifrispiger Riethalm.</i>
<i>Calamagrostis sylvatica</i> . D. C.	<i>Wald-Riethalm.</i>
<i>Calamagrostis tenella</i> . Host.	<i>Zarter Riethalm.</i>

XXVI. **Psamma.** Pal. de B.**Sandried.** (Koch.)

Artennamen.

<i>Psamma arenaria</i> . R. et S.	<i>Rundrispiges Sandried.</i>
<i>Psamma baltica</i> . R. et S.	<i>Spitzrispiges Sandried.</i>

XXVII. **Gastridium lendigerum.** Gaud.**Nissengras.** (Koch.)XXVIII. **Milium effusum.** L.**Hirsegras.** (Koch, Kitt. u. A.)

Schkr. (I, 34) *Waldhirsegras*, holl. *hirsgas*, dän. *hirsegraes*, engl. *the millet-grass*.

Nebennamen.

Schkr. *Fladdergras*, holl. *geerstgras*, *zaadgras*, dän. *vildhirse*, norw. *lugthurs*, schwed. *amur*, *haslebrodd*.

XXIX. **Pipatherum.** Beauv.**Grannenhirse.** (Koch.)

Artennamen

Pipatherum multiflorum. Beauv.*Vielblüthige Grannenhirse.**Pipatherum paradoxa.* Beauv.*Sonderliche Grannenhirse.*XXX. **Stipa.** L.**Pfriemengras,**

von den pfriemenförmigen Spitzen der Blüthenscheiden, desshalb auch: *Nadelhafer*, *Nadelwalch*, *Nadelwacht*, — Reuss *Spartegras*, Schkr. (II, 1371) *Hafertwalch*, holl. *kwis-pelgras*.

Artennamen.

Stipa Aristella. L.*Geradegranniges Pfriemengras.**Stipa capillata.* L.*Geknietgranniges Pfriemengras,*

Haar-Pfriemengras, holl. *gehaïrd kwispelgras*, Schk. (I, 49) *zartes Pfriemengras*, Kitt. (70) *haargranniges Pfriemengras*.

Stipa pennata. L.*Federgranniges Pfriemengras,*

Federpfriemengras, *gefiedertes Pfriemengras*, bei Reuss *Reihergras*, von den mit Reiherfedern verglichenen wolligen Ährchen, desshalb auch *Straussgras* (wie *Agrostis*), *Sandfeder*, *Steinfeder*, holl. *gevedert kwispelgras*, engl. *the soft feather-grass*.

XXXI. **Lasiagrostis Calamagrostis.** Link.**Rauhgras.** (Koch.)*(Silberfarbenes Rauhgras.)*XXXII. **Phragmites communis.** Fries.**Rohr.**

(Stand früher unter *Arundo phragmites*.) Emm. Gloss. *ror*, M. *rôr*, Nyerup. Symb. *rore*, C. Flor. *ror*, Summ. Heinr. III *rôr*, M. *rôra*, goth. *raus*, ahd. *rôr*, *hriot*, altn. *reyr*, agls. *hreöd* (vgl. Grimm III, 370), engl. *the reed*, dän. *rör*, isl. *reir*, schwed. *rör* von dem hohlen Schaft (Röhre).

Nebennamen: *Schilf*, pleonast. *Rohrschilf*, dann (wie *Calamagrostis*) *Riet*, *Reit*, irish. (Thrlk. A. R.) *birrah*, schwed. *hvass*. — Ferner von dem Gebrauch desselben zu Dächern: *Dachschilf*, *Deckschilf*, *Deckried*, *Deckrohr*, holl. *dekriet*; des weiteren vom Standort: *Weiherried*, *Wasserrohr*, *Teichrohr*, ferner *Büschelrohr*, *Pfeifenrohr*, *Zaunrohr* (von d. Verzäunungen zu denen es gebraucht wird). In der Schweiz (Durh. 13) *Spule*, *Spülirohr*, *Röhrli*, *Rietrohr*. Als Sammelname: *Röhrig*, *Geröhr*.

XXXIII. **Arundo.** L.**Schilf.**

(Diosk. *δοναξ*. — Plinius.) Ahd. *sciluf*, mhd. *schilf* (Tristram. V. 3330).

Artennamen.

Arundo Donax. L.*Gewöhnliches Schilf,*

zahmes Schilf, (holl. *tam riet*), *Gartenschilf*, *angebautes Schilf*, *Schalmeischilf*, *Schalmeirohr*, *Angelrohr*, (holl. *hengelriet*), *grosser Schilf*, dän. *det dyrkede rör*, *haugenes rör*, schwed. *trågårds rör*, engl. *the manured reedgras*, bei Kitt. (89) *Spazierrohr* (?).

(Perger.)

Arundo Pliniana. Turra.
Malerrohr, Pfahlrohr.

Italisches Schilf,

XXXIV. **Ampelodesmos tenax.** Link.

Rebenband (Koch),

weil es wegen seiner Zähigkeit zum Rebenbinden benützt wird.

XXXV. **Echinaria capitata.** Desf.

Klettengras. (Koch.)

XXXVI. **Sesleria.** And.

Gilzgras.

Artennamen.

Sesleria caerulea. Ard.
Sesleria disticha. Pers.
Sesleria elongata. Host.
Sesleria microcephala. D. C.
Sesleria sphaerocephala. Ard.
Sesleria tenuifolia. Schrad.

Blaues Gilzgras (schwed. *elfexing*).
Zweizeiliges Gilzgras.
Langähriges Gilzgras.
Kleinköpfiges Gilzgras.
Kugelähriges Gilzgras.
Zartblättriges Gilzgras.

XXXVII. **Koeleria.** Pers.

Kammschmiele. (Kitt. 101.)

Artennamen.

Koeleria cristata. Pers.
Koeleria glauca. D. C.
Koeleria hirsuta. Gaud.
Koeleria phleoides. Pers.
(sonst auch *Birdgras*, *falsches Lieschgras*, *Raupengras*).
Koeleria valesiaca. Gaud.

Gewöhnliche Kammschmiele.
Graugrüne Kammschmiele.
Steifhaarige Kammschmiele.
Liesch-Kammschmiele,
Walliser-Kammschmiele.

XXXVIII. **Lamarckia aurea.** Mönch.

Goldgras,

von der gelb und grünen oder grün und röthlich glänzenden Rispe.

XXXIX. **Aira.** L.

Schmiele.

(Dioskor. *ἀῖρω* [für *Lolium*].) Mhd. *smelhe*, Oed. *Schmielen*, Reuss, Höf. (III, 101) *Schmielen*, *Schmiele*, *Schmellen* Miliz, Milenz, bei Stald. (II, 334) *Schmäle*, *Schmähle*, bei Schmell. (III, 469) ist *Schmelchen* überhaupt ein langhalmiges dünnes Gras; auch in Tirol (vgl. Zingerle) heisst jeder Grashalm *Schmele* (vielleicht von *schmal*?); dän. *sivegraes*, isl. *reyrgrese*, schwed. *tätelen*, engl. *the hair-grass*.

Artennamen.

Aira caespitosa. L.

Rasenschmiele.

(Wurde oft mit *Aira Spica venti* verwechselt und theilte daher viele Benennungen derselben. Nebennamen: *Rasenbildende Schmele*, *hohe Schmele*, *Glanzschmehlen*, *Moorschmehlen*, *Rohrgras*, *Rabisgras*, *Rabis*, *Leethandel*, *Letharl*, *Ackerwindhalm*, *Ackerstrausgrass*, *Ackerriedgras* (vgl. Schrk., Nemn., Sekkr. u. A.) — holl. *veenig rietgras*, dän. *froebunke* (*froe* = Frosch), norw. *fruebunke*, *fröeng*, schwed. *jaeger*, *tädel*, *tägt*, engl. *the bull's faces*, *the bull's forehead*, *the hassok*, *the turf hair-grass*, *the rough caps*.

Aira flexuosa. L.

Gebogene Schmiele,

von den gebogenen Blütenstielen, Kitt. (79) *geschlängelte Schmiele*, Schrank (II, 170) *gewundene Schmie-
len*, sonst auch *gedrehte Schmiele* und *Drahtschmiele*, holl. *bogtig rietgras*, schwed. *krus-tådel*, norw. *mar-
kebunke*, rövstreng, dän. *enghavre*, engl. *the heath hair-grass*. Andere Nebennamen sind: *Buschgras*, *Wald-
gras*, *Weddegras* und *Silberbocksbart*.

Aira uliginosa. Weihe.

Moorschmiele,

Morastschmiele.*Aira Wibeliana*. Sond.

Auslaufende Schmiele,

(von den Ausläufern der Wurzeln).

XL. **Corynephorus canescens**. Beauv.**Keulengras**. (Koch.)

Graue Schmiele, *Silbergras*, *wahrer oder grauer Bocksbart*, holl. *griesachtig rietgras*, engl. *the gray hair-grass*, dän. *flugsandbunke*, *hras*, *sivegraes*, schwed. *borst-tåtel*.

XLI. **Holcus**. L.**Honiggras**. (Reuss, Schkr. u. A.)(Plinius.) Dän. *hønninggræs*. In der Schweiz (Durh. 40) *Honigschmehlen*.

Nebennamen.

Oed. (71) und Reuss *Darrgras*, *Pferdgras*, *Rossgras*, weil es, da es süß schmeckt, von den Pferden besonders gern verzehrt wird, daher dän. auch: *hæste-fryd* und holl. *paarde gras*, — bei Schrank (II, 292) *Dürrgras*, schwed. *majgräs* und *myskgräs*.

Artennamen.

Holcus lanatus. L.

Wolliges Honiggras,

engl. *the woolly holcus*, *the meadows soft grass*, dän. *flügelsgræs*.*Holcus mollis*. L.

Weiches Honiggras,

kriechendes Rossgas, engl. *the creeping soft-grass*, *the cock-tail*, *the feather-grass*.XLII. **Arrhenaterum elatius**. Beauv.**Glatthafer**. (Koch.)

Nebennamen.

Ehrh. *Habergras*, bei Nemn. (I, 549) sub *Avena elatior*: *Wiesenhafer*, *Knollhafer*, *Knollengras*, *französisches oder bretagnisches Reygras*, holl. *veldhaver*, dän. *havregraes*, *kundehavre*, *drophavre*, schwed. *kuglhafre*, *hafregräs*, engl. *the tall-cat-grass*, bei Kitt. (85) *Mannelgrannengras*, in der Schweiz (Durh. 15) *Knollengras*, *Bättlinger*, *Knöpfigras*, *Zehligras*, *Chrallengras*, *Zehliperle*, *Zöttelischmalen*.

XLIII. **Avena**. L.**Haber, Hafer**.

(Dioskor. hat βρομος, der Windhafer heisst αἰγίλοψ.) Die Griechen scheinen den Hafer als Ackerfrucht nicht gekannt zu haben, sie fütterten (vgl. Homer) die Pferde mit Gerste, und Plinius meint der Hafer wäre ein Fehler des Getreides und die Gerste arte in ihn aus. Bei unseren Vorältern war der Hafer schon in den frühesten Zeiten bekannt. Das Fest der Peratha (der Leuchtenden, Prächtigen) wurde (Grimm. d. Mythol. I, 251) mit Hafer und Fischen gefeiert (Saem. 75^a *sîldr ok hafra*) und der lat. Name *Avena* scheint aus dem altnord. *hafri* verweicht zu sein. — Ahd. *habero*, alts. *havoro*, agls. *âta*. — Cod. Florent. *habero*, *wilhabere*, C. Vind. 2400: *haber*, Summ. Heinrici III: *haber*, M. 1, 2 *habero*,

Schönspr. *habern*, Cuba (29) *haver*, Tabern. (642) *haberen*, *haber*, holl. *haver*, altfries *jouwer*, isl. *hafur*, dän. *havre*, schwed. *hafre*, gothl. *hagra*.

Die Pflanze ist wieder eine jener sehr seltenen, die keinen Nebennamen besitzt.

Artennamen.

Avena alpestris. Host.
(von seiner Heimath in den steiermarkischen Alpen).

Steierischer Hafer,

Avena alpina. Sm.
(Kitt. 83 Hochalpenhafer).

Alpenhafer,

Avena amethystina. Clar.
(von den unten violetten Klappen).

Violetter Hafer,

Avena argentea. W.

Silber-Hafer (Kitt. 82).

Avena brevis. Roth.

Kurzer Hafer (Sperlingsschnabel Kitt. 84).

Avena capillaris. M. K.

Haar-Hafer.

Avena caryophylla. Wigg.

Nelken-Hafer.

Avena Cavanillese. Koch.

Schweizer-Hafer (von der Heimath).

Avena distichophylla. Vill.

Fächerblättriger Hafer (Kitt. 81).

Avena fatua L.

Taubhafer.

Nemn. (I, 350), Schk. (I, 50) u. A. Windhafer, Wildhafer, Gauchhafer, (Schränk [II, 172] Gauchhaber), — Flughäfer, Bruchhafer, Dispenhafer, Schwanzhafer, rauher Hafer, Hafergras, Mäusehafer, Borthafer, Banthafer, Twalch, Hafertwalch, Riffen, Rispen, Raspen, Treffen, Trefzen, Gorsperich, — holl. *vilde hafer*, *gebaarde haver*, *helgol*, *ganghagger*, norw. *vild havre*, *landhavre*, dän. *kryphavre*, *laethavre*, *svünhavre* schwed. *flyghafra*, *flughafra*, *villhafra*, *landhafra*, dän. *flouhuvre*, *flyvehavre*; engl. *the wild cat-grass*, *the wild oats*, *the barded oatgrass*.

Avena flavescens. L.

Goldhafer (Kitt. 81),

schwed. *gulhafre*, dän. *galhavre*, holl. *goudhaver* (von der gelben Blüthe), engl. *the gold-dust*.

Avena hirsuta. Roth.

Rauher Hafer.

Avena hybrida. Peterm.

Zwitter-Hafer.

Avena nuda. L.

Nackter Hafer,

holl. *naakte haver*, schwed. *skallös kafre*, engl. *the naked oat-grass* von den nackt aus der Hülse gehenden Samen.

Avena orientalis. Schreb.

Morgenländischer Hafer,

türkischer, welscher oder ungarischer Hafer, schwed. *turkisk hafre*.

Avena planiculmis. Schrad.

Platthalmiger Hafer (Kitt. 82).

Avena praecox. Beauv.

Frühlings-Hafer.

Avena pratensis. L.

Wiesenhafer,

Feldhafer, bleicher Hafer, grosser oder wilder Berghafer, glattes Hafergras, holl. *weidhaver*, norw. *enghavre*, schwed. *ånghafre*.

Avena pubescens. L.

Kurzhaariger Hafer (Kitt. 83),

holl. *ruigachtig haver*, engl. *the soft oat-grass*.

Avena sativa. L.

Bau-Hafer,

Saathafer, Ackerhafer, Futterhafer, zahmer oder gewöhnlicher Hafer, holl. *gewoone haver*, engl. *the cultivated oat*.

Avena sempervirens. Vill.

Immergrüner Hafer (Kitt. 82).

Avena sterilis. L.

Unfruchtbarer Hafer.

Avena striata. Lam.

Gestreifter Hafer.

Avena strigosa. Schreb.

Spitzhafer,

Eichelhafer, Grauhafer, kleiner Flughäfer, Sandhafer, Rauchhafer, Purhafer und Mückenbein.

Avena subspicata. Clairv.

Kleinähriger Hafer.

Avena tenuis. Mönch.

Zarter Hafer (Kitt. 81).

Avena versicolor. Vill.

Verschiedenfarbiger Hafer.

XLIV. **Danthonia provincialis**. D. C.**Kelchgras.**

Provencer Kelchgras, Kitt. (86) *kelchfrüchtige Danthonie*, weil die Früchte von den Blüthenscheiden kelchartig bedeckt bleiben.

XLV. **Triodia decumbens**. Beauv.**Dreizahn.** (Koch, Kitt.)

Niederliegender Dreizahn, von den äusseren, dreizahnigen Blüthenscheidchen.

XLVI. **Melica**. L.**Perlgras.** (Reuss, Schk., Kitt. u. A.)

Nebennamen: Reuss und Oed. (74) *Schöngras*, — *Bandschmiele*, *Waldrohr*, *Bergrohrgras*, *Bergriethgras*, *Binsenhalm*, schwed. *slok*.

Artennamen.

Melica Bauhinii. All.*Istrianer Perlgras*.*Melica ciliata*. L.*Gefranstes Perlgras* (Schkr. I, 39, Kitt. 78),

bei Schkr. auch: *wimperspelziges Perlgras*, *haariges Habergas*, *haariges Waldgras*, holl. *kanthaarig havergras*, schwed. *grusflock*, engl. *the ciliated melicgrass*.

Melica nutans. L.*Nickendes Perlgras* (Kitt. 78),

überhängendes Perlgras, holl. *knikkend havergras*, dän. *hangslock*, engl. *the hanggrass*.

Melica uniflora. Retz.*Einblüthiges Perlgras*,

engl. *the singl-flowered wood-melic-grass*.

XLVII. **Briza**. L.**Zittergras.**

(Plinius.) Oed. (64), Reuss, Schrank u. A. *Zittergras*, sonst auch *Bebegras*, holl. *beevendgras*, engl. *the quacking-gras*, dän. *befvergræs*, schwed. *böfvegräs*, engl. *the shakres*, weil die dichten, zartgestielten Ähren durch den leisesten Luftzug in eine zitternde Bewegung gesetzt werden. In der Schweiz (Durh. 17) *Zitterli*.

Nebennamen: *Flittergras*, *Liebesgras*, *Hasenbrod*, holl. *trillgras*, engl. *the dangle-thorn*, *the cow-quakes*.

Artennamen.

Briza maxima. L.*Grösstes Zittergras*.*Briza media*. L.*Mittleres Zittergras*.

Nebennamen: *Flemel*, *Unser lieben Frauen Flachs*, bei Schkr. (I, 42) *klein Hasen-Oerling*, *klein Hasenbrod*, *Jungfernhair*; ferner von dem Wiegen der Ähren, welche schwanken, als ob sie „nein“ sagten: *Ich achte nicht sein*, dann *Peterskorn*, sächs. *Middel*, holl. *middelbaas*, *trillgras*, engl. *the ladies-hair*, *the birds-eyes*.

Briza minor. L.*Kleines Zittergras*,

holl. *klein trillgras*, engl. *the smal quacking-grass*.

XLVIII. **Eragrostis.** Beauv.**Liebesgras.** (Nemn., Koch, Kitt.)

Das liebe oder schöne Zittergras, Amorettengras, Kitt. (109) schönstes Rispengras, holl. minnelyk trillgras, varengras.

Artennamen.

Eragrostis megastycha. Link.

Grossähriges Liebesgras.

Eragrostis pilosa. Beauv.

Haariges Liebesgras.

Eragrostis poaeoides. Beauv.

Rispiges Liebesgras.

XLIX. **Poa.** L.**Rispengras.**

(Theophr. πόα.) Reuss, Koch, Kitt. etc. Rispengras, weil die Blüthen dieser Gruppe fast immer in Rispen und nur selten in Trauben stehen.

Nebennamen: Oed. (77) Viehgras, Straussgras, kleines Zwiebelgras, Miltz. In der Schweiz (Durh. 62) Adelgras, Romeyen, holl. beemdgras (von beemd = fette Weide), pluimgras, engl. the bind-gras, the meadow-grass, schwed. grõe, gegal, dän. vandgraes, faaregraes, norw. elvekong.

Artennamen.

Poa alpina. L.
im Zillerthale (Moll. II, 360) Ritschlgras (Alpenviehgras), schwed. fjällgrõe.

Alpen-Rispengras,

Poa annua. L.
jähriges Wiesengras, Seewassergras, Suffolkgras, holl. klein beemdegras. — In der Schweiz (Durh. 62) Spitzgras, Büschligras, Fetsch, dän. fluurap, engl. the suffolk-grass, the annual meadow-grass.

Jähriges Rispengras,

Poa bulbosa. L.
von den knolligen Wurzeln, daher auch Zwiebelgras, Läuchelgras, holl. bollwortelig, beemdgras, engl. the bulbous meadow-grass, Reihgras.

Knolliges Rispengras,

Poa caesia. Sm.

Bleichgrünes Rispengras.

Poa cenisia. All.

Cennisisches Rispengras (Kitt. 104).

Poa compressa. L.

Plattes Rispengras,

holl. plathalmig beemdgras von den zusammengedrückten Halmen und Blättern, dän. bergrup, bergrõe, berggraes, schwed. berggrõe.

Poa concinna. Gaud.

Zierliches Rispengras.

Poa dura. Scop.

Hartes Rispengras.

Poa fertilis. Host.

Dickähriges Rispengras (Kitt. 106).

Poa hybrida. Gaud.

Zwitter-Rispengras.

Poa laxa. Haenke.

Schlaffes Rispengras.

Poa loliacea. Huds.

Lolch-Rispengras.

Poa minor. Gaud.

Kleines Rispengras.

Poa nemoralis. L.

Hain-Rispengras,

Wald-Rispengras, schwed. lundgrõe, engl. the wood meadow-grass.

Poa pratensis. L.

Wiesen-Rispengras,

fünfblüthiges Rispengras, holl. groot beemdgras, dän. engrap, schwed. slottergrõe, engl. the smooth stalked meadow-grass.

Poa pumila. Host.

Niedriges Rispengras,

(Kitt. 107 Speer-Rispengras).

Poa sudetica. Haenke.

Schlesisches Rispengras.

Poa trivialis. L.

Gewöhnliches Rispengras,

dreiblüthiges Rispengras, straussiges Rispengras, holl. *allgemeen beemdgras*, schwed. *betesgröe*, engl. *the common meadow-grass, the rough-stalked meadow-grass*.**L. Glyceria.** R. Br.**Süssgras.** (Koch.)Grosses Rispengras, grosses Wasserriedgras, Rietstrausgrass, holl. *water beemdgras*, dän. *stoort vaandgraes*.**Artennamen.***Glyceria aquatica*. Presl.

Wasser-Süssgras,

bei Nemn. (II, 1018) *grosses Viehgras, hohes Wasserviehgras*, weil es oft an 6 Fuss hoch wird, holl. *groot watergras*, dän. und norw. *elvekonge*, schwed. *flöjegräs, jättegröe*.*Glyceria distans*. Wahlbg.

Lockeres Süssgras,

von der ausgesperren Rispe. Dän. *frysle*.*Glyceria festucaeformis*. Heynh.

Schwingelförmiges Süssgras.

Glyceria fluitans. R. Br.

Fluthendes Süssgras,

Schweiz. (Durh. 63) *Entengras, Fluthgras*.*Glyceria maritima*. M. et K.

Meer-Straussgras,

Seestrands-Straussgras, norw. *fiaerap*.*Glyceria plicata*. Fr.

Faltiges Süssgras,

Glyceria spectabilis. M. et K.

Ansehnliches Süssgras.

LI. Molinia. Schrank.**Steifgras.****Artennamen.***Molinia caerulea*. Mönch.

Bläuliches Steifgras.

Molinia serotina. M. et K.

Spätblühendes Steifgras.

LII. Dactylis. L.**Knäuelgras.**(Plinius.) Oed. (67), Reuss, Kitt. u. A. *Knäuelgras*, von den geknäuelten Ähren.**Nebennamen.**Bei Schrank, Reuss u. A. *Hundsgras*, holl. *hondegras*, schwed. *hundexing*, weil es die Hunde fressen, wenn sie sich den Magen überladen haben; ferner *Stockgras*, Schweiz. (Durh. 28) *Katzengras, Zöttelgras, Schlegelhalm*; holl. *kropaaier*, dän. *hvasgræs*, engl. *the cock's-foot grass, the orchard-grass, the rough-grass*.**Artennamen.***Dactylis glomerata*. L.

Gewöhnliches Knäuelgras.

Dactylis maritima. M. et K.

Meer-Knäuelgras.

Seeknäuelgras, Meerstrandknäuelgras.**LIII. Cynosurus.** L.**Kammgras.**Bei Oed., Reuss, Koch u. s. w. *Kammgras* von der Form der Ähre, holl. *kamgras*, schwed. *kamexing*, dän. *hanekammsgræs*, engl. *the cock's-combe grass*.

Nebennamen: ebenfalls von der Gestalt der Ähre *Hundeschwanz*, (nach dem griech.) *Hundeschwanzgras*, holl. *hondestaertgras*, engl. *the dog's-tail grass*; ferner schweiz. (Durh. 28) *Herdgras*, holl. *vingerpluim*, engl. *the windle-straw's*.

Artennamen.

Cynosurus cristatus: L.

Gewöhnliches Kammgras.

Cynosurus echinatus: L.

Langgranniges Kammgras.

LIV. *Festuca*. L.

Schwingel.

(Plinius.) Oed. (69), Reuss u. A. *Schwingel*, schwed. *svingel*.

Artennamen.

Festuca arundinacea. Schreb.

Schilfschwingel.

Festuca borealis. M. et K.

Nördlicher Schwingel (Kitt. 94).

Festuca bromoides. Koch.

Trespen-Schwingel (Schk. I, 45).

Festuca ciliata. Koch.

Gewimperter Schwingel.

Festuca divaricata. Desf.

Ausgespreizter Schwingel.

Festuca drymeia. M. et K.

Breitblättriger Schwingel (Kitt. 95).

Festuca elatiop. L.

Hoher Schwingel.

Festuca gigantea. Vill.

Riesenschwingel.

Festuca Halleri. All.

Violetter Schwingel,

(von den violett angelaufenen Blüthen).

Festuca heterophylla. Lam.

Entgegengesetztblättriger Schwingel.

Festuca Lachenalii. Spenn.

Elsasser Schwingel.

Festuca laxa. Host.

Schlaffer Schwingel,

(von der schlaff überhängenden Rispe).

Festuca loliacea. Huds.

Lolchartiger Schwingel.

Festuca Myuros. Koch.

Mäuseschwanz-Schwingel.

Festuca Ovina. L.

Schaf-Schwingel,

Schkr. (I, 44) u. A. *Schafwalch*, *Schafgras*, holl. *shaapendravig*, schwed. *farsvingel*, *fargräs*, (*far* = Schaf), norw. *farrgraes*, weil die Pflanze von den Schafen gern verzehrt wird.

Nebennamen: *kleiner Bocksbart*, *Hartgras*, *Riffelgras*, *fadenblättriges Berggras*, *Amelandgras*.

Festuca pilosa. Hall. Sohn.

Haariger Schwingel.

Festuca rigida. Kunth.

Steifer Schwingel.

Festuca rubia. L.

Rother Schwingel,

schwed. *rödsvingel*. — *Purpurgriffelgras*.

Festuca Scheuchzeri. Gaud.

Hochalpenschwingel.

Festuca spadicea. L.

Brauner Schwingel (Kitt 95).

Festuca spectabilis. Jan.

Ansehnlicher Schwingel.

Festuca sylvatica. Vill.

Waldschwingel.

Festuca tenuiflora. Schrad.

Zartblüthiger Schwingel.

Festuca uniglumis. Soland.

Einschneidiger Schwingel (Schkr., Kitt).

Festuca varia. Haenke.

Bunter Schwingel.

LV. *Brachypodium*. Beauv.

Zwenke. (Koch.)

Nach dem Holl. *zwenkgras*, welchen Namen Houttuyn seinerseits aus dem deutschen *Schwingel* bildete.

Artennamen.

Brachypodium distachyon. R. et S.*Brachypodium pinnatum*. Beauv.*Brachypodium ramosum*. R. et S.*Brachypodium sylvaticum*. R. et S.

Istrianer Zwenke.

Gefiederte Zwenke.

Zweigige Zwenke.

Wald-Zwenke.

LVI. **Bromus**. L.**Trespe**.

(Dioskor. Plin.) Oed. (64), Reuss *Tresp*, *Trespen*, Durh. (17) *Trefz*, vlam. *dravik*, engl. *the drank*.

Nebennamen.

Oed. *Dwalch*, *Dort*, *Spitzling*, Schmell. (I, 339) *Dort*, *Durt*, *Durd*, *Durdn*, *Dorst*, *Durst*, — Durh. *Twalch*, *Turt*, schwed. *lost*, dän. *heire-hagre* (von *heire* = Reiher), *Reihergras*.

Artennamen.

Bromus arduennensis. Kunth.

(von dem Zahn der unteren Spelze).

Bromus arvensis. L.holl. *akkerig zwenkgras*, *naakte haver*, schwed. *renlost*, engl. *the corn-drunk*, *the corn-brome-grass*.*Bromus asper*. Murr.*Bunttrespe*, *rauhe Trespe* (Kitt. 92), engl. *the wood-drunk*, *the wood-brome grass*.*Bromus brachistachys*. Horn.*Bromus commutatus*. Schrad.*Bromus confertus*. M. Bb.*Bromus diandrus*. Curt.*Bromus erectus*. Huds.*Bromus inermis*. Leys.*Bromus mollis*. L.Kitt. (91) *weichhaarige Trespe*, holl. *zagt zwenkgras*, engl. *the soft brome-grass*.*Bromus patulus*. M. et K.*Bromus racemosus*. L.*Bromus rigidus*. Roth.*Bromus secalinus* L.

holl. *rogminnend zwenkgras*, — *Gerstentrespe*, *Gerstentwalch*, weil die Pflanze gern unter Roggen und Gerste wächst, norw. *rugsvimmling*, dän. *rughejre*, schwed. *råglost*. — Sonst auch *Erdweizen*, engl. *the rye-drunk*, *the field brome-grass*.

Bromus squarrosus. L.holl. *rappig zwenkgras*.*Bromus sterilis*. L.

bei Kitt. (89) *unfruchtbare Trespe*, holl. *unfrugtbaar zwenkgras*, bei Schk. (I, 47) *Gauchhaber*, *Mäusehaber*, engl. *the barren-brome-grass*.

Bromus tectorum. L.

Dachtrespe, holl. *zwenkgras der daken*, schwed. *taklost*, weil sie fast überall auf Dächern wächst; da man sie aber auch häufig auf Mauern findet, heisst sie: *Mauertrespe*, *Mauergras*, holl. *muurgras*; sonst auch *Sandtrespe*, — dän. *havresvimmling*, engl. *the wall-brome-grass*.

LVII. **Gaudinia fragilis**. Beauv.**Bruchgras**.

(Perger.)

LVIII. **Triticum.** L.**Weitzen.**

(Bei Homer als Brodkorn; Virgil, Cicero, Dioskor. Plin.) Goth. *hváiteis*, ahd. *hweizi*, agls. *hvaete*, altn. *hveiti* (Grimm III, 370), Heinr. Summ. (II, C. 11) *weize*, Cuba (500) *weyte*, Gessn. (134) *weyssen*, *weytzen*, Fischart (Onom. 112) *weissen*. — Einige glauben, dass das Wort *Weitzen* von der weissen Farbe des Mehles dieser Pflanze herstamme, was sich aber doch schwer beweisen lassen dürfte. — Isl. *hveite*, schwed. *hwete*, holl. *weit*, nds. *weten*, engl. *the wheat*, welhs. *gewenith*, cornish. *guanath*, österr. *Watz*.

Nebennamen.

Fischart (a. a. O.) *terwe*, holl. *tarw* (altfranz. *bleif*, *blef*).

Artennamen.

<i>Triticum acutum.</i> D. C.	<i>Spitzer Weitzen.</i>
<i>Triticum caninum.</i> Schreb.	<i>Hunds-Weitzen.</i>
<i>Triticum biflorum.</i> Brign.	<i>Zweiblüthiger Weitzen.</i>
<i>Triticum dicoccum.</i> Schrank.	<i>Zweikörniger Weitzen,</i>
<i>Zweikornweitzen</i> , Schweiz (Durh. 85) <i>Ammer</i> , <i>Ammerkorn</i> , <i>Ferment</i> , <i>Jerusalemkorn</i> .	
<i>Triticum durum.</i> Desf.	<i>Harter Weitzen.</i>
<i>Triticum glaucum.</i> Desf.	<i>Blaugrüner Weitzen.</i>
<i>Triticum junceum.</i> L.	<i>Binsen-Weitzen.</i>
<i>Triticum monococcum.</i> L.	<i>Einkorn-Weitzen,</i>
<i>Einer</i> , in der Schweiz (Durh. 85) <i>Eiker</i> , <i>Eicher</i> (<i>Einkern</i>), holl. <i>eenkorn</i> , engl. <i>the one-grained wheat</i> , weil die Bälge gewöhnlich nur einen Samen tragen.	

Nebennamen: *St. Peterskorn*, *Klinkorn*, *Blicken*, *Finekel*, *Schwabenweitzen* (Schkr. u. A.).

<i>Triticum polonicum.</i> L.	<i>Polnischer Weitzen,</i>
<i>lothringischer</i> , <i>türkischer</i> oder <i>wallachischer Weitzen</i> , vermuthlich weil seine Heimath nicht bekannt ist; holl. <i>poolsche tarw</i> , engl. <i>the polish wheat</i> .	

Nebennamen: Nemn. (II, 1490) *Ganer*, *Gomer* und *Gümmer* (?).

<i>Triticum pungens.</i> Pers.	<i>Stech-Weitzen.</i>
<i>Triticum repens.</i> L.	<i>Quecken-Weitzen,</i>

Quickweizen, von seiner lebhaften Verbreitung (*quick* = lebendig, vgl. *Juniperus*), da er sich mit seinen laufenden Wurzeln ringsum ausdehnt, daher auch *Queckengras*, *Grasquecken*, *Laufquecken*, *Schnurquecken*, oder einfach *Quecke*, *Quecken* (agls. *cwice*, *cwice*) und *Quäcke*, und daraus entsteht *Quetschen*, *Quitschen*, *Twecken* und *Zweckengras*, — holl. *kweekgras*, dän. *kwaekrødder*, *quikesenner*, norw. *quikku*, *gvikkurot*, *root-qvikke*, schwed. *qvikhvete*, engl. *the quickgrass*. Von dem Fortkriechen der Pflanze heisst sie auch: *Flechten-gras*, *Flechtgras*, *Flechtwurz*, *Schoss-wurz* und *Wurm-gras*. Andere Nebennamen sind:

- von der Wurzel, welche zu ärztlichen Aufgüssen benützt wird: *Graswurz* (*Graswurzeltsee*), dän. *grasrødder*, holl. *graswortel*, in der Schweiz (Durh. 85) *Graswürze*, in Tirol (Rschfls.) *Graswurz* und *Spülwurz* — sonst auch *Apothekerwurz*, *Apothekerwurz*;
- von den Verflechtungen der Wurzel, bei Stalder (I, 144) *Büttigras* (*Bätti*, die *Bethe* = Rosenkranz), *Nüsterli* (von *Paternoster*), bei Durh. (85) *Schnürligras* und *Knöpfligras*;
- weil die Hunde das Gras essen und wie Tabern. (522) sagt:

„sintemal sich die Hunde wenn sie *Maßlend* haben damit purgiren“

- Hundsgas*, *Hundegras*, holl. *hundsgas*, engl. *the dog-grass*; dann
- ebenfalls nach Tabern. weil die jungen Halme und Blätter spitzig sind: *Hundszahn*. — Weitere Nebenbenennungen sind: bei Stald. *Gench*, *Gramen* oder *Gramu* (von *gramen* = kriechen), *Fegwurz*,

in Österr. *Beier*, *Baier*, bei Nemn. (II, 1491) *Päden*, *Peden*, *Pläten*, bei Schkr. *Plätengras*, *Spitzgras*, *Reihgras*, *Rehegras*, bei Durh. (85) *Saatgras*, *Weisswurz*, *Schmöhle*, holl. *peyen*, *peen*.

Triticum rigidum. Schrad.

Starrer Weizen.

Triticum Spelta. L.

Dinkel-Weizen, *Dinkel*.

Von Karl dem Grossen im Brev. zum Anbau empfohlen. (Hildg. II, 5). Admt. Gloss. *dinchil*, Cod. Vind. 2400 *dinkel*, (bei Stalder [I, 283] *Tingel* = Splitter, holl. *thingeln* = stechen), dän. *dinkel*.

Nebennamen.

Bei Schottel (1315) *Fesen*, sonst: *Vesen*, *Fäsen*, (bei Schmell. I, 385, *fesen* = die Frucht so lange sie noch in den Hülsen = (*fesen*) steckt, ist sie enthülset, so heisst sie *kern*). Dann entsteht aus *Fesen*: *Wesen* (*fesen* wohl von *fassen*, das Fass), — ferner nach dem lat. *Spelta* (!), *Spelt*, *Spelz*, *Spält*, *Spelze*, holl. *spelte*, dän. *spelt*, schwed. *spelt*, engl. *the spelt-wheat*, dann bei Schmell. (I, 53) *Amerkern*, *Amelkern*, schwäb. *Emer*, engl. *the amer-corn*, vermuthlich weil die Frucht viel *Amylum*, früher *Amydon* genannt, enthält; sonst auch *Grannenkorn* und *Krullweizen*.

Triticum strictum. Dethar.

Steifer Weizen.

Triticum turgidum. L.

Bart-Weizen,

Schkr. (I, 61) *rauer Weizen*, *englischer Weizen*, sonst auch: *Kegelweizen*, holl. *eendebekstarw*, dän. *engelsk hvede*, engl. *the grey palland*, *the blue ball*, *the blue blow*, *the blue-corn*.

LIX. *Secale cereale*. L.

Roggen.

Der Roggen, zu Galen's Zeit über Thrazien in Griechenland eingeführt (Dioskor. *σάλγινον*), wurde nach der Walsunga-Saga schon im dritten Jahrhundert in Schweden gebaut. Karl der Grosse empfiehlt ihn sub *siligo* in seinem Breviarium. — Ahd. *rocco*, *roggo*, mhd. *rogge*, agls. *ryge*, altnord. *rug*, *rugr*, engl. *the rye* (Grimm III, 370), isl. *rüge*, *rugur*, schwed. *rog*, dän. *rogen*, nds. *rogge*, walhs. *rhyg*, esthl. *roet*, *ruchit*, finn. *ruvis*, holl. *rogghe*.

In Österreich und Baiern schlechthin *Trad*, Schmell. (II, 176) *Traed*, *Trae*, *Traid*, in Franken: *Geträdich*, von „tragen“ gebildet, aleman. *es treit* = es trägt. Leibnitz (Celtica 144) deutet darauf hin, dass das Wort *Traid* von treten herstamme, weil man vor der Erfindung des Dreschens das Getreide auszutreten pflegte, und führt dafür das celt. *trauwd* = *cursus pedestris* und das cambr. *troed* = *pes* an. — Brod und Mehl vom Roggen heissen in Österreich pohlenes Brod und pohlenes Mehl, bei Schmell. (I, 280) der Poll: „die **Semmel soll haben waitz 7 Mark und Pollen 8 Mark**“. Auch wird der Roggen in Österreich eben so allgemein *Korn* genannt. Summ. Heinr. (II, C. 11) *chêne*, M. *kerno* (Diefb. 104 gael. *cárn*, cymr. *carn* = anhäufen).

LX. *Elymus*. L.

Haargras. (Koch, Kitt. 118.)

Artennamen.

Elymus arenarius. L.

Sand-Haargras (Schkr. I, 55),

Flugsandgras, weil es vorzüglich zur Befestigung des Flugsandes dient, *Sandhafer*, *Sandweizen*, *Sandroggen*, holl. *zandig korngas*, *sandhaver*, dän. *sandhavre*, *Strandhafer*, *Seestrandhafer*, *Strandroggen*, *Strandgras*, holl. *zeehaver*, dän. *strandhvede*, *spids strandgræs*, schwed. *strand-rog*, engl. *the sea-limegrass*.

Elymus crinitus. Schreb.

Zweiblüthiges Haargras.

Elymus europaeus. L.

Europäisches Haargras.

LXI. **Hordeum.** L.**Gerste.**

Bei Homer werden die Pferde damit gefüttert (χριτη, χρηθη), wie noch jetzt im nördlichen Afrika und in Südeuropa. Von Karl dem Grossen „*de conlaboratu ordeum*“ zum Anbau empfohlen. (Hildeg. II, 4) ahd. *kërsta*, mhd. *gërste*, nds. *garste*, altbelg. *gört*, holl. *gaars*, bei Ortolf (176) *gierste*.

Nebennamen.

Goth. *baris*, agls. *bere*, altnord. *barr* (Grimm III, 370), engl. *the barley*, bei Thierl. auch: *beer* und *bigg*, cornish. *barliz* (vielleicht von *baren* = tragen, Fruchttragen?), isl. *bygg*, dän. *byg*, schwed. *biugg*.

Artennamen.

Hordeum distichum. L.

Zweizeilige Gerste,

holl. *tweezydige gerst*, schwed. *tvåradigt korn*.

Nebennamen: *Sommergerste*, holl. *zomergerst*, *Zeilgerste*, von der reihenweisen Stellung der Körner, *Ziegelgerste*, *Zielgerste*; dann von den flachen Ähren: *Plattgerste*, schwed. *flatjugg*, norw. *fladbyg*; ferner *grosse Gerste*, bei Stald. (II, 95) *Kerngerste*, bei Durh. (40) *Kernen* und *Christligerste*.

Hordeum hexastichon. L.

Sechszehnteilige Gerste,

holl. *zeszydige geerst*, schwed. *sexradigt korn*. *Vielzeilige Gerste*, *vielzeilige Wintergerste*, *Stockgerste*; dann weil man Graupen daraus macht *Rollgerste*, ferner *Rothgerste*, holl. *roode gerst*, *Herbstgerste*, *Wintergerste*, dän. *winterogg*, engl. *the winter-barley*, *the big*, schwed. *grofkorn*, *käglekorn*.

Hordeum maritimum. With.

Seegerste,

Seestrandgerste, dän. *goldax*.

Hordeum murinum. L.

Mauergerste,

holl. *muurgerst*, weil sie auf Häusern und Mauern wächst, engl. *the wall-barley grass*.

Nebennamen: Wegen der Unbenützbarkeit der Pflanze: *Mäusegerste*, holl. *muizenkorn*; *Gerstgras*, *Taubgerste*, *Hundsgerste*, *Katzengerste*, *Katzenkorn*, *Wildkorn*, *Ledigkorn*, *Lediggras* und aus dem letzteren entsteht: *Löthegras* und *Löthe*; schott. *the squirrel-tailed grass*, dän. *goldbyg*, *bygggraes*, *fandens ax*, schwed. *villhorn*.

Hordeum pseudo murinum. Tappein.

Gewimperte Mauergerste.

Hordeum secalinum. Schreb.

Wiesengerste,

Korngerste, *Korngras*, engl. *the meadow barley-grass*.

Hordeum strictum. Desf.

Steife Gerste.

Hordeum vulgare. L.

Vierzeilige Gerste,

gewöhnliche Gerste, holl. *gemeene gerst*; *Sommergerste*, *kleine Gerste*.

Hordeum zeokriton. L.

Bartgerste,

von den längeren Grannen, holl. *baardgerst*; *Reissgerste*, *deutscher Reiss*, weil die Körner weiss sind und wenig Kleie geben, dän. *rüsbyg*; bei Durh. (40) *Kolbengerste*, *Pfauengerste*, *Fächergerste*, *Himmelsgerste*, *Jerusalemserste*, schwed. *plumagekorn*, *kyffelkorn*, *bredkorn*, engl. *the fulham barley*, *the patney barley*.

LXII. **Lolium.** L.**Dort.**

(Dioskor. Plinius.) Die Pflanze hiess, bevor zu C. Gessner's Zeiten das Wort *Lolch* aus dem lat. *lolium* gemacht wurde, *Rat* oder *raten* — ahd. *rato*, mhd. *rate*, Admont. Gloss. *ratin*, Prag. Gloss. *raten*, C. Vind. 2400 *raten*, Gloss. zu Macer. *ratun*, Ortolf (C. 2) *ratenkraut*, *vnrat* — ein Wort, das bei den Kräuterkundigen des XVI. Jahrhunderts, welche (vgl. die Vorrede) das „*Lolium*“ der Alten auffinden wollten, gänzlich verloren ging. Es mag

vielleicht, besonders in Beziehung auf *Lolium temulentum*, dessen schon Virgil (Georgica I.) mit der düsteren Bezeichnung „*infelix*“ gedenkt, auf das ausrotten (raten, *radere*) dieser schädlichen Pflanze hindeuten. Weit länger erhielt sich das fast gleichalte *Dort*; ahd. *turd*, mhd. *dort*, alts. *durth*, (Grimm III, 371), C. Vind. 901 *tvrđ*, Tabern. *Dort*, *Durt*, Reuss *Durt*, *Dort*, *Drot*, über dessen Ursprung in keinen der Autoren etwas zu finden ist. Sollte es vielleicht mit: *Tort* = Schaden (einen Tort, Schimpf und Tort anthun) in Verbindung stehen und auf die Schädlichkeit der Pflanze hindeuten?

Nebennamen.

Bei Harpest. (II, 28) *klynta*, irish. (Thrlk. L. O.) *ruinhelais* und *brillain* (*Lol. rubr.*), bei Gessn. *Kühweizen*, bei Fischart (Onom. 253) *Ruweizen*, *Dinkelfetzen*, *Walchtrespe* und schlechthin *Unkraut*; bei Dodon. (863 b) *bintzenhelmer* und *dalik*. — Die aus *Lolium* entstandenen Wörter sind: *Lolch*, *Lülch*, *Lulch*, *Loich*, *Löthe* und *Löthegras*. *fische vor. fische: Hordeum murinum!*

Artennamen.

Lolium italicum. Al. Br.

Italischer Dort.

Lolium linicola. Sonder.

Lein-Dort,

spinnbarer Dort, Rockendort.

Lolium multiflorum. Gaud.

Vielblüthiger Dort.

Lolium perenne. L.

Ausdauernder Dort.

Nebennamen: (Nemn. u. A.) *Winterlolch*, *Wintertrespe*, *süsser Lolch*, *Mausgerste*, *Maushafer*, *Mäusekorn*, *Rothhafer*, *Fürsthafer*, *Peterskorn*, *Taubkorn*, *Taubenkorn*, *Graslauch*, *Dinkelspelzen*, *Tausch*, *Tewer*, *englisches Reygras*, holl. *engelsch reyegras*, dän. *rajgraes*, schwed. *engelmäns rijegräs*, engl. *the ray-grass*.

Lolium rigidum. Al. Br.

Steifer Dort.

Lolium temulentum. L.

Taumel-Dort,

von der betäubenden Kraft des Samens, daher auch bei Fischart (Onom. 253) *tronkart*, holl. *dronkaert*, ferner *Trunkenweizen*, *Schlafweizen*, *Rauschkorn*, *Rausch*, *Dippelhafer* (*Dippl* = Rausch), *Tobhafer*, *Tobkraut*, *Töberich*, *Toberling*, *Taumel*, *Taumellolch*, *Schwindelhafer*, *Schwindelkorn*, bei Durh. (48) *Drümmel*, (Stald. I, 314 *drummel* = Schwindel).

Andere Nebennamen sind: *Kuhweizen*, *Schafweizen*, *Sommertrespe*, *Twalch*, *Weitzentwalch*, *Rüdel*, *Schwänzel*, *Leitharb*, *Trapsendort*, *Trepsdorp*, *Schopgras*, bei Durh. (46) *Trülen* und *Tresop*. Gmelin (58) unterscheidet den Taumeldort je nachdem er sich unter einer bestimmten Getreideart vorfindet, er sagt: wenn der Lolch unter der Gerste wächst, so heisst er *Twalch*, wächst er unter dem Roggen, so heisst er *Trespe*, *Trespendort* und *Trefzen*, und wenn er sich im Hafer zeigt: *Schwindelhaber*, *Tobhaber* oder *Dippelhaber*; indessen scheint diese Eintheilung nicht allenthalben die nöthige Bestätigung zu finden. — Holl. *dolyk*, *lolyk*, *duizelend dolik*, schwed. *därrepe*, *därgräs*, *darr*, norw. *svimmling*, *siak*, *skiak*, *sceak*, *bygsvimmeling*, dän. *heyre-svingel*, *dude*, *heyrigraes*, *bygskiak*, engl. *the darnel*, *the drank*.

LXIII. *Aegilops*. L.

Walch. (Koch.)

(Theophr. Diosk. Plin.) Bei früheren deutschen Autoren mit anderen Gräsern, besonders häufig aber mit *Lolium* verwechselt. Tabern. (544) *Twalch*, *Gerstentwalch*.

Nebennamen: Gessn. (4) *Taubhaber*, *Gerstenratten*, Tabern. *Gauchhaber*, *Dort*, Reuss *Bartgras*, dann nach dem Griech. *Geissauge*, holl. *geitenooog*, schwed. *getöga*, dän. *geedeöge*, — engl. *the hard-grass*.

Artennamen.

Aegilops ovata. L.

Eiförmiger Walch,

(von der eiförmigen Ähre).

Aegilops triaristata. Willd.
(von den dreigrannigen Klappen).

Dreigranniger Walch,

Aegilops triuncialis. L.
(von den drei Zähnen der unteren Spelze).

Dreizähniger Walch,

LXIV. *Lepturus*. R. Br.

Schweifgras.

(Bei Koch *Fadenschwanz*, bei Kitt. 113 *Dünnschwanz*.)

Artennamen.

Lepturus cylindricus. Trin.
Lepturus filiformis. Trin.
Lepturus incurvatus. Trin.

Aufrechtes Schweifgras.
Fadenförmiges Schweifgras.
Gekrümmtes Schweifgras.

LXV. *Psilurus nardoides*. Trin.

Borstenschwanz. (Koch.)

LXVI. *Nardus stricta*. L.

Borstengras.

Bei Oed. 76, Reuss, Koch, Kitt. u. A. *Borstengras* von der borstenförmigen Ähre, bei Schkr. I, 29 *starrend Borstengras*, *Bürstengras*, bei Stald. (I, 246) *Burst*, bei Durh. (53) *Burss*, holl. *borstelgras*, dän. *borst*, *börsteax*, schwed. *elgborst*, *ängborst*, *svinborst*.

Nebennamen.

Bei Stald. (II, 232) *Nätsch* (von *nätscheln* = streicheln, mit der Ähre), Schrank (II, 168) *Spitzgras*, Schmell. (III, 259) *Schwickgras*, Stald. (II, 378) *Soppa*. Im Salzb. (Moll. II, 349) *Hirschhaar*, nach Rochh. (Aarg. Sagen I, 243) von dem Hirschen, auf welchem Freyja reitet; ferner *Walf* (Schkr., Durh. u. A.) weil es die Wiesen auf eine schädliche Weise überzieht und mit ihren gierigen Wurzeln die Nachbarpflanzen tötet. — Schwed. *stålgras*, wegen seiner Zähigkeit, durch welche die Sicheln stumpf werden, dän. *kaftskägg*, norw. *finnèskiäg*, *finntop*, *finnuger* und *busting*, dän. *senegraes* und *sivegraes*.

STUDIEN

ÜBER DIE

DEUTSCHEN NAMEN DER IN DEUTSCHLAND HEIMISCHEN PFLANZEN.

VON

A. R. v. PERGER.

BÄUME UND STRÄUCHER.

BESONDERS ABGEDRUCKT AUS DEM XIX. BANDE DER DENKSCHRIFTEN DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN
CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

(VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 11. FEBRUAR 1858.)

WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1860.

STUDIEN

ÜBER DIE

DEUTSCHEN NAMEN DER IN DEUTSCHLAND HEIMISCHEN PFLANZEN.

VON

A. R. v. PERGER.

VORGELEGT IN DER SITZUNG DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN CLASSE AM 11. FEBRUAR 1858.

BÄUME UND STRÄUCHER.

(2. Ordnung.)

Berberideen. Vent. — Die Saurache.

Berberis vulgaris. L.

Saurach.

Dieser Strauch, dessen bei Dioskorides (l. 1. C. 115) unter dem Namen *οξανθα* gedacht sein soll, ist in Betreff des Bodens nicht sehr wählerisch, daher findet er sich im Orient und beinahe in ganz Europa. Er soll wie Hotton (p. 632) andeutet, erst zu den Zeiten der Araber bekannt worden sein. Da er in Deutschland beinahe an allen Hecken und Waldrändern gefunden wird, ist er auch allgemein bekannt und trägt eine ganze Menge von Namen, die meistens von der Säuerlichkeit seiner Beeren herrühren. Die Benennung *Berberis*, von welcher Skinner bemerkt, dass sie barbarisches Latein sei, ist arabischen Ursprungs und kommt von *Ember-baris* oder *Amir-baris* (s. Handjeri, *Dict. arabe. Moscovie* 1840). Gessner hat (3) *Saurach* und *Sauerdorn*, welche beide Worte dasselbe bedeuten, da *ach*, *aka* (*αχη*) so viel als „Stachel“ ist. Dantz (26, b.) hat gleichfalls *Saurach* und ebenso Reuss und Andere. Schwed. *surtorn*, dän. *suurtorn*, holl. *zuurboom*.

Nebennamen.

Bei Gessner (3) *Erbselen* (verderbt) aus *Berberis* und *Weinlägelein*, weil man die Beeren in schlechten Wein legte, um diesem einen würzigeren Geschmack zu geben; daher auch in Ulm *Weinlägelein* und in Oberungarn *Weinling*. Bei Matthioli (153) *Paiselbeer*, bei Fishart (Onom. 86) *Erbsich*, *Weinling*, *Fersich*, *Baiselbiren* und *Hagdornbören*, bei Fusius *erbasen* und *erbselstrauch*, bei Reuss *Erbshofen* und *Reissbeere*,

bei Nemnich (591) *Ferresbeeren*, *Passelbeeren*, *Beisselbeeren* und *Beiselbeeren*, alle diese letzteren Benennungen sind aus *Berberis* entstellt. *Essichdorn* oder *Ebsichdorn* heisst der Strauch, weil man aus seinen Früchten Essig bereiten kann. In Österreich heisst er *Weinscharl* oder *Weinscheidling*, weil man Zweige mit seinen reifen Früchten in den gährenden Most hing um die Hefe auszuscheiden. Missverstand hat daraus *Weinschüdling* und (bei Nemnich a. a. O.) sogar *Weinschierling* und *Wütscherling* gemacht. Böhm er, in seiner technischen Geschichte der Pflanzen (I, 469) sagt, das *Berberisbeeren* dem Kornschrot beigemischt, eine weit grössere Menge Branntwein gäben als dieses allein.

Provinzielle Benennungen sind *Hanehödlein* oder *Hahnehöttle* (wie bei *Evonymus*), in Tirol: *Bromelbeer* und *Baselbeer*, im Lande ob der Enns *Zizerl* und in Appenzell (Tabl. 218) *Gälhagel*.

Als Nebennamen, die von der Benützung der Pflanze herrühren, können angeführt werden: *Salsendorn*, weil man aus den Beeren, wie aus den Hagebutten eine Salse (*Teest*, engl. *Toast*) bereiten kann; *Tintenbeer*, weil ihr Saft mit Alaun versetzt, eine rothe Tinte gibt; *Gelbholz*, weil Seide, Leder und Wolle mit der Rinde gelb gefärbt werden können; *Zweckholz*, weil das Holz die besten Schusterzwecke, und *Reissholz*, weil aus den Zweigen vorzüglich gute Reisskohlen gebrannt werden.

(7. Ordnung.)

Capparideen. Juss. — Kapperngewächse (Kitt.).

Capparis. L.

Kappernstrauch.

(Dioskor. Plinius.) Der deutsche Name stammt von dem lateinischen Namen der Pflanze, die in Spanien und Italien heimisch ist, sich aber auch in Südkrain, Tirol und Istrien vorfindet. Bei uns kommt sie nur in Gärten vor, gelangt aber auch da nicht zum Blühen.

Artennamen.

1. *Capparis spinosa*. L.

Dorniger Kappernstrauch. (Kitt.)

2. *Capparis ovata*. Desf.

Eiblättriger Kappernstrauch, b. Kitt. 923 eiförmiger K.

(8. Ordnung.)

Cistineen. Dunal. — Die Sonnenröschen.

Cistus. L.

Sonnenröschen.

(Theophr. $\kappa\iota\sigma\delta\omicron\varsigma$ Dioskor.) — Beide sprechen, was bei alten Botanikern nicht selten ist, von einem *Cistus* = Männlein und Weiblein. Die meisten älteren deutschen Kräuterkenner (Tabern., Johnst. u. s. w.) schreiben: *Cistenröslein*.

Nebennamen.

Bei Oed. (66) *Kirschisop* und *Heidenisop*, bei Anderen *Sonnengünsel*, *Heidenschmuck*, *Goldröslein*, *Elisabethblümlein*, holl. *veldroosje*, engl. *the rockrose*.

Artennamen.

1. *Cistus creticus*. L.

Kretisches Sonnenröschen.

Der männliche *Kystos* des Theophrast, von der Insel Kreta, wo man diese Pflanze zuerst auffand. Das *Ladanum* wurde daraus bereitet.

2. *Cistus monspeliensis*. L.

Klebriges Sonnenröschen.

Von den klebrigflaumigen Blättern.

3. *Cistus salvifolius*. L.

Salbeiblättriges Sonnenröschen.

(Der weibliche *Kystos* des Dioskorides V. Sprengel II, 221.)

(18. Ordnung.)

Tiliaceen. Juss. — Die Linden (Kittel 818).

Tilia. L.**Linde**.

(Theophrast. Plinius.) Emm. Gloss. *linta*, C. Vind. 2400 *linda*, C. Vind. 804 *linde*, Heinr. Summ. *linde*, adh. *linta*, dän. *lind*, *lövelind*, schwed. *linn* (gael. *teile* wie das lat. *tilia*), engl. *the lindetree*, *the lime*, *the limetree*, agls. *lind*, isländ. *linde*, holl. *linde*.

Schwenk (398) glaubt der Name Linde stamme daher, weil der Lindenbast schon in frühen Zeiten zu Stricken gebraucht wurde, in der Schweiz ist *linggi* und *linte* = Bast¹⁾; allein es ist schwer zu glauben, dass dieser stattliche, schon in den ältesten Zeiten bekannte Baum von einem seiner Theile, der überdies noch unter der Rinde steckt, seinen Namen erhalten haben soll. Andere leiten das Wort Linde von dem Eigenschaftsworte *lind* (d. i. der linde Baum) her, weil sein Laub weich und sein Holz linde zu schneiden sei, aber gewiss nicht mit besserem Grunde.

Der Baum stand schon in den grauesten Tagen Germaniens in grossem Ansehen und man glaubte sogar, dass Rasende, die selbst durch Ketten nicht bezwungen werden konnten, sich zur Ruhe begäben sobald sie mit Lindenbast gebunden wurden. (Jabl. I, 801.) Die Linde war im Mittelalter sowohl der Baum der Liebe als der Gerichtspflege, man nahm Abschied unter ihm, man hielt Theidinge in seinem Schatten, vollzog Trauungen und schloss Contracte, die durch das „doppen“ (tupfen), nämlich durch das Aufdrücken des Daumens auf den Stamm der Linde bestätigt wurden. Der Baum gab vielen Ortschaften den Namen (Lindau, Hohenlinden, Lindeck, Limburg = Lindenburg u. s. w.) sowie auch viele Familien den ihrigen davon entlehnten. In Steiermark die Lindecker (Valvasor XV, 345), in Brabant die Lynden, in Schweden die Lindegreen u. s. w. Man behauptet auch, dass die Linde den gesunden Schatten gebe (Hotton 744). Doch werden die Mädchen durch das alte Sprüchlein:

„*Filia sub tilia ducit subtilia fila!*“

vor der Linde gewarnt. Alte Linden wurden häufig mit Sorgfalt gepflegt, so erzählt unter anderem auch Lonicar (Kräuterbuch IV, Cap. 46), dass zu seiner Zeit im Kloster St. Alban

¹⁾ Ihre in seinem *Glossarium Suiogothicum* thut dasselbe und ebenso Scherz in seinem *Glossar* (T. II, p. 395) indem er sagt *linda* sei gleich *fascia* etc.

zu Mainz eine Riesenlinde stand, welche man mit zweiundzwanzig Steinsäulen unterstützt hatte und die noch so kräftig trieb, dass man sie jährlich beschneiden musste. Die älteste und grösste Linde Deutschlands ist die zu Neustadt am Kocher, sie war schon um das Jahr 1229 bekannt und 1558 liess Herzog Christoph den vierfachen Porticus von 115 Steinsäulen darum bauen. Sie hat einen Astraum von vierhundert Fuss. Die Linde gehört übrigens zu jenen sehr wenigen Pflanzen, welchen im Deutschen keine Nebennamen beigegeben wurden.

Artennamen.

Tilia grandifolia. Ehrh.

Grossblättrige Linde.

(Sommerlinde, Weichlinde, Frühlinde, Wasserlinde, Graslinde.)

Tilia parvifolia. Ehrh.

Kleinblättrige Linde.

(Winterlinde, Hartlinde, Spätlinde, Steinlinde, Berglinde, Waldlinde, Sandlinde, Wildlinde, Ostlinde, kleine Linde.)

(Die *Tilia aurea* wird von ihren, in das Gelbliche fallenden Blüthen: Goldlinde genannt.)

(20. Ordnung.)

Acerineen. DC. — Die Ahorne (Kittel 828).

I. **Acer.** L.

Ahorn.

(Theophr. ζυγία auf Bergen, und γλαῖνος in Ebenen wachsend. — Plinius erzählt von einem alten, hohl gewordenen Ahorn, welcher im Innern sechsunddreissig Ellen weit war.)

Der Ahorn, welcher eigentlich in Asien heimisch sein soll, wurde von den Römern sehr geschätzt, sie pflanzten ihn vor die Häuser, in die Höfe; und errichteten Lustgänge und ganze Waldungen von ihm.

Woher das alte Wort Ahorn stamme, ist nicht mit Gewissheit zu bestimmen, einige glauben es von dem Worte *acerneus* ableiten zu sollen, andere meinen es käme von dem celt. *cern*, *corn* = Horn (hebr. keren) weil die Blätter durch ihre Spitzen gewissermassen gehörnt seien (?).

Im C. Vind. 2400 findet sich das Wort Ahorn sub *chornus*, im Emm. Gloss. hingegen bei *platanus*, ein Beweis, dass man nicht recht wusste, auf welchen lateinischen Namen man das deutsche Wort Ahorn anwenden sollte. Auch das Adm. Gl. hat s. *Platanus*: *abhorn*. Bei Graff (Diut. I, 132) *agena*, f. v. *hagan*; (I, 135) *ahorn*, M. adj. *ahornig*. Aus Ahorn entstellt findet man: *Anchorn*, *Anchore*, *Ohre*, fränk. und tübing. *Ehre*, *Arle*, schles. *Urle*, *Urlenbaum*. — Holl. *ahorn*, *aenhorn*, scand. *aeretröe*. Luther hat in seiner Bibelübersetzung (Sirach 24, V. 10) das Beiwort *ahörnen*.

In älteren Schriften wird Acer auch durch *gundram* oder *gundrebe* übersetzt, so z. B. im Emm. Gloss. *gundereba*, C. Florent. *gunderebā* und C. Vind. 2524 *gundram*, nach Schmell. (II, 53) von gund = pus, virus, tabes, weil das Laub gegen diese Krankheiten gebraucht wurde. Dessgleichen findet man auch das Wort *Masholder*, Admt. Gloss. *mazeldera*, Heinr. Summ. III *mazaltra*, M. II *mazoldera* (vgl. *Acer campestre* L.). Engl. *the maple-tree*, schwed. *lön*n, dän. *valbirk*, angels. *maful*.

Artennamen.

Acer campestre. L.

Feldahorn.

Höchst wahrscheinlich die einzige in Deutschland wirklich einheimische Ahornart und schon ziemlich XI. Jahrhdt. früh unter dem Namen *Massholder* bekannt. Gloss. Salom. *mazoltra* (S. 10) und *mazolter* (8), im C. Flor. *mazziltra* u. s. f., was, nach der Ansicht Mehrerer, so viel sagen soll als der „Maserbaum“, weil das Holz voll Masern (Fladdern) ist. Die Endsylbe *ter* oder *tra* stammt von dem goth. *triu*, altnord. *trê* = Strauch her¹⁾ und findet sich auch beim Holder, Wachholder, Flieder u. s. w. angewendet. Karlsefne reiste im Jahre 1013 von Winland ab und brachte von den *Skrälingen* (*Skrall* = klein, Eskimo's) Felle und Mösur oder Mausur, ein Holz von besonderer Schönheit (Maserholz von *Acer rubrum*) mit, welches damals sehr theuer bezahlt wurde (Wilhelmi. Island p. 184).

Nebennamen.

Die Nebennamen des, bei uns fast in allen Hecken und Zäunen zu treffenden Baumes, sind sehr zahlreich. — Aus *Massholder* entsteht sind folgende: *Maseller*, *Messholder*, *Massalter*, *Messhülsen*, *Massern*, *Masserle*, *Massleben*, *Masslieben* (wie *Bellis*!), *Mescheller*, *Mewerle*, *Maveller*, *Menerle*, *Merle* und *Schmerle*.

Von den Masern des Holzes stammen: *Flader*, *Fladerbaum*, *Fladerholz*, *Flaser* und *Strauchfladern*.

Andere Nebennamen sind: bei Hier. Bock: *Schreiberholz*, bei Reuss: *Tappeldorn*, bei Heppe: *Agerl*, *Amerle*, *Bienenbaum*, *Kleinrüster*, *Wasserhülse*, *Weisslöber*, bei Zinke (II, 67): *Eperln*, *Wittenebern*, *Schwepestockholz* (weil es zu Peitschenstöcken, nieds. Schwepfe = Peitsche, gebraucht wird). *Weissbaum*; bei Höfer (I, 10) *Russel*, *Rothrussel*, bei Popow: *Wasseralm*, *Wasserlber* (wohl in Verwechslung mit *Ulmus*, s. daselbst), bei Nemn. (I, 25) vermengt mit *Alnus*: *Erle*, *Erlebaum*, dann *Anbaum*, *Aplern*, *Appeldören*, *Appeldorel*, *Rappelthain* (die letzteren verderbt aus den agls. *mapeltreo*), *Weissepern*, *Engelköpfchen*, von der geflügelten Frucht, die man in zu grosser Phantasie mit einem Cherubim verglich; *Strauchahorn*, *Binbaum*, *Angerbinbaum*, *Schreiberlaub*, *Milchahorn*, *Kreuzbaum* u. s. w. In der Schweiz (Stald. II, 267) *Regenstiel* (Rechenstiel, weil aus dem Holz Stiele zu den Rechen gemacht werden?), bei Durh. (1) *Ascher*, bei Schkr. (III, 549) *Merle*, *Anbaum* und *Witnoben*. — Holl. *veld-eschedoorn*, *effendorn*, und *booghout* (weil man Bögen zum Pfeilschiessen daraus machte), dän. *navr*, *naur* und *lille*, schwed. *nafver*, engl. *the common maple*, *the lesser maple*.

Acer monspessulanum. L.

Dreilappiger Ahorn (Kitt. 829),

von den handförmig-dreilappigen Blättern. In Westfranken *Ejard*.

Acer opulifolium. Vill.

Stumpfblättriger Ahorn.

Acer platanoides. L.

Lenn-Ahorn (die Lenne).

Nieds. Gloss. *lôn*; sonst auch *Lehne* und *Lömmen*, in Österreich *Leinbaum* und *Leimbaum*, in der Schweiz *Leinahre*, preuss. *Linbaum*, in Berchtesgaden (Schrk. II, 292) *Lenne*, *Limahorn*, bei Krünitz (I, 243) *Lenne*, *Lehme* und *Löhne*, dän. *lön*, schwed. *lön*, westgoth. *lunn*. Das Wort *lön* oder *lein* soll mit dem griech. γλίσκος verwandt sein.

Nebennamen.

Spitzahorn, *Spitzflader*, *grosser Milchahorn*, *Gänsebaum* (weil die Blätter den Fussstapfen der Gänse gleichen sollen), *Breitlaub* (wegen der Breite der Blätter), *Weinlaub*, *Salatbaum* (weil man die jungen noch zarten Blätter als Salat essen kann), *Waldescher*, *deutscher*, *pommerscher* oder *norwegischer Ahorn*.

Acer pseudoplatanus. L.

Weissahorn.

Nebennamen.

Bergahorn, *unechter Ahorn*, *Spindelholz*, *Spillholzbaum* (weil das Holz ganz vorzüglich zur Verfertigung von Spindeln taugt), *grosser Massholder*, *grosser Milchbaum*, *Breitlöbern*, *Urlenbaum*, *Weinblatt*,

¹⁾ Der eigentliche Baum im Gegensatz zum Strauch. heisst goth. *bagms*, altnord. *badmr*, agls. *beam*, adh. *poum*.

Weinlaub, wilder Feigenbaum (?); schles. *Urle*, fränk. *Arle*, *Ehre*, *Ehrenbaum*, *Ehrenholz*, *Ohre*, *Steinohre*. — Holl. *luitenboom*, weil früher aus seinem Holze Lauten gefertigt wurden, dän. *hvide birk*, *valbirk* oder *den uegte lön* und *naur*, schwed. *tysk lönn*, *sveitsare lönn*, engl. *the great maple*.

(21. Ordnung.)

Hippocastaneen. D. C. — Die Rosskastanien (Kittel 830).

Aesculus (Hippocastanum). L.**Rosskastanie.**

XVI. Jahrhdt.

Der Baum, welcher um 1556 bekannt wurde, stammt aus dem nördlichen Asien. Nach Clusius kam der Erste derselben im Jahre 1558 nach Wien und 1615 nach Paris. Der Name Rosskastanie kommt daher, weil die Fruchthülse Ähnlichkeit mit jener der essbaren Kastanie hat und bei den Türken die Früchte als ein besonderes Mittel gegen die Kolik und das Keuchen der Pferde galten.

Holl. *paarden-kastengeboom*, dän. *hestecastagne*, *hesteskiere*, *vild castagnetrae*, schwed. *hästkastagnien* (*häst* = Pferd, Hengst), engl. *the horse-chesnut*.

Nebennamen.

Pferdekastanie, *wilde Kastanie*, *Saukastanie*, *bittere Keste*, ferner *Foppkastanie*, *Vexirkastanie*, weil ihr hübsches Ansehen die Lust erweckt sie zu essen, ihr bitterer Geschmack aber diese Lüsterheit übel belohnt.

(*Aesculus pavia*, eigentlich *Paauwia*, weil Boerhave diesen Baum nach Pieter Paauw, Professor zu Leyden, benannte — die *rothblühende Rosskastanie*, engl. *the scarlet flowered chesnut*.)

(22. Ordnung.)

Ampelideen. (Humboldt, Bonpl. und Kunth.)

Vitis vinifera. L.**Der Weinstock.**

Das deutsche Wort Wein stammt von dem lat. *vinus* (griech. *ῥῖνος*), weil die Germanen den Wein durch die Römer kennen lernten. Bei Ulfilas: *vein*, *veina-basi*, Weinbeere, *veina-gards* der Weingarten, ahd. *uuein*, holl. *wyn*. Aus Amerika wurde lange vor Columbus Wein nach Europa gebracht, denn schon im Jahre 1000 schiffte der Isländer Leif (Hleif) an der Küste von Grönland fort und kam an das heutige Massachusetts, welches er wegen der vielen Reben die er dort fand *Vinland* (Weinland) nannte. Noch jetzt wachsen an der Küste von New-York sieben Rebenarten wild. — Das Wort Rebe bedeutet ein Seil, bei Ulfilus *raips*, agls. *rap*, suivogoth. *rep* = *funis*, isl. *reip*, belg. *reep*, Reif. Die Artennamen des Weines sind, da sie fast in jeder Ortschaft ändern, unzählig und gehören in das Bereich der Ökonomie.

(23. Ordnung.)

Celastrineen. R. Br.

I. Staphylea (pinnata). L.**Pimpernuss.**

(Theophr. Dioskor. Plin.) Bei Zinke (II, 479) und Höfer (II, 137) auch *Pemmer-nüssel*, sonst auch *Klappernuss*, weil die reifen Nüsse des Strauchs in den Blasen klappern oder „pimpern“. — Holl. *pimper-nooten*.

Nebennamen.

Bei Reuss, Höf. und Zinke: *Todtenkopfbaum* (?), ferner von der Hülse: *Blasennuss*, *Blatternuss*, engl. *the bladder-nut*; *Judennuss* und bei Nemn. (1363) auch *abgeschnittene Nasen* (?).

II. *Evonymus*. L.

Spindelbaum.

(Theophr. Plinius.) Im Summ. Hein. *spinnelbom*, bei Tabern. (1463) *Spindelbaum*, XII. Jahrhdt. engl. *the spindel-tree*.

Dieser Strauch scheint im Mittelalter ziemlich unbeachtet gewesen zu sein, da er nur höchst selten in den Glossen gefunden wird. Er hat die Benennung *Spindelbaum* daher, weil sein Holz in jenen Ländern, in welchen man sich nicht der Spinnräder bedient, zu Spindeln benützt wird.

Nebennamen.

Nebennamen finden sich in bedeutender Zahl. Schon die Emmeran. Glossen haben *sub Fusarius: spinneli boum*. Von den Fruchtkapseln, die mit ihren vier Erhöhungen dem Käppchen eines Geistlichen ähneln, rühren her: *Pfaffenhütchen* (in Österr. *Pfaffenkappeln*) oder *Pfaffenmützchen*, bei Oed. (69) und Ehrh. (I, 134) schlechthin *Käpplein*, bei Nemn. (1550) auch: *Jesuitenhütlein* (span. *bonete de clerigo*). Durh. (33) *Käppelholz*, *Küferschlägeli*, *Haseneier*, *Bumgeschlegeli*, bei Rochh. (I, 234) *Chäppelbaum*.

Von den Früchten, die man mit Testikeln verglich, stammen ab: *Hahnenhödlein*, bei Rupp: *Hahn-hodenholz*, bei Zinke: *Hanehütteleinsbusch*, in der Fl. Franc. *Pfaffenhödlein*, bei Oed. (69) *Pfaffenhödgen*, *Pfaffenährlein* und *Pfaffenröslein* (?), bei Reuss auch: *Pfaffensorge*. Dann bei Heppe: *Pfaffenholz*, bei Nemn. *Pfaffenpfötgen*, *Pfaffenöhrlen*, dann bei Reuss: *Pfefferholz*, *Pfefferreiselholz*. Des weiteren von der runden Form der Früchte bei Mapp.: *Gecklen*, bei Reuss: *Geckelholz*, bei Oed.: *Geckelkraut*. Sonderbare Benennungen sind, bei Gessn. (34) *Eyerbretschelen* und *Schimpfenschlägleinholz*, bei Anderen *Mitschellingsbaum*, *Mutschbeerbaum*, *Mutschelle* (entstellt aus Mützenbeere?), dann *Spülaus* und *Spülauskäppchen* (aus Spillbaum verderbt). Sonst findet man auch noch: *Zweckholz*, weil das Holz zu Schusterzwecken verwendet wird, bei Reuss und Anderen: *Weschelholz*, *Kaligenholz*, *Kelgenholz*, *Katzenklötgen*, *Katzenpfötchenholz*, *Hundsbaum*, *Zwickholz*, *Pinnholz* und *Kleinrüster*. Ferner: *Handklötchen*, *Eierbrettholz*, bei Durh. *Brätzelnholz*, *Spissliholz*, *Spicknadelholz*, *Schimpferschlägelein*, bei Schkr. (I, 154) *Pfefferrüsselholz*, *Annisholz*, *Wedschleholz* und *Rothkehlchenbrod*. Holl. *paapenhout*, *paapenmuts*, engl. *the spindle-tree*, *the prickwood*, *the louse-berry*, irisch. *feorue*, schwed. *Aster*.

Artennamen.

Evonym. europaeus. L.

Gewöhnlicher Spindelbaum.

Evonym. latifolius. Scop.

Breitblättriger Spindelbaum.

Evonym. verrucosus. Scop.

Warziger Spindelbaum.

(29. Ordnung.)

Rhamneen. R. Br. — Die Wegdörner (Kittel 1189).

I. *Zizyphus (vulgaris)*. Lam.

Brustbeerbaum.

(Plinius: *Zyzipha*.) Tabern. (1387), die Fl. Franc., Denso u. s. w. haben *Brustbeerlein*. Auch Oken (1746) bemerkt, dass dieser Strauch die Brustbeeren gibt.

Nebennamen.

Bei Oken: *Kirschenelse*, *Zinserlein*, *Schmiszerlein*, bei Nemn.: *welsche Hagebutten*, bei Schkr. (I, 151) *Zieserlein*, bei Koch und Kitt. *Judendorn*; holl. *jobenboom* (von *Injubae*?), engl. *the beade-tree* und *the skinning-leaved rhamnus*, scand. *brystboer*.

II. *Paliurus (aculeatus)*. Lam.

Hagen.

X. Jahrhdt.

(Theophr. Diosk. Plinius, der Letztere sagt: „*Paliurus infelix herba*“.)

Im Emm. Gloss. *hagan*, Summ. Heinr. *hâgen*, M. *hagin*, III. *hagen*, C. Vind. 804 *garthagen* u. s. w. Das Wort *hagen* bezieht sich auf die Dornen (Haken), daher „Hagedorn“ pleonastisch ist. Auch der Mannsname Hagen bezeichnet einen harten, unzugänglichen Menschen. Im C. Zürich. steht, ebenfalls wegen der Dornen des Strauchs *ageleia* und im Summ. Heinr. *agaleia* (vergl. *Aquilegia*). Auch heisst hier die Frucht wie bei *Rosa canina*: *hagenbiuta*, M. *hagenbutta*. Prag. Gloss. *hagen*, *hagelia*, bei Nyerup findet sich s. *Paliurus*: *dudistel*. Der ursprüngliche alte Name *hagen* ging in späterer Zeit gänzlich verloren.

Andere Nebennamen sind: Frkft. Hdschr. *hiefholdra*, bei Gessn. (81) *Spreiwer*, bei Skinner *Christ-thorn*, holl. *Christdoorn*, engl. *the Christs-thorn*, weil man glaubte Christus sei mit den dornigen Zweigen dieses Strauches gekrönt worden, wesshalb dieser auch den Namen *Judendorn*, *Judenhütlein* und *Judenbaum* bekam. Übrigens hat Skinn. auch *bucklerthorn*, Denso *Hackendorn* und die Fl. Franc. u. A. *Stechdorn*, obgleich auch jeder andere Dorn zu stechen pflegt.

III. *Rhamnus* L.

Kreuzdorn.

(Theophr. Dioskor. Plinius.) Früher häufig mit *Paliurus* verwechselt, so wie andererseits *Paliurus* bis in die neuere Zeit bei *Rhamnus* (s. Nemm. II, 1149) als *Rhamnus paliurus* eingereiht war. Diese Umstände machen es auch schwierig den ältesten deutschen Namen dieses Strauches festzustellen. Gessn. (101) hat *Kreuzbeer* und ebenso die Fl. Franc. und Reuss. Ehrh. (IV, 21) sagt *Creuzdorn*. Der *Rhamnus* war bei den Alten dem Janus geweiht und man hing bei schwer Erkrankten *Rhamnus*zweige an die Thüre des Leidenden, weil man glaubte, dass diese tödliche Einflüsse zurückhielten.

Nebennamen.

Bei Gessn. *Wähenbeere*, bei Dantz (fol. 26, verso) *Kreuselbeer*; dän. *Korsbaertorn*.

Artennamen.

Rhamnus alpina. L.

Alpenkreuzdorn.

Bei Nemn. (II, 1144) *Alpenwegdorn*.

Rhamnus Alaternus. L.

Immergrüner Kreuzdorn,

weil er auch im Winter seine Blätter behält und desshalb in Gärten gerne zu Gebüschen benützt wird. Wild findet er sich in Istrien. — *Lederblättriger Kreuzdorn*.

Rhamnus Cathartica. L.

Gewöhnlicher Kreuzdorn.

Von der abführenden Kraft der Beeren heisst der Strauch auch *abführender Kreuzdorn*, holl. *purgeerende wegedoorn*, engl. *the purging buckthorn*, und die Beeren selbst: *Scheissbeeren*. Da diese Beeren, wenn

sie, noch unreif, gekocht und mit Alaunerde versetzt, das sogenannte Schüttgelb (eigentlich Scheissgelb, von *schuttan*) geben und sich nach ihrer Reife eine grüne Farbe aus ihnen bereiten lässt, heissen sie: *Färbebeeren*, *Färberkörner*, *Blasengrünbeeren*, *Saftgrünbeeren* und *Dintenbeeren*. Auch aus der Rinde des Strauches lassen sich Farben ziehen, wesshalb er *Färbedorn* genannt wird. Die Drosseln, Amseln und Krametsvögel lieben die reifen Beeren, die man denn auch in Schlingen und Schlagnetze legt und daher *Amselbeeren*, *Amselkirschen*, *Schlagbeeren*, *Schlaabeer* genannt werden. Von dem geraden Dorn, in welchen sich die Zweige endigen, heisst der Strauch auch *Stechdorn*, *Schwarzdorn*, und weil man diese Dornen mit den Zinken eines jungen Hirschen verglich: *Hirschdorn* und *Hirsedorn*. Da er sich oft am Wege findet, heisst er *Wegdorn*; weil er in Auen unter Weiden und selbst im Sandboden zu treffen ist, heisst er *Weidendorn*, *Wiedorn*, *Weichdorn* und *Sanddorn*.

Weitere Nebennamen sind:

Wersenbeere, *Feldbeere*, *Rainbeere*, *Rheinbeere*, *Hundsbeere*, *Hundsbaum* und *Hundsholz*; holl. *rhyndbesien*, *duinbesien*, dän. *hiortetorn*, *vigretorn*, *vriebaertorn*, *geitbark*-, *vriebaerstree*, *litte ebaertorn*, schwed. *gelappel*, norw. *geitbark*, *traet hvorved van den slatte gieten*, gothl. *valbjörk*. Bei Durh. (70) heissen die Beeren: *Chelgerli* und *Chelgerte*.

Rhamnus Frangula L.

Faul-Kreuzdorn (Faulbaum).

Dieser Strauch theilt im Volke eine Menge von Benennungen mit dem Vorigen, obgleich er dornenlos ist. Den Namen *Faulbaum* soll er von dem üblen Geruche des Holzes bekommen haben. Bei Höfer heisst er auch *Almer*, von *olmig*, *almig* = morsch oder moorig riechend. Er wird desshalb auch *Stinkbaum*, holl. *stinkboom*, und sein Holz: *Faulholz* genannt. Da dieses übrigens sehr gut zu verarbeiten ist, heisst er auch: *Spillbaum*, *Zweckenbaum*, *Pfeilbaum*, und das Holz: *Pfeilholz* (holl. *pylhout*), *Pinnholz*, *Grundholz*, *Zapfenholz*, *Butterstielholz* und weil es sehr gute Kohlen zu Schiesspulver gibt: *Pulverholz*. Die Rinde des Strauchs oder ein Absud aus dem Holze desselben wurde gegen Grind, Läuse, Hünereaugen u. s. w. gebraucht, woher die Benennungen: *Grindholz*, *Läuseholz*, *Hünereaugenholz* oder *Grindbaum*, *Läusebaum*, *Hünereaugenbaum* stammen. Von den Blättern, die zum Färben benützt werden, heisst er *Gilbbaum* (*Gilbholz*). Weil die Vögel seine reifen Beeren gerne verzehren, trägt er die Namen: *Amselkirsche*, *Drosselkirsche* und *Vogelkirsche*, sonst heisst er von den Früchten auch noch: *Beerenholz*, *Knitschelbeere*, *Kintschelbeere*, *Fluhrbirnlein*, *Elsebaum*, *Ahlkirsche* und *Hohlkirsche*. Andere Nebennamen sind noch: *Almer*, *Hundsbaum*, *schwarze Schiessbeere*, *Schwarzerle*, *Schwarzholz*, *Masbaum*, *Wiedebaum*, *Spergelbaum*, *Sporgelbaum*, *Sporkenbaum* (holl. *sporken*), *Spargelbaum*, *Späckerholz*, *Spräzern*, *Spreckenholz*, *Spickern*, *Hinholz* und *Becheer*, bei Stald. (II. 135) die Frucht: *Krottebeere*, bei Durh. das Holz: (70) *Pulverruthe* und *Zapfenholz*. Holl. *sporkenhout*, bei Dodon (1228 recto) *ladeerhout*, die Früchte: *jeupjes*, dän. *spregner*, schwed. *brakved*, *sprakved brügon*, *brahald*, *gulbark*, norw. *hundveeg*, *hundhaeg*, *troidhaeg*, *troidkierringhaeg*, *oluskhaeg*, *brakald*, engl. *the black berry-bearing alder*.

Rhamnus infectoria L.

Kleiner Kreuzdorn,

wegen seines niederen Wuchses, daher auch *Zwerg-Kreuzdorn*, engl. *the dwarf buckthorn*. Seine Beeren, welche zum Färben und Malen (gelber Lack) gebraucht werden, heissen *Gilbbeeren* (*graines d'Avignon*). Im Holl. heisst der Strauch *verwende wegdorn*. — *Niedriger Kreuzdorn*.

Rhamnus pumila L.

Niederliegender Kreuzdorn (vgl. Kitt. 1191).

Bei Durh. (70) *Felsenerle*, *kleine Erle*, *kleine Droslen*.

Rhamnus rupestris Scopol.

Felsen-Kreuzdorn.

Rhamnus saxatilis L.

Stein-Kreuzdorn. — *Zwerg-Kreuzdorn*.

Rhamnus tinctoria W. K.

Färber-Kreuzdorn.

(30. Ordnung.)

Therebinthaceen. DC.

I. *Pistacia*. L.

Pistazie.

(Theophr. Dioskorid. s. λήντισκος und s. τερέβινθος. Plinius.)

Artennamen.

Pistacia Lentiscus. L.*Mastixbaum*,

von μαστάζω = kauen, weil man das Harz seines Wohlgeruches wegen kaute [?].

Bei Gessn. (51) *Mastix*, bei Denso: *Mastixbaum* u. s. w. Ich konnte keine anderen deutschen Benennungen dieses Baumes finden als in Nyerup. Symb. *meleboum* und bei Nemn. (II, 992) *das ewige Holz*, vermuthlich von der Härte und Dauerhaftigkeit desselben.*Pistacia Therebinthus*. L.*Terpenthinbaum*,mhd. (Ziem. 223) *lirboum*.II. *Rhus*. L.

Gerberstrauch.

(Theophr. s. κοκκυγέα, Diosk. s. ῥύς. Bei Plinius erscheint *Cotinus* als *Oleastri genus* und er sagt, dass das Wort *Rhus* aus dem griech. ἐρουρός abgekürzt sei. Er bringt ferner auch den Namen *Sumach*, welcher orientalischen Ursprungs zu sein scheint, da die Orientalen noch heute die Frucht kochen, um Essig zu machen.Bei Tabern. (1438) *Gerberbaum*, bei Dantz (31) ebenso und zwar:„Deshalben daß sich die Feddergerber dieser samen gebrauchen das leder damit zu gerben und dick zu „machen.“ Bei Fischart (Onom. 211) *Smak*, *Sirischtau* und *Sirischeich*.

Artennamen.

Rhus coriaria. L.*Eigentlicher Gerberstrauch*.

Nebennamen.

Färberbaum, *Schlingbaum* und aus *Sumach* verderbt *Schmack*; engl. *the elm-leaved sumach*.*Rhus cotinus*. L.*Wolliger Gerberstrauch*,von der wolligen Bekleidung der Samen, daher auch vulg. *Perrückenbaum*, *Perrückenstrauch*. — Weil Holz und Rinde zum Gelbfärben gebraucht werden, heisst der Strauch: *Färberstrauch*, *Färberbaum*, *Farblaub*, *Gelbholz* und falsch *Brasilienholz*. Holl. *fustet*, daher im Deutschen auch *Fustel*, *Fustet*, *Füssel* oder *Fistelholz*; engl. *the Venus-sumach*.*Rhus Toxicodendron*. L.*Giftiger Gerberstrauch*.Nach Einigen soll dieser Strauch so giftig sein, dass die Finger schon durch das Abbrechen eines Blattes schmerzhaft anschwellen, nach Anderen bewirkt der Saft nur in den heissesten Sommertagen ein, den Nesseln ähnliches Jucken auf der Haut und kleine Bläschen, die in einigen Tagen abtrocknen. Er ist in Nordamerika heimisch. Kitt. (1186) nennt ihn den *wurzelnden Sumach*; holl. *vergiftboom*, schwed. *förgiftiga träd*.

Rhus typhinum. L.*Hirschkolben Gerberstrauch*.

Hirschkolbenbaum, von den rothbehaarten, dichtstehenden Früchten, welche an das frische noch vom Bast eingehüllte Geweih der Hirsche (in der Jägersprache Kolben genannt) erinnert. Bei Kniphof (182) *Fuchsschwanzbaum*, wegen der Ähnlichkeit dieser Früchte mit *Amaranth*.

(NB. Die strauchartigen oder baumartigen Gewächse in der Familie der Schmetterlingsblüthler siehe unter: *Papilionaceen*. I. Abth. Seite 59 u. s. f.)

(32. Ordnung.)**Caesalpineen. R. Br.**

(So genannt zu Ehren des Andrea Cesalpini, der 1603 als Professor der Botanik in Pisa starb.)

I. *Ceratonia Siliqua*. L.**Johannisbrodbaum.**

(Theophr. *κερωνία*, Diosk. *κερατία*. — Plinius.) Der deutsche Name *Johannisbrodbaum* stammt daher, weil man glaubt, dass sich Johann der Täufer, als er in der Wüste lebte, mit den Schoten dieses Baumes ernährte. Gessn. (20) *Johannisbrod*, holl. *St. Jans-brood*, schwed. und dän. *Johannisbröd*, engl. *St. Johns-bread*. IV. Jahrh.

Nebennamen.

Bei Reuss. *Bockshornbaum*, *Hornbaum*, österr. *Bockhörndelbaum*, von den hornartigen Schoten. Bei Nemn. *Sodschoten* und *Sodschotenbaum*. Ulphilas nennt die Frucht einfach: *haúrn* (*Horn*).

II. *Cercis Siliquastrum*. L.**Judasbaum.**

(Theophr. *κερκίς*.) Eben so wie der Vorige nur in Istrien zu finden. Nach Bauhin: *arbor judaica*, weil er in Palästina sehr häufig vorkommt, nach anderen soll sich Judas an einem solchen Baume erhängt haben. — Holl. *Judasboom*, dän. *Judastree*, schwed. *Judasträd*, engl. *the Judas-tree*.

Nebennamen.

Bei Nemn. (I, 951) *Salatbaum*, weil man seine Blumenknospen wie die Kappern einmacht, dann von den Stacheln: *Griffelbaum* (franz. *gainier*) und nach dem span. *arbel de amor*: *Liebesbaum*.

(33. Ordnung.)**Amygdaleen. Juss. — Die Mandelblüthler (Das Steinobst).****I. *Amygdalus*. L.****Mandelbaum.**

(Theophr. Diosk. Plinius). Das deutsche Wort Mandel stammt, da der Baum vom Süden nach nördlicheren Gegenden wanderte, von dem griechischen *ἀμύγδαλον*. (sanskrit. *mani*, = *stein*.) Karl der Grosse befiehlt in seinem *Cap. de villis* den Mandelbaum anzupflanzen und Hildegardis handelt von diesem Baum in III, 28. — Nyerup. *Symb. Mandelbaum*, Heinr. Summ. *mánde*, M. *mandala*, bei Brunnfels, Schönspr., Bock u. s. w. *mandelbaum*,

bei Harpestr. (XIII) *mandael*, holl. *amandelboom*, dän. *mandeltree*, ist. *mandeltrie*, schwed. *mandelträd*, agels. *magdalatreow*, engl. *the almond tree*. Der Mandelbaum hat im Deutschen keine Nebennamen, nur im Agls. findet sich auch schlechthin: *hnutebaum*. Die Mandeln heissen: *jovialisches Früchte*, weil sie aufheitern sollen, mit Rosinen gemengt, geben sie das sogenannte Studentenfutter.

Artennamen.

Amygdalus communis. L.

Gewöhnlicher Mandelbaum.

Er hat mehrere Unterarten, z. B. die *grosse süsse Mandel*, engl. *the common large almonds*; die *kleine süsse Mandel*, engl. *the sweet almonds*; die *Krachmandel*, holl. *kraakamandelen*, engl. *the Jordan-almonds*, die *Bittermandel*, engl. *the bitter almonds* u. s. w., die übrigens mehr in das Gebiet der Obstbaumzucht gehören.

Amygdalus nana. L.

Zwergmandel,

da der Strauch beiläufig nur vier Fuss hoch wird, holl. *maatjes amandel*, dän. *dverg mandeltrü*, engl. *the dwarf almond*.

II. *Persica vulgaris*. Tournef.

Pfirsichbaum.

(Diosk. *μῆλα περσικα*, er bemerkt, dass die Frucht in Persien tödtlich sei und erst durch die Verpflanzung nach Ägypten geniessbar wurde. — Plinius.)

Das Wort Pfirsich stammt aus dem Griechischen. Cod. Vind. 2400 *pfirsichbom*, Heinr. Summ. *perschbom*, bei Herrad v. Landsp. *pfirsichbom*, bei Ortolf (74) *phirsig* etc., holl. *persikboom*, dän. *persikketrae* und *ferskentrae*, schwed. *persiketräd*, agls. *persoc-treeow*.

Karl der Grosse empfiehlt den Anbau des Pfirsichbaumes sowohl in seinem *Cap. de villis* als im *Breviarium*. Bei Hildegard in III, 23. Über die verschiedenen Spiel- und Unterarten des Pfirsichs vergleiche Duhamel.

III. *Prunus*. L.

Für die Sippe *Prunus* gibt es im Deutschen keinen Namen, da diese Sprache die Begriffe von Kirsche, Schlehe, Marille und Pflaume streng von einander scheidet, wie sie auch für jede dieser Früchte ihr ganz bestimmtes, mit keinem der andern ähnliches Wort besitzt. Auch im botanischen Latein scheint das Wort *Prunus*, welches man wählte, um doch einen Titel für diese Gruppe von Steinfrüchtlern zu haben, etwas erzwungen, denn der Athener wie der Quirite würden sich unter ihrem *κερασιον* oder *cerasus* wohl kaum eine Pflaume oder Schlehe gedacht haben, wie denn auch heut zu Tage die Zwetschken zu den selteneren Früchten Italiens gehören und nur da zu finden sind, wo sie in engen von der Sonne wenig durchglühten Schluchten angebaut wurden.

Artennamen.

Prunus armeniaca. L.

Marille.

(Plinius s. *armeniaca* bei Columella: *armeniaca malus*.)

Die Früchte wurden oft mit den Pfirsichen verwechselt und weil sie früh reiften *Persica praecocia* genannt (vergl. Dantz L. 1. C. 119). Bei Gessn. (10 u. 59) *amarellen*, bei Schottel (1365) *morellen* und

molleren, bei Camerar: (fol. 84 verso) *marillen*, bei Hotton: (549) *marillenbaum*, bei Denso: *Morellen*, Zinke: *Marellen*, *Marillen*, *Morillen*, und *Barillen*, bei Oken (2057) *Möllen*, Strassburg und Niederpfalz *Mallerlen*, in der Schweiz (Durh. 66) *Mareieli*, *Paryli*, *Barillebaum*, bei Nemn. (II, 1068) *Mollelin*, *Molletten* und *Amarellen*, bei Schmell. (II, 608) *Marillen*. Der Name *Marille* stammt ohne Zweifel von der Heimath des Baumes, Armenia her.

Nebennamen.

Bei Tabern. *Johannispfersinge*, weil sie um Johannis reifen. Im Norden Deutschlands, nach dem Franz. *abricot*, *Apricosen*, die Franzosen erhielten die Frucht von den Spaniern (*albaricocco*) und diese wieder von den Arabern, bei denen die Frucht *berkok* genannt wird. — In der Schweiz (Durh. 66) *Emmerbaum* und *Pomajägelibaum*.

Prunus avium. L.

Waldkirschbaum.

Man weiss nicht mit Sicherheit ob dieser Baum, der nicht sehr häufig und meist nur vereinzelt in Waldungen vorkommt; ein einheimisches oder fremdes Gewächs sei. Einige meinen, dass er aus dem, vom schwarzen Meere stammenden *Cerasus* verwildert sei. Sein zuweilen hoher Wuchs und sein Vermögen die härtesten unserer Winter auszudauern, liessen wohl vermuthen, dass er heimisch sei, allein er bringt (wie ich besonders in den Waldungen um Merkenstein zu beobachten Gelegenheit hatte) nach warmen Frühlingen verhältnissmässig so grosse Früchte hervor, dass man fast auf die zweite Ansicht eingehen könnte. Er führt die Nebennamen:

Vogelkirsche, *wilder Kirschbaum*, *rother Waldkirschbaum*, *Holz-kirsche*, *Haberkirsche*, holl. *wilde Kersenboom*, dän. *vilde Kirsebaer*, engl. *the wild cherry-tree*, *the blacke cherry-tree*.

Provinzielle und unsichere Nebennamen, die zum Theil auch auf andere Prunusarten hinüberfallen, sind: bei Zinke (1554), Oed. (78) und Anderen *Wisbeere*, *Wispelbeere*, *Wieselbeere*, *Twiselbeere*, *Quisselbeere*, *Zwieselbeere*, *Wasserbeere*, *Karsten*, *Kasbeere*, *Kostebeere*, *Kebsbeere*, *Backkirsche* (weil man sie in das Brod einbäckt), *Elsenbeere* (wie *Prunus Padus*), *Griesze*, *Grisy*, *Krietschkirsche* und *Kreeken* (wie *Prunus insititia*) *Karsten*, *Kasper*, *Kretschkirsche*, *Kofferkirsche*, in der Schweiz (Durh. 66) *Chriesibaum*, *Griese* und *Tschirischer* (vom italien. *ciriègi*). Es gibt von der Waldkirsche, die früher auch *Prunus sylvestris* genannt wurde, mehrere (cultivirte) Arten, wie z. B. die *Herzkirsche* (*Ceras. Juliana*), die grosse Waldkirsche und andere. Das von den Alpenbesteigern und Gensjägern so geschätzte Kirschwasser kann nur aus der Waldkirsche gewonnen werden.

Prunus cerasifera. Ehrh.

Kirschpflaume (Kitt. 1063).

Prunus Cerasus. L.

(Theophr. Dioskor. *κερασος*.) Nach Plinius soll der römische Feldherr Lucullus der Erste gewesen sein, welcher nach seinem Siege über Mithridates den Kirschbaum von der am schwarzen Meere gelegenen Stadt Kerasonte nach Italien verpflanzte, von wo er nach dem nördlicheren Europa wanderte, wohin er auch seinen Namen mitbrachte, der erst in *Kerse* und *Kirse* und später in *Kirsche* umgeändert wurde. Der Baum, dessen Früchte pers. *Kiras* heissen, könnte übrigens auch von Persien oder dem höheren Asien stammen und von da nach Griechenland und den Pontus verpflanzt worden und durch die Völkerwanderungen, vielleicht lange vor den Römern, nach Deutschland gebracht worden sein. Karl der Grosse empfiehlt in seinen *Cap. de vill.* schon mehrere Arten von Kirschbäumen zum Anbau (Hildegard spricht vom Kirschbaum in III, 24)¹⁾.

Im Emm. Gloss. *chriesiboum*, C. Vind. (2400) *chersbom*, Heinr. Summ. O. 3. *chersbom*, M. *kirs-bom*, agls. *cyrse*, *cyrstreow* und *cirsebeam*, mhd. *kers*, *kirse*, *kerse*, *criese*, *krieseboum*, holl. *kersenboom*,

¹⁾ Die Zweige des Kirschbaumes werden in Wien zu den sogenannten St. Barbarazweigen benützt, welche am Feste dieser Heiligen (4. December) vor den Kirchenthüren verkauft werden. Man stellt diese Zweige in Wasser. Blühen sie reichlich, so bedeutet dies, dass das nachfolgende Jahr ein fruchtbares werde, treiben sie nur Blätter, so wird das Jahr mager.

dän. *kirsebaertrae*, isl. *kirseberiatrie*, schwed. *körsbörsträd*, bei Schmell. (II, 395) *Kriesbaer*, in der Schweiz *Chriesi*, *Kriesi*. Die grosse Zahl von Spielarten der Kirsche, z. B. die *Knorpelkirsche* (*Cer. Duracina* D. C.), die *Wachskirsche*, die zweifärbige *Marmorkirsche*, die säuerlichen *Amarellen* (arab. *amer* = herb, scharf) gehören in das Gebiet des Obstgärtners.

Linné versteht übrigens unter *Prunus Cerasus* die *Weichsel*, die sich durch ihren eigenthümlichen Geschmack auszeichnet und ahd. *wihsel*, mhd. *wihsel*, C. Vind. 901 *sub amarellus: wichselboom*, bei Ortolf (64) *weichssel* heisst, eine Benennung, die man später in *Wisbeere*, *Wieselbeere* (vgl. *Prunus avium*), *Quisselbeere* u. s. w. verändert findet. Mag nun der grosse Linné was immer für Gründe gehabt haben unter dem Worte *Cerasus* die *Weichsel* zu verstehen, so entscheidet hierüber die lebende Sprache doch ganz bestimmt, indem sie unter *Weichseln* saure und unter *Kirschen* süsse Früchte begreift. In der Schweiz (Durh. 66) heissen die *Weichseln*: *Wiechsla*, *Wiergsla*, *Emmeli*, *Emmerli* und *Emmeri*, bei Schmell. (I, 53) heisst die süsse Frühweichsel (*cerise hâtive*) *âmelba*, (Allgäu.) *aumelba*, *aumelle* (*Amarelle*).

Prunus Chamaecerasus. Jacq.

Zwergkirsche (Kitt. 1062).

Bei Tabern. (1401) und bei Reuss. *Erdweichsel*, bei Schkr. (II, 26) *saure Zwergkirsche*.

Prunus domestica. L.

Pflaumenbaum.

(Diskor. *κορυμβοα*.) In Nyerup. Symb. *prumbaum*, Heinr. Summ. III *phrumbom*, M. *pflumbom*, 2. *fluhnboum* (niederöstr. *Pfludern*), bei Brnfl. (3, 226) *pflaumen*, Durh. (66) *Fruumenbaum* und *Präunüsslein*, nied. *plummen*, agls. *plumtreow*, holl. *prouimboom*, *pruimen*, dän. *blommer*, isl. *plummr*, schwed. *plommon*, engl. *the plum-tree*.

Eine besondere Unterart von *Prun. domest.* ist *Prunus Damascenum*, die *Zwetschke*, welche aus Damaskus stammen und nebst dem Saffran und anderem durch die Kreuzfahrer nach Europa gekommen sein soll. Über den Namen *Zwetschke*, *Zwetsche*, *Zwespen*, *Quetschen*, *Quätsch* (lothring. *quoeches*, und *quoetsches*) gibt es mancherlei Meinungen. Frisch glaubt das Wort *Zwetschke* sei aus „Damaskus“ verderbt, Schwenk. (807) meint, dass *Quetsche* die erste, aus *Quitte* entstandene Form sei, Schottel (1380) hat *Quätsch* und Hotton (826) sagt:

„Die gedörrten Pflaumen, so man aus Österreich, Ungarn, Böhmen, Siebenbürgen, Franken und anderen Ländern zu uns (Hotton schrieb in Leyden) bringt, pflegt man insgemein *Zwetschken* zu nennen“, ohne jedoch einen Grund für diesen Namen anzugeben, welchen etliche sogar von dem böhm. *swestka* (vgl. Nemn. II, 1071) ableiten wollten. Allein diese Benennung stammt von der Stadt Sebesta in Samarien, wo diese *Sebestenbäume* sehr häufig wuchsen und von wo die Früchte über Alexandrien nach Venedig kamen, wo man sie *Sebesta* nannte, aus welchem Worte dann bei der Verbreitung der Frucht im Norden die Benennung *Zwetschke* entstand.

Jungmann (*Slownjk-česko-německý*. IV, 530) gibt für das slav. *swetska* genau dieselbe Ableitung von dem lat. *Pruna sebastica*. (*Σεβάστος* heisst übrigens: herrlich; die köstliche Frucht.)

(Andere Unterarten sind: die *Reine Claude*, der Königin Claudia zu Ehren so genannt (*Ringlotte*), die *Mirabella*, deren Fleisch sich leicht vom Kerne löst, die *Brünelle*, welche man besonders zu Brignoles in der Provence pflegt, um sie dann, in Schachteln gepresst zu versenden; die *Frühpflaume*, *Goldpflaume* oder gelbe grosse *Pflaume* (*Prunus praecoax*, auch *Spilling*, *Spillpflaume* und *Spindelpflaume* genannt u. dgl. m.)

Prunus insititia. L.

Kriechenbaum.

Im C. Vind. 2400 *sub cinus*, *khriecheböm*, C. Vind. 804 *sub cinus*, *chriebom*, bei Ziem (196) *krieche*, *kriechboum*, ndd. *kreik*, Ortolf (74) *kriechen*, Gessn. (95) *kriechen*, bei Anderen daraus entstellt: *Griechen*, *Kriechling*, *Krenken*, *Kriecken*, *Krücken*, *Krechen*, *Krechel*, Compos. *Weinkriechen*, *Schweinkriechen*.

Das französische Geschlecht von Crequi hatte den *Kriechenbaum*, von dem es den Namen führte, im Wappen. (Schwenk. Sinnbild. 36.)

Nebennamen.

Schwäb. *Zyperte*, in der Schweiz (Stald. II, 470) *Ziberli*, *Zipperli*, *Zippärtli*, bei Durh. (66) *Palöpli*, *Paligli*, *Prüner*, *Parmuoglier*, in Meiningen: *Schlupfen*, Mainz: *Pilsen*, Flandr. *priester*, bei Oken *Haberschlehen*.

Prunus Mahaleb. L.

Steinweichsel.

Bei Reuss, Höf. (II, 155) und Anderen *Steinweichsel*. — *Pfeifenweichsel*, *türkische Weichsel*. (Wird in der Umgegend Wiens, besonders bei Baden eigens gezogen, um Pfeifenröhre für den Orient zu erzielen.) Sonst auch *wohlriechende Weichsel*, *Sanct Gregors Holz* und von den kleinen schwarzen Früchten *Dintenbeeren*, *Dintenbeerenbaum*.

Prunus Padus. L.

Elsenstrauch.

Der Elsenstrauch, *Elsebusch* stand schon in frühen Tagen in grosser Achtung. Die nordischen Völker glaubten, dass er die Elfen (Elsen) und Hexen verscheuche. (*Else, ilse, ailse* = *fee*, bei Lohengrin: *Ilsebill* = kleine Fee, altbrett. *ellyl* = *spectrum*, *αλεξιον* = abwenden, helfen.)

Bei Gessn. *Alasasa*, in der Schweiz (Durh. 67) *Loüsi*, *Loosi*. Sonst auch *Elexen*, *Alexen*, *Ele*, *Alsen*, *Elzen*, *Elxen*, *Elzebeer* und entstellt: *Elsterbeere*, *Elsterbaum*, *Ehle*, *Ehelein*, *Enlen*, *Elen*, *Elpe*, *Epel*, *Elpe-len*, *Alantbaum*.

Bei Popow, ebenfalls um der Zaubervirkung des Strauches willen, *Unholdenbaum*, bei Leoprecht und Schmeller (I, 477) *Trudenbluebaum*, sonst auch *Alpkirsche*, *Hexenbaum*, *Drachenblüh*, *Drudenblüh*.

Der Strauch führt noch eine Menge von Nebennamen:

- a) von dem Fruchtstande: *Traubenkirsche*, *Traubelkirsche*, *Büschelkirsche*.
- b) von dem unangenehmen Geruch des Holzes und der Rinde: *Faulbaum*, *Faulbeere*, *Hundsbeere*, *Stinkbaum*, *Schissbeere* (wie *Rhamnus cathartica*);
- c) von der Benützung des Bastes zum Vertreiben des Leichdorns: *Hüneraugenbaum*;
- d) mit *Else* und *Alse* verwandt: *Elskirsche*, *Ahlkirsche*, *Ohlkirsche*, *Hohlkirsche*, *Oltkirsche*, *Ohlbaum*, *Altbaum*, *Altoltbaum*.

Andere Nebenbenennungen sind: *Holzbeere*, *Karholz*, *Kaubeere*, *Kaulbeere*, *Scherpken*, *Scherpenholz*, *Scherkenholz*, *Potscherben*, *Patscherben*, *Scherben*, *Scherbenpapst*, *Triselbeere*, *Kintschelbeere*, *Kietschbaum*, *Gichtbeere*, *Tintenbeere*, *Darmbaerbaum*, *Dierlinbaum* (wie *Cornus*), *Maibaum*, *Schwarzweide*, *schwarz Bündelholz*, *Kandelwiede*, *Schwarzwiedebaum*, *Papstweide*, *Topelchen*, *Töpelchen*, *Wasserschlinge*. In Salzburg *Egertholz*, weil es in *Egärten* (öde liegenden Äckern, die entweder zu Wiesen oder zur Holzung benützt werden) aufschiesst. In der Schweiz (Durh. 67) *Haagchriesi*, am Lechrain (Leopr. 187) *Terkxenlaub*.

Holl. *vogelkersen*, dän. *hagebaer*, *duohn*, *duome*, norw. *heg*, *haeg*, *haegebeere*, *duome*, *duobn*, schwed. *hagg*, schott. *hagberries*, engl. *the bird-cherry-tree*, *the wild cluster-cherry*, *the hedge-berry-tree*, irish. (Thrlk. C. E.) *dunreisk*.

Prunus spinosa. L.

Schlehenstrauch.

Im Gloss. Salom. sub *acacia*: *slehen*, *slehe*, *sleha*, C. Flor. s. *agatia*: *sleha*, Admt. Gloss. s. *spinus*: X. Jahrhdt. *scelebōm*, adh. *slēha*, mhd. *slech*, agls. *sla*, *slāge*, *slaye*, obd. *schlech*, engl. *the sloe*, holl. *sleuwe*, *sleen*, schwed. *slå*, *slån*, nied. *slee*, bei Cuba (26 s. *acacia*) *slee*, Brfls. (C. 3, 186) *schlehen*, norw. *slaaper*, *slaapebaer*, dän. *slaatorn*, *slaaentorn*. — Im Deutschen auch: *Schlech*, *Schlinke* und *Dornschlehen*. Schwenk (599) sagt *schleh* heisse im Obd. so viel als *herb*; (*schlähen* = die Zähne stumpf machen, schwed. *slö*, isl. *slíofr* = stumpf, *slíofga* = stumpf machen) und der Name der Frucht käme also von der Herbe derselben, die ihr so lange eigenthümlich bleibt, bis sie „vom Reif gebrannt“, d. h. einmal durchfroren ist.

Nebennamen.

Im Prag. Gloss. *phlumbovm*, bei Reuss. *Spierling* (von *speer* = trocken, zusammenziehend) und *Heckdorn* (vom Standort an Hecken). Sonst auch ziemlich häufig *Schwarzdorn*, engl. *the black-thorn*. An einigen Orten: *Bilsen* und *Bauernpflaume*. Wenn der Schlehdorn stark blüht (Leoprecht 179) so gibt es wenig Jungfern am Lechrain.

(34. Ordnung.)

Rosaceen. — Die Rosengewächse (Kittel 1058).

A. *Spiraea*. L.

Spierstaude.

Über das Wort Spierstaude; vergl. dasselbe bei den krautigen Spiräen); die strauchartigen sind folgende:

Spiraea decumbens. Koch.

Kriechende Spierstaude.

Spiraea salicifolia. L.

Weidenblättrige Spierstaude.

(Traubenweide.)

Spiraea ulmifolia. Scop.

Ulmenblättrige Spierstaude.

B. *Rubus*. L.

Bromstrauch

(Galen. Dioskor. βῆρος. Plinius.) Von brom, broom = Stachel, Pfriem oder Dorn, weil der Strauch ganz mit broomen besetzt ist. — Bei Grimm (III, 370) ahd. *prâmo*, mhd. *brâme*, agls. *brêmel*, *braembel*, *brembel*, *brembr*; — Summ. Heinr. (C. 3) *brâmen*, M. *brama*, Hildeg. (II, 177) *brambeere*, bei Hrab. Maurus: *praame*, Cod. Vind. 10: sub *Mora silvatica*: *brambere*, bei Ortolf (XCII recto) *pramper*, Tabern. (1297) sub *Rub. arvens*: *bromber*, *breme*, bei Stalder (I, 215) *Bramet*, *Bramon*, bei Fischart (Onom. 83) der „Bramberhag“. Holl. *braembesien*, dän. *brombaer*, engl. *the bramble*.

Nebennamen.

Bei Ulfilas VI. Jahrh. *ahivatundi*, ebenfalls von den Stacheln (*agen* vgl. *Aquilegia*). Eine andere schon im XII. Jahrhundert vorkommende Benennung ist (Summ. Heinr. II, C. 2, Herrad v. Landsp. und Andere) *spreide*, *spreidech*, *gespreidach*, *strubechäch*, *spreidehe* oder *spredehe*, von dem bogigen Ausbreiten der Brombeerhecken, bei Ulfilas ist *spyreida* = *korb*. (σπρσις). Schmell. (II, 390) hat, gleichfalls von den Dornen: *Krasbe* (*Kratzbeeren*) und *Kransbeer*. Von dem oben berührten Ausbreiten der Hecke heisst sie im mhd. (Ziem. 240) auch schlechthin *hurst*.

Artennamen.

Rubus caesius. L.

Kriechender Bromstrauch.

Nebennamen.

Bei Oed. (80) *Bocksbeeren*, *Fuchsbeere*, *Kratzbeere*, *Taubenbeeren*, *Ackerbramen*, bei Märter (171) *blaue Brombeeren*, *Ackerbeerstrauch*, bei Höf. *Nebelbeere*, bei Stalder (I, 273) *Taubenkropf*, bei Durh. (71) *Krottenbeere*, sonst auch *Traubenbeere*, *Krasselbeere* (*Kratzbeere*), schwed. *hallon*, *blå hallon*, *biörnebaer*, *kaeringbaer*, *biörnhallon*, dän. *korbaer*, *biörnebaer*, engl. *the dewberry-bush*, *the small bramble*.

Rubus Chamaemorus. L.

Zwerg-Himbeerstrauch (Kitt. 1090).

Nebennamen.

Kriechende Himbeere, *Berghimbeere*, bei Reuss *Multbeere*, *Molterbeere*, sonst auch *Molbeere* und *Moltbeere* (von *Mol* = Hügel) und bei Schkr. (II, 51) daraus verderbt: *Wolkenbeere*, — ferner *Thaubeere*,

Tetinbeere und *Pautkenbeere*, dän. *blindingar*, schwed. *jalbaer*, *hjortron*, engl. *the knot-berries*, holl. *aalbes-blaadige braamboos*.

Rubus fruticosus. L.

Gewöhnliche Brombeere.

Hieher gehören alle oben bei *Rubus* angeführten Namen und alle die verschiedenen Umgestaltungen des Wortes Brombeere, wie z. B. bei Reuss. *Brum*, *Bremen*, *Rhambeere*, *Rabetbeere*, bei Durh. (71) pleonast. *Bramendorn*, dann *Brameli*, *Brummenberi*, *Brubeer*, *Brubeier* u. s. w.

Nebennamen.

Maubeere, *Fuchsmaubeere*, engl. *the blackberry-bush*, *the brumlekites*, holl. *brumellen*, friesl. *tonbeijen*, dalekar. *käringhallon*.

Rubus Idaeus. L.

Die Himbeere (*Himbeerstrauch*).

(Diosk. *βάτος ἰδαίων*, Plin. (C. 24, 75) *Idaeus rubus*, weil auf dem Berg Ida keine andere Art wächst.)

Man leitet das Wort *Himbeere*, *Hindbeere*, gewöhnlich von dem adh. *hinta*, die Hindin, agls. *hind*, das Reh (*úvvh* = wilde Ziege) ab, weil (vgl. Schwenk 294) die Hirsche und Rehe die Frucht gerne geniessen.

Agls. *hindberie*, *hierut bery* (Hirschbeere), engl. *the hindbery*, norw. *hindbär*, schwed. *bringbaer*, dän. *himbaer*, *hindbaer*, *hinnebaer*, holl. *hinnerberie*, *hinnebram*.

Nebennamen.

a) Aus *Himbeere* gebildet: *Himmelbeere*, *Himmelbreme*, *Hombeere*, *Himbeckbeeren*, *Himpelbeere*, *Hunkbeere*, *Honigbeere*, *Hontabeeri*, *Hontabeier*, *Ontabeier*, *Indenbeer*, *Hundebeer*, *Entebeeri*, *Impbeeren*, *Hindelbeeren*, *Höntelibier*, *Himbren*.

b) Von der Höhlung der Früchte: *Hohlbeere*, *Hohlbeerstrauch* (Mart. 170), bei Schmell. (II, 173) *Holber*, *Holbier*.

c) Weil die Früchte mit Haaren besetzt sind: *Haarbeeren*, *Haarbeerenstrauch*, verderbt *Haabeeren* oder *Haubeeren* und *Harlbeeren*.

Andere Nebennamen sind: In der Schweiz (Stald. II, 293, Durh. 72) *Runzerbeere*, dann *Madbeere* und bei Schmell. (II, 568) *Molber*.

Schwed. *hallon*, *hallonbuske* von *hall*, *hael* = Fels, holl. *braamboos* (daraus das franz. *frambois*), dän. *bryngybeer*, norw. *bringebaer*.

C. Rosa.

Rose.

(Dioskor. *ρόδον* — Plinius „*Rosa est princeps florum et maximum terrae hortorumque decus*“ — Virgil, Ovid, Horat., Cicero etc.)

Die Rose trägt diesen ihren Namen nicht nur in allen germanischen Mundarten: holl. *roos*, dän. *rose*, isl. *rös*, schwed. *rôs*, engl. *the rose*, agls. *rose*, gael. *ros*, welhs. *rhos* u. s. w., sondern, was sich sonst bei keiner Pflanze vorfinden dürfte, auch fast in allen übrigen europäischen Sprachen, z. B. franz. *rose*, breton. *rôs*, ital. *rosa*, span. *rosa*, *rosal*, bask. *larrosa*, portug. *rosa*, ungar. *rosa*, finnl. *ruuzu*, lett. *rohse*, esthn. *roos*, poln. *rozà*, böhm. *ruzè*, illyr. *rosa*, serb. *ròza*, slav. *ruxiza* u. s. f. und die Annahme, dass der Name *Rose* von dem latein. *rosa* stamme, mag besonders für die nordöstlichen Völker Europa's gelten, welche sich erst später zu cultiviren begannen. Ob hingegen die Rose den Germanen erst durch die Römer bekannt wurde, ist eine noch schwebende Frage, wenigstens kommt *Rosa canina* so häufig und auf so magerem Boden fort, dass man sie fast für eine einheimische Pflanze halten möchte.

Die gehegten Rosen hatten in alten Zeiten, ja bis lange nach der Einführung des Christenthums eine Art von heiliger Bedeutung und es knüpfen sich gar viele Sagen an dieselben. Auch pflegte man die Rosenhage mit besonderer Sorgfalt und jener Chriemhild's zu Worms (Heldens. S. 348) war sogar mit Schnüren von Seide umfangen. Die Rose galt als das Sinnbild der Freude, der Liebe und des Genusses, wie anderseits die Lilie das Sinnbild jungfräulicher Reinheit war. Karl der Grosse empfiehlt in seinem *Cap. de villis* den Anbau der Rose, Hildegardis spricht von ihr in II, 76 und man glaubte, dass es für die Klarheit der Augen und die Reinheit der Haut („gegen den swarzen tadel oder mage an den antliß“) kein besseres Mittel gäbe als das aus Rosenblättern bereitete Wasser. Im *suiogoth.* (Ihre II, 445) bedeutet *rosa* übrigens auch *laudare*, *ros* = Lob, isländ. *hrosa* = loben, vom Stamm: *hrôds*, *hrôs* = Ruhm, *Hruodso* ist *Wôdan*, der Ruhmträger.

Artennamen.

Rosa alpina. L.

Alpen-Rose (Kitt. 1097).

Bei Schmell. (I, 390) *Dor-Rosen*, *Dour-rousn*.

Rosa arvensis. Huds.

Feldrose (Kitt. 1100).

Tabern. (1466) *Feldrose*, Valer. Cord. *Erdtrosen*. — *Weisse Ackerrose*, *Kriechrose*, holl. *witte akkerroos*, engl. *the white dog-rose*.

Rosa canina. L.

Hagrose (der Strauch *Hagedorn*).

(Diosk. *κυνόσβατος* (*κυνόμορον*). — Erhielt das Beiwort *canina* vermuthlich durch Plinius, weil er erzählt, dass diese Rose den Biss eines tollen Hundes heilt.)

Hagrose oder *Hagerose* bei Gessn. (104), bei Bock (364) *Heckrose*, von *hagan* = stechen, hecken, *agana* = die Dornen; desshalb der Strauch auch pleonast. *Hagedorn*. — Popow. *Hanrose*, *Hückrosen*, Oed. (80) *Heckrose*, bei Anderen *Hagedornrose*, *Hahnrose*.

Nebennamen.

Bei Gessn. *Steinrosen*, *Meyerösslein*, *wildrosen*, bei Popow. *Rosendorn*, bei Oed. *wilde Rose*, bei Anderen: *Mariendorn*, *Haferrose*, *Hundsrose*, *Feldrose*, *Zaunrose*, *Schlafröse*, *Kornrose*, *Hornrose*, *Dornrose*, *Haiderose* und von den Früchten *Hanbuttenstrauch*, *Hetschepetschstrauch*, *Hetscherlstrauch*; bei Schmell. (I, 624) findet sich merkwürdiger Weise „das wild Osterveigelein“.

Holl. *hondsroos*, *wipedorn*, dän. *hybentorn*, *vilde roser*, *hunderoser*, norweg. *nyperoser*, *nypedorn*, *klongeristorn*, *tornriis*, *niupetorn*, *niupeklong*, schwed. *nypetorn*, engl. *the dog-rose*, *the hip-tree*, *the hep-tree*, *the canker-rose*, *the horse-brambles*.

Die Früchte führen eine Menge von Namen:

Butten (von Butte = Gefäss, Hülle für die Samen), *Buttelhefen* (zusammengesetzt aus Butte und Hiefe), *Battlen*, *Hagebutten*, *Hagebutze*, *Hanbutten*, *Hambutten*, *Hainbutten*, *Hagehotten*, *Hainhöcken*, *Hanehödchen*, *Hawoden*, *Hanewipten*, *Hahnehödlein*, *Hahneklösslein*, — *Hiefen* (Hiefe, Gefäss, der Hafen, das Häfen) *Hiffen*, *Hüfer*, *Hiften*, *Hüften*, *Hetsche*, *Hetscherl*, *Hetschepetsch*, *Heinzerlein*, *Kippen*, *Kiffen*, *Wiegen*, *Wiebken*, *Wiecken*, *Wipen*, *Weigen*, *Teighäuffeln*, schweiz. *Tüghüffli* — *Mufeln*, bei Schmell. (I, 110) von der Wirkung der haarigen Samen, wenn man sie isst: *Arsbelli*, *Arschkitzel* (franz. *gratte-cul*), bei Reuss *Arschkratzerln*. — Dän. *hyben*, norw. *nyper*, *klunger*, schwed. *nyupon*, *juglon*, engl. *the rip*, *the hep*, *the breers*, *briars*, *sweetbriars*, in Devonshire, *canker*, agls. *heap*, *heop*, *hiope*¹⁾.

¹⁾ Grimm bringt in den Altd. Wäld. (I, 160) folgendes alt-niederdeutsche Räthsel von der *Hanbutte*:

„et riet'n männeker im holte,
hät'n swart hötken up
hät'n rot mântelken ümme
und den buk voller steine.“ —

Die zottigen Auswüchse an den Ästen der *Hagrose*, welche durch den Stich von *Cynips rosae* entstehen, waren in der nordischen Mythologie bedeutsam, sie sollten Schlaf hervorbringen, Odin legte diesen *Schlafapfel*, unter das Haupt der Brynhild, damit sie einschlief, und bis in unsere Tage legte man hier und da auf dem Lande denselben den Kindern in die Wiege, damit sie fortschliefen. Der Schlafapfel hiess bei den nord. Völkern (Grimm. altd. Wäld. I, 135, Anmk.) *svefnthorn*, dän. *hyvenbold*, *hyvensvamp*, bei Schmell. (II, 314) *Kuenz*, *Schlafkuenz*, auch in Österreich *Schlafkunz*¹⁾.

Rosa cinnamomea. L.

Zimmtrose.

Mayrose, holl. *kaneelross*, engl. *the cinnamom rose*.

Rosa gallica. L.

Französische Rose (Kitt. 1100).

Hartrose, *Essigrose*, *Mohnrose*, *Sammtrose*; holl. *fransche roos*.

Rosa gentilis. Sternb.

Schlanke Rose.

Rosa glandulosa. Bellard.

Drüsenborstige Rose (Kitt. 1098).

Rosa lucida. Ehrh.

Leuchtende Rose.

Rosa lutea. Miller.

Gelbe Rose.

Rosa pimpinellifolia. D. C.

Bibernellblättrige Rose (Kitt. 1097).

Rosa pomifera. Herrm.

Apfelrose (Kitt. 1099).

Rosa reversa. W. Kitt.

Hängefrüchtige Rose

(von den länglichen hängenden Früchten).

Rosa rubiginosa. L.

Rostrose,

von der Rostfarbe an der Unterseite der Blätter, daher auch *Weinrose*, bei Schkr. (II, 45) *Wichdorn* und *Riechdorn*, engl. *the sweet briar-rose*.

Die Rostfarbe oder Weinfarbe an der Unterseite der Blätter soll der Sage nach (vgl. Menzel, Christl. Symbolik II, 282) davon herrühren, weil die heilige Maria die Windeln des Christuskindes einst auf diesem Strauch trocknete.

Rosa rubrifolia. Vill.

Rothblättrige Rose (Kitt. 1098).

Rosa sempervirens. L.

Immergrüne Rose.

Rosa spinulifolia. Demat.

Schweizer-Rose.

Rosa systyla. Bastard.

Verwachsengriffelige Rose (Kitt. 1100).

Rosa tomentosa. Smith.

Filzige Rose.

Rosa turbinata. Ait.

Kreiselfrüchtige Rose.

(Die krautigen *Rosaceen* v. in der Folge dieser Studien.)

(36. Ordnung.)

Pomaceen. Lindl.

(Das Kernobst.)

I. *Crataegus*. L.

Mehlbeerstrauch.

(Theophr. Plinius.) (In früheren lateinischen Schriften sehr häufig mit *Sorbus* verwechselt, und gewöhnlich auch *Weissdorn* genannt.)

¹⁾ *Kuenz*, *Kuenzel* bei Schmeller auch der Fettansatz unter dem Kinne, in Österreich Koder, Goder.

Artennamen.

Crataegus Azarolus. L.

Grosse Mehlbeere.

Bei Tabern. (1447) *welsch nespel*, bei Kitt. (1071) *Azarollen-Weissdorn*.*Crataegus monogyna*. Jacq.

Kleinblühender Mehlbeerstrauch.

Bei Kitt. (1071) *eingriffeliger Weissdorn*, sonst auch zottiger Mehlbeerstrauch, von den zottigen Blütenstielen.*Crataegus Oxycantha*. L.

Gewöhnlicher Mehlbeerstrauch.

Bei Oed. (67) *Mehldorn*, bei Zinke (II, 1381) *Mehlhagedorn*, von den mehligen Früchten, welche desshalb *Mehlbeeren*, bei Oed. (67) *Mehlfeigen*, *Mehlhosen*, bei Zinke (150) *Mehlfeistgen*, *Mehlfüsschen*, bei Schkr. *Meelplatten*, bei Anderen *Mehlfäustchen* und *Mehlhohen* genannt werden.

Nebennamen des Strauches.

Bei Euric. Cord. (82, 83) wie *Rosa canina*: *hagedorn*, bei Nemn. und bei Anderen: *Hagapfelholz*, *Hagnerholz*, *Hundsorn*, *Haghat*, dann *Spitzweissdorn*, in der Schweiz (Durh. 26) *weiss Eggendorn*, *Heggeberristrauch*, *Christdorn*, *Heinzerleinsdorn*, dän. *havtorn*, *hvidtorn*, schwed. *hagtorn*, engl. *the hawthorn*, *the white-thorn*, *the quick-may*.

Nebennamen der Früchte.

Bei Oed. *Heinzerlein*, bei Helw. (277) *Heinsemänner*, bei Zinke (II, 1381) *unser lieben Frauen Birnchen*, *Möllerbrod*, bei Durh. *Heggebeeri*, *Säubeeri*, bei Grimm (III, 377) adh. *hiofa*, *hiafa*, mhd. *hiefe*, wie die Früchte der *Rosa canina*; holländ. *spinnekoorns*.II. **Cotoneaster**. Medic.**Steinmispel**. (Nemn. Koch.)Nebennamen: bei Nemn. (II, 566) *Quittenmispel*, *Bergquitten*, *wilde Quitten*, *Zwergmispel*, schwed. *oxbaer*, engl. *the bastard quince*, *the bastard mespilus*.

Artennamen.

Cot. tomentosa Lindl.

Zottige Steinmispel.

Cot. vulgaris. Lindl.

Gewöhnliche Steinmispel.

III. **Mespilus (germanica)**. L.**Mispel**.(Theopr. Plinius — Galen.) Karl der Grosse empfiehlt den Anbau des Mispelstrauches im *Cap. de villis*. Im Summ. Heinr. C. 3. *nespilböm*, *nespilen*, M. *nespelin*, bei Hildeg. (II, 14) *nespelbaum*, bei Ortolf (74) *Mispeln*, Brfls. (C. III, 227) *Mespelbaum*, Gessn. (63) *nespelbaum*, *nesplen*, Reuss. *Naspelbaum*, *Hespeleinbaum*, ahd. *nespil*, *nesple*, nds. *wispel*, *wispeldüte*, schwäb. *Äspelen*, *Aispeln*, *Näspeln*, österr. *Asperln*, *Üschperln*, nürnberg. *Hesperlein*, Schweiz (Durh. 51) *Napfle*, *Nefle*, *Nasple*, *Mesple*, *Mistle*, bei Nemn. (II, 566) *Wispel* und *Wispeldüte*, niedl. *mispelboom*, dän. *mispel*, *mispeltrae*, schwed. *mespelträäd*, engl. *the medlar-tree*, *the dutch medlar*, *the melder*.

Wienbarg (53) meint, das Wort *Mispel* oder *Wispel* (altsächs. *wiheschebele*) stamme von *wihi*, weihen her, indessen stammt der Name der Mispel, da der Baum aus dem südlichen Europa nach Deutschland kam, ohne Zweifel von dem griech. μέσπιλον.

Nebennamen.

Agl. die Frucht: *open-aers*, bei Gessn. (Hort. germ. 287) *flübirn*, bei Hier. Bock *Steinböcklein* und *Heidelbees die fünft*; bei Reuss. *Flühbirnlein* und daraus verbildet *Fliegenbeerenbaum*; ferner *Hirschbeerle*, bei Märter (147) *Quantelbeerenbaum*.

IV. *Cydonia (vulgaris)*. Pers.

Quitte.

(Theophr. Dioskor. Plinius.) Karl der Grosse befiehlt den Anbau des Quittenbaumes und nennt ihn, von der Wolle, welche die Frucht bedeckt: *Cotonearius*. — Im Cod. Flor. *sub cotanus: chutinbaum*, Cod. Vind. 2400 *chûten*, Summ. Heinr. C. 3 *Muttênbööm*, m. *cutînbom*, C. 6. *chûtte*, M. *cutena*, bei Ortolf (73) *Kütten*, Schönspr. *Küttenbaum*, Cuba (109) *queden*, Fischart (On. 88) *küttinen*, *queapfel*, sonst auch *Quitke*, *Quette*, *Kutte*, *Kütte*, *Kitte* und *Que*.

Holl. *queboom*, *queappelboom*, dän. *quaedetrae*, schwed. *qvittenträd*, gael. *cuinnse*, agls. *cod-aeppel*, engl. *the quince-tree*.

Der Baum soll von der Stadt Kydon (Κύδων) auf Kreta nach Italien und von da nach Deutschland gekommen sein, wohin er auch den Namen mitbrachte.

V. *Pyrus*. L.

Bei der Sippe *Pyrus* findet Ähnliches Statt, wie bei *Prunus*, man brachte Birn- und Apfelbaum unter einen und denselben botanischen Namen, obgleich sie durch die Sprachen unterschieden getrennt werden.

Artennamen.

- | | |
|--|----------------------|
| 1. <i>Pyrus amygdaliformis</i> . Vill. | <i>Mandelbirne</i> . |
| 2. <i>Pyrus communis</i> . L. | <i>Birnbaum</i> . |

(Theophr. Plin.) Karl der Grosse empfiehlt den Anbau von Birnbäumen sowohl im *Cap. de villis* IX. Jahrhdt. als im *Breviarium*, er spricht bereits von *pomarios et pirarios diversi generis*. — Im Emm. Gloss. *piribom*, Nyerup. Symb. *bierebom*; Cod. Vind. 2400 *pirbom*. Cod. Vind. 804 *pirbööm*, *pire*, ahd. *pira*, *pir*, nds. *beere*, holl. *peere*, dän. *paere*, agls. *per*, *pera*, (*pirige* = Birnbaum), wälsh. *pereain*, *perbren*, Birnbaum, engl. *the pear*, (persisch: *emberud*).

Grimm leitet das Wort *Birne*, weil das lat. *pirum* ein kurzes *i* hat, von *bären* tragen, hervorbringen, ahd. *piric* = fruchtbar ab, so dass ahd. *pir* so viel als Frucht bedeute. Im welsch. heisst übrigens *per* süß, *peran* versüssen, im griechischen: πυρήν = Kern.

(Der Holzbirnbaum und die Holzbirne heissen auch: *Knöttelbaum*, *Knötteln*, *Knutscheln*, *Kodden*, *Koddenbaum*, bei Reuss. *Hötgen* und *Huzeln*, holl. *wilde peereboom*, dän. *vilde paerer*, *skovpaerer*, schwed. *vill-päror*, *skogspäror*. Der Holzbirnbaum fand auch eine Art von Verehrung, so schreibt Constantius (um d. J. 473) in seiner *Vita St. Germani* von einem heidnisch verehrten Birnbaum, der mitten in Auxerre stand. Bei Walls nächst Salzburg steht ein Holzbirnbaum, welcher niemals blühte und deshalb auch nie Früchte trug. Man wollte ihn entfernen, er wuchs aber immer wieder und es geht von ihm die Sage, dass wenn er

blühe, Krieg entstünde und Kaiser Karl aus dem Untersberg kommen werde, um den Österreichern zu helfen. Er soll im Jahre 1847 oder 1849 wirklich geblüht und Früchte getragen haben (v. Vernaleken, Alpensagen, p. 66).

(Die *Schneebirne*, *Pyrus nivalis*, soll (Märter 89) besonders in Österreich heimisch sein. Sie wurde zuerst von Hofrath Mygind beobachtet und von Jacquin in der *Flora austriaca* Nr. 107 beschrieben. Sie heisst im Volke *Schneebirne*, weil sie, selbst in Stroh gelegt, erst dann reif oder geniessbar wird, wenn der Schnee fällt.)

3. *Pyrus Malus*. L.

Apfelbaum.

(Theophr. Dioskor. Plinius.) Karl der Grosse nennt in seinem *Cap. de villis* bereits folgende Apfelarten: *gormaringa*, *geroldinga*, *creveldella*, *spirauca*, *dulcia* und *agriores*. Auch im *Brev.* empfiehlt er das Pflanzen von Apfelbäumen.

Im Nyerup Symb. *affeldre*, Admt. Gloss. *apfolter*, Cod. Vind. 2400: *apfoltere*, Cod. Vind. 804: *apholter* (aus *aphol* und *ter*, *triu* = Baum). Im Summ. Heinr. C. 3 finden sich: *malcephile* und *chorâphel*. Altnord. *epli*, ahd. *aphul*, *afful*, *apful*, cambr. *apal*, agls. *appel*, *aepuldre*, *aulder*, *affal*, *äppel*, cornish. *aval*. welsh. *aval*, isl. *apalldr*, *eplatric*, *aval*, *uval*, dän. *abild*, *able*, schwed. *appel*, *aeple*, *appelträd*, norw. *eppel*, breton. *aval*, gael. *abhal*, irish. *aval*. Über den Ursprung des Wortes Apfel sind mehrerlei Vermuthungen. Wachter sagt, es stamme von *bol* (Ball) *a-bol*, anderswo findet man *ἄπιος* als Stammwort angeführt, einige leiten es vom celt. *epillew* = sprossen (*eppiled* = Sprosse, Sprössling, *bal* = das Hervorwachsende, und das dürfte das Richtige sein); andere aber gar vom hebr. *Chavva*, *Chamva* = Eva (die Mutter alles Lebendigen), weil der Apfel die Kerne in sich trägt; und noch andere vom arab. *tafûah* = Apfel und *nafah* hauchen, duften) her, weil besonders die edleren Apfelsorten einen eigenthümlichen Wohlgeruch besitzen. Der Apfel galt, vermuthlich wegen seiner Kugelform als ein Sinnbild der Vollkommenheit und als Symbol der Erde (Welt), daher stammt auch (als Zeichen der Regierung) der Reichsapfel. Bei den Persern war der Reichsapfel das Symbol der Sonne. In der nordischen Mythe erscheint Iduna mit Äpfeln. Auch das Standbild der Freija zu Magdeburg, welches Karl der Grosse zerstörte, trug in der Linken drei goldene Äpfel. Der Apfel galt auch hier, mit dem wohlverschlossenen Samengehäuse als ein Sinnbild der weiblichen Fruchtbarkeit.

(Der *Holzapfel*, *Malus sylvestre*, der von den Meisten als der Stammvater aller übrigen Äpfel betrachtet wird, heisst auch *Waldapfel*, *Buchapfel*, *Sauapfel*, *Wildapfel*, *Wildling*, *Holzstränling*, *Holzstöckling*, *Wildstöckling*, *Hölken*, *Hermelting* (vgl. Nemn. II, 1098 u. Andere), schwed. *surappel*, engl. *the crup-tree*, *the wilding*.)

VI. *Aronia (rotundifolia)*. Pers.

Felsenmispel. (Koch.)

Gessn. (10) sagt ganz schlicht „ein geschlecht des Nesselbaumes“, bei Oken (2070) *Quandelbeeren*.

VII. *Sorbus*. L.

Spierbaum.

(Plinius.) Karl der Grosse empfiehlt in seinem *Cap. de villis* den Anbau des Spierbaumes. — Im Admt. Gloss. *spirbom*, Nyer. Symb. *spierebom*, mhd. (Ziem. 417) *spirbaum*. Schönsp. *sprebern*, Cuba (475) *sprennbeeren*. — Im Cod. Zürich: *suelebom*, altnord. (Grimm. III, 370) *reynir*, schwed. *rönn*.

Artennamen.

1. *Sorbus Aria*. Crantz.

Der Baum wurde früher sehr oft mit *Sorb. torminalis*, *Sorb. domestica* und *Sorb. aucuparia*, so wie mit *Crataegus* vermengt, auch Nemn. (I, 1268) beklagt sich darüber, dass dieser Baum seine deutschen Benen-

nungen mit andern Arten von *Sorbus* gemein habe, die zu Irrungen und Verwechslungen Anlass geben. Es ist in der That auch sehr schwierig aus dieser Menge bunter Namen den ursprünglichen und besten herauszufinden. Gessn. (Hort. germ. 282 b) hat *Eltzbirle*, *Felsbir*, *Frauenbirle*, Tabern. (1427) *wilder Sperberbaum*, Märter (106) *Weissläubern* und *Mehlbaum*, bei Nemn. und Anderen findet sich: *Wildadel*, *wilder Atlasbeerbaum*, *rother Adelsbeerbaum*, *Arlasbaum*, *Arlsbaum*, *Oxelbaum*, *rother Eslein*, *Vogelbeerbaum*, *Fischbeerbaum*, *Qualsterbaum*, *Weisslauben*, *grosser Mehlbaum*, *Sporapfel*, *Meerkirschenbaum*, *Spinapfelbaum*, *Fliederbaum*, holl. *bergsorbenboom*, *italiaansche* oder *schwedsche hagappelboom*, norw. *asal*, *asald*, *seljeasald*, *ragnasald*, schwed. *oxel*, *oxelbär*, *oxelträd*, dän. *axelboer*, *axelved*, *bornholmsrosiner*, engl. *the white beam-tree*, *the red chess-apple*, *the Cumberland-hawthorn*.

2. *Sorbus aucuparia*. L.*Aberesche*.

Aferesche, von den Blättern, welche denen der Esche gleichen; *unächte Esche*; die Entstellungen und Verbildungen des Wortes *Aberesche* (gebildet wie: Aber-glaube, aber-witzig u. a.) sind interessant und geben ein Beispiel wie sich nicht nur im Munde des Volkes, sondern auch in der Schrift manches derartig umgestaltet und verändert, dass man das ursprüngliche Wort kaum wieder erkennt und ganz andere Begriffe untergelegt erscheinen. Diese Verbildungen sind:

Eberesche, *Everesche*, *Abrasche*, *Ewischbaum*, *Ebischbaum*, *Ebischbeerenbaum*, *Ebschbeeren*, *Ebreschbaum*, *Eibischbeere*, *Ebrütze*, *Eibrisch*, *Ebschen*, *Eschrössel*, *Eschrüssel*, *Aressel*, *Güreschbaum*, *Gürmsch*, *Gurgetsch*, *Gürgötsch*, *Gürmschbaum*, *Gärmischbaum*, *Quitschbeerenbaum*, *Aueräscher* und *Arschrössel*! — (vgl. Höfer, Nemn., Schkr., Oed. u. v. A.)

Nebennamen.

Bei Hier. Bock (373) *grosser Mälbaum*, Tabern. (1429) *Sperberbaum*, bei Oed. (83) *Limbaum*, *Vogelbeerenbaum*, bei Märt. (40) *Fauläsche*, bei Durh. (79) *Wieläsche*, *Vogelesche*, bei Schkr. *Wielaisch*, (II, 32) *Pihlbeere*, *Pilberbaum*, *Drecksack*, ferner bei A. *Quitschen*, *Quitzenbeere*, *Quitsern*, *Quitschelbeere*, *Qualsterbeere*, *Drosselesche*, *Drosselbeeren*, *Massbeeren*, *Moschbeeren*, *Mehlbeeren*, *Stinkbeeren*. — Holl. *haveresche*, *lysterbezienboom*, *sorbenboom*, *qualsterboom*, *kwartelboom*, dän. *rön*, *rönnetrae*, *fuglebaer*, norw. *rogn*, *rognetrae*, *rognbaer*, isl. *reynir*, schwed. *runn*, *rönn* (*rönnpåk* Ruthenstock), schott. *roan-tree*, engl. *the quicken-tree*, *the service-tree*, *the mountain ash*. Die Aberesche war dem Thor heilig (*Thòrs björg*), sie sollte nicht umgehauen werden und wurde gleich der Eiche als Schutzmittel gegen das Einschlagen des Blitzes in den Häusern aufgehängt. Sie diente überhaupt sehr häufig als Verwahrmittel gegen Bezauberung der Kühe und heisst desshalb auch *Drachenbaum*, weil sie, in der Walburgisnacht geschnitten und an Stallthüren genagelt, die Einkehr des „fliegenden Drachen“ verhindert. (Vgl. Mannhart germ. Mythen I, 14, 17.)

3. *Sorbus Chamaemespilus*. Crantz.*Zwergmispel* (Kitt. 1068).

Bei Stald. (I, 386) *Fluhblume*, *Fluhbirrli*, von *Fluh* = ein kahler Fels, Felsabsturz, weil der Strauch an solchen Felshängen gefunden wird. Die Burschen von Entlibuch bringen die Blüten desselben, die oft gefahrvoll zu pflücken sind, ihren Geliebten; auf ähnliche Weise wie der österr. Äpler das Edelweiss (*Gnaphalium Leontopod.*) für seine Dirne sucht. Bei Durh. (51) *Mispelbeere*, *Badönöckli*.

4. *Sorbus domestica*. L.*Speerbirnbaum*.

Von den birnähnlichen Früchten, die, bevor sie durch Liegen braun und weich geworden sind, einen unangenehm zusammenziehenden „*speeren*“ Geschmack haben, obd. *speer*, *spehe* = trocken, saftlos (*speeres* Brod, ein *speeres* Essen, welches man vor Trockenheit nicht hinabschlingen kann. „Der heisse Wind speert alle Bäume aus“, die *Speermeise*, figürl. eine magere Person u. s. w.), daher auch *Speerapfel*, *Spierapfel*, *Speerling*, *Spierling*, *Sperbel*, *Sparbirn*, *Sporapfel*, *Spröslein*, *Speierling*, und *Speerbeerbaum*, aus dem man endlich, in Vergessenheit des Wortes *speer*, sogar einen *Sperberbaum* machte, obgleich sich der Sperber sehr wenig um den Baum kümmert, wenn er nicht eben Meisen oder Drosseln u. s. w. auf demselben erblickt. — Holl. *tamme sorbenboom*, engl. *the true service-tree*, *the true sorb-tree*.

Nebennamen der Früchte.

Bei Gessn. (74 und 118) die *kleinsten holzbirlein, äschrösslein*, bei Tabern. *Malzenasen*, bei Nemn. (II, 1327) *Drecktäke* (Dreckteig), in der Schweiz *Thelesbirle*, in Steiermark *Zarfen*, in Österreich *Aschützen* (Clusius p. 8 sagt: *in Austria: Ulchritzen*); damit verwandt sind (bei Nemn. und Anderen) *Aerschützen*, *Escheritzen*, *Eschritzen*, *Arschritzen*, *Arschützen* und bei Märter (105) sogar: *Eyerschützen*! —

5. *Sorbus hybrida*. L.

Zwitter-Spierbaum,

er soll nämlich ein Bastard von *Sorbus Aria* und *aucuparia* sein. Holl. *bastaerd-sorben*, engl. *the bastard service-tree*, norw. *rogn-asald*.

6. *Sorbus latifolia*. Pers.

Breitblättriger Spierbaum.

7. *Sorbus scandica*. Fries.

Nordischer Spierbaum.

8. *Sorbus torminalis*. Crantz.

Arlesbaum.

mhd. (Ziem. 12. 13) *arletzboum, arnzboum*, bei Gessn. *arlesbeer*, bei Hier. Bock (373) *arüssel, eschrüssel*, bei Tabern. (1427) *adlasbeer*. Aus dem Worte *Arles, arletz* (im X. bis XII. Jahrhundert wurde auch *Cornus: Arlizbom* genannt) entstanden später folgende Verbildungen:

Arlesbeer, Allsbeer, Aelschbeere, Atlasbeere, Adelsbeere, Adlesbeere, Adeleschbeere, Alschebeere, Adlersbeere (!), *Abraschbaum, Aarbeere, Aarkirsche, Aröslein, Alsebeere, Elzbeere, Elsenbeere* (wie *Prunus padus*), *Elsbeere, Eischbirle, Eischleben, Eischbelen, Eizen, Eize, Aeie, Aeiebaum, Ehle, Egele, Egelbaum* (!), *Egelbirn, Ehelein, Egerling, Eierlingsbirlebaum* (!), *Eisenbeere* (!), *Elritzen, Erschbaum, Serschbaum, Sersch, Sersebaum* und *Sersebirlein*.

Nebennamen.

Hornicke, Huttelbeere, Hörnicke, Hörlköbaum, Drachenbaum, bei Nemn. (II, 1272) sogar *Zürgelbaum*. Weil die Früchte von den Landleuten gegen den Durchlauf und das Grimmen (*tormina ventris*) gebraucht werden: *Darmbeeren*, holl. *darm-apelttjes*, dän. *tarmbaer*, schwed. *tarmbär*.

(37. Ordnung.)

Granateen. Don.

Punica Granatum. L.**Granatbaum.**

XII. Jahrhdt.

Dioskor. Plinius. Der Strauch soll in Carthago heimisch sein, daher *Mal. punica*, C. Vind. 804, *sub Mala punica: rote aphele* (v. *punico — as — are* = roth sein). Mhd. (Ziem. 192) *Kornapffel*, von den vielen Körnern (*granae*), bei Gessn. (59) *granatbaum*, bei Dantz (fol. 32) *Granatapffel*, bei Fischart (Onom. 212) *Granatapfall* (die Blüthe: *Granatäpfelbluest, Granatblume* und *Custinrosen*). Holl. *granaatboom, granaatappel*, dän. *granataeble, granattrae*, schwed. *granatapple, granatträd*, engl. *the pome-granat-tree*.

Aus *Malum granatum* entsteht, sind: bei Schmell. (II, 616) *malgram-apfel*, und *margnant* und bei Camerarius (Kräuterb. p. 77) sogar *Marie-Magdalene äpfel* (!); Schmell. (I, 292) hat auch: *päris apffel*, in der Schweiz (Durh. 67) *Granetbaum* und *Balluster* (?). Der Granatapfel wurde schon im hohen Liede Salomons zu einem Vergleiche der Wangen der verschleierten Braut benützt, bei den Hebräern war er mit seinen vielen Kernen ein Sinnbild der Einigkeit. Die Perser hielten, wenn sie zu Ormuzd beteten ein, Büschel Granat-

zweige in den Händen. Im Mittelalter galt der Granatapfel als das Symbol der Fruchtbarkeit; man findet ihn daher häufig bei Bildnissen hochgestellter Personen abgebildet, um dadurch auf die Unverlöschlichkeit ihres Geschlechtes hinzudeuten.

(44. Ordnung.)

Tamariscineen. Desv.

I. *Myricaria (germanica)*. Desv.

Kahlstrauch.

Von den fast kahlen Ruthen des Strauches, norw. *klaaved*, holl. *duitsch tamarisch*, dän. *tidsk tamarisk*, engl. *the german tamarisk*.

II. *Tamarix*. L.

Sandseve.

Stalder (II, 300) *Sandsewe*, Durh. (82) *Sandsewe* und *wilde Sefi*. Dodon: (1201) hat den sonderbaren Namen Birtenbertz (?) und bei Schmell. (II, 19 *sub Tamar. german.*) steht: *Giftweiden* (?).

Artennamen.

Tamarix africana. Poir.

Afrikanische Sandseve.

Tamarix gallica. L.

Gallische Sandseve.

(45. Ordnung.)

Philadelphéen. D. C.

Philadelphus (*coronarius*). L.

Pfeifenstrauch. (Koch, Kitt. u. A.)

So genannt, weil die ausgehöhlten Reiser (Nemn. II, 943) zu Pfeifen benützt werden können; daher auch dän. *rørtrae*, engl. *the pipe-tree*, dann *Flötenbaum*, holl. *fluitenboom* und *weisser Syringastrauch*, *falscher Syringstrauch* (von der *Syrinx* = Rohrpfeife), holl. *witte syring*.

Nebennamen.

Welscher Kronenjasmin, wilder weisser Jasmin, in Österreich *Becherlholler*, in der Schweiz (Durh. 60) *Himmelrösli*, *Zimmetrösli*, *Faulbaum*, bei Nemn. (a. a. O.) *brüderlicher Freund (Philadelphus)*, „weil seine Zweige in einander geflochten sind als ob sie sich brüderlich umarmten“ — (?).

(46. Ordnung.)

Myrtaceen. R. Br.

Myrtus (*communis*). L.

Myrte.

(Dioskor. Plin. Virg. Horat. u. A.) Der Name kam mit der Pflanze in die deutschen Gärten. Im ahd. *mirtalahi*, (*myrtetum*. Horat.) *Myrtenwald*, mhd. (Ziem. 252) *mirtel*, *mirtelboum*, bei Schmell. (II, 610) entstellt: *meerdorn*.

Nebennamen.

Bei Gessn. *welsch Heidelbeere*, Flor. Franc. *welscher Heidelbeer-Baum*. Die Myrte war (Virg. Georg. I, 28) der Venus heilig (bei Aristophanes: Παρθένα μυρτα), denn der Baum soll aphrodisische Wirkungen hervorrufen, deshalb setzte man auch den Bräuten Myrtenkränze auf und nicht in Bezug auf jungfräuliche Unschuld, wie man in späteren Zeiten etwas sentimental herauszudeuten wusste.

(52. Ordnung.)**Cacteen. D. C.****Cactus Opuntia. Tournef.****Fackeldistel.**

Bei Reuss, Wildenow, Oken (1913), Koch u. A. *Fackeldistel*, engl. *the torch-thistle*, bei Gessn. *Welschdistel*, (wie *Cynara*), sonst auch *indische Feige*, holl. *indiaansche vejg*, dän. *indiansk-fige*, schwed. *indiansk fikon*, engl. *the indian-fig*.

(53. Ordnung.)**Grossularieen. D. C. — Die Ribisseln. (Kitt. 1054.)**

(Den antiken Autoren nicht bekannt.)

I. Ribes alpinum. L.**Alpen-Johannisbeere.**

Bei Hier. Bock (368) „*Johanns Treubel, das wild geschlecht*“, sonst auch *Bergjohannisbeere*, *wilde Johannisbeere*, *Johannisbeerstrauch mit Stachelbeerblättern*.

Nebennamen.

Bei Märter (153) *Rechbeerstrauch*, *Straussbeerstrauch*, bei Nemn. Schkr. (I, 155) u. A. *Bergbeere*, *Bergribiseln*, *süsse Krausbeeren*, *Fraubeeren*, *Rauchbeere*, *Reichbeere*, *Passelbeere*, *Falkbeere*, *Mehldrossel*, *falsche Korinthen*, *falsche Rosinen*, *wilde Kirschen* (!), bei Schmell. (I, 31) *Affarizen*, bei Prasch *Fürwitzel*, bei Moll. (II, 367) *Wildkerschen*; holl. *bergbezien*, dän. *fieltribs*, schwed. *nabär*, *distron*, gothl. *kongsbär*, o. bothn. *kalfbär*, engl. *the alpine-currants*.

II. Ribes Grossularia. L.**Stachelbeere.**

Der Strauch stammt aus Nordasien. Leonh. Fuchs (68) nennt die Frucht *Krüselbeere* und setzt hinzu:

„ist vielleicht den allten unbekannt gewesen, dieweil er noch keinen rechten lateinischen namen hat überkommen, den der: *Uva crispa* darben man es hetzund nent, ist jm von dem Teutschen her gegeben worden.“

Der älteste Name der Frucht scheint aber der in Österreich noch gebräuchliche: *Agras* (von den *Agen*, *αγος* = Stacheln) zu sein. Strauch und Frucht besitzen eine Menge von Benennungen, so z. B. bei Tabern. (1491) *Klosterbeerlein*, (agls. *clyster* = *racemus*, vgl. Grimm III, 377), *Krausbeere*, *Kräuselbeer*, *Grosselbeer*, von den sich kräuselnden Blättern; woraus

dann das latein. *Grossularia* gemacht wurde. Aus dem Worte *Kräuselbeere* entstellt sind: *Krosle* (Durh. 70), *Kruschelbeere*, *Kruschelben*, *Graselbeere*, *Grosalbeere*, *Christophbeere*, *Christbeere*, *Christorenbeere*, *Gruselbeere*, *Grünzel*, *Grunzel*, *Grünbeere*, *Kreuzbeere*, *Kreuzelbeere*, *Kratsbeere*, *Ruselbeere*, *Ruserlbeere* (vgl. Nemn. II, 1160 und Andere).

Weitere Nebennamen sind: bei Moll. (II, 355) *Oaterbaze* (Eiterpatzen), in Schwaben *Sponellen* und *Lausbeer*, in Kärnthen *Maucheln*, in Steiermark *Mukezen*, *Mükezen*, in der Schweiz (Durh. 70) *Untergütterli*, *Wifüsslistud*, *Gluggern*, *Gluggernspruch* und *Dunnerfürz*, ferner *Drinscheln*, *Angster*, *Stickbeeren*, *Stichbeeren*, *Stinkelbeeren*, *Stechaberle*, *Spimele*, *Mornseln*, *Wegdorn*, *Stechdorn*, *Fleischbeere*, *Welsche Erbsen*.

Holl. *kruisbezie*, *stekelbezien*, dän. *krusbaer*, *stikkelbaer*, schwed. *krusbär*, *stickelbär*, *stekelbär*, engl. *the clusters-botrys*, *the goseberry*, *grossers*, *barberry*, *feaberry*, *feabes*, *thebes*, *thapes*.

III. *Ribes nigrum*. L.

Schwarze Johannisbeere.

Bei Hier. Bock *schwarz Johannis-Träuble*.

Nebennamen.

Gichtbeeren, *Gichtstrauch*, *Gichtbaum*, weil die Früchte und Blätter als ein ganz besonders gutes Mittel gegen die Gicht angerühmt wurden. In der Pfalz (Panzer, Sagen II, 300) *Gichtstock*; der Gichtkranke musste den Strauch „unbeschrien“ in die Erde setzen und nur er durfte ihn pflegen wenn Genesung erfolgen sollte. Von dem bockartigen Geruch der Blätter und Beeren: *Bocksbeer*, *Bocksbeerenbusch*, *Bocksbeerenstrauch* und *Stinkbaum*. Ferner bei Schmell. (I, 48) *Albesie*, bei Oed. (79) *Aalbeere*, *Wendelbeere*, *schwarze Zeitbeere*, bei A. *Pfefferbeere*, *Pfaffenbeere*, *Pfaffenstrauch*, *Jungfernstrauch*, *Jungfraubaum*, *Brännebeere*, *Brüunebeere*, *Alantbeere*, *schwarze Ribisel*. Holl. *zwarte bezien*, *zwarte albezie*, dän. und norw. *solbaer*, schwed. *tistron*, *svarta vinbär*, engl. *the black-currants*, *the squinancy-berries*.

IV. *Ribes petraeum*. Wulf.

Felsen-Johannisbeere.

In der Schweiz (Durh. 71) *Wiecki*.

V. *Ribes rubrum*. L.

Rothe Johannisbeere.

Der Strauch soll durch englische Kaufleute von der Insel Zante nach London gebracht und in Deutschland erst im XV. Jahrhundert bekannt worden sein. Schönsperger kennt ihn und nennt die Früchte *St. Johannestreübchen*, weil sie um Johannis reifen, bei Fuchs (holl. A. 257) *S. Jans besykens*, *S. Jans-druyfken*, bei Bock (368) *Sanct Johannis Treubel*, in der Schweiz (Durh. 71) *Zanterhannestriibli*, dän. *Johannisbaer*.

Nebennamen.

Nach dem lat. *Ribes*: *Ribisel*, *Rübizel*, *Riebesel*, *Fürwitzel*, bei Zke. (1454) sogar *Slubitzeln*, *Stubitzelstaude*, ferner *Kosberten*, *Eispenbeere*, *Ibern*, bei Durh. (71) *Meertrübli*. Holl. *roode aalbezie*, *aalbezieboom*, dän. *ribs*, norw. *ribes*, *viinbaer* (weil man Wein daraus bereitet), *jaerek*, *jaerekax*, schwed. *vinbär*, engl. *the red currants*.

(56. Ordnung.)

Araliaceen. Juss. — Die Epheue. (Kittel 687.)

Hedera Helix. L.**Ewig, Ewigheu, (Ep-heu).**

X. Jahrhdt.

(Dioskor. *κισσός*, *κισσός*, Plin., *Hedera helix* und *Hedera frutex*.) Nierup. Symb. D. *eboch*, *ibac*, im C. Zürich. *ebehoe*, hier wird die Pflanze mit folgenden Worten gegen Kopfschmerz anempfohlen:

„obe dich dunke daz sich daz hobet spaltin welle fon dem svere, so nuove (netze) daz ebehoe unde mische ole dar zo, druchez durch ein toc (Tuch) vnd salbe daz furhobet.“

und gegen Augenschmerzen:

„nim des ep-phes bletir v. niv sie mit dem newen kaese v. lege daz uber di ogin.“

In demselben C. Zürich. findet sich auch *abeck* und *sub Hedera nigra: ebhovvi*; im Engelb. Gloss. *ebœ*, Admont. Gloss. *ebov*, Prag. Gloss. *ebah*, *hebehvvoi*, Summ. Heinr. C. 7 *éphō*, *ebhowi*, C. Vind. 2400 *ebhō*, II, *ebechhee* (ewig Heu), bei Hildegard (II, 146) *ebeeh*, Augsb. Herb. (Cap. 163) *ebich*, Cuba (182) *iven* (vom goth. *aiv*, *aivain*, ahd. *ewin*, sanskr. *aijus*, griech. *αἰών* ewig), weil die Pflanze immer (ewig) grün bleibt, in späterer Schreibart bei Brunfels (152), Fuchs (160), Gessn. (39) u. A. *ephew*, bei Fischart (Onom. 286) *epheu*, welches man dann (gleich dem griech. φ) wie: *Efeu* las, wodurch die ganze Bedeutung des Namens zu Grunde ging. Reuss hat richtig: *Ewig*, *Waldewig*, *Erdewig*, in der Schweiz (Durh. 37) *Abheu*, *Efheu*, *Ebhough*, *Ep-heu*, bei Zinke (737) *Mauerewig*, bei Schottel (1307) *Epthau*, (1310) *Ephau*, bei Fischart (a. a. O.) *hebhu*, *haue* und *ouder*, bei Höf. (III, 219) *Ive*, *Ivenlaub*, *Ivenblat* (vgl. *Taxus*).

Nebennamen.

- Vom immerwährenden Grün der Blätter: *Ingrün* (vgl. *Vinca*), *Immergrün*, *Sinngrün*, *Wintergrün* (*gruen* heisst übrigens auch ein Schössling, Schmell. (II, 112) *Buechgruen*, isl. *grein*, schwed. *gren* = Zweig, in Österreich die Kreinze, ein aus Zweigen geflochtener Tragkorb).
- Von dem Ranken des Strauchs: *Klimmauf*, *Klimop*, *Wedewinde*, *Iloof*, *Ilaub*, *Kliox*, bei Märt. (179) *wilder Wein*, *Weinwersch*, b. A. *Jungfernwein*, *Jungfernrebe*.
- Von dem Klettern desselben auf Bäumen und Mauern: *Mauergrün*, *Mauerpfau*, *Mauerwinde*, *Mauer-violen*, *Mauerwurz*, *Baumrinde*, (Zinke 737) *Baumviole*.

Andere Nebennamen: bei Fischart *Gundram*, *Gundelreb*, bei Nemn. (II, 107) *Lorbeerkraut* (weil man die Ranken statt Lorbeer zu Kränzen benützt?) dann *Composita* wie: *Dichterepheu*, *Götterepheu*, *Siegerepheu*.

Holl. *eyloof*, *klim*, *klimop*, *boomveil*, *klýf*, dän. *vedbende*, *vintergrönt*, isl. *vidlijmingsgras*, schwed. *murgrön*, agls. *ifig*, nied. bretagn. *elio*, *eliaw*, welsh. *eiddew*, *eiddiorwg*, engl. *the hyvin*, *the ivý*, *the alehoof* (weil man mit den Blättern das Bier klärt), bei Thrlkld. (HAE) *Gill go by ground*, Skim. *Gill-creep-by-the ground*.

Die ersten Christen legten ihre Todten auf Epheulaub, welches ihnen wegen des beständigen Grünens als Zeichen der Unsterblichkeit galt.

(57. Ordnung.)

Corneen. — D. C. Die Dürkitzen. (Kittel 686.)

Cornus. L.**Tirlinbaum.**

(Theophr. Dioskor. *αγρανι*, Plin. Virg.) Im Glöss. Mons. 406 *tirn-poum*, Gessn. X. Jahrht. (25) *thirlinbaum*, Fritsch *terlinge*, *tierlein*, bei Heppe *Derlenbaum*, Dasypod. *dirlass*, in Appenzell (Tobl. 138) *Tierli*, *Tierlibom* (*Tierlisalb*), schwäb. *Tirlizen*, Stald. (282) *Tierlibaum*, Ehrh. (I, 137) *Dürkitzen* und daraus entstellt bei Frisch u. A. *Hirlizen*, *Horlizen*, *Herlsken*, *Ziserln*, bei Heppe sogar *Fürwitzeln*, ferner *Diorlitz*, *Dierlein*, *Dierling*, *Thierlein* (!), *Dörnlein*, *Derlein*, *Dörling*, *Hörling*, *Hörliken*, *Hörtizen*, *Hernsken*, *Hörnerbaum* und *Hornkirschen*, in Österreich *Dirndeln*.

Stalder, Popowich u. A. gaben sich viele Mühe den Namen *Tirlin* von *tir* = Speer (celt. *taro* = verwunden) abzuleiten, und führen an, dass die Alten Speerschäfte aus dem Holz des *Cornus* gemacht hätten, was indessen nicht ganz wahrscheinlich sein dürfte, da der Wuchs dieses Strauches wohl selten von der Art ist, dass er eine bedeutende Zahl vollkommen gerader Speerschäfte von sechs bis sieben Fuss Länge lieferte. Höfer (II, 157) scheint der richtigen Ableitung näher zu stehen, da er meint, der Name käme von der Frucht; er fällt aber wieder vom Wege ab, wenn er *tirlin* mit dürr (franz. *tarir*) und dem altbritt. *teru* = *eliminare*, zusammenstellt, denn was hätten die Früchte mit dem „Austrocknen und Wegweisen“ zu schaffen? Dass sich das Wort *thirlin*, *tirn*, auf die Frucht bezieht, geht wohl schon aus der Zusammensetzung: *tirn-poum*, *thirlinbaum* (wie bei Apfelbaum, Birnbaum, Nussbaum) hervor, und wird hier um so glaublicher, als die Früchte mit ihrem leuchtenden Roth wohl dasjenige waren, was bei der Benennung des Strauches am meisten in die Augen fiel.

Nebennamen.

- a) Aus *Cornus* gebildet und entartet: *Cornelle*, *Kornelbaum*, *Korneliuskirsche*, *Korniöle*, *Korle*, *Korlen*, *Kornlebaum*, *Kanelbeeren*, *Körnerbaum*, *Kanelkirschen*, *Knullen*, *Kürbeeren*, *Kürlbaum*, *Kürnbaum*, *Kürberbaum*, *Karlskirsche*; bei Stald. (II, 145) *kurliberi*, bei Hotton (745) *Kurbeerbaum*. — Holl. *korneeljeboom*, *gewoone korneel*, dän. *korneltrae*, schwed. *kornelträd*, engl. *the cornelian cherry*, *the cornel-tree*.
- b) Andere Nebennamen: *Welsche Kirschen*, *Judenkirschen*, *Zieserlein*, *Hahnenhoden* (wie *Evonymus*), *Glane*, *Glaue*, *Glawe*, *Teufelsmatten* (?), *Hörnissen*. — Nldd. *bottel*, engl. *the dagberry-tree*, *the prick-wood*, *the gatter-tree*.

Artennamen.*Cornus mas. L.*

Gewöhnlicher Tirlinbaum.

Hierher alle obigen Namen.

*Cornus sanguinea. L.*Harter Tirlinbaum (*Hartriegel*).

Emm. Gloss. sub *Sanguinari*: *harttrugili*, von der Härte des Holzes, daher auch: *Härtern*, *Härter*, *Harten*, *Hartreder*, *Hartröder*, *Hartrötern*, *Hartröthel*, *Hartrödee*, *Hartwiede*. — Rothgerber, Rothbeinholz,

Röthern, in der Schweiz (Durh. 26) *rothe Chelgerte*, heisst der Strauch, weil die Rinde desselben im Winter roth wird; holl. *roodtakkige korneeljeboom*, engl. *the bloody-rood, the bloody-twigg*. Von der Härte des Holzes stammen auch die Benennungen: *Beinholz*, in der Schweiz *Beinweidli* und *Beinwidli*, *Isebaum* (Eisenbaum), *Iseholz* und *Iseruthe*. Andere Nebennamen sind: *Hundsbeerstrauch*, engl. *the dog-berrytree, the dog-weed*, *Schusterholz*, weil es die Schuster zu den Zwecken gebrauchen, *Heckenbaum*, bei Durh. *Zeiglruthe*, bei Schmell. (I, 433) *Teufelsmättrrer*, *Teufelsbeere*, *Teufelsmatten*, *Teufelsmartern* und *Teufelsmettern*. — Schwed. *hönsebär* (*hönse* = Phasan).

Cornus suecica. L.

Schwedischer Thirlinbaum.

(Schwedischer Hartriegel.)

(58. Ordnung.)

Loranthaceen. Don. Die Mistelpflanzen. (Kittel 683.)

I. *Loranthus europaeus*. Jacq.

Riemenmistel.

Bei Reuss u. A. *Riemenblume* (Übersetzung von *Loranthus*), bei Schkr. (I, 308) *Aftermistel*, sonst auch (*Arceuthobium*. Bess:) *Wachholdermistel*, bei Jabl. *Affolter*.

II. *Viscum*. L.

Mistel.

(Diskor. ἱξίον, Plin., *Viscus* — *viscosus*: leimig). Dass diese Pflanze schon im grauesten Alterthum bekannt war, geht aus den römischen Schriftstellern hervor. Der Gott Balder der nordischen Mythe wurde durch einen Mistelzweig getödtet. Seine Mutter Freja oder Frigga war (wie Thetis um den Achill) besorgt um sein Leben, da ihm träumte, dass er es verlieren solle. Sie nahm daher von jedem Geschöpf einen Eid, dass es ihm nichts zu Leide thun wolle, nur die Mistel, die auf einem Baume wuchs, wurde vergessen, da nahm Loke (der feindliche) einen Zweig derselben, gab ihn dem blinden Hadu und dieser erschoss damit den Balder. Dass die Mistel durch ihren Aufenthalt auf Bäumen und durch ihren durchaus zweitheiligen Wuchs leicht in die Augen fiel, ist begreiflich und sie scheint durch diese ihre Eigenthümlichkeiten den Druiden Gelegenheit zu allerlei Mysterien gegeben zu haben, wie sie denn von denselben nur mit goldenen Sicheln im Neumonde abgeschnitten und mittelst weisser Tücher aufgefangen wurde. Noch bis weit herein in das Mittelalter, ja selbst bis in das XVIII. Jahrhundert wurde Aberglauben damit getrieben, indem man glaubte den Nachtmahr und die Truden damit vertreiben und Schätze heben zu können. Man sott die Mistel auch in Bier und gab diesen Trank dem verzauberten Vieh und Albertus Magnus sagt, dass die Eichenmispel in Wein gelegt, die Frauen zum empfangen geschickt mache. — Ahd. *mistel*, agls. *mistel, mistelta*, C. Vind. 2400 *mistil, mistel*, C. Vind. 10 *mistel*, bei Gessn. (138) *mistel* u. s. f., dän. und norw. *mistel*, westgothl. *vispelten*, engl. *the misseltoe, the missel*, sonst im Deutschen aus *Mistel* gebildet: *Mestel, Wispel, Mispel* (wie *mespilus*!), *Nistel, Misple* und *Nestl*.

Über den Ursprung des Wortes *Mistel* ist wenig Genügendes zu finden. Einige wollen es vom nisten auf den Bäumen oder von der Nestform des Strauches herleiten und Zinke

meint sogar, dass es von dem Worte Mist abstamme, „weil der Specht die Beeren frisst und sie in seinem Mist unverdaut auf andere Bäume bringt“, wo sie zu keimen beginnen. Plin. (L. 19, C. 95) sagt, dass sie von den Druiden der Gallier die „Alles-heilende“ *olhiach, uileiceach* genannt wurde (το πανακες). Das Wort *viscum* entstand aus dem gallischen *gui*, welhs. *awyr, pren awyr*, der luftige Baum, *phren-uchelvar*, Baum des Gipfels, *pren puraaur*, Baum des reinen Goldes (V. Grimm d. Mythol. 1158).

Nebennamen.

- a) Von der abergläubischen Anwendung der Mistel:

Mahrentacken, Marentocken (von den obenangeführten Nachtmahr und der Worte *tacken* = Zweige), *Alpranken*, in Tirol (Zingerle) *Drudenfuss*, in der Schweiz (Durh. 90) *Hexebese*, dann weil sie ausser den Hexen auch alle Unholde vertreibt: *Heiligheu*, und weil sie gegen alle zauberischen Schäden hilft: *Heil aller Schäden*.

- c) Von den Beeren, welche zur Erzeugung des Vogelleims benützt werden:

Bei Gessn. (138) *vogellym*, (dän. und norw. *fuglelim*), *Kleister, Kleb, Kluster, Baumleim*, engl. *the birds-turd*.

Andere Nebennamen sind: *Affalter, Offolter, Drosselbeer, Ginster* (wie *Genista*), *Knister, Kinster, Künst, Künster, Kenster, Kreuzholz*, — dän. *mestertjene* und *vintergrönt*.

Artennamen.

Viscum album. L.

Gewöhnliche Mistel.

(Hierher alle obigen Benennungen.)

Viscum Oxycedri. DC.

Blattlose Mistel.

(*Wachholdermistel, Cederwachholder-Mistel*.)

(59. Ordnung.)

Caprifoliaceen. — Die Geisblattgewächse. (Kittel 679.)

I. *Sambucus. L.*

Holder.

(Dioskor. *αχτε*, Plinius, Galen.) Emm. Gloss. *holantur*, M. *holuntar*, Nyer. Symb. (X. Jahrhdt.) *holenderen*, C. Zürich *holdirbõm*, Adm. Gloss. *holare*, Summ. Heinr. (C. 3) *holrêbõm, holre*, M. *holenderbõm* und C. 7 *holinder*, bei Ottok. Horneck (C. 639) *holler*, C. Vind. 2400 *holre, hõlre*, C. Vind. 804 *holr*, C. Vind. 901 *holinder*, Gloss. zu Macer *hollenderen*, bei Hildegardis (III, 48) *holderbaum, hylla* u. s. f. Fuchs (Ausgb. v. 1543, C. 20) sagt:

„er ist aber *Holder* genent worden darumb das seine zweig inwendig hol vnd uoller mark seind,“

und das ist wohl richtig; der Name *Holder* ist zusammengesetzt aus *hohl* und *ter, tree, triu* = der Strauch, und die Benennungen *Holderbaum, Hollunderstrauch* sind daher pleonastisch. Sonst findet man auch *Hohler, Hohlunder, Hollunder*; engl. *the elder*, agls. *ellen, ellarn*, dän. *hyld*, schwed. *hyll*, bei Harpestr. (II, 47) *hylla*. Aus *Elder* umgestaltet sind: bei Schottel

(1279) *Alhorn*, bei Nemn. (II, 1218) u. v. A. *Ahlhorn*, *Alhern*, *Elhorn*, *Ellorn*, *Ellern* (wie *Alnus*), *Ahlshorn*.

Nebennamen.

Im Summ. Heinr. (C. 7) *krolle*, t. *krollo*. — Der gewöhnlichste Nebenname ist *Flieder*; bei Cuba (438) *Fleder*, Schwenk (206) sagt, dieser Name käme wahrscheinlich von den Büscheln (Dolden?) seiner Blüten und Früchte (agls. *flaethra*), bei Fischart (On. 193) *flidder*, *vlier*, *vlierbaum*, bei Anderen: *Fleere*, *Flieren*, *Fleeren*, bei Zinke (1350) *Flitter*; schwed. *flaeder*, *fläda*, holl. *vlier*, *vlierboom*, *flaarboom*. Andere und mitunter sonderliche und sehr provinzielle Benennungen sind: bei Reuss *Schebicken*, *Schubicken*, *Zihken*, *Hitscheln*, *Quebecken* und *Resken*, bei Zinke (a. a. O.) *Schibken* und *Baumholder*, bei Popow: *Schibicken* und *Schotschken*, bei Nemn. (a. a. O.) *Reckholder* (wie *Juniperus*), *Rechholder*, *schwarzer Beerstrauch*, *Zibken*, *Schibchen*, *Schübiken*, *Schibbecken*, *Schetschken*, *Zetschken*, *Zwitschen*, bei Schkr. (I, 241) *Kesben*, bei Anderen: *Keisken*, *Kisselen*, *Kieseken*, *Gibken* und *Hischele*. — Engl. *the blackberry-tree*, *the bottry-tree*, *the bore-tree*. Der Sage nach soll sich Judas der Verräther an diesem Baum erhängt haben, wesshalb auch der an den Stämmen wachsende Schwamm *Judasohr* heisst.

Artennamen.

1. *Sambucus Ebulus*. L.

Attich.

(Eigentlich eine krautige Pflanze, sie kann aber hier um des Vergleiches willen nicht wohl ausgeschieden werden, und war meist unter *Ebolus* und *Sambucus meatrix* bekannt.) — (Dioskor. χαμαιάκη, ρωμαῖοι ἔβουλον, γάλλοι δοικωνέ, davon *odocus*. Plinius *Ebulus*), ahd. *atah*, C. Vind. 10 *atich*, Frkft. Gloss. *atich*, C. Vind. 2400 *atche*, *atach*, bei Fuchs (holl. A. 20) *adick*, Fischart (Onom. 191) *attich*, *haddik*, bei Tabern. (1160) *attich*, bei Zinke (167) *Attigbeeren*, *Oddig*, *Achtenstaude*, in der Schweiz (Durh. 74) *Akten*, *Acken*, bei Nemn. (II, 1217) *Adach*, *Ottich*, *Actenbeere*, holl. *haddig*, scand. *attu*.

Nebennamen.

In Nyerup. Symb. *washolder*, Zwettl. Handschr. 290 *washoler*, im Summ. Heinr. (C. 3) *mazölter*, M. *mazaltra* (wie *Acer campestre*). — Bei Fischart (a. a. O.) *wilder holunder*, *heilholder*, *heiland*, bei Reuss *Ackerholder*, *Feldholder*, *Niederholder*, bei Oed. 81 *Krautholder*, bei Zinke (167) *Sommerholder*, weil er nur einen Sommer dauert, bei Nemn. (a. a. O.) *Mauerkraut* (?), *Hirschschwanz* und *Kisseken*. Dän. *sommerhyld*, schwed. *mannablod* und *sommarhyll*, engl. *the dwarf-elder*, *the danewort*, *the wallwort* (wie *Symphytum*), agls. *walwyr*t und *ellenwyr*t.

2. *Sambucus nigra*. L.

Schwarzer Holder.

Hierher alle obigen Namen.

3. *Sambucus racemosa*. L.

Trauben-Holder (Märter 126).

(Von den Blüten, die in Rispen stehen.)

Nebennamen.

Berghollunder, *Bergholder*, *Bergelhorn*, *Hirschholder* (weil die Hirsche seine Blätter besonders lieben sollen), *rother Hollunder* (von den rothen Früchten), *Waldholder*, *Steinholder*, *Wandelbaum*, *Zwitschen*, *Resken*, *Refken*, *Restken*, *Kelken*, *Kertken*, *Schiebgen*, *Schalasten*, *Quitschenbeeren*, bei Höf. (II, 61) *einfache Pfeife*.

II. *Viburnum*. L.

Schlingbaum.

1. *Viburnum Lantana*. L.

Schlingbaum.

Schlingstrauch, bei Gessn. (137) *nielen*, bei Reuss *Wiedel*, *Wieleren*, *Kandelwied*, *Pabstwied*, bei Märter (148) *Schlingweide*, *Kandelweide*, bei Schmell. (III, 451) *Schlinden*, bei Heppe *Rothschlinge*, bei

Nemn. (II, 1562) *Wiedbaum*, *Wiederbaum*, *Wegeschlinge*, *Schlingbeerenstrauch*, *Kothschlinge*, *Waldrebe* (wie *Clematis*) und *Bandstrauch*, weil das weiche biegsame Holz zu Bändern (*Wieden*), Fassbinden, zum Umfassen der Kannen (*Kandeln*), zu Schlingen, um das Stroh auf den Dächern an die Latten zu binden u. s. w. verwendet wird. In der Schweiz (Durh. 89 und Stald. II, 264) *Rechenbögelholz*, *Rechenbögelistaude*, weil die beiden Bögen, mit welchen der Rechen an den Stiel befestigt ist, aus diesem Holze gemacht werden; ferner (Durh.) *Lederwind*, *Inchwind*, *Federwind* und *Wydenbaum*.

Nebennamen.

Der Strauch hat deren eine ziemliche Anzahl, die oft bunt durcheinander gehen. Bei Gessner *fulbaum*, bei Reuss *Scheriken*, *Schaben*, *Holderhetteln*, bei Märter *Pappelstrauch*, bei Heppe *Haubeerbaum*, *Kaulbeerbaum*, *Patscherbe*, bei Nemn., Schkr. u. A. *Schwindelbeerstrauch*, *Holdernetteln*, *Schiedebeere*, *Schissbeere*, *Bügelholz*, *Geisselstockholz*, *Geisselstückenstrauch*, *Pabstbaum*, *kleiner Mehlbaum*, *geaderter Mehlbaum*, *Scherbicken*, *Scherpken*, *Schergenpapst* (!). In der Schweiz (Durh. 89) *Tchwelch*, *Schwilcken*, *Hulftere*.

2. *Viburnum Opulus*. L.

Schwelken.

Oed. 86 *Schwelken*, *Schwelgen*, Reuss *Schwelken*, *Schwalkenbaum*, *Schwallbeerbaum*, Nemn. (1562) *Schwelken*, *Schwalken*, *Schwalbenbeerbaum*, *Schwalbeere*, holl. *schwelkenhout*, dän. *qualke*, *qvalkved*, gothl. *qvalkebaer*, schwed. *olvon*, in der Schweiz (Stald. II, 310) *Schatelke*, (Durh. 89) *Wasserschwelbh* (von *sihwals* = *rund*, agls. *hwalf* = *convex*; *hwälfwa* = *wölben*, ahd. *sinvuolde*, C. Florent. *sunvelna*, alias *seneuuel*).

Nebennamen.

Bei Oed. *Hirschholder*, *Wasserhollunder*, *Wasserflieder*, (ehmals *Sambucus aquatica*), *Kalunkenbeerstrauch*, *Kaninchenbeere*, *Rothschissbeerholz*, *falscher Faulbaum*, bei Reuss *Gänseflieder*, *Fackelbaum*, *Kalinen*, *Kalinken*, bei Nemn. u. Anderen *Bachholder*, *Afholder*, *Hirschholder*, *Wasserflittern*, *Marsholder*, *Schweissbeere*, *Galinge*, *Galinke*, *Calcinthe* (?), *Halinke*, *Kalunke*, *Kalkbeere*, *Kolkbeere*, *Kaninchenbeere*, *Maline*, *Fackelbeere*, *Drosselbeere*, *Markholz*, *Strauchholz*, *Dampfbeerstrauch*, *Frönbeerstaude*, *Salbenbaum*, *Wasserstaude*, *Gimpelholz*, *Holderhetteln*, *Holdernatteln*, bei Zinke (II, 318) *Affholder*, *Schwalbisbaum*, *Callinichen*, in der Schweiz (Durh. 89) *Giftbeeri*, *Natterbeeri*. Holl. *watervlier*, dän. *vandhyld*, *skovhyld*, *fuglebaer*, *ulverøe*, *ulvekruk*, *ulvekruktrae*, norw. *ulvved*, *beenveed*, *korsveed*, *korsbaer*, *troldbaer*, *hostebaer*, engl. *the water-elder*.

Der in Gärten gezogene Strauch mit den sich ballenden Blüthen heisst: *Schneeball*, *Schneeballenbaum*, *Ballrose*, *Ballenrose*, dän. *sneebolder*, schwed. *snöboll*, dann *Rosenholder*, *Holderrose*, *Rose von Geldern*, holl. *geldersche roos*, engl. *the gelder-rose*.

3. *Viburnum Tinus*. L.

Immergrüner Schlingbaum.

Schlingbaum mit blauen Beeren.

III. *Lonicera*. Lam.

Geissblatt.

Die jetzt unter *Lonicera* vereinten Pflanzen waren in früheren Zeiten als *Chamaecerasus*, *Periclymenon*, *Xylosteum* und *Caprifolium* von einander getrennt, daher sich auch keine allgemeinen Benennungen für diese Sippe auffinden lassen.

Artennamen.

1. *Lonicera alpigena*. L.

Alpen-Geissblatt.

Nebennamen: *aufrechte Heckenkirsche*, *Alpenkirsche*, *Zwerg-Alpenkirsche*, *Hundskirsche*, *Bergkirschen*, *Bergkriessen*, *Purgierkirschen* (weil sie abführen sollen), *Beinhützlein* (vgl. Nemn. II, 439), engl. *the redberried upright honoysukle*.

2. *Lonicera caerulea*. L.

Blaubeeriges Geissblatt.

Blaue Hundsbeere, hochstaudiger Alpenzüunling, blaue Heckenkirsche, holl. blaawe hondsbezien, engl. the blueberried upright honeysuckle.

3. *Lonicera Caprifolium*. L.

Gewöhnliches Geissblatt.

Schöns. geyszblatt, Fuchs (250) geyssblatt, Dantz (fol. 115) geyssblatt, Fischart (On. 336) geisblatt u. s. f. Holl. geitenblad, dän. gedeblad, schwed. getblad, in der Schweiz (Durh. 46) Geissblatt und Geisshassle.

Nebennamen.

Bei Fuchs speckgilgen, waltdgilgen, zäumling, bei Cuba (144) segenblade, bei Fischart waldlilien, sichelkraut, waldmutter, mennekenskraut, hennenblommen, bei Neueren durchwachsenes Geissblatt, Durchwachs, italienisches Geissblatt, Je länger je lieber (wie *Lycium* und *Solan. Dulcam.*), Jerichorose (wie *Anastat. hierochuntica*), welsche Specklilie, dän. skovlilie, italiaensk gedeblad, engl. the italian honeysuckle. Bei Knphf. (195) Lilien unter Dornen.

4. *Lonicera etrusca*. Sant.

Hettrurisches Geissblatt.

5. *Lonicera implexa*. Ait.

Immergrünes Geissblatt.

6. *Lonicera nigra*. L.

Schwarzbeeriges Geissblatt.

Schwarze Hundskirschen, Zweykirsche, holl. zwarte hondsbezien, engl. the blackberried upright honeysuckle.

7. *Lonicera Periclymenum*. L.

Deutsches Geissblatt (vgl. Kitt. 680).

(Diosk. περικλυμενον. Plin. Gale n.) Die Pflanze theilt alle deutschen Benennungen mit *Lonic. Caprifol.*, ausser jenen finden sich noch: Alpranken, Alfranken, geschlungenes Geissblatt, Zaunkirsche, Baumlilie, Lilienfrucht, Georgenrosen, Waldrebe (wie *Clematis*), Waldwinde, Waldmeister (wie *Asperula odor.*), Wildranken, — holl. mammetjeskruid, dän. löberose, norw. vievendel, ringtrae, bohusl. matledsträd, engl. the woodbind, the honeysuckle, agl. wudubind, hunigsucle.

8. *Lonicera Xylosteum*. L.

Beinholz-Geissblatt.

Von dem harten, zähen Holze (*Xylosteon*), daher auch bei Stald. (I, 154) Beinweide, bei Anderen Beinholz, Bühholz, Bühnholz, Beinrohrholz, Bohrholz, Beinhützelein, dann, weil Tabaksröhren, Peitschenstöcke, Fasspiepen, Hefte zu Ahlen, Holzschrauben u. s. w. daraus gemacht werden: Tabakröhrenholz, Zweckholz, Mutterholz (von den Schraubenmutter), verderbt Metternholz und Wärternholz, Ahlholz, Albaum, Ahlbaum, Fasspiepen, verderbt Fosspiepen, in der Schweiz (Durh. 47) Tabakröhrlistrauch, Pfiffenröhrlholz, holl. beenhout, dän. und norw. beenved, gothl. benved. Andere Benennungen, welche vom Holz herrühren, sind noch: Seelenholz, Sellenholz, Sälenholz, Striesenholz, Rohrholz und Frauenholz. Von den Früchten rühren her: Heckenkirsche, rothe Hundsbeere, Hundskirsche, (Schrk. II, 139) Zaunkirsche, Ahlkirsche, Fliegenkirsche, Lauskirschen, Baumkirschen, Fluckkirsche, Flohkirche, Flöhkirsche, in der Schweiz (Durh.) Flühkirschen. Ferner: Zwergkirsche, Purgierkirsche, Schiessbeeren, Teufelskirschen, Krotenkirschen, schweiz. Chrotabeier. — Von der Blüthezeit im Mai: Walpurgisstrauch, Walpurgismay und verderbt Walpertsday, Wolpermay Wolbertmay. Weitere Nebennamen: Brechwinde, Strüttern, Strezern, Sprözern, Fiedelrumpfen, Grinsenwinde, Storzen, Teufelsmarter, Teufelsmatten, Geissleiterle und Waldrinde, holl. roode hondsbesien, dän. brakel, schwed. try, engl. the flyhoneysuckle.

(*Adoxa* und *Linnaea* siehe bei den krautigen Caprifoliaceen.)

(67. Ordnung.)

Vaccineen. D. C. — Die Preisseln. (Kitt. 464.)

Die verschiedenen Vaccineen wurden vor Linné häufig mit einander verwechselt, indem die alten Botaniker grösstentheils nur auf die Farbe der Beeren Rücksicht nahmen, wesshalb man bei *Vacc. Myrtill.* und *Vacc. uliginosum*, so wie bei *Vacc. Vitis id.* und *Vacc. Oxycoccus* oft dieselben Benennungen vorfindet, die sich sogar auch bei schwarzbeerigen und rothfrüchtigen Vaccineen begegnen oder kreuzen. Kittel gibt den Ordnungsnamen der Vaccineen mit dem oben angeführten deutschen Worte: *Preusseln*. Die alten Kräuterkenner hatten keinen Sammelnamen für diese Pflanzengruppe.

Artennamen.

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. <i>Vaccinium intermedia</i> . Ruth e. | Mittlere Preisselbeere. |
| 2. <i>Vaccinium Myrtyllus</i> . L. | Heidelbeere. |

C. Vind. (2400) *heitbeere*, mhd. (Ziem. 149) *heitbeer*, v. celt. *haidel*, *heidil* = Berg, ahd. *aith* = Hügel; weil sie am liebsten auf Hügeln wohnt. — Bei Fischart (On. 315) *heidelbessen*, (*besie*, *bezie*, Ulphil. *basja* = Beere, das Wort Beere stammt von *beren*, belg. *beure*, engl. *beare* = tragen, das Getragene oder die Frucht)¹⁾, bei allen späteren Autoren *Heidelbeere* oder var. *Haidbeeren*, *Haidelbeeren*, *Heubeeren*, *Heidbeeren*, *Heiti*, *Heiteni*, *Aigelbeer*, *Eigelbeer*, *Häupbeeren*, im Salzburgischen (Höf. II, 16) *Äugelbeeren*.

Nebennamen.

Bei Fischart *trumpelbeer*, *bruchbeer*, *krachbeeren*, *postelbüren*, *haferbezien* (weil sie mit dem Hafer zugleich reif werden), *feinbören*.

Bei Hotton 783 *Stuudelbeer*, *Rossbeer*, *Dumpelbeer*, *Knackbeer*, *Schwarzbeer*, *Birkbeer*, *Pickelbeer*, *Kuhtheken* und schlechthin *schwarze Besinge*.

Bei Oed. (85) *Blaubeeren*, *Moosbeeren*, bei Reuss auch *Gandelbeeren*, bei Nemn. (II, 1537) *Myrtenbeere*, *Bixbeere*, *Sibbere*, *Bebern*, bei Schk. (I, 330) *Blaugandelbeere*, nach Höf. an der Traun: *Sitbeer*, bei Schwenk (64) *Bickbeer*, (*Pechbeere* von der dunklen Farbe), nach Schrank (II, 354) im Zillerthal *Mostbeer*, im Pinzg. *Schwarzbeer*, Salz. *Ligelbeer*, Ob.-Österr. *Sibberen*, bei Schmell. (I, 424) *Tubber*, *Taubenbeer*, (*Tauppie*, *Tau'we*), (III, 185) *Sib-ber*, (II, 634) *Mosber*. In der Schweiz (Stald. II, 344) *Schnuderbeer* (*Schnuder* = Rotz, agls. *snot*, holl. u. dän. *snot*, daher auch das Zeitwort *schneutzen*), bei Durh. (87) *Hüfelbeer*, *Hasilbee*, *Häselbeier*, holl. *blaauwbesien*, *boschbesien*, *krackelbezien*, *postelbezien*, schwed. *blabär*, *blabuk*, *blabukar*, scand. *blaaboer*, *blaaboerling*, *blaabeerriis*, engl. *the black-whorts*, *the whortleberries*, *the billberries*, *the hurts*, *the hurtleberries*, norw. *blaabaer*, *blaabaeriis*, isl. *adalblaaber*.

- | | |
|------------------------------------|------------|
| 3. <i>Vaccinium Oxycoccus</i> . L. | Moosbeere. |
|------------------------------------|------------|

Mhd. (Ziem. 235) *mosbeer*, weil sie gern im Moos (hier in der Bedeutung von Moor, Sumpf) wächst; daher auch bei Oed. (85) *Sumpfbeere* und *Fennebeere* (*Fen*, *Fem*, holl. *vand* = der Sumpf), bei Reuss *Fembeere*, bei Nemn. *Fehnbeere*, in der Schweiz (Durh. 87) *Torfbeere*, engl. *the mossberries*, angerm. *myrbeer*, holl. *veenbesien*, dän. *myrebaer*, norw. *strandbaer*. Aus dem überall zu findenden *Moosbeere* entsteht sind: *Moselbeere*, *Maselbeere*, *Mostbeere*.

¹⁾ Ihre (I, 149) *baera* = *portare*, — *baera frukt*, *baerande trae*, *berend baum*, bei Ulphil. *bagme unbeirandane* unfruchtbare (untragende) Bäume; griech. *φειν*.

Nebennamen.

Bei Reuss *Rauschgrün*, bei Nemn. *Kranichbeere*, weil sie von den Kranichen gern verzehrt werden, daher auch *Kranbeere* und entsteht bei Anderen *Krayenbeere*, *Kragenbeere* und *Krähenbeere*. Sonst auch *Viehbesinge*, *Winterbeere*, *Affenbeere*, *Gichtbeere*, weil sie gegen die Gicht helfen soll. In der Schweiz (Durh. 87) *Schollera* und *Schwindelbeere*, in Graubündt. (Rochh. Aarg. Sagen I, 213) *Buddlergräufle* und *Wuotansbeere*, die letzte Benennung müsste, wenn sie, wie Rochholz meint, wirklich Bezug auf *Wuotan* hätte, eine sehr alte sein. — Holl. *kroosen*, dän. *tranebaer*, norw. *tonnorbaer*, *tonnorgran*, *strauëbaer*, *jegge* und *murje*, engl. *the cranberry*.

4. *Vaccinium uliginosum*. L.*Sumpf-Heidelbeere.*

Von dem Aufenthalte der Pflanze auf moorigen, torfigen Bergwiesen, daher auch bei Nemn. (II, 1539) und bei vielen Anderen *Sumpfpfeisselbeere*, *Moorbeere*, *Moosheidelbeere*, *Bruchbeere* (Bruch=Sumpf), *Wasserbeere*, holl. *waterbezien*, engl. *the marsh-berry*.

Nebennamen.

Fl. Franc. *Griffelbeere*, *Kräubeere*, *Rossbeere*, *Krakbeere*, *Pickelbeere*, *Drumpelbeere*, *Staudenbeere*, *Kuhteke*, *Besinge*, Benennungen, die alle auch bei *Vaccinium Myrtill.* vorkommen; bei Oed. (85) *Rauschbeeren*, weil sie, zu reichlich genossen, das Haupt betäuben, *Trunkelbeere*, *Tunkelbeere*, *Jagelbeere*, bei Reuss *Kosbeere*, *Kostbeere*, *Tringelbeere*, *Ingelbeere*, *Irgelbeere*, *Jägerbeere*, bei Nemn. *grosse Heidelbeere*, *Krombeere*, *grosse Puttegnaden* (?), *Bullgrafen* (?), bei Oken *Taumelbeeren*, bei Durh. *Munibeeri* (*Muni* = Stier). Dän. *hotme*, *ertep*, *ertepak*, *büller*, *skindtryter* und *duunbaer*, schwed. *gorvälta*, *hotme*, *odon*, norw. *mikelsbaer*, *blokkebaer*, *blakbaes*, *skindtryter*, *ojebaer*, *vombestoite*, isl. *blabaer*, engl. *the bog-berries*, *the bogworts*, *the great-billberry-bush*.

5. *Vaccinium Vitis idaea*. L.*Preisselbeere.*

Bei Hotton *Präusselbeere*, *Preusselbeer*, bei v. A. dasselbe und daraus entsteht: *Preiselbeere*, *Praiselbeere*, *Prausbeere*, *Peselbeere*, *Kräuselbeere*, *Röselbeere*, *Berinzbeeren*, *Berinzekraut*, bei Schmell. (II, 394) *Krausenizbeer*, im Fichtelgebirge *Reisselbeer*, *Spreisseln*, (II, 396) *Krestling*.

Nebennamen.

Bei Hotton *roth Heydelbeer*, *rothe Steinbeeren*, *Griffelbeeren*, *Kreinbeer* (Kranichbeere wie oben), bei Oed. *Grandenbeer*, *Räusch*, bei Reuss *Bückebeere*, *Buckelbeere* und *Holpa*, bei Märter (201) *Krankenbeer*, weil die Blätter als Thee gebraucht werden, bei Nemn. (II, 1540) *Kreubeeren*, *Kronsbeeren*, *Strickbeeren*, *Mehlbeeren*, *Granten*, *Hölperbeere*, *Hölperle*, *Hölperchen*, *Moosjäckchen*, *Mostjäckchen*, *Mossjocken*, bei Schkr. (I, 331) *Hammerbesien*, bei Schmell. (II, 394) *Granten*, *Krausbeer*, *Kreubeer* (II, 113) *Moosgranken*. In der Schweiz (Stald. I, 239) *Budlergreifeln* (zusammengesetzt aus *Budel* = Bauch, *bottle* und *Graupeln*), bei Durh. (87) *Bergbuchs*, *Fluhbuchs*, von den buchsähnlichen Blättern, *Grippli* (Graupeln).

Holl. *krakelbezien*, *vossebezien*, dän. *tyttebaer*, *krösingbaer*, *kröslinger*, *krosbaer*, *rödbaer*, norw. *tyltebaer*, *tytebaer*, *teltebaer*, *tytling*, schwed. *lingon*, engl. *the cranberry*, *the reed billberries*, *the reed whortleberries*. Moll. II, 348 erzählt, dass die Beeren vom Teufel geschaffen seien, und dass unser Herrgott, um sie für die Menschen unschädlich zu machen, die Kreuzlein darauf gesetzt habe.

(68. Ordnung.)**Ericineen. Desv. — Die Heiden. (Kittel 450.)****I. *Arbutus Unedo*. L.****Erdbeerbaum.**

(Diosk. *ῥόμαρος* — Plin. *Arbut. Unedo*, weil man nur eine Beere davon geniessen soll. Virgil *Arbutum*.)

Bei Hotton (635) *Erdbeerbaum*, „weil die Blätter an dem Umkreis zackicht oder ausgekerbt, und die Früchte, wenn sie zeitig, den Erdbeeren nicht ungleich sind“. — Flor. Franc. *Erd-beer-baum*, Reuss, Nemn. u. v. A. *Erdbeerbaum*, dän. *jördbaertrae*, holl. *aard-bezieboom*.

Nebennamen.

In Nyrop Symb. steht sub *Arbutus*: *hagenbuche*, Hotton hat: *Hagapfelbaum* und *Meerkirschbaum*, Denso *Hagedorn*, bei Nemn. *fremder Pflaumenbaum* (?), bei Zinke (1281) *Sandbeere*, *Steinbeere*, bei Stald. I, 416 *Galopstaude*, weil die Früchte den Pferden angenehm sein sollen. Holl. *haagappelboom*, schwed. *judekörsbär*, *smultonträd*, dalek. *fjälbär*, engl. *the straw-berry-tree with dented leaves*.

II. *Arctostaphylos*. Adans.

Bärentraube. (Nemn. und A.)

(Früher *Arbutus uva ursi*) auch *Bärenbeere*; holl. *beerenkruit*, engl. *the bear-berry*, *the bear-whortle-berries*, weil der Bär die Früchte lieben soll.

Nebennamen.

Mehlbeere, weil die Frucht nach abgeschälter Haut zu Mehl zerfällt, *Möhrbeere* und *Mürbbeere* aus demselben Grunde, holl. *meelbesien*, dän. *meebaeriis*, norw. *meelbaer*, *mjölbær*, *mjölnebaer*, isl. *mylningar*, schwed. *mjölon*, *mjölonriis*, *degbär* (Teigbeeren), ferner wie so viele andere Beeren: *Sandbeere*, *Steinbeere*, *Wolfsbeere*, engl. *the trailing arbutus*, isl. *sortulyng*, bei Schmell. (II, 115) *Rauschgränten*.

Artennamen.

Arctostaph. alpina. Spreng.

Alpen-Bärentraube.

Arctostaph. officinalis. Wim. und Gr.

Heilsame Bärentraube.

III. *Andromeda*. L.

?

Die Pflanze wurde von Linné (vgl. seine *Flora Lapponica*) mit dem Namen *Andromeda* beehrt, über welche Erfindung er sehr viele Freude hatte. Früher wurde sie mit *Ledum* und anderen ähnlichen Ericineen verwechselt. Nemn. führt in seinen *Catholicon* keinen deutschen Namen für die Sippe *Andromeda* an. Oken (898) hat *Kienporst*, Kitt. (454) *Gränke*, Peterm. *Poleiblatt*, was sich aber eigentlich nur auf *Androm. polifolia* bezieht. Dän. *grüpgraes*, *jyvre-brysk*, *kiertelmund*, norw. *kreklings*, *grupgraes*, engl. *the bog-evergreen*.

Artennamen.

Andromeda calyculata. L.

Grosskelchige Gränke (Kitt. 454).

Andromeda polifolia. L.

Poleyblättrige Gränke (Kitt. 454).

Nebennamen.

Nemn. (I, 291) *Rosmarinheide*, *kleiner*, *wilder Rosmarin*, *kleine Grünze*, *Lavendelheide*, *Torfheide*, *Torfgras*, *Sumpfheide*, *Moorheide*, *falscher Porst*, *falscher Post*, *falsches Kienhost*, *kleiner Host*. — Holl. *rosmarjnblaadige Heide*, dän. *vild Rosmarin*, engl. *the marshrosmary*, *the marsh-cistus*, *the marsh-andromeda*.

IV. **Calluna (vulgaris).** Salisb.

?

Erst in neuerer Zeit von *Erica* getrennt, mit welcher sie von den älteren Kräuterkennern für eins und dasselbe gehalten wurde. Die heutigen Botaniker suchen sich in Betreff eines deutschen Namens so viel als möglich zu helfen, so nennt z. B. die *Calluna*: Koch *Heidekraut* und *Erica*: *Heide*, Kittel hingegen die *Calluna*: *Heide* und *Erica*: *Schnabelheide*, andere nennen wieder die *Erica*: *Heide* und die *Calluna*: *Besenheide*, so dass sich für *Calluna* vor der Hand kein vollkommen sicherer deutscher Name findet.

V. **Erica.** L.**Heide.**

(Diosk. ἐρίκη, Plin. Galen.) Im Mons. Gloss. *heidahi*, mhd. (Ziem. 147) *heide*, Gessn. (33) *heyd*, Fuchs (holl. A. 95) *heyde*, Flor. Franc. *Heide*, *Heidenkraut*, *Heydenkraut*, bei Oed. (68) *Heidellkraut*, bei Nemn. (I, 1517) *Heede*, *Rehheide*, bei Höf. (II, 18) *Haiderer*, *Holzhaiderer*, *Wiesenhaiderer*, bei Moll. (II, 349) *Hoadach*, holl. *hey*, *heide*, dän. *hedeling*, agls. *haeth*, schott. *hather*, isl. *heyting*, engl. *the heath*, *the hadder*. Der allgemeinen Annahme zufolge soll die Pflanze diesen Namen führen, weil sie auf Heiden wächst, nach andern hätten die Heiden den Namen von der Pflanze bekommen, so sagt z. B. Nemn. (I, 1518) „Ganze Gegenden, welche mit dieser Pflanze überzogen sind, pflegt man Heiden zu nennen¹⁾. Das zusammengesetzte Wort *Heidekraut* ist ein späteres als das ursprünglich einfache *heid*, *heyd*, und das ahd. *heidah*, ein Collectivum, wie *tannach* u. A., begreift ganze Bestände dieser Pflanze, die, wenn sie recht dicht steht, in der That ein sehr angenehmes Lager bietet, besonders wenn man eben langdauernde botanische Excursionen im Hochgebirge machte.

Nebennamen.

Bei Nemn. *Genst* (wie *Genista*), *Tunkelbeere*, in Sachsen *Brüsch*, in Baiern *Beinhart*, in Tirol *Grampen*, bei Höf. (II, 18) *Krankrebbe* (Krähenkrebbe, einen Krähensfuß ähnlich), bei Schmell. (II, 110) *rothe Grämpen* und (III, 265) *die Senden*, bei Stald. (I, 232) und Durh. (31) *Bruch*, *Brüsch*, *Breusch* (lat. *bruarium*), *Brueech*, *Breüsch*, *Tannenmyrthe*, — dän. *lyng*, *linng*, *busteling*, schwed. *ling*, *liung*, *löng*, norw. *lyng*, *bulyng*, *hestelyng*, *roslyng*, *röskieling*, *rösbaerling*, *rispling*, *bustelyng*, *myrkrækling* und *Jammes söster*, d. i. Schwester des Kolbenmooses, *Lycopod. complanatum*, weil beide Pflanzen zusammen in Norwegen zum Gelbfärben benützt werden; breton. *brug*, *bruck*, — *brugech*, ein Ort voll Heidekraut (Milne Edwards 188).

Artennamen.1. *Erica arborea.* L.*Baumartige Heide.*2. *Erica carnea.* L.*Fleischfarbe Heide.**Fleischrothblühende Heide, süddeutsche Heide.*3. *Erica cinerea.* L.*Graue Heide.*4. *Erica Tetralix.* L.*Moorheide.*

Sumpfheide, *Torfheide*, *Winterheide*, *braune Heide*, *braunrothe Besenheide*, holl. *dopheide*, *fyne heide*, dän. *poseblom*, schwed. *kopatter*, engl. *the cross-leaved heath*.

5. *Erica vagans.* L.*Wandernde Heide.*

¹⁾ Ihre (*Lex. suio Goth. I, 838*) sagt dasselbe: *Hed* = *planities vel proprie ericetum*. Bei Ulphil. heisst *haithi* Acker, Feld.

VI. **Azalea procumbens.** L.**Gemsensheide.**

In Tirol (Rauschfls.) *Gamshadach*, *Gamsenach*, in den österr. Alpen *Gamshaden* von den Aufenthalt der Pflanze auf Gebirgen wo Gamsen streichen.

Nebennamen.

Reuss, Nemn. u. A. haben *Felsenstrauch*, ein Name der für jeden Strauch passt, der eben auf Felsen wächst und nur in einer Art von Verlegenheit aufgestellt scheint, während die im Volke lebende Benennung *Gemsensheide* sowohl den Aufenthalt als die Ordnung andeutet, zu welcher die Pflanze gehört. Andere, ebenso unbestimmte Nebennamen sind bei Schkr. (I, 117) *Mayblumenbusch*, bei A. *Maibusch*. Petermann bringt den Namen *Alpenbalsam*, obwohl die Pflanze verdächtig ist und Oken (902) hat gar den selbstgemachten, unschönen Namen *Zauckendendel* (Zauke = Hündin!). In den nordischen Sprachen bekam die Pflanze ihre Benennungen von ihrem kriechenden Wuchs: dän. *krepling*, schwed. *krepling*, norw. *kreplyng*, dann auch *högnbrisk* und *fieldbriesk*.

VII. **Rhododendron.** L.**Alpenrose.**

(Bei Plin. kommt das Wort *Rhododendron* nur als Bezeichnung des *Nerion* vor.)

Bei Tabern. (1467) *Alpenrose*, ebenso findet sich bei Ehrh. (I, 145), bei Jablonsk. und fast allen neueren Autoren dieser malerische Name, dessen sich der Strauch in seiner Heimath nicht erfreut, wo man ihn viel prosaischer benennt. So heisst er z. B. in den baierischen Alpen: *Albrausch*, *Albenrausch*, Schmell. (I, 46) *Albenrausch*, weil der Saft desselben betäubt und berauscht, er wird ferner wie viele andere Ericineen: *Granten*, *Gränten*, Schmell. (II, 114) *Granhag* und *Gränzen* genannt, welche Benennung von *cran* = grün (vgl. *Juniperus*) her stammt. Im Zillerthal (Moll. II, 341) *Zundtern* und *Dendlrosen*, nach Zingerle (Wolf Zeitschr. für deutsche Mythol. I, 75) *Donnerrosen*, weil derjenige, der sie während eines Gewitters bei sich trägt, nicht vom Blitz erschlagen wird, im Cant. Glarus: *Raffausle*; sonst auch vom Standorte schlechthin: *Alpenbusch*, *Almbusch*, bei Rauschfls. *Waldrösel* und *Schneerösel*. — Holl. *roozelaar*, engl. *the dwarf-rosebay*, *the mountain-rose*, *the dwarf-rose*.

VIII. **Ledum (palustre).** L.**Porst.**

In der Flor. Franc. *Postkraut*, *Porsch*, *Kühnpost*, bei Oed. (78) *Post*, *Porst*, *Postkraut*, *Kienpost*, *Tannenpost*, Reuss *Kiriepost*, bei Nemn. (II, 357) *Pors*, *Schweinporst*, bei Schmell. (I, 202) *Börst*, *Beuscht*, *Baescht*, collectiv für borstiges, schlechtes Gras, borstenförmiges Moorgras oder Heu; bei Zinke (II, 506) entstellt *Tannenpose*, bei A. *Kuhrust* (!), schwed. *getpors*, *svinepors*, dän. *finmarkepost*, Koch und Kitt. (459) *Porst*, *Sumpfporst*, *Moorporst*.

Nebennamen.

Bei den oben angeführten Autoren: *Gichttanne*, von den tangelähnlichen Blättern und weil man die Pflanze gegen die Gicht anwandte, *Sauggrünze*, *Sauggränke*, *Schweintanne*, *Sautanne*, weil der Porst gegen die Finnen der Schweine dienlich und ihnen ein besonders gutes Lager sein soll; *Wanzenkraut* (entstellt *Warzenkraut*), *Mottenkraut*, *Schabenkraut* und *Läusekraut*, weil er dieses Ungeziefer vertreibt — er wirkt übrigens sehr betäubend. — Andere Nebennamen sind: *Moor-Rosmarin*, *wilder Rosmarin*, holl. *moorassige rosmaryn*,

dän. und norw. *vild rosmarin*, von den Blättern, die denen des Rosmarin ähnlich sind; *Bienenkraut*, *Bienenhaide*, *Haidebienenkraut*, weil die Blüthen von den Bienen geliebt werden, man reibt auch die neuen Sumper (Bienenstöcke) damit ein, weil die Bienen dann lieber bleiben sollen; ferner: *weisse Heiden*, *Hartheiden*, *Zeitheide*, *Mutterkraut* (wohl aus Mottenkraut verderbt), *Bauernkraut* und *Rostkraut*, weil die Unterseite der Blätter rostfarb ist. Dän. *quotrast*, schwed. *squatram*, ost. gothl. *squakra*, w. gothl. *lummer*, norw. *finnethe*, engl. *the ledum*.

(71. Ordnung.)

Ebenaceen. Vent.

Diospyros Lotus. L.

Dattelpflaume.

Engl. *the european date-plum*. — Bei Willdenow: *Persimannpflaume*, bei Nemn. *Pseudolotus*, *europäischer* oder *italienischer Lotusbaum*, holl. *italiaansche bastard-lotus*. Der Baum soll ursprünglich aus Afrika stammen.

(72. Ordnung.)

Aquifoliaceen. D. C. — **Die Stecheichen.** (Kitt. 361.)

X. Jahrhdt.

Ilex Aquifolium. L.

Stecheiche.

In Nyerup. Symb. *scaldeiche*, C. Vind. 901 *iseiche*, mhd. (Ziem. 173) *iseich*, bei Tabern. (1381) *Stecheychen*, bei Fischart (Onom. 232) findet sich schon *Stechpalme*, weil man die, auch im Winter grünen Zweige zur Palmweihe benützte; desshalb bei Helw. (514) *Palmendistel* und am Lechrain (Leopr. 170) *Wachslauberbaum*. *Stecheiche* heisst der Strauch von seinen, den Eichenblättern ähnlich gekerbten, mit Stacheln bewehrten Blättern; von denen er auch *Walddistel*, *Stechlaub*, *Stechwinde*, *Stechapfel* (wie *Datura*), *Palmendorn* und *Christdorn* (weil der Sage nach die Dornenkrone Christi daraus geflochten wurde) genannt wird. In der Schweiz (Durh. 42) auch *Stechblacka*.

Nebennamen.

Bei Märter (140) *Schradl*, bei Schmell. (III, 519) *Schrättel*, *Schradel* von den geschroteten Blättern, bei Fischart *Hulst*, bei Hotton (813) *Hülst*, *Hülsekraut*, bei Märter *Hülsenstrauch*, bei Anderen *Hulse*, *Hulsch*, *Holst*, *Hülze*, *Hülzholz*, *Hülgeholz* (von *Hurst*, *Hürste*, das Zweigdickicht, horsten, das Nisten, Horst, das von Zweigen geflochtene Nest der Raubvögel — die Stadt Hulst). Sonst auch bei Fischart *mellebaum*, *wilder lorber*, *griechischbon*, *sirisch bon* (?), bei A. Klosebusch, *Kleesebusch*, *Klebasch* und *Hilskrabben* (?), bei Denso *schwarze Eiche*, bei Höf. (III, 145) *Sommerbaum*, weil ein abgepflückter Zweig den ganzen Sommer über grün bleibt. Ferner *Myrtendorn*, *Mäusedorn*, *Zwieseldorn*, *Zwiebeldorn*, dän. *heffeltorn*, *hasseltorn*, *stickpalme*, *maretorn*, *Christtorn*, *skovtidse*, ndl. *steenpalmer*, schwed. *jerne*, *Christtörne*, engl. *the holm*, *the holly-tree*, *the hulver*, *the bare scarletocke*. Der Strauch gehört nach Macrobius (L. 5) zu den unglückseligen Pflanzen, und wird auch *Asenholz* und *Donnerschmiss* genannt. Er erhielt den letzteren Namen desshalb, weil er wie andere „Palmbusche“ den Donner vertreiben soll.

(73. Ordnung.)

Oleaceen. Lindl.

I. *Olea (europea)*. L.

Ölbaum.

(Theophrast. Dioskor. Plinius.) — Bei Ulfilas: *aleva-bagms*. *alév* = Öl (ἐλαιον), Admt. Gloss. *olebom*, Hildeg. (III, 17), Gessn. (75) *Ölbaum*, u. s. f., holl. *olieboom*, *olivenboom*, *olyfboom*, dän. *oljetrae*, isl. *oliutree*, schwed. *oljeträd*, agls. *elebaum*, gael. *ola*, *olgha*, welsh. *olewydden*, engl. *the olive-tree*, *the olive*. (Die Frucht wurde zu Liebestränken, *Philtra*, gebraucht.) In der isländischen Bibel (Ihre II, 1087) heisst das Öl: *widsmior* = Baumfett. *Ala* heisst in Suigoth. zünden, im agls. *aeled* = Feuer.

II. *Phillyrea (media)*. L.

Steinlinde (?).

(Theophr.) Bei Gessn. (88) *Steinlinden* und bei allen anderen Autoren nach ihm *Steinlinde*, obgleich der Baum der Linde weit ferner steht als dem Ölbaum und überdies auch die kleinblättrige Linde den Namen *Steinlinde* trägt. — Denso (fol. 27) hat *Mondtholz*.

III. *Ligustrum (vulgare)*. L.

Beinweide.

(Diosc. κυπρος, Plin.) In älteren Schriften oft mit *Cornus sanguinea* verwechselt. Im Frkft. Gloss. *bon-wínda*; bei Gessn. (53) *beinhötzlein*, bei Oed. (72) *Beinholz*, bei A. *Beinweide*, (*Wiede*, *Witte* = Holz) und verderbt *Beinhülsen*, *Bauholz*, von der Härte des Holzes; bei Durh. (45) *Beiwidli*, engl. *the prim*, *the prime-print*, *the petrified-wood*.

Nebennamen.

Mit Verwandlung des B in R: *Reinweide*, *Rheinweide*, *Rainweide*, *Rheinholz*, *Rheinbeerweide*, bei Hotton (841) sogar *Rheinwunder*; bei Dodon. (428, b) *Rheinblumen*, (1251) *Rhynwilge*, ferner *Rohrweide*, *Schulweide*, *spanische Weide*, *wilde Weide*, *Weidehülst*, *Weidehülse*, *Kleinweidenholz*, *Röhrenhülse*, *Weissbeinholz*; dann von den schlanken Gerten: *Gertenholz*, *Kiengerten*, *Klingerten*, *Kerngerten*, *Kerngerste* (?), *Ehingert*, *Kingerten*, bei Durh. (45) *Chärgette*, *Chängerte*, *Weichselgerte*; des weiteren von der, dem Strauch zugemutheten Heilkraft: *Bräuneheil*, *Braunheil* (wie *Prunella*), *Braunholz*, dann weil das Holz (Hotton 841) „überaus gut ist für die Fäule des Mundes“: *Faulholz*, *Faulbaum*, *Mundholz*, *Mundweide*, *Kehlholz* (vdbt. *Hehlholz* und *Kerlholz*); endlich weil der Strauch zu Hecken benützt wird: *Heckenholz*, *Heckenbaum*, *Heckholz* und *Zaunweide*. Andere Nebennamen sind bei Hotton: *Geissholz*, *Geistholz*, *Geisthülsen*, bei A. *Dintenbeere*, *Gimpelbeere*, weil die Früchte zum Gimpelfang benützt werden, *Hennebeeren*, *Hundsbeeren*, *Eisenbeeren*, *Scheissbeeren*, *Grünbaum*, *Grünselbaum* und *Greisholz*.

IV. *Syringa (vulgaris)*. L.

Flieder.

Nach Märter (139) und Höfer (II, 59) soll um 1560 der erste Syringenstrauch durch den österreichischen Gesandten in Constantinopel Busbek nach Wien gebracht worden sein,

was in einigem Widerspruche damit steht, dass die Türken die *Syringa* (vgl. Handjéri's Lex. turc.) *frenk* oder *frenk Jasmini*, nämlich den fränkischen Jasmin, nennen, indessen können sie ihn immerhin vom südwestlichen Europa erhalten haben. — Bei Reuss, Ehrh. (IV, 35), Oken (1115) *Flieder* (verwand mit φλιας, der blühende; Φλιας der blühende Sohn des Dionysos (Orph. Arg. 192 bei Nork IV).

Nebennamen.

Bei Reuss: *Lilak* (pers. *agem-lilac*), dann *Kandelblüh*, von den röhrigen, kannenförmigen Blüten (*Canalis* = Rinne), und *Huck auf die Magd*, weil die Kinder Blüte in Blüte, d. h. eine Blumenröhre (obd. *Kandel*, *Kannl*) in die andere stecken, wodurch zuletzt ein Kranz gebildet wird. Bei Zinke (1352) *Pfeifenstrauch* (Übersetzung von *Syrinx*), bei Nemn. (II, 1414) *Fuchsschwanz* (etwa von der Form der Blüthentraube?), *Hüttenblume*, weil man Hütten und Lauben damit überzieht, bei Durh. *Essnägeli*, in Österr. *spanischer Holler*, dän. *spansk hyld*, in der Schweiz *spanischer Holder*, *türkischer Holder*. Grimm (Altd. Wäld. I, 157) hat sub *Syringa vulg.*: *Negelgartenbluete*.

V. *Fraxinus*. L.

Äsche.

(Theophr. Diosk. Plin. — Virgil, Ovid.) Die Äsche ist in der nordischen Mythologie ein Baum von hoher Wichtigkeit, *Ask* hiess auch der erste Mensch, den die Asen erschufen; altnord. *askr* = der Mann, *asgard* = Asenheim, *man-ask*, *meniska* die Menschen, *aescatir* = Herr der Menschen, Gott (Ihre, I, 115). Die Nornen wohnten unter der Äsche *Ygdrasill*, welche drei Wurzeln hatte, von denen die Eine zu den Asen, die zweite zu den Hrymtussern und die dritte in den Abgrund nach Niflheim ging¹). Die Äsche ist den Schlangen feindlich. Eine Natter, mit einem Äschenzweig berührt, wird starr. Die Zweige der Äsche wurden zu Runenstäben (*rountrees*, *rowantraes*) benützt, (Grimm d. Myth. 617)²), Rob. Plots (Staffordshire p. 207) sagt: „*The common people believe that it is very dangerous to break a bough from the ask.*“ Goth. *asks*, Nyerup. Symb. *ask*, Weiss. Handschr. *hasc*, Prag. Gloss. *asce*, Adm. Gloss. sub *Esculus*: *eschil bovm*, Summ. Heinr. C. 3 *äsche*, M. *asc*. C. Vind. 2400 *asche*, C. Vind. 804 *easch* (Hild. in II, 37), ahd. *asc*, mhd. *asch*, altnrd. *askr*, agls. *ask*, äsc, isl. *askur*, *eske*, holl. *esch*, *escheboom*, schwed. *ask*, *askträäd*, dän. *ask*. *asketrae*, engl. *the ask-tree*, *the ash*, bei Schönspr. *Asch*, Gessn. (36) *äschbaum*, sonst auch *Aschbaum*, *Ascher*, *Asche*, *Esche*. *Ask* heisst im Suivegoth. auch Speer und Schiff (*Ascomunen* = Schiffmänner) (vgl. Ihre a. a. O.).

Nebennamen hat der Baum keine.

Artennamen.

1. *Fraxinus excelsior*. L.

Hochäsche.

Nebennamen: *Deutsche Äsche*, *Speeräsche*, *Langspeer*, *Bogenäsche*, *Bogenbaum*, weil man Speerschäfte und Pfeilbogen aus dem Holz dieses Baumes machte. Ferner *Steinäsche*, *Bergäsche*, dann von der Heilkraft der jährigen Sprossen (*Sumerlaten*), welche gegen die Schwindsucht gebraucht wurden (Schmell. III, 539) *Schwindholz*, nach Moll. (II, 362) mussten zu diesem Zwecke die Äschensprossen mit *Schellkraut* und Kirchhoferde gemengt sein. Den Bast der Äsche gebrauchte man zum Verbinden der Wunden, daher

¹) *Voluspa*, Str. 78. „*ask staendur aegraen yfer urdar brunne.*“ — Die Äsche stand immergrün über dem Brunnen der Noth.

²) Wer am Johannistag oder am Charfreitag vor Sonnenaufgang und ohne dass er von jemand gesehen wird einen Zweig der Äsche abschneidet und das Holz davon stets bei sich trägt, dem heilen die offenen und anderen Schäden (v. Vernaleken, Alpensagen p. 373).

Wundholz, Wundholzbaum. Des weiteren von der Form der Früchte (Fisch. Onom. 368) *Vogelzungenbaum*, und weil die Blätter von den Ziegen besonders gern gefressen werden: *Geisäsche*, *Geissbaum*, *Geissbaumäsche*.

2. *Fraxinus Ornus*. L.*Blüthenäsche*.

Von den weissen, wohlriechenden Blüthen, während *Frax. excels.* weder Blumenkronen noch Kelche hat, daher bei Schkr. (III, 558) *Blumen tragende Äsche*, *grossblumige Äsche*, engl. *the flowering ash*; sonst auch *italische Äsche*, und von ihrem ausfliessenden Saft *Mannaäsche*.

(Die beiden Spielarten von *Frax. excels.* mit hängenden Ästen und mit gekräuselten Blättern, *Frax. pendula* und *Frax. crispa*, werden *Hängeäsche* und *Krauseäsche*, *krausblättrige Äsche* genannt.)

(24. Ordnung.)

Jasmineen. Rb. Br. — **Die Jasminblüthler.** (Kittel 360.)

Jasminum (officinale). L.**Violenrebe.**

Diosk. *ιάσμινον*, er sagt, dass die Perser bei ihren Gelagen das Öl des Jasmin als Wohlgeruch benützten. Der Strauch soll auf Malabar und anderen Theilen Indiens heimisch sein; arab. *gasemin*, pers. *jasmin*.

Tabern. (1276) hat: *Violrüben*, Camerar. *Veielrüben*, die Fl. Franc. *Veiel-reben*, der Parnass. medicin. (34) *Veyelreben*, und sagt in seinen gewiegten Alexandrinern:

„Das Veyel — Reben — Öl erwärmet und erweicht,
In seinen Kräften es Chamillen sich vergleicht.“

Der Name Veielreben, Violenrebe, kommt von den schwanken Zweigen und von den Blüthen, die man, besonders bei den Cruciferen (s. das.) Violen oder Veil nannte, vermuthlich weil man eben keinen bestimmten Namen aufzutreiben wusste. Holl. *gemeene jasmin*, engl. *the common jasmin*, *the gelsemine*.

(26. Ordnung.)

Apocineen. R. Br. — **Die Seidenfrüchtler.** (Kitt. 447.)

Nerium (Oleander). L.**Lorbeerrose.**

(Diosk., Plin. *Nerion*.) Von der rosenähnlichen Form der (gefüllten Blüthen) und den Blättern, welche jenen des Lorbeer nahe kommen. Der Strauch scheint erst in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts nach Deutschland gekommen zu sein, denn Gessner (71) sagt im Jahre 1542, dass er „diese hübsche Stauden in Deutschland noch nit gesehen“. Fischart kennt sie bereits und nennt sie in seinem Onomasticon von 1572 (p. 286) *Rosbaum*, *Rosenlor* (abgekürzt für Rosenlorber), *Giftrosen*, *Gifthonig* und *Honiggift*, ihm war also auch schon die Schädlichkeit dieser Pflanze bekannt, welche Hotton (320) *Unholdenkraut* nennt, „dieweil es ein schädliches Kraut ist, das Menschen und Vieh tödtet“; er setzt aber dennoch hinzu: „ist ein lustig, holdseelig gewächs anzusehen“. — In der Flor. Francica (328) *Laurierkirschen*, *Lorberrosen*, bei Reuss *Giftrosenbaum*, bei Oken (1036) *Rosenlorbeer*, engl. *rosebay*.

(87. Ordnung.)

Verbenaceen. Juss. — Die Eisenkräuter. (Kittel 362.)

Vitex Agnus castus. L.**Keuschbaum.**

(Theophr., Dioskor. ἄγνος, λυγος, Plinius.) Λυγος wurde der Strauch von den Alten genannt, weil man seine Ruthen zum binden gebrauchte, ἄγνος aber weil er bei den Griechen zu jenen heiligen Gebräuchen genommen wurde, bei denen Keuschheit bedungen war, wie z. B. bei den Thesmophorien (Plin. 24. 38), bei welchen die Athenerinnen ihre Betten mit den Blättern desselben bestreuten, da diese den Geschlechtstrieb löschen sollten. Die lateinischen Schriftsteller verwechselten aber ἄγνος mit *agnus* und so entstand der Name *Agnus castus* und im Deutschen das irrige Wort *Keuschlamm*, welches man bei den meisten Kräuterbeschreibern findet. Hier. Bock macht die heitere Bemerkung, dass er den Strauch den Klosterleuten verehere „des Nachts darauf zu schlafen, damit ihrem Klostereide genug geschehe“ und Dantz (fol. 29) sagt, dass derselbe „den natürlichen Samen verstöre“. Als *Antiaphrosidiacum* hat der Strauch noch folgende Namen:

Bei Fischart (On. 125) *Keuschlammsaat*, *Keuschbaumsaat*, *Kunschfrucht*; holl. *boom der kuisheid*, *kuischboom*, dän. *kydshedstrae*, schwed. *kyskhedsträd*, engl. *the chaste-tree*. Ferner bei Fischart (On. 367) *Abrahamsblü*, holl. *Abrahamsboom*, in Beziehung auf den alten Abraham, der keiner Zeugung mehr fähig war, dann bei Schwenk (337) scherzweise von den Früchten: *Mönchspfeffer*, bei A. *Klosterpfeffer*.

Nebennamen.

Bei Schönsch. *schaffmuele* (*Schafmaul*, von den Blüten?), Cuba (45) *schaffmulle*, Gessn. (138) *Schaffmüle*, Fischart *Schafmaulbaum* und *Schafmaulsaat*. Bei Neueren findet man (Nemn., Koch, Kitt. u. s. w.) bloß *Müllen*. Schkr. (II, 207) hat auch *Borstsame*.

(98. Ordnung.)

Thymeleen. Juss. — Die Seideln. (Kittel 246.)

I. Passerina. L.**Sperlingzunge,**

wohl von den Blättern, die man mit Sperlingzungen ähnlich fand? Bei Reuss *Sperlingwurz*, Schkr. (I, 337) *Sperlingszunge*, *Spatzenzunge*, bei Oken (1491) und Kitt. (247) *Spatzenzunge*, engl. *the sparrow-word*, holl. *musschenwoortel*, sonst auch bei Reuss u. A. *Vogelkopf*.

Artennamen.*Passerina annua*. Wick.

Gewöhnliche Sperlingzunge.

Jährige Spatzenzunge, glatte Spatzenzunge.

Passerina hirsuta. L.

Haarige Sperlingzunge.

II. *Daphne*. L.

Seidel, Seidelbast.

(Theophr., Diosk. θυμέλαια Εἰς μεζαιρον (der Lorbeer δαφνῆ), Plinius.) Im C. Vind. 2400, II *cilant*, bei Gessn. (24, 29) *zyland*, Fuchs (holl. A. 83) *zeelbast*, *cleynder*, Fischart (Onom. 187) *Ziland*, *Zeilen*, Tabern. (1483) *Zeiland*, *Ziedelbast*, Oed. (67) *Seidelbast*, bei Reuss *Ziegling*, bei Schwenk (638) *Zeidelbast*, *Zebast* und entstellt *Süssbast*, bayr. *Sigel*, *Siglander*, *Hundsigel*, Höf. (III, 134) *Seidelbaum*, *Zwilinde*, salzb. *Zilling*, *Tschilling*, bei Nemn. (I, 1375) *Zindelbast*, *Zeibast*, *Zeilang*, *Zelond*, schwed. *tistbast*, norw. *tisbast*, in der Schweiz (Durh. 29) *Zilanden*, *Ziletti*, *Zylang* und *Zilinde* (!).

Das Wort *Seidel*, *Seidelbast* soll nach Höfer von *zeideln* = ziehen stammen, weil der Bast der Pflanze auf der Haut Blasen zieht, allein es kommt von altnord. *tywitr*, dän. *tysved* die Pflanze des Zio (des Gottes) und *linta* der Bast, also *ziolinta*, woraus dann später *Zeiland*, *Seidel* u. s. w. gebildet wurden. (Vgl. Grimm Myth. 1144.) Die Beere heisst auch *Wielandsbeere*, von dem berühmten nordischen Schmied.

Ein zweiter alter Name der Pflanze ist *Kellerhals*, Maestr. bot. Gloss. *kelderhals*, Schönsp. *keltershalsz*, bei Cuba (132) *kelrehals*, Gessn. *Kellerhals*, Fischart *Kellerhalsband*, Tabern. *Kellerhalss*, bei Hotton *Kellerkraut*, bei Nemn. (II, 1375) *Kellerschnall*, *Kellerbeere*, bei A. *Kellerschalle*, schwed. *kiaellerhals*, dän. *kielderhals*.

Nebennamen.

Im Herb. Mogunt. (fol. 83, a) *dripkraut*, bei Gessn. vor der Blütezeit: *Hornungsblume*, bei Fischart *Saubast*, weil man ihn zu Haarseilen für kranke Schweine brauchte, und *Bergpfeffer*, bei Tabern. *Läusskraut*, weil das Holz die Läuse vertreibt, und *Scheisslorbeer* (schlechter Lorber, wegen der Ähnlichkeit der Blätter mit denen des Lorbeer und den üblen Eigenschaften der Pflanze). Bei Oeder *deutscher Pfeffer*, *Wolfsbast*, *Brennwurz*, bei Reuss *Damar* (?) und die Beeren: *Rechbeeren*, *Ruchbeeren*, bei Hotton (253) *Pfaffenstaude*, sonst auch *Elendsblut* (?), bei Schmell. (I, 309) *der Pfeller*, *Pfelle*, *Pfäle*, *Pfaje*, in Berchtesgaden (Moll. II, 213) *Insiegel*.

Dän. *kiusbast*, *kiusved*, schwed. *kivibast*, *tiurbast*, *tivelbast*, norw. *kiukstbast*, *kiusbast*, *tivedd*, *tusvedd*, *tysvedd*, *kinsvedd*, *kiusbas*, engl. *the sparge-alive*.

Artennamen.

1. *Daphne alpina*. L. Alpen-Seidel.

2. *Daphne Blagayana*. Freyer. Bleicher Seidel.

Bei Kitt. (248) *bleicher Seidelbast*, sonst auch *Bleichseidel*.

3. *Daphne Cneorum*. L. Wohlriechender Seidel.

Duftseidel; bei Stald. (II, 450) *Wielandsbeeren*: Durh. (29) *Steinröschen*.

4. *Daphne collina*. Smith. Berg-Seidel.

Bei Kitt. (248) *Hügelseidelbast*.

5. *Daphne Laureola*. L. Lorbeer-Seidel.

Lorbeerblüttriger Seidel, bei Kitt. *immergrünender Seidelbast*, Nemn. *immergrüner Kellerhals*; sonst auch: *Waldlorbeer*, *Lorbeerseidelbast*, *Lorbeerkraut*.

6. *Daphne Mezereum*. L.

Wald-Seidel.

Hierher gehören alle oben angeführten Namen. Nach Linné sollen sechs Früchte davon einen Wolf tödten. Essig und Brantwein mit den Beeren verfälscht, verursachen ein Brennen im Hals und dauernden Kopfschmerz.

Nach Märter (192) macht ein Aufguss von den Beeren das Angesicht, wenn man es damit wäscht, frischer, voller und die Falten verschwinden; und dies wäre ein herrliches kosmetisches Mittel, besonders für ältere Frauen, wenn nicht nach der Hand Schmerzen einträten und bei zu häufigem Gebrauch die ganze Haut zu platzen anfangte. Die Weiber der Tartaren sollen übrigens diesen Aufguss so geschickt bereiten, dass sie keine Nachteile davon verspüren.

(99. Ordnung.)

Laurineen. D. C.

Laurus nobilis. L.**Lorber**.

Theophr., Diosk. Plin. — Ovid, Cicero und A.) Karl der Grosse empfiehlt in seinem *Cap. de Villis* die Anpflanzung des Lorbeerbaums. Hildegardis spricht von demselben in III, 16 — Nyerup. *Symb. lorboum*, C. Zürich. *lorbom*, C. Vind. 804 *lorbom*, bei Ziem. (226) *lorboum*, *lorbeer*, *loröl* — man hört auch noch heut zu Tage *Loröl* sprechen, besonders von den Fischern, welche das Lorberöl zum bestreichen des Köders gebrauchen, bei Gessn. (29) *lorbeere*, bei Fischart (On. 85) *lörbören*. Dass der Name Lorber von dem lat. *Laurus* stamme, braucht wohl nicht erläutert zu werden. Die Beeren heissen im holl. *bakkelaer* und *bakkelaerbontjes* (*bacca laurei*), engl. *the bay* (*the bay-tree*). Der Teufel kann keinem Orte Schaden zufügen, wo ein Lorbeerbaum steht (Lupton v. merkw. Dingen, VI. Buch).

(100. Ordnung.)

Santaleen. Rob. Br. — Die Zauberkräuter. (Kittel 242.)

Osyris alba. L.**Harnstrauch**.

(Bei Koch und A. *Harnkraut*, obgleich die Pflanze ein Strauch ist. Der Name scheint von seiner urintreibenden Kraft zu kommen. Nemn. (II, 814) hat *Poetencasia*, engl. *the poets-casia*. Sonst findet man fast überall *Osyris*.)

(101. Ordnung.)

Eläagneen. R. Br.

I. **Elaeagnus (angustifolia)**. L.**Ölweide**.

(Diosk. *αγριαλα* (?), Plin. Virgil.) Bei Ulfilas *viltheis olevabagms* (wilder Ölbaum), C. Vind. 2400 s. *Oleaster*, *wilder olebom*, bei Denso *wild Ölbaum*, bei Reuss *wilder, unüchter*

böhmischer Ölbaum, von den Blättern des Baumes, welche jenen des Ölbaumes ähneln. Der Name Ölweide, holl. *olyrwilg*, stammt von der Ähnlichkeit des Baumes mit dem Ölbaum und der Weide. Oken (1498) hat das sonderbare Wort *Olivenzeidel* (?). — Dän. *vilde oljetrae*, *paradistrae*, (holl. *paradysboom*), schwed. *vilde ölträd*, engl. *the oleaster*.

II. Hyppophäe (rhamnoides). L.

Sanddorn.

Bei Oeder (70) und Zinke (II, 1337) und A. Sanddorn, dann Seedorn, Weidendorn, Seekreuzdorn, Meerkreuzdorn, bei Dantz (143, b) Weberkraut, „damit die weber das tuch vnd die kleider karten“, bei Reuss Haftdorn (von dem schwed. *haf* = Meer), Besingstrauch (Beerenstrauch), bei Nemn. (II, 153) Streitbesingstrauch, Werdendorn finnische Beeren, rothe Schlehen, holl. *duinbesien*, dän. *haftorn*, norw. *hiortetorn*, *tidse*, *tinved*, schwed. *haftorn*, *hafstörne*, *finnbär*, engl. *the sea-buckthorne*, *the sallowthorn*, bei Durh. (39) Wehdorn, stachlige Weide, b. Rauschfls. (Tirol) Griesbeer, Sandbeer.

(104. Ordnung.)

Empetreen. Nutt.

Empetrum (nigrum). L.

Rauschbeere.

(Dioskor. Plinius.) Rausch, Rauschbeere, Rauschbeerheide, weil der Genuss der Beeren berauscht, oder ein betäubendes Kopfwiehe verursacht, wesshalb die Früchte auch (Oed. 68) *Trinkelbeeren* genannt werden. *Affenbeeren* werden sie genannt, weil sie denjenigen, der etwas Gutes an ihnen zu finden glaubt, äffen, daraus entsteht: *Apenbeere*, *Appa*, *Apfenbeeren*.

Nebennamen.

Da man diese Pflanze in früheren Tagen mit Ericineen verwechselte, sind auch ihre Nebennamen denen der Heiden ähnlich, z. B.: *Heide mit schwarzen Beeren*, *Steinheide*, *Kränbeere*, *Gichtkraut*, *Felsenstrauch*, *Eberkraut*; holl. *zwarte besheide*, dän. *kragbaer*, *kekling*, schwed. *kräkris*, norw. *kraekling*, *kraekebaer*, *kreikebaer*, *kraekerykke*, isl. *kraekebaer*, *lusalyng*, engl. *the black berried heath*, *the grow-berry*, *the crake-berry*.

(105. Ordnung.)

Euphorbiaceen. Juss. — Die Giftmilcher. (Kittel 226.)

Buxus sempervirens. L.

Buchs.

(Plin. Virgil etc.) Ein Trauerbaum, der dem Pluton und der Kybele geheiligt war und durch seinen Duft alle Dämonen vertreiben sollte. Im Mittelalter wurde der Absud des Holzes als ein gutes Mittel gegen venerische Übel gerühmt und in Cölln war es Sitte, vor dem Hause eines Sterbenden Buchslaub aufzustreuen, wobei die Sage ging, dass wenn mehr

Zweige abgeschnitten waren als man zur Bedeckung des zu dem Hause gehörigen Bodens bedurfte, bald wieder jemand aus diesem Hause sterben werde. Der Buchsbaum, dessen Name mit der Pflanze nach Deutschland kam, war schon früh bekannt und wegen des dichten, gleichartigen Holzes zu Schnitzarbeiten verwendet. In Nierup. Symb. *bosboum*, Mons. Gloss. *pusha*, C. Zürich. *bushbom*, Summ. Hein. C. 3. *buchsom*, (bei Hildegardis in III, 31) agls. *box*, *boxtreow*, isl. *buxvidur*, schwed. *buxboom*, dän. *buxbom*, *buxbomtrae*, holl. *bosboom*, *bussboom*, engl. *the box-tree*.

Nebennamen.

Büchsenbaum (entstellt aus *Buchsbaum*), holl. *palm*, *boompalm*, weil man ihn wegen seiner immergrünen Blätter zur Palmenweihe benützte. Auch in Österreich gibt man zu den „Palmbuschen“, welche aus Weidenzweigen gebunden werden (vgl. *Salix*) einige Buchszweige.

(106. Ordnung.)

Urticeen. Juss. — Die Nesselgewächse. (Kitt. 219.)

I. *Humulus Lupulus*. L.

Hopfen.

Den antiken Pflanzenkennern nicht bekannt, auch findet man von ihr weder bei Walafr. Strabo noch bei Macer, noch im Capitulare und Breviarium Karl's des Grossen etwas erwähnt. Die Botaniker des XV. und XVI. Jahrhunderts mühten sich hingegen ab, das was Theophrastus unter *σμυλαξ* und Dioskorides unter *σμυλαξ τραχειά* verstanden haben mochten, auf unseren Hopfen zu beziehen. Plinius erwähnt eines *Lupus salictarius* und sagt, dass die Pflanze geniessbar sei und in Weidenständen wachse. Der Erste, welcher den eigentlichen Hopfen anführt — die alten Germanen scheinen ihr *bior* (Bier) ohne Hopfen gebraut zu haben — ist *Joannes Cordus de Janua* (eigentlich Simon von Genua), er folgt hierin dem Araber Heber Mesue und sagt, dass diese Pflanze bei den Deutschen und Galliern *humilis* heisse, altnord. *humall*. finnl. *humala*, schwed. *humle*¹⁾, dän. *homle* (persisch *hymel* von dem Zeitworte *hamal* = tragen, Früchte tragen). Diese Benennung ist also nicht, wie viele Autoren glaubten, von dem lat. *humulus* abgeleitet, sondern stammt von den Früchten her. Noch unrichtiger ist die Ableitung von *humilis*, denn der Strauch strebt aufwärts, wie das die hohen Stangen der Hopfengärten zur Genüge belegen.

Der noch heute gebräuchliche Name *Hopfen* ist wahrscheinlich eben so alt, ahd. *hopfs*, Summ. Heinr. C. 7. *hopfo*, M. *hopfo*, im mittl. Latein *hupa*, nieds. *hoppe*, holl. *hopp*, *hopfe*, *hoppe-cruit*, engl. *the hop*, *the hops* und stammt nicht wie Webster (*Dict. of the engl. language I*) glaubt, von *to hope* = hüpfen oder nach Wachter (Glossar. V) von heben, sich heben, sondern gleichfalls von den „gehäuften“ Früchten; *hupa* ist daher soviel als Haufe, schwed. *hop* = *cymulus*, verwandt mit Hübel, Haupt u. s. w. auch der Wiedhopf hat seinen Namen von dem Federbüschel auf seinem Kopfe. Bei Ihre (Lex. suigoth. I, 925) heisst das Beet zum Anbauen des Hopfens: *humelkupa* und die Früchte *hummelkoppa* und (II, 262) *humla nötte*.

¹⁾ *Humlegården*, *Humblegård* kommen in den schwedischen Gesetzen schon im XV. Jahrhundert vor, so z. B. im *Wezio Stadga* von 1414, §. 5. Ihre, Lex. Linogoth. I, 650.

Nebennamen.

Bei Fischart (Onom. 352) *Graswinde*, *Mönchsrinnen* und (wie *Rubus*) *Brome*. Die anderen Nebennamen sind alle zusammengesetzt, z. B.: *Fruchthöpperling*, *Hopfenseil*, *Hopfenspargel*, *Hackhopfen*, *Hopfenkühn*, dän. *guldhumle*, schwed. *gallhumle* ¹⁾.

II. *Ficus Carica*. L.

Feigenbaum.

(Diosk. *σῦξέα*, Plin. Cato u. A.) Der Feigenbaum, bei Ulfilas *smakka-bagms*, wird schon IV. Jahrhdt. von Karl dem Grossen in seinem *Cap. de Villis* zur Pflanzung anempfohlen. Bei Otfried. *figbom*, bei Willeram *vigbovm*, bei Notker *fichpoum*, C. Vind. 2400 s. *Carica: fige*, C. Vind. (804) *fichbom*, Glossen zu Macer sub *Carica: uighen*, bei Gessn. *Fygenbaum*, agls. *figtreow*, *ficbeam*, welhs. *ffigysbren*, gael. *figihd*, cornish. *ficbren*, engl. *the fig-tree*, dän. *figentrae*, schwed. *fikonträd*, holl. *vygeboom*, bei Durh. (33) *Fich*, *Fitsch*. Der Name kam mit der Pflanze nach den deutschen Gauen. Nebennamen finden sich keine. Kaiser Maximilian I. liess, seinem Memorienbuch zufolge, im Jahre 1502 Feigenbäume aus Friaul nach Wien und Neustadt bringen. (Hormayr's Taschenb. 1827, p. 190.)

III. *Morus*. L.

Maulbeerbaum.

(Theophr. *συχάμινον*, Diosk. *μωπέα*, Plin. Horat.) Dieser Baum, bei Ulfilas *baira-bagms* genannt, wird gleichfalls von Karl dem Grossen zur Anpflanzung angerathen²⁾ (Hildegard III, 27). — Summ. Heinr. C. 3 *mulbom*, *muvelbom*, C. Vind. 10 *mulbovm*, Gessn. (65) *maulbeerbaum*, Fuchs (holl. A. 198) *morbesien*, ahd. *murbouma*, *mulboun*, mhd. (Ziem. 257) *morber* und (260) *murber*, *mulber-boun*, agls. *morbeaum*, *marbeam*, isl. *morberiavidur*, cornish. *möyrbren*, welsh. *morwydd*, gael. *cram-maoldhearc*, nieds. *mulbeere*, holl. *moerbezienboom*, schwed. *mulbärstraed*, *mulbär*, dän. *morbaertrae*, engl. *the mulberry-tree*. Das Wort Maulbeer ist aus *Morus* (griech. *μαυρος* = schwarz, von den schwarzen Beeren) durch Austauschung des *r* mit einem *l* entstanden.

Nebennamen.

Im C. Vind. 2400 II. sub *Mora: tupbere*; agls. *begbeam*.

In Frankreich soll die Cultur des Maulbeerbaumes erst unter Karl IX. wieder aufgenommen worden sein, in Deutschland aber der Seidenbau erst 1720 begonnen haben, fand aber schnell eine versuchsweise Verbreitung nach Norden, so dass schon 1730 derlei Bäume in Schweden gepflanzt wurden, welche dort den schweren Winter von 1740 glücklich überstanden. (Vgl. Nemn. II, 602.)

¹⁾ Vergl. meinen Aufsatz über das Wort Hopfen in den Schriften des Botan. zoolog. Vereines vom Jahre 1857.

²⁾ Und ist trotzdem noch heute, nach fast tausend Jahren in Deutschland noch nicht recht heimisch geworden. Es wäre dies in Italien wahrscheinlich eben so der Fall gewesen, wenn nicht die Mediceer den Befehl ergehen liessen, dass kein Bursche heirathen durfte, der nicht eine bestimmte Zahl von Maulbeerbäumen gepflanzt und eine gewisse Menge Seide erzeugt hätte; aber das griff ein und dieser Massregel verdankt Italien seine ganze Seidencultur.

Artennamen.

Morus alba. L.

Weisser Maulbeerbaum.

Weissfrüchtiger Maulbeerbaum.

Morus nigra. L.

Schwarzer Maulbeerbaum.

Schwarzfrüchtiger Maulbeerbaum.

IV. *Celtis (australis)*. L.

Zürgelbaum.

(Theophr. s. λωτὸς (?) nach Pausanias (VIII, 17) wurden die ersten Götterbilder aus dem Holze dieses Baumes geschnitzt. Plinius erzählt von einem Lotos, der über 450 Jahre alt war.)

Der Name *Zürgelbaum* (*Zürkelbaum* verderbt *Zinkelbaum*) ist, da der Baum im südlichen Europa seine Heimath hat, vermuthlich aus *Celtis* entstanden.

Nebennamen.

Bei Nemn. (I, 932), Schk. (III, 551) *Nesselbaum*, *Bohnenbaum* (wie *Cytisus*), engl. *the european-nettle-tree*.

V. *Ulmus*. L.

Ulme, Rüster.

(Theophr. Dioskor. πετελέα, Plinius, Ovid.) Der Baum führt im Deutschen allgemein die beiden Namen *Ulme* und *Rüster* und zwar werden (bei Zinke, bei Jägern und im Volke) jene Bäume, welche in Auen und flachen und feuchten Gründen wachsen, vorzugsweise *Ulmen*, die anderen aber, die auf Bergen und trockenen Hügeln wachsen: *Rüstern* genannt.

- a) *Ulme*: Nyerup. Symb, *ulmboum*, Emm. Gloss. *elin*, *elm*, Cod. Vind. 2400 und 804 *ulmbom*, Summ. Heinr. C. 3 *ilme*, M. *elm*, Gessn. (96) *vlmerbaum*, *yllmen*, (1611) *yllmen*, agls. *elm*, schwed. *alm*, dän. *elmtrae*, *alm*, *olm*, holl. *almen*, *alboom*, *olm*, *olmeboom*, engl. *the elm*, isl. *almur*, agls. *almtreov*, irish. *olmr*, bei Thrlk. (VL) *ailim*; vom celt. *olma*, *ulma*, ein feuchter Platz, wälsh. *ul* = feucht (daher auch der Proteus, das im Nassen lebende Thier: *Olm*), bei Höf. (II, 92) ist *Olm* = Moder, *ulmen* = faulen (griech. ὄλλωμ = ich verderbe).
- b) *Rüster*: Gessn. (141) *rustbaum*, *rystenbaum*, weil das zähe Holz das vortrefflichste Rüstholz gibt (Popow.), bei Schmell. (III, 141) *die Rusch*, *Rister*, *Rüstebaum*, *Wagnerholz*, in Österreich *die Rusten*, bei Reuss *Rüsch*.

Nebennamen.

Bei Gessn. (141) *lindtbast*, bei Tabern. *Lindbast*, bei Zinke *Bastlinde*, *Bastilme*, *Bindbast*, bei Heppes *Yfenbaum*, *Yspen*, *Ypern* (die Stadt Ypern = Ulmenstadt), vdbt. *Effen*, *Eppen*, *Efferen*, bei Tabern. *Effenbaum*. — Bei Reuss *Urle*, bei Duroi *Grosskopf* (?), bei Zinke (II, 1229) *Wieke*, *Steckwicke*, bei Schkr. (I, 176) *Steckricke* (?), sonst auch *Leimbaum*, *Schwarzrüster*, *Rauchlinde*, *Fliegenbaum*, *Korkulme*, holl. *herselaar*, *hersler*, *kurkyp*.

Artennamen.

1. *Ulmus campestris* L. Feld-Ulme.

(Hierher alle obigen Namen).

2. *Ulmus effusa* W. Flatterulme.

Flatterrüster, Zwergulme, Zwergrüster, sibirische Rüster.

(107. Ordnung.)

Juglandeen. D. C. — Die Wallnüsse. (Kitt. 1188.)

Juglans (regia). L.

Nussbaum.

(Theophr. Diosk. Plin. Cicero.) Karl der Grosse spricht sowohl im *Cap. de Villis* als im *Breviarium* von *nuciaris* (Nussgärten). In Nyerup. *Symb. nozboum*, Summ. Heinr. C. 3 *nuzbom*, C. Vind. 804 *nuzpom*, von der Frucht ahd. *hnutz* (Grimm III, 375), agls. *hnyt*, mhd. *nuz*, altnord. *hnyt*, isl. *hnit*, *hnot*, dän. *nodd*, schwed. *noti*, nds. *nut*, suivoth. (Ihre II, 253) *njuta*, *nyta* und *nyttja* (*nutaskog*, Nussbaumwald). Das Wort Nuss wird abgeleitet (vgl. Ihre a. a. O.) von agels. *notian*, *nittian*, germ. *niezzen*, *niezzan* = geniessen, die essbare Frucht; im Isl. heisst übrigens auch eine Kugel *hnott*. — Kunrad v. Megenberg sagt in seinem „Buch der Natur“ vom Nussbaum:

„nur kumpt von dem wort noceo, das heist schaden als Isidorus spricht, wann der paum vnd seiner bleter krafft, schat dem nechsten paum gar ser.“

Der Baum ist (Märter 76) in Persien heimisch, daher heisst die Frucht als eine fremde: *Wallnuss*, agls. *walhnuta*, nds. *wallnut*, schwed. *walnöt*, isl. *walhnót*, altnord. *valhnót* von *val*, ahd. *walah*, agls. *vealh*, schwed. *wal* = fremd (daher auch *welsch* = das Ausländische, *welschen* eine fremde Sprache reden), bei Fischart (Onom. 98) *Welschnuss*, *Römischnuss* (und 97) *Walnuss*, *Okenuss*, *Baumnuss* (zum Unterschied von anderen Nüssen, die auf Sträuchern wachsen; bei Schkr. (III, 266) *Könignuss*).

Nebennamen.

Keine, weder bei dem Baume noch bei der Frucht. An einigen Orten nimmt man Nusslaub zu den Frohnleichnamskränzen, weil die h. Maria, als sie hoch schwanger, mit Joseph nach Bethlehem ging, unter einem Nussbaum Schutz vor dem Regen fand (Hofmann, Apokr. p. 102). Bei den Juden galt der Nussbaum als ein Sitz böser Dämonen und nach dem Talmud hat er an jedem Zweig neun Blätter und auf jedem Blatt sitzt ein Teufel, (Horst. Daemonomanie I, 89). Die Hexen von Benevento versammeln sich unter einem Nussbaume.

Die grünen Aussenschalen der Nüsse heissen in Österreich: *Hebbeln* (sing. die *Hebbel*; verb. *abhebbeln*) sonst *Schelfen* (von Schale, schälen), bei Nemn. das *Bratschgen*, holl. *bolster*, dän. *hamse*, *hase*, engl. *the peel*. In Österreich werden die Nüsse nicht gepflückt, sondern mit langen Stangen gebasst, von *bozzan* schlagen, woher auch *An-boz*, der Ambos.

(108. Ordnung.)

Cupuliferen. Rich. — Die Becherblüthler. (Kitt. 213.)

I. *Fagus (sylvatica)*. L.

Buche.

X. Jahrhdt.

(Theophr. φηλός, Plinius, Virgil.) Nyerup. Symb. *bûhe*, Graff Diut. (III, 35) *buocha*, *bôha*, Emm. Gloss. *puoha*, C. Zürich. *böcha*, Admt. Gloss. *böcha*, Summ. Heinr. C. 3 *bûche*, M. *bucha*, C. Vind. 2400 *bûche* und C. Vind. 804 *bûche*, bei Grimm (III, 377) ahd. *puocha*, *puohila*, agls. *boc*, *bocce*, *beoce* *bece*, mhd. *buoche*, altnrd. *beyke*, holl. *boeke*, *beukenboom*, dän. *bog*, schwed. *bock*, engl. *the beech*. Grimm (Urspr. der deutschen Sprache 44) leitet das Wort *Buche* von φαγειν = essen, *fag*, *fagus* mit beliebigem Vocal ab, weil die Früchte gegessen werden können; vielleicht stände aber, da die Buchenfrüchte gegenüber dem mächtigen Baume doch etwas unscheinlich sind, die Ableitung des Wortes *Buche* vom Zeitworte *wachar* (*Kero*), ind. *uch* = wachsen, näher und der Baum liesse sich dann als der „hochgewachsene“, der schnellwachsende bezeichnen, da die *Buche* stark in die Höhe schießt.

Die Früchte heissen: *Bucheckern*, vom ahd. *akran* = Korn; in Österreich *Bucheln*, sonst auch *Buchelnüsse*, *Bucheicheln*, *Buchhäkern*, bei den Jägern *Halbmast*, weil sie die Wildschweine nicht so gut mästen als Eicheln. Weil die Kerne zum Punsch genommen werden, heissen sie *Punschnüsse*.

Der Baum hat keine Nebennamen, es finden sich bei den Autoren nur Composita, wie z. B. *Hagbuche*, *Eckernbuche*, *Sommerbuche*, *Rauchbuche*, *Bergbuche*, *Thalbuche*. Man unterscheidet die *Weissbuche* mit weisserem, die *Rothbuche* mit dunklerem Holz und die *Blutbuche* mit rothen Blättern.

II. *Castanea (vulgaris)*. Lam.

Kastanienbaum.

(Dioskor. Plin.) Auch die Anpflanzung dieses Baumes empfiehlt schon Karl der Grosse in seinem *Cap. de Villis*. Nyerup. Symb. *kestenebaum*, C. Zürich. *chestenböm*, Ortolf (74) *kesten*, Gessn. (18) *Kestenbaum* u. s. f., isl. *castania*, agls. *cystbaum*, *cystel*, von der in einer Schale (κόστη) eingeschlossenen Frucht, schwed. *kastanieträd*, dän. *Kastanietrae*, holl. *kastanjeboom*, in der Schweiz (Durh. 20) *Kästene*, *Chesten*, *Kesteza*, *Chistela*, *Chistena*. Der Baum soll seine Heimath in Indien haben. Clusius beschreibt den ersten zu Wien befindlichen Kastanienbaum (der um 1570 dahin gekommen sein mag, im Jahre 1588). Nach Paris kam der erste Kastanienbaum durch Bachelier im Jahre 1615 von Constantinopel; die Ärzte glaubten damals, das seine Rinde die Chinarinde ersetzen würde.

III. *Quercus*. L.

Eiche.

X. Jahrhdt.

(Theophr. Diosk. ὀρὺς, Plinius.) In Nyerup. Symb. *eiche*, Weissenau. Handschr. *haic*, Admt. Gloss. *eicha*, Summ. Heinr. C. 3 *eiche*, M. *êicha*, C. 6. *êichel*, M. *êichela*,

C. Vind. 2400 *eiche*, (Hildeg. III, 35) altnord. *eik*, nieds. *ek*, *ecke*, agls. *aec*, *ac*, *aeke*, schott. *aik*, dän. *eg*, *eeg*, schwed. *ek*, *eik*, isl. *eyk*, holl. *eik*, *eikeboom*, niedl. (bei Dodon 1291 *a* und *b*) *akel*, *ekel*, *oke*, *oketree*, Thlkd. *the oak*. Im gothischen Alphabet bedeutet die Eiche das *E* (*aiks*).

Über den Ursprung des Wortes Eiche finden sich sehr verschiedenartige Meinungen. Wachter leitet es von *ogan* = *timere*, andere von *ἐψω* = *sustento* oder von *ὄχη* = *cibus*; Hotton (627) sagt:

„etliche vermeinen Eichel stamme von dem hebräischen *akel* oder *ekel*, essen, weil die Eicheln einst gegessen wurden“.

Wiarda (Altfries. Wörterbuch 94) sagt: *ecke* bedeute Holz (*oen yrsen ende oen ecke* = mit Eisen und mit Holz), wieder andere haben das celt. *aich*, *aichel*, *eichen* = Anhöhe, Spitze, vor Augen, und Schwenk (164) spricht sich geradezu dahin aus, dass es im Deutschen keinen Stamm gäbe von dem das Wort Eiche genügend abgeleitet werden könne. Indessen scheint er hierin doch zu weit zu gehen, denn der Baum hat wohl seine Benennung, gleich jedem anderen fruchttragenden, von den Früchten, wie schon aus den Zusammensetzungen *Eich-baum*, *eicke-boom*, *oak-tree* u. s. w. hervorgeht. Die Frucht heisst nämlich im altnord *akarn* (goth. *akran* = Frucht), agls. *äcern*, *aecer*, *accorn*, isl. *akarn*, dän. *agern*, holl. *eikel*, *aker*, nds. *eeke*, und daher kommt seine Benennung.

Die *Galläpfel* haben ihren Namen von ihrer kugeligen Form und heissen eigentlich schlechthin *Gallen*, das Wort *Apfel* ist erst später angeflückt, als man die Bedeutung des Wortes *Gall* verloren hatte, welches sich übrigens noch in den Wörtern *Wassergallen*, *Regengallen* [(die Blasen, die sich bei Gewitterregen auf Wassern, besonders auf Sümpfen bilden), in *Gallenblase*, *Gallen* der Pferde (runde Auswüchse an den Füßen derselben), *Geilen* (des Bockes, des Bibers) u. s. w. vorfindet.

Die Eichen im Haine von Dodona rauschten Orakelsprüche, und die Helden der Argo wählten zum Mast eine Eiche aus diesem Haine. Die Römer wanden die *corona civica* aus Eichenlaub und bei den alten Germanen bildeten die Eichen heilige Haine, der Baum war dem Thor geweiht, wie bei den Griechen dem Zeus. Die Hexen brauchen Eichenblätter zum Wetterbrauen (Grimm d. Mythol. 1016), „**Wer eichenblätter dreht bedeutet veste**“ (Grimm Bed. d. Blumen 1). Nach einer österr. Sage bekamen die Eichenblätter ihre Kerben durch den Teufel. Es hatte sich ihm nämlich ein Bauer verschrieben und zwar unter der Bedingung, dass der Böse seine Seele abholen dürfe, wenn der Eichbaum (dessen Blätter damals noch ganzrandig waren) mit nackten Zweigen dastünde. Da freute sich der Teufel, der kein Botaniker war, schon auf den Winter. Aber als dieser kam, blieben die gebräunten Blätter an ihren Stielen sitzen und zwar so lange bis im Frühjahr die jungen Blätter ausgebrochen waren. Da sah der Teufel, dass ihn der Bauer überlistet hatte, er fuhr voll Ingrimm in den Eichenbusch und zerzauste mit seinen Krallen die Blätter, die seitdem für immer gekerbt blieben. Auch die Eiche hat keine Nebennamen. Nur Schmell. (II, 129) hat das etwas gekünstelte Wort: *Reisapfel*, welches daher stammen soll, „weil die Eichel wie ein Reis ausbricht“.

Artennamen.

1. *Quercus Cerris*. L.

Zerreiche.

Bei Märter (20) *Cerreiche*, er sagt, dass diese Eiche, deren Name von den Fäden stammt, die büschelweise zwischen den Blättern zum Vorschein kommen, in der Umgegend von Wien, besonders im sogenannten Gatterhölzel und auf den Anhöhen des Schönbrunnengartens häufig zu treffen war. Auch Höfer (II, 175)

erzählt, dass der Baum, den er *Zereiche*, *Zirneiche* und *Sereiche* nennt, häufig im Wienerwald vorkam. Jetzt stehen von den Eichen des Wienerwaldes nur noch zwei und zwar an der Strasse die von Meidling zur Eisenbahnbrücke nächst der Schenke zur Stadt Philadelphia führt. Sie sind die letzten Denkmale dieses einst-sagenreichen Waldes und verdienen jedenfalls einige Aufmerksamkeit.

Artennamen.

Bei Märter: *burgundische Eiche* (engl. *the turkey oaktree*), *Spitzeiche*, *Dorneiche*, *Stacheleiche*, *Stech-eiche*, von den stachelspitzigen Lappen der Blätter.

2. *Quercus coccifera*. L.

Kermeseiche,

von den rothen Blattausswüchsen, welche durch den Stich einer Schildlaus (*Coccus ilicis*) verursacht werden: *Scharlacheiche*, holl. *kermeseik*, engl. *the kermes-oak*.

3. *Quercus Ilex*. L.

Immergrüne Eiche,

weil sie die Blätter im Winter nicht abwirft: holl. *groen-eik*, dän. *groenegg*, schwed. *grönegg*, engl. *the evergreen oak*.

4. *Quercus pedunculata*. Ehrh.

Stieleiche,

von den langgestielten Eicheln.

Nebennamen.

Frühlingseiche, *Sommereiche*, *weibliche Eiche*, *Tanneiche*, bei Zinke (686), Oed. (79) u. A. *Augst-eiche*, *Austeiche*, *Haseleiche*, *Loheiche*, *Waldeiche*, *Traubeneiche*, *Früheiche*, *Fraueneiche*, *Vereiche*, *Verkeleiche*, *Marteiche*, *Heister*.

5. *Quercus pubescens*. Willd.

Haareiche,

von den Blättern die im Frühling filzig sind; bei Kitt. (217) *weichhaarige Eiche*.

6. *Quercus sessiliflora*. Sm.

Sitzendblühende Eiche.

7. *Quercus Suber*. L.

Korkeiche.

Korkbaum, *Pantoffelholzbaum*, holl. *korkboom*, *vlothout* (Fließholz), dän. *korketrae*, schwed. *kork-räd*, engl. *the cork-tree*.

IV. *Corylus* L.

Hasel.

(Theophr. Diosk. λεπτοχαρπια(?). Plin. Virg. Ovid.) Mons. Gloss. *hasal*, C. Flor. *hasil*, Emm. Gloss. *hasal*, Nyerup. Symb. *hasel*, Summ. Heinr. C. 3 *hasel*, M. *hasal*, — ahd. *hasal*, agls. *haesel*, *hasel*, altnord. *hasl*, *hesl*, alt isl. *harsel*, isl. *hasseltree*, Durh. *Haslen*, dän. *hassel*, *hasselbusk*, schwed. *hasselbuske*, engl. *the hasle-bush*. Karl der Grosse empfiehlt den Anbau dieses Strauches sowohl in seinem *Cap. de Villis* als in seinem *Breviare* und Hildegard spricht von ihm in III, 29.

Die Frucht heisst in Summ. Heinr. C. 3 *haselnuz*, agls. *haeslmutt*, dän. *hasselnödd*, schwed. *hasselnött*, isl. *hasselnyt*. (Über das Wort Nuss vgl. Juglans.)

Wachter leitet das Wort *hasel* von dem agls. *haesel* = Helm, Hut, weil die Nüsse wie mit einem Hut bedeckt seien. Die Benennung dürfte aber eher von den schlanken Zweigen und der glatten Rinde derselben herrühren, die gegenüber der rauhen, zerschrundenen Rinde der Eichen, Föhren, Rüstern u. s. w. auffallen musste. — Grff. Ahd. Sprachsch. (IV, 1047,

1048) *hasan* = *politus*, superl. *hasnistun*, *ih hasinon* = *polio*, *hasna* = *venustas*, *ungehasanot* = *impolitus*, bei Schmell. (II, 224) *hase* = schlank, *häsig* = weich, glatt, *ghasi* = nett, artig, in Österreich *ghasi* = zart (ein ghasig's Kind). Mit *Hasel* zusammengesetzt finden sich *Haselwurz* (*Asarum*), *Haselgans*, *Haselhuhn*, *Haselmaus*, *Haselfisch* (*Cyprinus leuciscus*). — Ortsnamen von *Hasel*: *Haslach*, *Heslo^h* (bei München), in Schweden *Hasleskog*, *Haslescogner* u. s. w.

Die Hasel wurde in alten Zeiten sehr geachtet und in den Wäldern (Grimm d. Mythol. 617) durfte alles mit Ausnahme der Eichen und der Haseln gehauen werden: „*hasl a frid hava*“. — Man gebrauchte die Haselstäbe, *heslesteingur*, zur Umfriedung der Gerichts- und Kampfstätten: *hasla voll*, *hallsa vold* (Ihre Suiogoth. Lex. I, 795, Weinhold, Altnrd. Leben 80). Die Hasel wurde übrigens dem Weinstock als schädlich erachtet, in Tirol erscheint die Frau Hasel in Volksliedern. Ein Zwiesel (Gabelast) der Haselstaude galt stets als die beste Wünschelruthe. In der Schweiz geht die Sage, dass wer in der Walpurgisnacht ein fingerlanges Hölzchen von der Hasel abschneidet und es mit sich in der Tasche herumträgt, das ganze Jahr keine Splitter in den Händen bekomme. (Vernaleken, Alpensagen 372) — Zwillingshaselnüsse bei sich getragen verhindern alle zauberischen Einflüsse.

Nebennamen.

Im Niede. *Kläterbusch*; die Frucht: *Kläternöre*, bei einigen *Hackelnüsse*.

Artennamen.

1. *Corylus Avellana*. L.

Gewöhnliche Haselnuss.

(Hierher gehören alle obigen Namen).

2. *Corylus tubulosa*. Willd.

Bartnuss.

Lambertnuss, *Lampartnuss*, *Ruhrnuss*, *Bluthaselnuss*, *Zellernuss*, holl. *baardnooten*.

V. *Carpinus*. L.

Hagebuche.

Gloss. Mons. u. Emm. Gloss. *haganpuocha*, C. Zürich. *hagenbocha*, C. Flor. *haginbucha*, Admt. Gloss. *hageböcha*, Prag. Gloss. *hagenböch*, C. Vind. 2400 *hagenböche*, (Hildegard. III, 44) Suiogoth. *hafwenbok*. — *Hagenbuche*, *Hainbuche*, *Hanbuche*, *Hambuche*, *Haubuche*, *Hachenbuche*, *Heckbuche*, holl. *haagbeuk*, schwed. *hagböck*, bei Ihre (I, 282) *hafwenbok* ab *hage* = *sepes*, — dän. *avnog*, *avnhög*.

Nebennamen.

Von der Härte des Holzes: *Steinbuche*, *Hartholz*, *Hornbaum* (engl. *the horn-tree*, *the hornbeam-tree*), *Hornbuche*, in Österreich: *Steinriegl*, dann weil das Holz zu Drischeln (Drischflegel) und Jochen benützt wird: *Flegelbuche*, *Jochholz* (holl. *juckboom*), ferner weil das Holz zu den Rollen in den Mangeln, zu Radwellen und Spindeln gebraucht wird: *Rollholz*, *Wielbaum*, *Wielholzbaum*, *Welgebaum* (holl. *wielboom*), *Spindelbaum* und *Spillbaum*. Von den rauhen Blättern wird der Baum *Rauhbuche*, *Rauchbuche*, und weil man ihn zu Umzäunungen benützt: *Zaunbuche* genannt. Sonst heisst er auch *Holbaum*, in Mecklenburg *Hoster*.

Artennamen.

1. *Carpinus Betulus*. L. Gewöhnliche Hagebuche.

2. *Carpinus duinensis*. Scop. Duiner Hagebuche,

weil sie von Scopoli um Duino, in der Nähe von Triest aufgefunden wurde. Bei Kitt. (214) südliche Hagebuche.

VI. *Ostrya (carpinifolia)*. Scop.

Hopfenbuche.

Hopfenfrüchtige Hainbuche, bei Schkr. (III, 272) Hopfenhainbuche, engl. the hop-hornbeam.

(109. Ordnung.)

Xalicineen. Rich. — Die Weiden. (Kitt. 202.)

I. *Salix*. L.

Weide.

(Diosk. Plin. Galen u. A.) Die Weide kommt in den älteren Quellen unter den drei Benennungen *Felber*, *Wide* und *Salha* vor, so dass sich vermuthen liesse, dass man vom X. bis in das XIII. Jahrhundert schon dreierlei Arten von Weiden mit einiger Bestimmtheit unterschied.

A. Wide.

In Nyerup. Symb. *wide*, Weissenau. Hdschr. sub *Vimina*: *wida*, Summ. Heinr. C. 3 *wide*, M. *widen* und *beida*, C. Vind. 804 *widen*, altnord. *vidhir*, ahd. *uuida*, mhd. *wide*, agls. *widhig*, norw. *vie*, belg. *wede*, engl. *the with*, *with*, *withy*, *willow*, lett. *withols*, pers. *bid*. — *Wid*, *wit* bedeutete im Allgemeinen Holz oder Baum (welhs. *gweydd* = Baum), *Wiedhopf*, der auf Bäumen im Walde lebende Vogel, *Wittekind* (der Sohn des Waldes), *Kranwitt* (vgl. *Juniperus*), *Wied*, *Wieden* = Wald, Gebüsch und im besonderen Sinne eine Binde (bei Ulfilas *withan* = *connectere*), ein Holzband, schwed. *vidja*, dän. *vidde*, mhd. *wide* u. s. w., österr. *Wieden* = Band; die schmiegsamen Zweige dienten, wie noch heute, vielfach zum Binden und Knüpfen, daher die Wechselbeziehung des Namens auf den Baum, auf seine Zweige und die daraus gemachten Producte.

B. Felber.

Bei Notkr. *feleuua*, C. Zürich. *velua*, Summ. Heinr. *vêlwe*, M. *uèlua*, bei Ziem. (539) *velewe*, *velwer*, agls. *welig*, *wilig*, *wileg*, *withig*, bei Harpestr. (II, 48) *pila*, schwed. und dän. *pül*, *pjl*, holl. *wilg*, welhs. *helgy*, cornish. *heligen*, finn. *halawa* (arab. *chilaf*), bei Fischart (Onom. 275) *Wilge*, *Felbinger*, Durh. (73) *Felber*, *Fühlbaum*, von dem fahlen (grauen) Grün der Blätter: „Hochvart *velwet* der eren zwi“ (Ziem. 539), „Du *velwest* den gruonen walt“ (Cuonr. v. Kalchberg), „Es valvent liechte bluomen“ (Otto v. Brandenburg).

C. Salha.

Weissenau. Hdschr. *salha*, C. Zürich. *salaha*, C. Vind. 2400 *salihe*, Summ. Heinr. C. 3 *salhe*, M. *salaha*, *salihe*, Gloss. zu Macer s. *saliunca*, *salevide*, bei Schmell. (III, 234) *Salhen*, Durh. (73) *Sale*, *Salsch*, dän. *selje*, schott. *saugh*, gael. *seilach*, agls. *scalh*, *salh*, *seal*, isl. *selia*, finn. *salawa*, schwed. *salg*, engl. *sallow*, irish. (Thrlkld. S. A.) *soileag*, *saileagh*, von dem feuchten Standort des Baumes irish. *saa*, *sa* = Fluss, *sa-lu* (*little*), die Saale, der See, also nicht wie manche meinten, aus dem lat. *salix* gebildet, sondern gleichen Stammes mit demselben. — Bei Schottel (1345) heisst ein Ort voll Weidengesträuchen und ein Weidenkorb *klaur* oder *klauer* (?).

Artennamen.**A. Amygdalinae.****Mandelweiden.**

(Weiden mit Blättern, die denen des Mandelbaumes ähnlich sind.)

1. *Salix amygdalina*. L.

Mandelweide.

Mandelblättrige Weide, Pfirsichweide, holl. *amandelblaadige wilg*, dän. *mandelpijl*, engl. *the almond-leaved willow*.

Nebennamen.

Hagweide, Hägenweide, Buschweide, Pfahlweide, Korbweide, Schlickweide, Schälweide, holl. *wervelenhout*, norw. *fragervie*.

2. *Salix hippophaëfolia*. Thuill.

Sanddornblättrige Weide (Kitt. 210).

3. *Salix undulata*. Ehrh.

Wellenblättrige Weide (Kitt. 210).

B. Capreae.**Sahlweiden.**

1. *Salix ambigua*. Ehrh.

Runzelblättrige Weide,

von den unterseits runzlig-aderigen Blättern, bei Schkr. (III, 450) *Bastardweide*.

2. *Salix angustifolia*. Wulf.

Schmalblättrige Weide.

3. *Salix aurita*. L.

Geöhrte Weide.

Holl. *geoorde wilg*, von den kleinen wie Öhrchen geformten Blattansätzen; *geöhrte Salbeiweide*, *kleiner Sandwerft*, *kleiner Werft*, *Kampfweide*.

4. *Salix Caprea*. L.

Sahlweide; Sähle.

Saalweide, Solweide, Seilweide, Sälweide, Sohle, Saale, Seile, Söle, Säle, Sölle, Sallen, Benennungen, die aus dem oben angeführten alten *Salha* entstanden.

Nebennamen.

Werftweide, weil man sie zur Befestigung der Ufer pflanzt, *Werftstrauch* oder schlechthin *Werft*, *Werf*, *Palmweide*, bei Rauschfls. *Palmbaum*, *Palmkohl*, weil man die mit Kätzchen besetzten Zweige zur Osterzeit zu Palmzweigen benützt; *Strichpalme*, *Streichpalme*, *Pfeiferholz*, *Wildkatzenstaude* (von den Kätzchen), in der Schweiz (Durh. 73) *Bändeli*, holl. *ruige wilg*, dän. *vidie*, *vietae*, engl. *the black-sallow*, *the common-sallow*.

5. *Salix cinerea*. L.

Aschenweide.

Dän. *graavie*, schwed. *gråvide*, *gråpijl*.

6. *Salix depressa*. L.

Niedergedrückte Weide.

7. *Salix Doniana*. Sm.

Glanzblättrige Weide,

von den oberseits spiegelnden Blättern.

8. *Salix glabra*. Scop. Kahlweide.
Kahle Weide, bei Kitt. sub *Salix bicolor*: zweifarbige Weide.
9. *Salix grandifolia*. Sering. Grossblättrige Weide.
10. *Salix hastata*. L. Lanzenblättrige Weide.
Spiessweide, norw. *spjutvie*, *geisvie*, bei Kitt. (206) *spontonblättrige Weide*.
11. *Salix Hegetschweileri*. Heer. Schweizerische Weide.
Schweizerweide, weil sie in den Schweizeralpen heimisch ist.
12. *Salix holosericea*. W. Graufilzige Weide.
13. *Salix incana*. Schsk. Grauweide.
14. *Salix myrtilloides*. L. Heidelbeerblättrige Weide (Kitt. 205).
Norw. *markevie*.
15. *Salix nigricans*. Fr. Schwürzliche Weide.
Schwarzwerdende Weide, Schwarzweide.
16. *Salix phylicifolia*. L. Schiefblättrige Weide,
von den Nebenblättern mit schiefer Spitze.
17. *Salix repens*. L. Kriechende Weide.
Holl. *kruipende wilg*, norw. *krypvie*, schwed. *krypvida*, engl. *the creeping willow*.

Nebennamen.

Grundweide, Moorweide, Erdweide, isl. *hagagraavider*, *sandquistur*.

18. *Salix rosmarinifolia*. L. Rosmarin-Weide.
Norw. *rosmarinvie*, engl. *the rosemary-willow*.

Nebennamen.

Holl. *smalbladige duinwilg*, kleine Haarweide, Girlweide, Bandweide, Krebsweide, Sumpfweide.

19. *Salix salviaefolia*. Link. Salbeiblättrige Weide.
20. *Salix Seringeana*. Gaud. Weissfilzige Weide.
21. *Salix silesiaca*. W. Schlesische Weide.

C. Fragiles.**Bruchweiden,**

von den, besonders zur Blüthezeit sehr leicht zu brechenden Zweigen.

1. *Salix alba*. L. Weisse Weide.

Von den weisslichen Blättern, Silberweide, weisser Felber, holl. *witte wilg*, dän. *hvid pjl*, schwed. *hvit pjl*, engl. *the white willow*.

Nebennamen.

Grosse Weide, zähe Weide, Kopfweide, Pappelweide, Kolbweide, Pottweide, Kampweide, Bitterweide, bei Schkr. (III, 456) *Wiegenbaum*, bei Durh. (73) *Hard* und (74) *Küferweide*, dann von den gelben Gerten: gelbe Weide, Goldweide, Dotterweide, Braunweide, holl. *geele wilg*, engl. *the yellow willow*, dän. *gulpijl*, gelbe Kieferweide, gelbe Berlweide.

2. *Salix cuspidata*. Schultz. Spiessweide,
von den spiessförmigen Blättern.

3. *Salix fragilis*. L. Bruchweide.

Brechweide, Glasweide, Krachweide, Knackweide, Sprödweide, Sprökweide, Spröckelweide, Sprödelweide, Sperkelweide, mürbe Weide, bei Schkr. (III, 441) *Sprolweide*, bei Höfer (I, 108) *Brastelfelber*, holl. *broosche wilg*, dän. *kraekpijl*, *skjörpijl*, norw. *skjorviepijl*, engl. *the crack-willow*.

Nebennamen.

Rossweide, Bitterweide, Fieberweide, hohe Bachweide.

4. *Salix pentandra*. L. *Duftweide,*
von den duftenden Blättern, *wohlriechende Weide*, engl. *the sweat willow*.

Nebennamen.

a) Von den fünf Staubfäden der Blüten: Schkr. (III, 435) *fünfmännige Weide, fünffädige Weide*;
b) von der Form der Blätter: *Lorbeerweide*, holl. *laurierwilg*, dän. *laurbaerbladet pjl*; c) von der Samen-
wolle, welche im Thüringischen Baumwolle genannt wird: *Baumwollenweide, Wollweide, Schafweide*. Andere
Nebennamen sind: *Strohweide, wilde Weide, Streichweide, Faulweide* und bei Schkr. (a. a. O.) *Jälster,*
Jolster, Halster, Hilster, Wilster, Inster; dän. *istervie, histeren*, schwed. *halster* und *hilster*.

5. *Salix babylonica*. L. *Trauerweide.*

Die *hängende Weide, Hangelweide, babylonische Weide*. Klaus Grott (Quickborn 141) sagt:
„Alle unsere Trauerweiden stammen von einem dürren Zweige her, den der englische Dichter Pope aus
einem Korbe schnitt, worin er Feigen aus der Levante bekommen hatte“.

D. Frigidae.**Kaltweiden.**

(Kitt. 204, *kaltwohnende Weiden*.)

1. *Salix arbuscula*. L. *Zwergweide.*
Holl. *dwergrwilg*, engl. *the dwarf willow*, dän. *buscartet pjl*, norw. *fiellvie*, isl. *beinvidir*. — *Weiden-*
bäumchen.

2. *Salix caesia*. Villars. *Bleiche Weide.*

3. *Salix glauca*. L. *Meergrüne Weide.*

Holl. *zeegroene wilg*, franz. *la saule verte mer*, norw. *tytvie*, isl. *graavidir*.

4. *Salix lapponum*. L. *Lappländische Weide.*

Norw. *lappvie, smaavidje*.

5. *Salix myrsinites*. L. *Glanzweide.*

Schkr. (III, 439) *glänzende Weide*. — *Haidenweide*, norw. *krinavie*.

E. Glaciales.**Gletscherweiden,**

von ihrem Aufenthalt in der Nähe der Gletscher.

1. *Salix herbacea*. L. *Grasweide.*

Dän. *graspjl, grasvidir*, Kitt. (203) *krautartige Weide*.

2. *Salix reticulata*. L. *Netzblättrige Weide* (Kitt. 204).

3. *Salix retusa*. L. *Ausgerandete Weide* (Kitt. 203).

Bei Schkr. (III, 442) *stumpfblättrige Weide*. — *Bergweide, Steinweide, Felsenweide*; in der Schweiz
(Durh. 73) *Pfeifenrohr, Balmen, Streiten*.

F. Pruinosae.**Schimmelweiden,**

von den bereiften jungen Ästen.

1. *Salix acutifolia*. W.

Spitzblättrige Weide.

2. *Salix daphnoides*. Vill.

Seidelbastblättrige Weide (Kitt. 210).

G. Purpureae.**Rothweiden,**

von den purpurfarbigen Staubfäden.

1. *Salix Pontederana*. Schl. (?)
2. *Salix purpurea*. L. Purpurweide.
Rothe Bindeweide, rothgertige Weide, isl. *raudavidir*, dän. *rudpiil*, schwed. *rödpijl*, *rödviar*, engl. *the purple willow*, holl. *paasche wilg*; bei Märter (52) *Donauweide*.
3. *Salix rubra*. Hudson. Rothweide.

H. Viminales.**Korbweiden.**

(Weil ihre Ruthen zum Korbflechten verwendet werden.)

1. *Salix acuminata*. Sm. Spitzblättrige Korbweide.
Werftweide, Faschinenweide.
2. *Salix mollissima*. Ehrh. Weichblättrige Korbweide.
3. *Salix Smithiana*. W. Seidenfilzige Korbweide.
4. *Salix stipularis*. Sm. Afterblatt-Weide (Kitt. 208).
5. *Salix viminalis*. L. Gewöhnliche Korbweide.
Haarweide, Bandweide, Bindweide, Seilweide, Flachsweide, Hanfweide, Krebsweide, (weil Reussen daraus geflochten werden) *Fischerweide, Wasserweide, Uferweide, Elbweide, Grundweide, Arintsweide, Armetsweide, Aehmtsweide, Schüssweide, Kneilweide, Kneyenbusch, Kneyen, Kaneyen, Kanegen*; holl. *teen wilg, riesweert*, dän. *hamppijl, tydskpijl*, schwed. *korgpihl*, engl. *the osier, the ozier*.

II. Populus. L.**Alber.**

(Diosk. Plin. Virgil.) Im Admt. Gloss. *albare*, C. Zürich. *allerl*, C. Vind. 804 *albar*, C. Vind. 901 *albar*, Fischart (Onom 82) *Alberbaum*, ahd. *alparí*, mhd. *alber* (*alberin* = vom Alberholz, *alberach, alberach* = Alberwald, Ziem. 4), und daraus gebildet oder entstellt: *Albe, Abele, Albele, Abelken, Abielbaum, Aller, Alberbrust, Alaprost, Lavele, Lävele, Tabelke*; holl. *abeelboom*, dän. *abeel*, engl. *the abele-tree*. Die Knospen heissen *Alberknöpfe, Albersprossen, Alberbrust*, in Österreich *Almerbotzen* und sollen mit Fett oder Öl gemischt die Haare lang wachsen machen. Auch im Span. heisst der *Populus*: *alamos*, daher in Mejico die *alameda* der Pappelgang, Baumgang. Das Wort *alber* wird abgeleitet von *alf* = Bach, dän. und schwed. *elv* = Fluss (*Elbe, Albula, Aube*), weil sich der Baum gern bei Gewässern aufhält.

Nebennamen.

Bei Dantz: *Sarbachsbaum*, bei Fischart: *Saarbaum, Saarbauchbaum*, Schmell. (III, 278) *Sarbaum, Sarbache*, bei Schwenk (571) *Saare, Sarbache*, ebenfalls vom Aufenthalt des Baumes im Feuchten ahd. *saher* = *Rietgras*; ein mit Gestrüpp überdecktes Moor ist *versarrt*. Ein zweiter Nebename ist bei Fischart: *bellin*, Camerar: *Pellen*, und daraus gebildet *Bollen, Belzbaum, Balweide, Ballen, Beelweide, Bohweide, Wollenbaum*. Ortsnamen davon: *Pellendorf, Bellnhausen, Bellinghausen*. — Der Name Pappel ist nach dem lat. *populus* geformt.

Artennamen.

1. *Populus alba*. L. Weissalber,
 von den unterseits weissfilzigen Blättern, daher auch *Silberpappel, Weissbaum, Silberbaum, Schneepappel*, holl. *wite abeelboom*, engl. *the white abele-tree*.

Nebennamen.

- Johannislaub, Wunderbaum, Papierbaum, Heiligenholz, Götzenholz.*
2. *Populus canescens*. Smith. Graue Alber.

3. *Populus monilifera*. Ait.

Garten-Alber.

(Weil sie nur cultivirt vorkommt.)

4. *Populus nigra* L.

Schwarz-Alber.

Schwarzpappel, schwarze Espe, holl. *zwarte abeelboom*, dän. *sorte popeltrae*, engl. *the black abeletree*.

Nebennamen.

Mückenbaum, Muckenbaum, Felbaum, schwed. *flugträd*.5. *Populus pyramidalis*. Rozier.

Schmale Alber.

Pyramidenpappel, Wälschpappel, italische Pappel, lombardische Pappel, engl. *the lombardy-poplar-tree*, weil sie aus der Lombardie nach Deutschland gekommen sein soll, dann *Ungezieferbaum, Unzieferpappel*, weil sie eine Menge von Raupen, Schmetterlingen und andern Insecten beherbergt.6. *Populus tremula*. L.

Zitteralber, Espe.

Im Emm. Gloss. *aspa*, Nyerup. Symb. *aspe*, Admt. Gloss. *aspa*, Summ. Heinr. *aspe*, M. *asper*, Cod. Vind. 2400 *aspa*, altnord. *aspi*, agls. *aespe*, *espe*, *aeps*, dän. *asp* und *beverasp*, *aesp*, norw. *asp*, *aasp*, isl. *espetrie*, schwed. *asp*, engl. *the asp*, *the trembling abele-tree*. Das Wort *Espe* ist wohl (wie lispeln) ein Schallwort und ahmt das leise Geräusch der langgestielten Blätter nach, die sich schon bei dem schwächsten Windzuge bewegen; es ist zugleich mit *ἀσπάζω* = ich zittere, verwandt. Von diesem Erbeben der Blätter heisst der Baum bei Märter (35) *Rattelesche, Beberesche*, bei Schmell. (I, 585) *Floderbirk*, bei A. *Flitterespe, Pattelesche, Beberesche* (entstellt: *Barberesche, Bieberesche*), *Zitteresche*, holl. *ratelaar* (Rassler), *trillende abeelboom*, bei Höfer (I, 47) *Aspolter, Agspolter, Agspalter*, bei A. *Lofesche, Fuhlesche*. In Hochschottland glaubt man, dass das Kreuz Christi von diesem Baume gemacht wurde und dass aus dieser Ursache die Blätter keine Ruhe fänden. Nach Panzer (bair. Sagen II, 201) trauerten alle Bäume über den Tod des Herrn, nur die Espe nicht, daher muss sie ewig zittern.

(111. Ordnung.)

Betulineen. Rich. — Die Ellern. (Kitt. 199.)

I. *Betula*. L.

Birke.

(Plinius.) Gothisch *bairkô*, ahd. *pirikha*, altnord. *biork*, agls. *biorce*, *birce*, *beorc*, *byrce*, suiogoth. *björk*, nds. *barke*, cambr. *biarkan*, holl. *berke*, dän. *birk*, schwed. *bjork*, *biaerk*, *biarke*, schott. *birk*, engl. *the birch*. Die Birke soll ihren Namen (Wachter, Ihre u. A.) von der hellen (weissen) Rinde bekommen haben, *brihe, brehan* = leuchten, engl. *bright*, isl. *briatr* = glänzend und im Suivogoth. (Ihre II, 369) *bark* = Rinde. Die Birke wird in nördlichen Ländern als Frühlingsbaum betrachtet und am ersten Mai oder zu Pfingsten vor die Thüren oder in die Zimmer gestellt, daher auch die Namen: *Maybaum, Maye, Wunnebaum, Wonnebaum*. Die Birkenrinde wird von den Köhlern zum Anzünden der Meiler gebraucht und von ihnen *Jugert* oder *Jubbert* genannt. Die weisse Oberhaut der Birke heisst im Dän. und Schwed. *näfren*, und der Birkensaft, das Birkenwasser: *biörklaka, biörklag*, gothl. *bierkvalda*. An manchen Orten werden Birkenzweige mit Eichenlaub und Hollunderstäben zusammengeflochten und den Kühen bei dem ersten Austriebe derselben aufgebunden, damit sie vor jedem Zauber geschützt seien und viele Milch geben sollen. (Vgl. Mannhardt germ. Mythen I, 15.) Im gothischen Alphabet bedeutet die Birke das *B* (*berena*).

Artennamen.

1. *Betula alba*. L.

Weissbirke.

Holl. *witte berk*.

Man unterscheidet die Birken mit aufrechten Zweigen von jenen mit hängenden Zweigen und nennt die letzteren *Hängebirken*, *Hangelbirken*, *Hangebirken*, *Haarbirken*, *Trauerbirken*, *Mutterbirken*, holl. *hangberken*, dän. *haengebirk*, schwed. *hängsbjörkan*, sonst auch im dän. *lavbirk*, *fredagsbirk*, *Frejasbirk* und schwed. *slokbjörk*. Auch die brüchige *Glasbirke* wird besonders genannt (*Betula fragilis*) holl. *glasberke*, *steenberke*, dän. *steenbirk*, schwed. *masbjörk*, isl. *rífhriis*; *Maserbirke*, *Spitzbirke*.

2. *Betula humilis*. Schrank.

Niedrige Birke.

Moorbirke, Moosbirke, holl. *kleine birk*.3. *Betula intermedia*. Thomas.

Mittlere Birke.

4. *Betula nana*. L.

Zwergbirke.

Schwed. *dwärgbjörk*, dän. *dvaerbirk*, engl. *the dwarf birch*.

Nebennamen.

Im Zillerthal (Moll. II, 353) *Ludern*, liefl. *Morastbirke*, schwed. *igelbjörk*, *fredagsbjörk*, dän. *fieldrape*, *fieldrijs*, *björkvesla*, *birkepors*, *birkvesle*, *birkrijs*, isl. und norw. *fialldrape*, westbothn., weil die Blätter im Herbst rauschen, *klingrijs*, *ryprijs*.

5. *Betula pubescens*. Ehrh.

Flaumige Birke.

II. **Alnus**. Tournef.**Erle.**

(Theophr. Plinius.) Nyerup. Symb. *erle*, Gloss. Salom. *erila*, *erle*, C. Flor. *erla*, Summ. Heinr. C. 3 *erlebom*, M. *erlizbom*, *erle*, M. *erla*, bei Dodon (1312 b) *alder*, *aller*, ahd. *erila*, *elira*, altn. *öln*, *ölun*, agls. *alr*, *aclr*, *alor*, *aels*, *aeps*, schwed. *al*, *ahl*, dän. *ell*, *elle*, *elletrae*, *eln*, norw. *older*, *oor*, *aare*, holl. *els*, *elzeboom*, isl. *elintrie*, engl. *the alder-tree*. Aus *Erle* geformt oder verbildet: *Eller*, *Elder*, *Ellen*, *Ellern*, *Elre*, *Else*, *Eilen*, *Elter*, *Otte*, *Otter*, *Otten*, *Elst*, *Elster*, *Elsterbaum*, *Orlinbaum*, *Arle*, *Orle*, *Orlin*, *Erlin*, *Urle* und *Aller*. — Eigentliche Nebennamen finden sich keine.

Artennamen.

1. *Alnus glutinosa*. Gaertn.

Kleb-Erle,

gewöhnlich: *Schwarzerle*.2. *Alnus incana*. D. C.

Graue Erle.

Bestäubte Erle, holl. *gryze els*, schwed. *hrita ahl*, *hvitäl*, engl. *the silverleaved alder*; sonst auch *Roth-erle*, dän. *röd ell*, norw. *röd older*.

3. *Alnus procumbens*. Tausch.

Niederliegende Erle.

4. *Alnus viridis*. D. C.

Gewöhnliche Erle.

Nebennamen.

In der Schweiz (Stald. II, 491) *Tross*, *Trooss*, bei Tschudi (246) *Bergdross*, *Alpenerle*. Erlenkränze wurden bei dem altgermanischen Ostarafeste gewunden und in den Häusern aufgehängt um die Gewitter abzuhalten (Wolf, Beiträge zur deutschen Mythologie p. 78). Das Erlenholz ist vortrefflich zu Wasserbauten, und die Londoner Brücke so wie der Rialto sollen auf derlei unverweslichen Erlenstämmen ruhen (vgl. Märter, p. 45).

(111. Ordnung.)**Myriceen. Rich. — Die Gageln. (Kitt. 198.)****Myrica Gale. L.****Gagel.**

(Diosk. $\mu\rho\rho\tau\chi\eta$ (?), Plinius.) Angels. *gagel*, schott. *gaul*, holl. *gagel* (vielleicht verwandt mit *hagan*?), engl. *the goule*.

Nebennamen.

Frkf. Handschr. *heida*, *heidestuda*, Cod. Vind. 2400 *cheideche*, Cod. Vind. 10 *heidun*, Cod. Vind. 2524 *heide* (wahrscheinlich mit *Erica* vermengt). In der Weissenauer Handschr. *primma*, Cod. Vind. 804 *phrimmen* (mit *Genista* verwechselt). Bei Reuss: *Talgbusch*, *Rausch*, *Wachsbaum*, *Kerzenbeerstrauch*, Nemn. (II, 689) *Myrtenheide*, *Ölmyrte*, *Heidelbeermyrte*, *Sumpfmyrthe*, *Torfmyrthe*, *Gerbermyrthenstrauch*.

(112. Ordnung.)**Coniferen. Juss. — Die Zapfenbäume. (Kitt. 189.)**

(Die *Zapfenträger*, die *Tangelhölzer*, *Tangelbäume*, die *Tangeln*, *Nadelbäume*, *Nadelhölzer*, die letzteren Namen können nur auf jene Zapfenträger bezogen werden, welche schmale Blätter (Tangeln, Nadeln) haben.

I. Ephedra distachya. L.**Seetraube,**

so genannt von den Früchten und dem Standort der Pflanze am Meeresufer, daher auch *Meertraube*, *Meerträubel*.

Nebennamen.

Von den binsenähnlichen, schwärzlichen Ästen heisst die Pflanze auch *Rossschwanz*, *Seerossschwanz*, sonst wird sie auch *Meertritt* und *Meerwegtritt* genannt. (Vgl. Nemn. I, 1491.)

II. Taxus baccata. L.**Eibe.**

(Theophr. Diosk. Plinius.) In Nyerup. Symb. *iwin*, C. Zürich. *ivva*, *ivvinbom*, C. Vind. 804 und C. Vind. 2400 *iwinbom*, C. Vind. 901 *iwe*, Summ. Heinr. C. 3 *ive*, *iwinbom*, vom goth. *aiw*, *ivi* = immer, ewig, der immer grüne Baum, weil er im Sommer und Winter seine Blätter behält; celt. *yw*, *eiddew*, *eiddean*, *iddio*, agls. *iv*, ahd. *iwa*, *igo*, engl. *the yew*, *the ivy*, irish. (Thrlkld. TA) *uhar*, schwed. *id*, *ide*, *idträd*, dän. *iben*, *ibenholt*, niedd. *ibe*, *ife*, *eifen*, *eibenboom*, in der Schweiz (Stald II, 68, Durh. 82) *Jc*, *Yb*, *J*, *Y*, (franz. *if* oder *yf*). Aus dem Worte *Eibe* entstellt finden sich: *Eie*, *Eienbaum*, *Eichenbaum*, *Iba*, *Ibsche*, *Ibscha*, *Ybsche*, *Einbaum*, *Gyenbaum*.

Nebennamen.

Bogenbaum, weil man im Mittelalter aus dem zähen Holze Bögen zum Pfeilschiessen fertigte, *Baum des Todes*, gegenüber dem *Sevenbaum*, der von einigen Baum des Lebens genannt wird, dann *Kandelbaum*, *Kandelbeerbaum*, *Bandbaum*, *Bandstrauch*, engl. *the elke*, dän. *barlird*, *barrlind*. Im Gothischen bedeutet die Eibe die Zahl sieben. Caesar (de bell. gall. VI, C. 31) sagt, die Eibe wachse sowohl in Gallien als in Germanien in grosser Menge. Er erzählt auch, dass sich Kativolk mit einem Taxustrank vergiftet habe um den Römern nicht lebend in die Hände zu fallen. Nach Plinius soll die Ausdünstung des Baumes zur Blüthezeit sogar den Tod verbreiten.

III. *Juniperus*. L.

Wachholder.

(Theophr. *ξέδρος*, Dioskor. *ἄρκευθος*, Plinius, Galen u. A.) Bei Nyerup. Symb. *quecholder*, C. Zürich. *wechiltir*, Prag. Gloss. *wechelter*, Admt. Gloss. *weckelderboum*, Summ. Heinr. *wáchalter*, Herrad v. Landsperg *wechalter*, — ahd. *wechalter*, *wecholder*, *wechelder*, ndd. *queckholder*, Schönsp. *wegholler*, Fischart (Onom 84) *wagholter* (beer), Reuss *Wechholder*, *Wegholder*, *Wigbaum*, bei Nemn. (II, 268) *Wegbaum*, *Machholder*.

Der Name *Wachholder* ist zusammengesetzt aus *quick*, bei Ulfilas *kvius*, lebendig, *kviu-jan*, beleben; goth. *quijan*, agls. *cevic* = lebendig (Otffried *quecche* = lebendig, Hrab. Maur. *kequichit* = beseelt) und *tree*, sanskr. *tru* = Baum, also der lebendige, der immergrüne Baum, so wie Quecksilber, Quickbrunnen; ndd. *quecksteert* = die Bachstelze, weil sie ihren Schweif immer bewegt, engl. *the earth-quake* = Erdbeben, *quikly* = hurtig u. s. w.

Ein zweiter ebenfalls sehr alter deutscher Name des *Juniperus* ist: *kranewitt*, C. Vind. 804 *chranwite*, C. Vind. 901 *cranwide*, ahd. *chranapoum*, *chranawitu*, mhd. *chranewite*, *chramibaum*, *kramelbaum*, zusammengesetzt aus *cran* = grün (isl. *græn*, agls. *græne*) und *witu* = Holz, Strauch, Baum (*Witte* = Wald, *Wittekind* = Waldkind, *Wittecoal* = Waldkohle, *Witthopf*, der im Walde lebende Vogel u. s. w.), also wieder in demselben Begriffe als ein im Sommer und Winter grüner Strauch. Das Wort *cran* ging in mehreren germanischen Sprachen auch auf andere Bäume über, so heisst z. B. die Äsche im Irishen: *crann-fuinnscoig*, der Maulbeerbaum im Gael. *crann-maoldharc*, im Schwed. und Dän. die Fichte schlechthin *gran*, ja im Breton. bedeutet *kran* sogar einen ganzen Forst. Der ehrliche Tabern. (1357) sagt, die *Krammetstaud* heisse so: „*diweil die Krammetvögel ihre Beer gern essen*“, während umgekehrt die Krammetvögel ihren Namen von den Strauch bekamen, den sie um seiner Früchte willen besuchen. Veränderungen oder Entstellungen des Wortes *Kranewitt* sind (bei Fischart u. v. A.) *Kramatbire*, *Kraneweke*, *Kranewesen*, *Kranswet*, *Kranzbeerstaude*, *Kranzeritz*, *Kramot*, *Kradnelbaum*, *Granat* (?), *Kraben*, *Krawe*, *Krammel*, *Kronwit*.

Ein dritter Name ist *Reckholder*, C. Vind. 10 *recolter*, Prag. Gloss. *rechelterbom*. In der Schweiz (Durh. 42) *Räckholder*, *Rachholder*, bei Schmell. (III, 42) *Reckholder* von *recan* = rauchen (agls. *récel* = Räucherung, friesl. *reek*, isl. *reyk* = Rauch), weil man mit Holz und Beeren des Wachholders räuchert, um die Luft zu verbessern, *raeka* heisst im Suigoth. (Ihre II, 382) auch so viel als gesund „*tha wart hertugghen illa til raeka*“ (vgl. *παῖα*, *παῖζω*). Entstellungen von *Reckholder* (bei Nemn. II, 268) *Räckbaum*, *Reckbaum* und *Rehbaum*.

Weitere Benennungen, von denen mehrere mit den obigen zusammengesetzt sind: Zwettl. Hdschrift. *werchelo*, Ndd. Gloss. *wackelboom*, *wackelbêr* (von *quick*?), *Machandel-*

baum, Machangelbaum, Machandelbeerenbaum, bei Schottel (1360) Maggandel, schles. Jachandel (vielleicht von altbrit. *jach* = heilsam, *ιαμα* = ich heile?), bei Reuss Johandel, Knirke, Kanik, Kanikbaum, Kaddik, Kaddig (v. *kaditi* = räuchen?), Knikers, Knick, Kinkel, Klupers, Steckbaum, Stechbaum (von den spitzigen Blättern), Feuerbaum (wie oben wegen des Räucherns), Wigbaum (aus *wit* gebildet?), bei Schmell. (II, 461) Lohbeere (Nürnb. v. *löh* = sumpfige Stelle), bei Nemn. (a. a. O.) Feldcypresse, bei A. Durrenstaude, Duxenstaude, Duxenstaude, bei Cuba (258) eynbeerenboom, dän. *enie*, *eniir*, *enebaer*, *eineber*, *einisbeer*, *enebearsbusk*, *enebaentrae*, isl. *einir*, *anisber*, schwed. *entarr*, *erbuske*, *entraed*, Benennungen, die vielleicht wie das engl. *genever* aus dem lat. *Juniperus* entstanden. Sonst heisst der Strauch im Schwed. auch *bruse*, dän. *brust* und *goskas*, die Beeren *jiubeer* (v. *Juniperus*), holl. *dammerenhout*, *kra-
kelbesien*, irish. (Thrlk. L. V.) *uharcraig*, *uhas traihe* und *beorra-leacra*, in Westphalen: *Wyei-
keln* und *heilige Beeren*. Nach Olaus Magn. (Hist. l. XVI, §. 37) wurde der Wachholder häufig auf die Begräbnissplätze der alten Germanen gepflanzt, auch benützte man sein Holz zum Verbrennen der Leichname. Kunr. v. Meydenb. (Buch der Natur) sagt:

„der kramet helf für den gelidermüden, vnd darumb so etlich mued werden so schlaffen sy vnder des
paums schatten.“

Das Ausstäuben des Pollens heisst: *Blütenrauch*, *Haidesege*, *Waldsege*, *Gnadenregen* und soll allen umstehenden Pflanzen sehr heilsam sein (Montanus 151).

Artennamen.

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. <i>Juniperus communis</i> . L. | Gewöhnlicher Wachholder. |
| (Hierher alle obigen Namen.) | |
| 2. <i>Juniperus macrocarpa</i> . Sibth. | Grossfrüchtiger Wachholder. |
| 3. <i>Juniperus nana</i> . W. | Zwerg-Wachholder. |
| 4. <i>Juniperus Oxycedrus</i> . L. | Cederwachholder. |
| Holl. <i>cederachtige geneverboom</i> , engl. <i>the brown-berried juniper-tree</i> . | |
| 5. <i>Juniperus phoenicea</i> . L. | Phönicischer Wachholder. |
| 6. <i>Juniperus Sabina</i> . L. | Sevenbaum. |

Im *Cap. de villis* von Karl dem Grossen: s. *Savina*, bei Hildegard. (III, 30) *sabina*, Nyerup. Symb. *sauenbom*, Summ. Heinr. 3, *seuimbom*, Fischart (On. 270) *Savenbaum*.

Holl. *sevenboom*, dän. *sevebom*, schwed. *säfvenbom*, angl. *safine*, engl. *the savin*. Der deutsche Name kommt wohl ohne Zweifel von dem lat. *Sabina*, das a regione Sabinarum herkommen soll, wo sehr viele Bäume dieser Art anzutreffen waren. — Verbildete Namen sind: *Säbenbaum*, *Sadebaum*, bei Fischart *Seffelbaum*, *Sentrich*, *Sadaney*, *Seuenpalmen*, bei Andern: *Sefelbaum*, *Seftler*, *Segen*, *Sadel*, *Sagebaum*, *Sathe-
baum*, *Segenbaum*, *Segelbaum*, *Sevi*, *Siegenbaum*, *Seribaum*, *Siebenbaum*, *Sebelbaum*, *Lebensbaum*, holl. *savelboom*. Von seinem Geruch führt er auch den Namen (Schkr. III, 497, Durh. 43) *stinkender Wach-
holder* und von seiner bluttreibenden Kraft, welche zum Entfernen der Leibesfrucht missbraucht wird: *Mägdebaum*, *Jungfernosmarin* und *Kindermord*. Die römische Buhlerin Sabina soll übrigens die Erste ge-
wesen sein, welche den Baum zu solcher Unthat benützte. Der Geruch des *Servenbaums* ist (Leopr. 170) den Hexen unausstehlich. — In der Schweiz (Durh. 83) heisst er auch *Balsambaum*. Der *Sevenbaum* schützt gegen Zauber und vertreibt den Teufel und — Warzen.

IV. *Cupressus (sempervirens)*. L.

Cypresse.

(Theophr. Plinius.) Dieser, dem Pluton, nach Anderen der Cypris geheiligte Baum, aus dessen Zweigen Amor seine Pfeile schnitzte und dessen Holz Ceres zu Fackeln benützte,

galt wegen seiner dunklen Farbe und weil man glaubte, dass er Dürsterheit und Unmuth verbreite, als ein Baum der Trauer, wie er auch noch jetzt auf den Friedhöfen der Türken gefunden wird. Der Name *Cupressus* stammt von der Mythe Appollo und des jungen Kyparissus und ging in alle germanischen Mundarten über, ohne dass sich ein Nebename bildete; holl. *cypresseboom*, dän. *cypresse*, *cypresstrae*, schwed. *cypress*, *cypressträd*, engl. *the cypress-tree*.

Der heil. Ambrosius (Serm. IV, C. 21) nennt die Cypresse den „Baum der Gerechten“, weil sie nie ihre Blätter verliert. Nach Durandus (Rat. off. 7) bedeutet die Cypresse den Tod, weil sie, einmal abgehauen, nicht wieder ausschlägt. In Alhambra stehen fünfhundertjährige Cypressen, welche eine liebende Maurenkönigin als Sinnbild der Verschwiegenheit pflanzte.

V. *Pinus*. L.

Tangelbäume,

von *tangel* = spitziges Blatt, engl. *the tang* = Picke, Stachel, *deins* = Stacheln spitziges Laub, bei Ulfilas *viga-deino* die Distel, *tunn* suioth. schlank, pers. *tend*. Kunr. v. Megenberg sagt von den *viechten*: „*pinus hat den namen zu latein von der scherpff seiner bletter, wan die alten meister hießen scharpf: pinum zu latein*“

Tanne und Fichte, ja auch die Föhre wurden in früheren Zeiten oft mit einander verwechselt, man findet daher das Wort *Tanne* bald bei *Abies*, bald bei *Picea*; ebenso wird das Wort *Föhre* oft bei *Abies* angetroffen und *Tanne*, *Fichte* und *Föhre* sind zuweilen zugleich unter *Pinus* gestellt; indessen war die Sichtung dieser Verwechslungen nicht besonders schwierig, da die Wurzeln der deutschen Benennungen fast immer zusammentreffen.

I. *Pinus Abies*. L.

Fichte.

IV. Jahrhdt.

(Theophr. Dioskor *πέδρος πέδρη*, Plinius.) Bei Ulfilas *peikabagms*, mhd. *vichte*, *vichtach* = Fichtenwald (Ziem. 569) *Fichtenbaum*, *Feuchte*, *Feichte*, *Fichten-tanne*, *Feuchten*. Das Wort *Fichte*, welches merkwürdiger Weise in keiner der germanischen Schwestersprachen vorkommt, scheint mit dem griech. *πέδρη* verwandt; in den nordischen Sprachen ist die Benennung *gran* vorwaltend (s. unten).

Nebennamen.

Bei Tabern. (1347) *rote Thanne*, bei Zinke (852) *Harztanne*, *norwegische Tanne*, *Pechbaum*, *Grauenholz*, bei Oed. (77) *Gräuenholz* (von *gran*), im Zillerthal (Moll. II, 340) *Daxen* (verwand mit *Taxus*?), sonst auch *Schwarzthanne*, *Roththanne*. holl. *harstboom*, *roode dennebom*, *zwarte denneboom*, *pekboom*, schwed. *gran*, *granträd*, *granbuske* und an Unterarten: *P. pyram. frutescens*: *buskegran*, *granbuske*. — *P. cand.*, *elator*: *myrgran*. — *P. viminalis*: *hänggran*, *unbindaregran*. — *P. procera*: schwed. *gargran*, dän. *gran*, *grantrae röde gran*, *gadise*, *gadofum*, norw. *gran*, *froungran*, Unterarten: *P. palustre*: *myrgran*, *myrestur*. — *P. pyram. alpina*: *feldgran*. — *P. durissima*: *tannogran*. — *Pinus diffusa*: *flurgran*, irish: *crann giumhaig*, engl. *the spruce fire*, *the pich-tree*, *the sprace fire-tree*.

Der Baum gibt das weisse Pech (*pice purgundica*) und die Ameisen erzeugen aus demselben den sogenannten Waldrauch. In Schweden isst man den markigen Splint, wegen seines süßlichen Geschmacks. Konrad v. Megenberg sagt: „*die vicht sey allen den nütz daz darunter wachse, recht als der veigenbaum allem schad ist daz vnder im wechst*“. Der Fichtenzapfen ist seiner Gestalt wegen ein Sinnbild des Phallus und die Fichte war deshalb den faunischen Dionysos geheiligt.

II. **Pinus Cembra.** L.**Arfe.**

Celt. und gael. *elvo*, Gessn. (72) sagt: der baum wird teutsch genennt „*arben*“. Stald. I, 109 und Durh. 61 *Arbe*, *Arve*, *Araf*, *Arfle*, *Orfe*, *Arvennüsslibaum*, von *ar* = hoch (Aarhorn = das hohe Horn), weil diese Bäume nur auf hohen Gebirgen (nach Tschudi p. 245 in d. Schweiz nicht unter 4000 Fuss) wachsen, bei Gessn. (73) heissen die Früchte: *arzepffen*. Im Suivogoth. (Ihre I, 107) ist *arf* = *telum*, angl. *arew*, *arewe*, engl. *the arrow* = Pfeil.

Nebennamen.

Aus dem lat. *Cembra* entstand der bekanntere Name *Zirbel*, (der Same bei Gessn. *zirbelnüsslein*), und die Compos. *zirbelnusskiefer*, *zirnbaum*, *zemberboum*. Aus *zirbel* entstellt sind: *zirlin*, *zirleb*, *zirbelle*, *zerbitzen*, *zierbaum* (*Ziernüsse*; Ziem. 691), bei Schmell. (IV, 286) *zirschen*. Andere Nebennamen sind: bei Reuss *Leinbaum*, bei A. *Cederfichte*, *russische*, *sibirische Ceder*, holl. *ceder-pynboom*, schwed. *cedertall*, *cembraträd*, dän. *cederfyrr*, *cembratrae*, engl. *the cembra* und *the siberian stone-pine-tree*. Die unreifen Zapfen geben den sogenannten karpatischen Balsam.

III. **Pinus Laricio.** Poir.**Schwarzlärche.**

Engl. *the black larch-tree*.

IV. **Pinus Larix.** L.**Lärche.**

(Plin. *Larix vel peuce*.) Nach Dieffenbach (Celt. 62) wäre *larix* mit *lardum* verwandt, was dann auf: Fettbaum, Harzbaum hindeutete. Das Wort *larix* dürfte übrigens, da der Baum keine südliche Heimath hat, germanischen Ursprungs sein, das Summ. Heinr. C. 3 hat *lerhbom*, d. C. Vind. 901 *lerbom*, Gessn. (50) *Lerchenbaum* (das Harz *lertschinen*), Tabern. (348) *lerchenbaum*, *lerchendan*, Stald. (II, 178) *Lortanne* (das Harz *Lötsch*), Zinke (1781) *Leer*, *Lier*, Reuss *Lorchbaum*, *Löhrbaum*, *Lierbaum*, Durh. (61) *Lortschine*, *Lertschine*, *Larsch*, *Lörtanna*, holl. *lorckenboom*, schwed. *lerketräd* dän. *lerketrae*, engl. *the larinch*, *the larch-tree*.

Nebennamen.

Zinke (1781) *Rothbaum*, *Brechtanne*, *Grän*, bei Nemn. (II, 979) *Schönbaum* (?). Die zwei ersten Lärchbäume in Schottland bekam der Herzog von Athol zu Dunkeld im Jahre 1738 aus der Schweiz, sie standen in Gartentöpfen und waren anfangs für das Glashaus bestimmt. Von diesen beiden, die bis zum Jahre 1819 so gewachsen waren, dass sie am Boden 18 Fuss im Umfange massen, stammen alle Lärchbäume in ganz Schottland ab. (Annals of Philosoph. Sept. 1819.)

Die Lärche gibt den echten venetianischen Terpentin. Das Harz, welches der Baum von selbst ausschwitzt, heisst *Bijon* und die kleinen fade-süsslichen Körner, die im Juni aus den Zweigen dringen, werden *falsches Manna*, *französisches Manna*, *Manna von Briançon* genannt. Auch eine Art von Gummi, das sogenannte *orenburgische Gummi*, wird von der Lärche ausgeschwitzt. Manche Lärchbäume geniessen hohe Achtung im Volk und dürfen nicht verletzt werden, weil sie sonst bluten würden (Zeitschr. f. d. Myth. IV, 34).

V. **Pinus Mughus.** Scop.**Legföhre,**

von den liegenden Zweigen (vgl. Haenke, Märter, Zinke u. A.), bei Schmell. (II, 458) *Legken*, *Legkenstaude*, *Legkholz* (collect. *Legkach*), daher auch *Lägerstaude*, salzb. *Lagert*, *Lätsche*, Berchtesgad. (Schränk II, 288) *Leckerte*, das Öl in Österreich und Steiermark *Lecka*, (*Lätschbock* der Gamsbock, weil er sich gern im *Lätschach* aufhält). Das Wort *Legke* oder *Legföhre* wurde mitunter sonderbar entstellt, Reuss hat *Lackholz*, Adelung (I, 226) *Löwenforche*, *Löffelföhre* und Nemn. (II, 380) sogar *Löwenfurche* (!). Im Gothischen (Ulfilas) heisst übrigens *lekinom*, *leikinon*, heilen und *leikeis* der Arzt.

Nebennamen.

Von den Biegungen der Äste: *Krummholz*, *Knieholz*, vom niedrigen Wuchs: *Zwergkiefer*, *kleine Alpenkiefer*, weil das Holz zum Unterzünden benützt wird: *Zunderbaum*, ferner: *Spurföhre*, *Grünholz Serpe* (von *serpere*?), am Schönberg *Zerm*, in Tirol *Spirtenholz*, bei Rauschenfels *Zatten*, *Zätten*, bei Schmell. (IV, 290) *Zotten*, bei Reuss und Andern *Rothföhre*, *Spurföhre*, *Crein* (aus *cran*), *Krain*, *Dosenbaum*, holl. *krippyboom*, engl. *the mountain-pine-tree*.

VI. **Pinus Picea.** L.**Tanne.**

(Theophr. ἐλάτη, Plinius „*Pinus picea feralis arbor et funebri indicio ad fores posita.*“) Im Gloss. Salom. *thanna*, *tanna*, *tanne*, *than*, Emm. Gloss. *tann*, in Nyerup. Symb. *danne*, Summ. Heinr. C. 3 *tânne*, M. *tanna* u. s. f., holl. *denneboom* (*tan*, *tanah*, *tanach* = Tannenwald).

Über den Ursprung des Wortes Tanne gibt es manche Vermuthungen. Popowitsch sagt: im Celt. und Cambr. bedeute *tan* so viel als Feuer und die Tanne wäre daher ein Feuerbaum (wie die Fichte, s. dass.). *Tan* heisst übrigens (Dict. scoto-celt. p. 800) auch Rinde, holl. *tan*, *taan* die Lohe, *taanen* = lohen, gerben, franz. *tanner*. *Teins*, *deins*, bedeutet spitziges Laub, Stacheln, bei Ulfilas: *vigadeino* = Distel. Im suigoth. (Ihre II, 856) ist *tan* = Sehne (τένιον), cambr. *tant* = Saite, *tinne* = Zinne, Zinken, *tan* = Zahn, *tanngrisner* = Zahnknirschen u. s. w., aber alle diese Vergleiche reichen wohl nicht hin das Wort zu erklären, welches obendrein in den nordischen Sprachen bei diesem Baum nicht zu finden ist, indem die Tanne dän. *hvide gran*, *sölvgren*, *almfyr*, schwed. *silfvergran*, engl. *the silver fire-tree* und *the yew-leaved fir* gael. *beach*, irish. *beachan* Pechbaum, wie *Pinus* von (πίξ) celt. *giubh* (*giubhasach* = Tannenwald) genannt wird.

Nebennamen.

Edeltanne, *Weisstanne*, *Silbertanne*, *Wettertanne*, *Kreuztanne*, *Grünbaum*, *Grünholz*, *Gränenfichte* (von *cran*), *Mastbaum*, weil Masten daraus gezimmert, bei Schmell. (II, 430) *Lichtbaum*, weil Lichtspäne daraus geschnitten werden.

Die Tanne gibt den gewöhnlichen Terpent. Bei dem altgermanischen Fest Tanfana (Tacitus Ann. I, 51) wurden Tannenzweige (*tan-fanna* = Tannenwedel) in der Hand getragen, weil sie immer grün bleiben, daher stammt noch unser heutiger Weihnachtsbaum. Sie wurde auch als Maibaum benützt, wesshalb oft scharfe Verbote gegen das Umhauen derselben ergingen.

VII. *Pinus Pinea*. L.

Schirmföhre,

von den schirmförmig ausgebreiteten Ästen, die dem Baume sein malerisches Ansehen geben. Er war der Kybele geheiligt, weil die *nux pinea* (κωνος) in der phrygischen Symbolik die Stelle des Granatapfels vertrat. Der Pinienapfel (*Pinienzapfen*) wird auf den Thyrsus gebunden, weil die Pinienkerne den Geschlechtstrieb anreizen sollen. Im deutschen Mittelalter galt die Pinie als der Baum des Verraths.

Nebennamen.

Wälschtanne, wälsche Kiefer, welscher Zirbelbaum, italienische Kiefer, zahme Fichte, holl. *tamme pynbom*, engl. *the stone-pin-tree*, schwed. *spansk tall*, dän. *spansk fyr*. Die Samen heissen bei Fischart (Onom. 89) *fohreböre*, *arbenkern*, *harzbaumbeeren*, *harzmandeln*, *kuhholzkern* und *kühnbören*, bei Schkr. (III, 297) *Kraftnüsslein*.

VIII. *Pinus sylvestris*. L.

Föhre.

Celt. *fyrr*, ahd. *voraha*, *vorha*, C. Vind. 2400 und 901 *vorhe*, Admt. Gloss. *forha*. agls. *furh*, altnord. *fura*. schwed. *fure*, *furo*, isl. *fura*. norw. *furc*, dän. *fyr*, engl. *the fire-tree*, bei Tabern. (1346) *feuren*, bei Dodon (1348) *ferent*, bei Schmell. (I, 299) *vürhen*, hohenl. *forbe*, frank. *farche*, *farchenbaum*, bei Reuss *Füre*, *Forle*, *Forcheln*, *Ferge*, *Perge*, *Werge*, *För-ling*, bei Zinke (917) *Fuhre*, bei Höfer (II, 235) *Forch*, *Fören*, Durh. (61) *Fora*, *Föhra*, *Perge*, bei Nemn. (II, 984) *Ferent*, *Feure*.

Nach Popow. u. A. soll das Wort *Föhre* von *füere* = Feuer abstammen, etwa weil der Baum gutes Brennholz liefert oder weil sein Harz so leicht Feuer fängt, bei Ulfilas heisst Feuer wirklich *fôn*, (*funins*, *funistis* = feurig).

Nebennamen.

Kiefer, zusammengezogen aus Kien und Föhre. Das Wort Kien kommt von *kenten*, *kienten*, schwed. *kinda* = zünden (engl. *the cinder* = Kohle, *zaisiv* = brennen); bei Tabern. (1346) *Kyfferholz*, *Kinkholz*, bei Oed. (77) *Kiehnbaum*, *Kühnbaum*, bei Reuss *Kienbaum*, Durh. (61) *Chien*, *Chienbaum*, *Kientanne*, *Kienholz*, bei Nemn. (II, 984) *Kyfer*, *Kiehne*, *Kiene*, *Kühfichte* (?). — Dann bei Tabern. *welscher Than* und *Hertzbaum* (Harzbaum) bei Schmell. (I, 299) *Ziegen* und (II, 603) die *Mantel* (Mantlach = Föhrenwald), *Marchmantel*, die Markföhre, *Lichtmantel*, eine zu Lichtspänen bestimmte Föhre, *Mantelholz*, *Mantlenholz* = Föhrenholz, mhd. (Ziem. 238) *mantel*, ahd. *mantala*, bei Zinke (917) *Mündelbaum*, engl. *the deal*, isl. *döll*, bei Stalder (I, 259) *Dahle*, schwed. *tall*, bei Reuss *dale*, *thüle*, Durh. (61) *täle*, *dähle*. Ferner bei Oed. (77) *Pechbaum*, bei Zinke *Schlaissholz*, *Spanholz*, bei Höfer (II, 253) *Ziegenbaum*, bei Andern *Fackelholz*, *Fackelföhre*, *Festenbaum*, *Krähenfichte* (von *cran*), *Grünholz* (gleichfalls von *cran*), bei Nemn. *Grauholz*, *Schleissföhre*, *Wirbelbaum*, *Zirkelbaum*, *Ziege*, *Krätzfichte* und *Müdelbaum*. — Holl. *pynboam*, engl. *the wild pine*, *the pine-tree*, schwed. die Schwarzföhre: *myrtall*, Weissföhre: *gyrtall*, dän. Schwarzföhre: *geytesyrr*, *gietfuru*, Weissföhre: *almfyrr*, *ahlfura*, Rothföhre: *crantola*, *biergfura*, norw. Schwarzföhre: *told*, *grantraed*, Weissföhre: *fieldfuru*; gael. *guithas*, welsh. *pererinbren*, cornish. *pinbren*, celt. *ailm* (Dict. scoto-celt.).

Die Föhre gibt Pech und Theer, nebst Kienruss und Kienöl. Unter den Föhren verbergen sich die Waldfrauen, die Etelmutter und die Zwergenfürstin. Mehrere Föhren sind geheiligt, weil man Marienbilder darauf fand.

IX. **Pinus uncinata.** Ramond.**Hakenföhre.**

Von den Haken an den Schuppen der Zapfen.

Die Tangeln bildeten von je her, selbst für den gemeinen Mann eine ganz besondere Gruppe von Bäumen, die er streng von den Laubhölzern unterschied und zwar eben so wegen der schmalen und starren Blätter, als deshalb, weil die Tangelwälder (mit Ausnahme der Lärchenbestände) immerfort grün bleiben. In Beziehung auf ihre Benennungen ist es jedenfalls merkwürdig, dass die Sprachen des Nordens, wo doch die Nadelwälder noch immer grosse Strecken einnehmen, verhältnissmässig ärmer sind als die südlicheren deutschen Mundarten. Der Name der Tanne, welche weniger weit nach Norden geht als Fichte und Föhre, verschwindet dort gänzlich. Die Fichte heisst im Finnischen *kuusi*, lappländisch *guesa*, esthnisch *kuske-pu*, lettisch *skufe* und *eyle*. Die Föhre: finn. *mandy* (verwandt mit dem deutschen *Mantelbaum*?), lappl. *betze*, *bietze*, esthnisch *mahn* und lettisch *sunku-kohks* und *prehde*.

Perger, A. von

Studien über die deutschen Namen der in Deutschland heimischen Pflanzen
Monokotyledonen. Besonders abgedruckt aus dem XVIII. Bande der
Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der k. Akad.
d. W. (Vorgelegt in der Sitzung an 23. Juli 1857)

Wien 1860

4 Phyt. 229 ma

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10229927-3